* Bavar. *
1260.
ik.

FÜHRER VON TÖLZ & UMGEBUNG

Tegernsee, Schliersee, Miesbach, Kochelsee, Walchensee, Achensee.

Tutzing
nach München
von Wellheim
Bernried
Würm- oder Starnberger-See
Amerland
Wolfratshausen
Isar
Loisach
Ascholding
Harmating
Holzkirchen
Vaterstetten
nach München
nach Rosenheim
Markt Schwaben
Pfarrkirchen
Dietramszell
Baiernick
Hartpenning
Deisenhofen
Wegarn
Thalham
Ob Warngau
Taubenberg
Kreuzberg
Hechenberg
Happenberg
Königsdorf
Seeshaupt
Beuerberg
Sachsenkam
Kirchbichel
Ellbach
Schaftlach
Miesbach
Agatharied
Staltach
Iffeldorf
Pensberg
Schönrain
Krankenheil
Wackersberg
Heilbrunn
Tölz
Greuling
Geisach
Finsterwald
Kaltenbrunn
Dürrenbach
Gmund
Bichel
Benediktbeuern
Arzbach
Tegernsee
Bauer in der Au
Fischhausen
Rothach
Murnau
Canal
Schlehdorf
Kochel
Kochel See
Längries
Hohenburg
Spitzingsee
Ohlstadt
Winkel
Kraut
Bad Kreut
Urfeld
Sachenbach
Jachenau
Walchensee
Walchen See
Glashütten
Isar
Valepp
Kaiserwache
Hilach
Fall
Nord. Riss
Kohlstatt
Wallgau
Barmen-see
Krün
Achenthal
Oberau
Scholastika
Clais
Ulrit. Riss
Neuner
Sechof
Mittenwald
Pertisau
Buchau
nach Kufs
Rattenberg
Ebben
Scharnitz
Jenbach
Schwaz
Hall
von Innsbruck

Eisenbahn.
Fahrbare Strasse.
Fußweg.
Landesgrenze.
Fluß. Überfahrt.

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar
F 1 2 87 8.93

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

<36632302530011

<36632302530011

Bayer. Staatsbibliothek

NB

Bavar. 1260 ik Hoefler

FÜHRER

von

Tölz und Umgebung,

Tegernsee, Schliersee, Kochelsee, Walchensee, Achen- und Barmsee,

sowie in das angrenzende Gebirge.

Fünfte vermehrte Auflage.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Von

Dr. M. Höfler,

prakt. und Bade-Arzt in Tölz.

Mit Specialkarte der nächsten Umgebung von Tölz, einer Routenkarte für weitere Ausflüge und vier Gebirgspanoramen.

München 1886.

Jos. Ant. Finsterlin,

Salvatorstrasse No. 21.

Vorwort zur IV. Auflage.

«Alles hat gewechselt; Nationen sind entstanden und verschwunden, einflussreiche Geschlechter haben hier geblüht und sind ausgestorben, Burgen sind zerfallen und mit Mühe forscht man nur mehr nach der Stelle, von wo sie einst stolz in die Gauen geschaut — nur Eins ist geblieben, der ewige Gott und die grossartige Naturschönheit unserer Alpen, unsere Hochlandseen und unsere Flüsse, die ihre smaragdgrünen Wellen gleichmässig der Donau zutreiben, unbekümmert, ob Kelten, ob Römer, ob Kinder des neunzehnten Jahrhunderts sich in ihnen spiegeln.»

Mit diesen Worten begann 1866 der Verfasser der ersten Auflage, der verstorbene Medicinal-Rath Dr. G. Höfler den Führer von Tölz, der nunmehr in veränderter, vierter Auflage den zahlreichen Fremden, die unsere schöne Gegend alljährlich besuchen, zum Gebrauche dienen soll. — Möge die Freude, die Jeder beim Anblicke des Schönen und Anmuthigen, was ihn hier umgiebt, geniesst, den verehrlichen Mitbürgern eine beständige Ermunterung sein, in der Aufgabe, unseren Gästen den Aufenthalt dahier so angenehm als möglich zu machen, nicht abzulassen.

Wenn der Führer von Tölz und Umgebung nur zu einem kleinen Theile diesen ausgesprochenen Wunsch erfüllen sollte, so ist der Zweck desselben erreicht.

Herrn Dr. Ludwig Steub den herzlichsten Dank für die gefällige Mithilfe bei Erklärung der verschiedenen Orts- und Bergnamen hier öffentlich auszusprechen, ist eine Pflicht des Herausgebers.

Vorwort zur V. Auflage.

Wenn ein Führerbuch für ein so kleines Gebiet, wie Tölz und Umgebung, bereits die V. Auflage erfährt, so spricht diess sehr für seine bewährte Brauchbarkeit, die nach Möglichkeit zu vervollkommnen der Herausgeber bestrebt war.

Herrn Ober-Landesgerichtsrath Dr. A. Dedekind in Braunschweig spricht derselbe für die zahlreichen exacten Höhenmessungen nach dem neuesten Stande der Hypsometrie ebenfalls seinen verbindlichsten Dank aus.

Tölz im Frühjahr 1886.

Dr. M. Höfler.

Erklärung einiger oberbayerischer Ausdrücke.

Aber = offen, unbedeckt.
Alm = Alphütte (roman. alpe).
Anger = eine von Bäumen umgebene Wiese.
Bauer = Bauernhof.
Baun = Bohnen.
Bendlschlitten (fälschlich Bänderschlitten) = Korbschlitten.
Boden = Wiesenfläche.
Bräu = Bierbrauer.
Brand, am, = eine Stelle, welche durch Brennen (Brunst) urbar geworden; daher auch Brandhofer.
Bichl = Bühel, kleiner Hügel.
Daïg = dasig, hiesig.
Dalket = linkisch.
Daxen = Fichten.
Denk = links, linkisch.
Diacha (Diechen) = Schenkel.
Diendl, spr. Dëandl, Dirn = Mädchen.
Dirn = Haus- oder Stallmagd.
Dotschen = Dorschen (roman. il torso der Strunk), Scherrüben.
Einfang = der natürliche Anfang der Einödewirthschaft; abgezäuntes Grundstück.
Enk = Euch, Ihren.
Ehalten = Dienstboten.
Filz, Filzen = Hochmoor mit undurchlässigem Thonboden, der mit Zwergkiefern bewachsen ist (Filzler, der Bewohner desselben).
Flatsche = Ohrfeige (plaga roman.)
Fürta = Fürtuch, Schürze.
Galtvieh = Jungvieh.
Ganter = Holzplatz.

Gatter = Zaunthüre ; Gitter.
Gaster = Gachsteig; jäher, steiler Fahrweg.
G'sod = Gesott, Spreu, Pferdefutter.
G'hog = Gehag, ein meist mit Bäumen, Dorngebüsch etc. gebildeter Zaun, der eine Weide einschliesst.
G'leissen = Geleise, Furche, Einschnitt.
Grantig = griesgrämig.
Grat = der scharfe, auf beiden Seiten steilabfallende Bergrücken.
Gries = das kiesige Flussufer (Länggries, Griesler, Grieslerberg).
Gschwend = urbar gemachter Holztheil (Gschwendtner).
Gumpen = Wasseruntiefe.
Hals, am, = der Uebergang von einer Bergseite zur anderen (Erdzunge).
Haar = Flachs (Haarland).
Haxen = Füsse (wie bei den Gothen).
Hirnknecht = Holzknecht, der das Holz »über Hirn« zuhaut.
Hof = Gehöfte, auch Stall, früher mit 60 Morgen Ackerbau und 12 Schäffel Sommergetreide, Wald und Wiese nicht mitgerechnet.
Holz = Wald.
Holzhai = Holzheger.
Hube = der $^1/_2$ Hof [mansus] (Huber).
Impen = Bienen.
Irta = Irtag, Dienstag; Ir = Kriegsgott Er (Tir).
Kainzig = (kiënzig) mager, dürr, schlecht.
Kamm = wo 2 Bergabhänge in einer Linie (nicht in einer Spitze) zusammentreffen, bilden sie einen Kamm.
Kar = die muldenförmige, begraste, oben mit Schotter ausgefüllte Einsenkung zwischen zwei Felsgipfeln.
Karspitz = die Bergspitze oberhalb des Kares.
Kaser = Alpenhütte (roman. casura Dr. Steub).
Kessel = Bodensenkung.
Kegel = kegelförmiger Hügel.
Klamm = Bergspalte, Bergschlucht.
Kofel = der vom Hauptstocke des Gebirges abgetrennte Hügel (chavil, Kopf, rasenisch Dr. Steub).
Kotzen = Lodenüberwurf.
Kreischta = Kreisstatt, Heubett.
Kufel = Höhlung, Rinne im Felsen (cavala rhät. Dr. Steub = Joch).
Laim (spr. Loam) = Lehm, Letten.
Lahn, Lahna = Lain, Lähne.
Laben = Laube, Balkon.
Laba = Laub (Laberberg).
Lanks = Lenz, Frühjahr.

Lehen = $^1/_4$ Hof (Lechner).
Leger = (Hoch-, Nieder-) Alpe.
Letz = schlimm.
Leiten = Bergabhang.
Leut, das, = Person.
Marterl = Martersäule. Gedenktafel.
Mannen, Mannaten = Männer, Mannsleute.
Mickcha = Mittwoch.
Mirl = Deminutiv von Maria.
Moos = Moor, Wiesenmoor mit durchlässigem Boden meist mit Kiefern oder Birken bewachsen.
Nase = Vorgebirg an See'n und Flüssen.
Oetz = abgeholzter Platz, der zur Weide dient.
Oed (Ed, Ett, Oad, Ai, Ahl, Ahl, All) = Oede, daher auch All-hofer, Allgau, Wolfsöde (gespr. Wülfaï), Airainer = Oedrainer.
Pfinsta = Donnerstag, fünfter Tag der Woche.
Pfaid (spr. Pfoad) = Hemd (wie bei den Gothen).
Pfoesel = Wollstrümpfe (rom. pedulis).
Peunt, Point, Puint = gebundenes, gehegtes, geschlossenes Feld.
Plenten = Polenta (roman.)
Rain (Roan) = unbebauter Wiesenrand oder Ackergrenze.
Retzel = Schmarren, Mehlspeise.
Ried = mit der Haue bearbeitete Rodung, Schilfwasser (Rut).
Saulen = Säulen, Poststunden, Kilometerstein.
Schneid = Haus- oder Hofmarkgrenze, welche durch Schnitte in die Bäume gezeichnet war; auch ein nach beiden Seiten hin steil abfallender Bergrücken.
Selde (salida, habitatio) = $^1/_8$ Hof.
Söldner = der Besitzer der Selde.
Senner = (roman. senior), Alpenhirte, der die Milch verarbeitet; die Aeltesten der Hirtenfamilien (seniores) hatten die Oberleitung der gemeinsamen Alpenwirthschaft.
Söller (Sojer, Soller) roman. solarium = Gang im 1. Stock des Bauernhauses.
Schuppen = Unterstelldach, Scheune.
Schaber = Schurz.
Schachen, Schächen = Waldgebüsch, das den Rest des früheren Waldes ausmacht.
Schiach, schiech = schlecht.
Seggerer = Zegger, Tragtasche.
Salzen = Sulzen.
Sehr = schmerzhaft, empfindlich »versehrt«.
Spectivi = Perspektiv.

Steiz = Schweifstück.
Stotz = Senner.
Schnadahüpfeln = Geschnatter, beim Tanzen, Hupfen; für den Tanzboden bestimmte Trutzlieder.
Schöps = Halbbier, Hainzel.
Stadel = Scheune.
Steig = Pfad.
Stiegel = Brett oder Balken, der den Uebersteig über einen Zaun vermittelt.
Sucht = Leiden, Leidenschaft, epidemische Kranheit.
Thoren = donnern.
Topfen = Quark.
Trat = vom Vieh begangene, nicht gedüngte Wiese (Brachfeld).
Wand = eine steil und breit abfallende Seite eines felsigen Berges.
Wehdam = Wehthun, Schmerz.
Wiff = Faden.
Züllen = gekielter Nachen im Gegensatz zum Einbaum.
Zagel (Zogel) = Schweif.

Höhen-Verzeichniss und Namen-Erklärungen.

In den Ortsnamen spiegelt sich das gesammte Volksleben ab; der altheidnische Cultus, die Bekehrung zum Christenthum, die ältesten Strassenzüge, die Verkehrswege in den Vorzeiten, die frühere Ansiedelungsweise, die Wald-, Feld- und Acker-Wirthschaft, der Mühlenbau in seinen langsamen Fortschritten, die Anlage der Burgen, die frühere Thierwelt, die ethnische Mischung durch die Völkerwanderung etc. Unter den mündlichen Ueberlieferungen nehmen darum gerade die Ortsnamen eine sehr bemerkenswerthe Stelle ein; sie sind oft die letzte und einzige Erinnerung an längst entschwundene Zeiten.

(A. = Peter Anichs Karte 1774. Ap. = Apian 1580. B = Buttmann. Bck. = Dr. Buck. D. = Dax'sche Karte 1544. F. = Förstemann. Frd. = Freudensprung. N. = Dr. Noé. P. = H. Peetz. S. = Prof. Sepp. St. = Dr. L. Steub. Schm. = Schmeller. W. = geistl. Rath G. Westermaier. Wss. = Wessinger. i. V. = im Volksmunde.)

Aarnspitzen b. Scharnitz m 2192
Abberg (Habohperch. Habichtsberg F.) Strassenscheitel m 689
Abrain (Seitenrain, abseits gelegen) m 718
Absaetz auf dem Kesselberge m 861
Abwinkel (ahi winchla Frd. der Seewinkel, wo die Ache mündet) m 740
Achalaalpe a. d. Benedictenwand (acla rom. = Alphütte) m. 1262
Achenkirchen (aha = Fluss) m 922
Achenpass . . . . . m 871
Achensee, Fürstenhaus . m 929
Achrain, Loisachspiegel m 584
Achselalpe, ober der Walchen m 861
Agatharied, Schlierach . m 726
Ahornboden . . . . m 1393
Aibling (Eiplinga, bei den Nachkommen des Eipilo, Egipert St.) m 481
Aichmühl . . . . . m 680
Aidlinger Höhe (aid = ignis Feuer F. Egideo Eidilo St.) . m 796
Ainbach (Agin, Egin Personen-Name F.) Mühle . . m 645
Albach bei Tegernsee (Alpbach, Altbach Ap.) Alpe . . m 933
Allgäu (alpacowe, Rest einer Benennung der Gegend vor den Alpen Schm.) . . . m 714
Allhofer (All = Besitzg.) Bauer auf der All (Ai = Oed, Ett) m 690
Alpspitz . . . . . m 2636
Altlachberg . . . . m 1222

Ammergau (i. V. Ammerigau, ambergau) . . . . m 841
Ammerland (ambra amer, keltisch, = Dinkel, Kern F.)
Ampersthalalpe (ameizthal; ampols, val d'ampoles roman. = Himbeerenthal St.) . . m 1419
Annaquelle . . . . . m 657
Andechs (andar = Wald, keltisch?) m 575
Antorf (anteidorf Entendorf Bck.) m 610
Arzbach (aruz = Erz F.) Dorf m 672
Aschauer-Kampen (ascowa = Eschenbach) . . . . m 1678
Ascholding (ascwendingas, bei den Leuten an der Eschengrenze oder bei den Abkömmlingen des Wenden an der Esche. [?] W.) m 606
Attenloh (=Aschenloh, Eschenwald) . . . . . m 681
Aufacker . . . . . m 1564

Bauer in der Au . . m 904
Baumgartenalpe . . . m 1366
Baumgartenjoch . . . m 1938
Baunalpe (baun = Bohne, oder verdorben aus Baum).
Baun an der Blaika (Bleike = Bleiche) . . . . . m 725
Barmsee (= Barbensee) m 936
Bayernrain . . . . . m 707
Beirawies (Perawies) Zellerbachmündung . . . . . m 622
Benedictbeuern (puron, des Benedict. Ansiedelung) Kloster m 617
Benedictenwand (v. Kloster Benedictbeuren: Beurerwand) m 1802
Berg, am; Jachenau . m 834
Bernried (birinriut = Reut, Rodung des biro N. puron = Beuernried) . . . . . m 590
Bettelwurf (= nach Frhr. L. von Heusler von pietra furva, rom.;) m 2736
Beuerberg (Puriberg; pur = Ansiedlg. F., Buri, ein Volk W.) m 612
Bibermühle . . . . m 669
Bichel (buhil = Bühel) m 623
Bierhäusl bei Heilbrunn m 690
Binsalpe (Bins roman.) . m 1472
Birkkar . . . . . m 2753
Blomberg (plomo = Graswuchs W.) . . . . . m 1247
Bodenschneid (= Berg, wo die Wiesenfl. abwärts geht) m 1457
Bodenspitz (= die Bergspitze über dem Thalboden) . . m 1669
Bodensee (= lacus Bodamicus) m 389
Bodiberg bei Stuben (rumpfähnlicher Berg Schm.) . m 1215
Brandenberg (Pranten = Alpenrosen) . . . . . m 925
Brecherspitz (= Steine abbrechender spitziger Berg) . . m 1684
Brandkopf (durch Brand gerodet) m 1148
Breitenstein . . . . m 1639
Brunstkopf (= Hirschbrunst oder Brandrodung).
Buchberg (westl. Höhe) m 858
Buchen (Unter =) . . m 640
Büchlerbauer . . . . m 677
Büchlerhütte . . . . m 783
Bürg . . . . . m 692

Calvarienberg bei Tölz . m 714
Calvarienberg b. Länggries m 730
Chiemsee (i. Volke Kiëmsee, von Cundmar, Cumo, daher Chieminseo) . . . . . m 519
Compar (roman. camparius St.) m 2008

Dachshöhle am Ainbach m 687
Dalvazerjoch (val d'ulvazza; ulva = Schilf; roman. St.) m 2206
Darching . . . . . m 664
Demmeljoch (Thömel, Thomas; nach St. Deminutiv von Dankmar, Dammer) . . . m 1906
Diessen, dossen, rauschen Schm.) (tuzjan ruhig laufen Bck.) m 545
Dietramszell, Kirchenpfl. m 685
Donauerbach im Baechenthal bei der Alpe . . . . . m 1011
Dreithorspitze . . . . m 2617
Dürrenbach bei Gmund m 755
Dürrmühl . . . . . m 679
Dudlalpe (Dudl = Tutilo St., Otilie Schm.) . . . m 1013
Duftalpe . . . . . m 814
Duxer Kette (val d'aques rom. St.)

Eben . . . . . m 919
Ebenhausen (Eppo, Eberhard St.) m 679
Egelsee, der See, worin Egel sich befinden F.
Egern (Egarten = ehemals gepflügte Feldflächen St. Egerten = Brachfeld Schm. rom. egaretum Bck. = Brache; Hoch-Aecker?) . . . . . m 731
Eibsee (Eiben) . . . m 950
Eirasburg (Iringsburg) . m 658
Eiskar . . . . . m 2641
Eiskönigalpe . . . . m 1804
Ellbach (Elichbach; Elenthier) m 701
Enghütten . . . . . m 1198
Enzenau (Anzen, Enzen = Gabel; Enzenkopf = ein gabelförmig getheilter Bergrücken Sch.) Ober-Enzenau . . . . . m 674
Enzenkopf . . . . . m 1203
Eschenloh (Eschenwald) m 643
Ettal (Edinthal, Edo, Pers. Name N.) . . . . . m 878
Ettaler Mandl . . . . m 1641

Falepp siehe Valepp.
Falken (Risser) . . . m 2405
Falken (Laliderer) . . m 2411
Fall . . . . . m 742
Falleissäge (fallacia = befestigter Berg, roman.)
Falzthurn siehe Valzturn.
Farenberg b. Walchensee (Föhrenberg).
Fermersbach (Ferlsbach) 1544 D. Fermesbach A. Fermanskopf Ap. (Vermons? Ver = val, mans = mons) . . . . . m 1661
Fieberberg (Capelle) . . m 883
Fiecht bei Tölz . . . m 699
Finstermünzalpe am Kirchstein m 1228
Finsterwahl (= Finsterwald) m 774
Fischbach, Mühle . . m 639
Fischbach, Wirth . . m 662
Flachalpe (Flach = eben.)
Fleck bei Länggries . . m 693
Fleischbank (Berg, wo zur Zeit des Herzogs Sigmund von Oesterreich viel Wild ausgehauen wurde) . . . . . m 2025
Fockenstein (= Falkenstein; ein gefocketer, höckeriger Berg Schm. von Vocco, Volco, Volkart St.) m 1563
Futterskopf (Pfüederskopf D.) m 1922

Gabriel-Alpe o. d. Arzbach m 965
Gamsjoch . . . . . m 2447
Garmisch (Germareskaove, Germersgau von German) . m 699
Gassenhoferalpe . . . m 1211
Geierstein . . . . . m 1491

Geisreut bei Hohenburg m 763
Geissach (Keizaha = Kitzenbach) lange Bank . . . . . m 732
Georgenried . . . . . m 790
Glashütte (Stuben) . . m 893
Glaswand (vom Glasbache, der zur Quarzgewinnung benützt wurde) . . . . . m 1498
Glaswinkel siehe Klaswinkel.
Gleirsch, höchste Spitze m 2490
Gmund (Gimunda = Gemünde) Kirche . . . . . m 740
Gramai-Alpe (roman. calamello St.) Niederleger . . m 1263
Grametsau (siehe Krametsau.)
Graschberg (Grasberg) Joch m 2015
Greuling (Crevelingen) Kirche m 706
Grinten (kopfförmig. Fels) m 1697
Grosshartpenning (= bei den Abkömmlingen des Benno im Walde) m 735
Grosshesselloh (=Haselwald) m 562
Grosszemmalpe (cima = Gipfel roman.) . . . . . m 1600?
Grubenkar . . . . . m 2664
Guffert (Steinberg) . . m 2192
Gustavquelle . . . . m 1172
Gündelalpe (Gundilo v. Gundebert St.) Schnaide . . m 1330

Habach (i. V. Hawah, Waldrodung, Haustelle F.) . m 644
Habichau, Thal an der Isar, Bach m 678
Hagen im Walde (Hagen, Pers. N. F.) . . . . . m 822
Hahnbauer . . . . . m 754
Hall . . . . . m 554
Harlaching (har = Flachs) m 560
Harmating (hartmotinga); höchster P. b. d. Pyramide m 703
Haunleiten (honi = nieder F.) m 701
Hauserbaueralpe . . . m 1011
Hausham . . . . . m 760
Hausstattalpe, untere . m 1326
Hechenberg (hohinperc) m 711
Heiglkopf . . . . . m 1217
Heilbrunn . . . . . m 682
Heimgarten (heim = Wohnsitz) eingezäunter Platz . . m 1789
Heiss am Sauersberg . m 707
Helfersried (früher puchawa nunc erphunesreod, earp altgoth. = fuscus Frd.)
Hennerkopf . . . . m 1775
Herzogstand . . . . m 1757
Hinterriss (Innere Riss) m 949
Hintersbergerbauer . . m 701
Hirschberg . . . . . m 1671
Hirschthalalpe . . . . m 1226
Hochalpe im Isarthale . m 1428
Hochalpe (Hinterriss) früher Melaun-Alpe Kreuz . . m 2153
Hochglück (= Geluck, Lücke) m 2617
Hochiss . . . . . m 2296
Hochkopf a. Walchensee m 1194
Hochmunte (roman. monte Berg) m 2590
Hochnisselspitze . . . m 2543
Hochtannerkopf . . . m 1185
Höch, auf der . . . m 696
Höfen bei Wackersberg . m 724
Hohenburg . . . . . m 709
Hohenschwangau . . . m 881
Hohenwieserberg (Hochalpe) m 1428
Holzer im Ratzenwinkel m 655
Holzkirchen . . . . m 691
Hühnerberg bei Fall . m 1495
Hussenalpe . . . . . m 874
Huppenberg (Huckinperc, Hucco Hug, Person. N. St.) . m 653

Jachenau (Jochowe; Jochwasser oder zum jähen Wasser) Kirche m 791
Jägerkamp . . . . . m 1743
Jenbach (Jähenbach? Hohnbach) Kirche . . . . . m 559
Jocham am Sauersberg . m 713
Jocheralpe . . . . . m 1369
Juifen (rom. mons Jovis? Peninus deus, den die Alpenbewohner verehrten; jugum Schm. Jofen D. giuf = Joch) . . . m 1985

Iffeldorf, (Ufilindorf; Uffo, Ottfried St.) . . . . . m 617
Irschenberg (Ursenberg, Berg des Urso Wss.) . . . . m 712
Isar (Isara keltisch = die reissende)
b. Scharnitz . . . m 963
b. Riss . . . . m 784
b. Länggries . . . m 675
Tölzer Pegel über d. Amsterdamer Pegel m 640, 427
b. Hechenberg . . m 614,5
b. Wolfrathshausen m 587
Mündung . . . . m 313
Innsbruck . . . . . m 570

Kaisergebirge, wilde Kaiser (casura rom. St. = Sennh.) m 2356
Kallenbach (= Kaltenbach F.)
Kaltenbrunn . . . . m 761
Kaltwasserspitz . . . m 2730
Kalvarienberg bei Tölz m 714
Kampen (Kamm) . . m 1678
Karpsee (= Karpfensee) m 600
Karwendel (Gerwendel) Person.N. Schm.) östlicher Gipfel m 2546
westlicher Gipfel . . m 2382
Katzenkopf . . . . . m 846
Kellern (Pulverwirth) . m 679
Kesselberg . . . . . m 861
Kiefersau . . . . . m 719
Kiensee (Kien = Fichte, Kimbsee Ap.)
Kirchbichel . . . . . m 719
Kirchsee bei Reutberg . m 698,4
Kirchstein, weil zur Kirche Benedictbeuren gehörig incl. Benedictenwand) Latschenkopf m 1714
Klaffenbach (Klaffintinbach Frd. klaffender, klammartiger Bach).
Klais (rom. clusa St.) niedrigster Sattelpunct . . . . m 926
Klaswinkel (Klaus) . . m 715
Knapp . . . . . m 656
Knieboiss (bei Allerheiligen) = steile bewaldete Höhen (Bruch).
Kochel (cochalun, Köcheln, über dem Moore hervorragende Hügel W., früher ascahi Eschenort)
Dorf . . . . m 605
Bad . . . . . m 618
See . . . . . m 601
Königsdorf, Chumitz Dorf, nasses Thaldorf W., Cundmar St. m 625
Kogel am Zollhaus . . m 709
Koglerbauer . . . . m 753
Koglerweiher . . . . m 703
Kohlgrub . . . . . m 820
Kompar siehe Compar.
Kothalpe unterm Jochberg m 1135
Kothalpenjoch . . . . m 2105
Kozen, mit Latschen (Legföhren) dicht bewachsener Berg m 1802
Kramer . . . . . m 1983
Krametsau (gramesau A. = Kranwittsau) . . . . . m 784
Krametsberg (gramansberg Ap.)
Krankenheiler Quellen . m 805
Krapferkar (Krapf war um 1495 Richter in Mittenwald) m 2117
Kreinbauernalpe (Quirin, Kirein)
Kreut (Gereut) Bad . . m 829
Kreuzstrasse . . . . m 758

Krottenkopf . . . . m 2097
Krünn [caruna rhäth. St.] (Grün?) m 881
Kufstein (i. V. Kopfstein) Chaofstein, Coffo, Cotfried, Festung m 606
Kuhkarspitze . . . . m 2608
Kuhzaglalpe (Kuhschweif) m 1136

Ladizalpe (roman. laghetti um 770 St.) . . . . . m 1571
Ladizkopf . . . . . m 1915
Lain bei Arzbach . . m 687
Lalüders (urkundl. zuerst Aliders, roman. lutra Fischotter St.)
Lampsen (roman. val de lignes, Lains, Lams St.) Spitze m 2604
Längenthal-Alpe . . . m 1035
Länggries (langer Gries) m 680
Lärchkogel (Lärchenbäume) m 1686
Lariss (Laurers, roman. larices, Lärchen) Joch . . . m 1826
Lechen bei Fischbach . m 706
Lechen bei Gaisach . . m 678
Lehnbauernalpe südl. v. Zwiesel m 998
Leiterberg . . . . . m 920
Leonhardstein . . . . m 1452
Lermoos . . . . . m 989
Lexenalpe . . . . . m 1014
Leutzing (= Leutz, Liut, Demin. v. Luitpold) . . . . m 702
Loisach (liubisaha; aus einem vordeutschen Liubisa = Lubisa Bck. i. V. Luisa)
bei Ehrwald . . m 993
bei Ober-Grainau m 797
bei Garmisch . . m 699
bei Oberau . . m 644
bei Rain . . . m 595
bei Achrain . . m 584
bei Beuerberg . . m 581
bei Wolfratshausen m 577
Luderalpe am Lärchkogel (lutra Fischotter, roman.) . . m 1368
Luitpolderalpe . . . m 1121
Lukasbauer . . . . m 841
Lus, Luser = Loos, das von den Herzögen den Ministerialien übergebene oder durch das Loos angefallene Grundstück.

Mahnkopf (Mähen) . . m 2093
Mangfall (Managfialta Frd. manigfaltig durch Gräben eingeschnitten Wss. magna vallis St., i. V. Gmunfall) . . . . m 726
Mantschen (rom. montazzigno St. nicht Mondschein) . . m 2104
Mamolshals (Mahmoos D. = Mähmooshals, Hals = Hügel).
Marksbüchlerspitz . . m 1896
Marzaunthal (mara = Mur. marazzone, roman. oder marzza Propfreis St.) . . . . . m 1716
Maurach . . . . . m 947
Maurizalpe (muricia sc. casa, gemauertes Haus St.)
Miesbach (Moosbach) . m 698
Miesing (miesiger, moosiger Berg) m 1874
Mittagspitz . . . . m 2335
Mittenwald (Innutrium, Oenotrium) m 920
Mittersendling . . . . m 546
Moosenkopf (v. Mooserbauernalpe).
Moosern b. Gaissach . m 679
Mühl b. Gaissach . . m 675
Mühlberg b. Tölz . . m 717
Mühlthal, (Ober-) b. Dietramszell b. Wegweiser nach Beirawies m 616
Murnau (murinowa, Moorbach, Moräne) . . . . . m 681

Nantwein (Nanda = Göttin; win Freund).

Naturwand bei Kreut (Nuederswand D.)
Neureut . . . . . m 1264
Nodern . . . . . m 679
Not . . . . . m 1922
Nüchternbrunn am Taubenberg m 812
Oberhof b. Tölz . . . m 711
Oberwarngau (war = domicilium Wohnung F. gau im Gegensatz zu Wald. F. Warnahar, Warno St. Waren-Volksstamm; Wss.) m 715
Oedkar . . . . . m 2744
Ohlstadt (Auwolfessteti, owelstadt Frd.) . . . . . m 677
Ortereralpe . . . . . m 1085
Osealpe (= Oswald) im Längenthal . . . . . m 1059
Osterhofen . . . . . m 672
Ostinkogel (östl. St. Ostnin Ap.) m 1203
Oswaldhütte im Rissthale m 840
Ottbauer . . . . . m 661

Partenkirchen (Römische Station Partanum, i. V. Pártakirch) m 722
Peissenberg (Bisinperc, Biso Person N.) . . . . . m 980
Penzberg (i. V. Bensberg; Benno Bennizzo St.) . . . m 603
Perezhofen (Berchtolshofen) m 717
Pertisau (Perhthari Pertho, Genit. Pertinis St. Päresau D.) m 996
Pessenbach (Pesinpach, Baz Pers N. F.) . . . . . m 846
Pestkapelle . . . . . m 718
Peterbauer bei Tölz . . m 674
Pfisterberg (pistor. = Bäcker; das Bäckergewerbe mag hier wohl von Romanen früher betrieben worden sein. Rietzler) m 731
Pfistern . . . . . m 671
Pfonserjoch . . . . . m 1953
Pfonserthal (Baechenthal; in den Baechen. Fonsbach A. fontes; roman. auch von fundes St.)
Pfuederskopf (D.) . . m 1922
Pitzkopf . . . . . m 1668
Planberg . . . . . m 1863
Plansee . . . . . m 949
Plumserjoch (rom. von planes St.) m 1925
Praxmarerkar . . . . m 2638
Probstenalpe . . . . . m 1380
Probstenwand . . . . m 1614
Proebstl . . . . . m 704
Pulverwirth (O. Gries) . m 679
Psengberg (das Pseng i. V.)

Quirin St. . . . . m 728

Rabenköpfl . . . . m 1558
Ramsau (hrabanesouva Rabenau N. ramenesowe b. Meichelbeck vordeutscher Flussname Bck.)
Ráppinalpe . . . . . m 988
Ráppinbach, — fall, — klause } rovina, die Mur, Lain (in die Ráppin im V.)
Rechelkopf (Rechel = Zaunstock) . . . . . m 1328
Reichenhall . . . . m 479
Reichersbeuern, (richerispuron, Niederlassung eines Richher W.) Station . . . . . m 720
Reut, am, Bauer . . . m 731
Reut b. Gaissach . . m 697
Reuterbauer (Buchberg) m 763
Reutberg . . . . . m 727,4
Reutberger Mühlteich . m 705
Ried b. Kochel . . . m 632
Riegsee, (Rüdger, RuogoSt.) m 664
Rieschenhöfe . . . . m 692
Rimselrain (ruminisrain, rimistinrain, der Rain, wo Römlinge ansässig waren) . . . m 680

Ringberg . . . . . m 1295
Riss (Rüss, val russa, rom. St.)
Vordere m 809
Hintere m 946
Risserkogel (zerrissener, kegelförmiger Berg) . . . m 1827
Röhrlmoosalpe . . . m 1098
Rombogen (= Ronbergbogen; der bogenförmige Theil des Tegernsees am Ronberg; Ronpiugen Wss.) . . . . . m 798
Ronberg (Ron = truncus Wss.) m 1223
Rosenheim (Rosencham, Ruozo, Pers. N. St.) . . . m 446
Rosskopf (Rovan) . . m 2226
Rosswies . . . . . m 634
Rossstein . . . . . m 1698
Rothachfall (rotaha, rothe Ach) m 889
Rothwand bei Schliersee m 1870
— Hochleger . . m 1526
Rovan (rom. rovina, Bergschlipf St.) [Hochiss] . . . m 2296
Rummelsberg (älteste Form, ruminisperc, der Berg eines Römlings; später râmelsberg Ap. Wss.) . . . . . m 732

Sachenbach . . . . m 805
Sachenbacheralpe ob. . m 1314
Sachsencham, (= Sachsenheim) Gasthaus, Fussboden . m 716
Salve, hohe (rom. sylva, selva St.) . . . . . m 1829
Sauerlach (Sauerdorngebüsch Schm.) . . . . . m 619
Sauersberg (Schauersberg) Bauer m 722
,, Alpe . . . m 1188
Säuling (Seiling Sigo, Pers. N. St.) m 2020
Schaafjöchl . . . . . m 1941
Schaafreuter (D. A.) . m 2099
Schachen (Waldrest) . m 1719
Schäftlarn (Schaftholzwald o. bei den Leuten, welche Holzschäfte machten) Kirche . . m 559
Schaftlach (Schaftholzwald) Stat. über der Nordsee m 759,241
Schalchern . . . . . m 693
Scharnitz (mansio Scarbia) Scar Fels . . . . . m 963
Schaufelspitz . . . . m 2309
Schildenstein . . . . m 1613
Schinder (früher Trausnitzberg von der gleichnamigen Alpe) m 1797
Schlehdorf . . . . . m 602
Schleimserjoch (pratar. salignes; salix, rom. Weide sclignes St.) m 1551
Schlierach (= Lehmbach) m 726
Schliersee (Schliers rhät. salurisa St.; Slier ahd = lutum, Lehm-Unterlager) . . . m 777
Schnaitt b. Kirchbichel . m 721
Schnaittacher Alpe . . m 1246
Schönalplkopf . . . . m 1988
Schönberg . . . . . m 1681
Schöneck, Gasthaus . . m 728
Schönrain (sconinrain F. d. schöne Rain) . . . . . m 670
Schulterberg . . . . m 1665
Scholastika a. Achensee m 934
Schöttlkar (Schöttl war der Name einer uralten Wallgauer Familie) m 2200
Schrambach (Schran, Schro = dürr) . . . . . m 871
Schwaig b. Tölz . . . m 710
Schwaigeralpe am Sulzkopf m 1124
Schwarzetennalpe . . . m 1029
Schwaz (Savatusa rhät. St.) m 535
Schweizer . . . . . m 683

Seckerkopf (Secker) . m 1602
Seehof am Achensee . m 932
Seekarspitz am Achensee m 2050
Seiboldhof . . . . . m 692
Sendling (Sindilo Pers. N. St.) m 550
Setzberg . . . . . m 1707
Sigmundsruh . . . . m 661
Silberskopf (silva roman.)
Simmetsberg (Simonsperg Ap.) m 1865
Sojenspitz (seon = zu den Seen) m 2550
Sondershof . . . . . m 722
Sonnenjoch am Rovan m 2454
Speckkar (Speckbauernkar) m 2620
Speickas (Speik Kraut, casa Hütte)
Spilissjoch (bei Ladiz) m 1790
Spitzingsee (früher Stumpfsee; Spitzing ein Bergname am Schliersee) . . . . . m 1075
Spritzkarspitz . . . . m 2601
Staffelalpe am Rabenkopf m 1320
Staffelsee (Staphana älteste Form) m 651
Stallauer-Eck . . . . m 1219
Stallauerweiher . . . m 710
Stan (Stein) g'lägerjoch m 1861
Starnberger (Würm-See) m 585
Steinbach (Unter-) . . m 620
Steinberg (Guffert) . . m 2192
Strassberg . . . . . m 819
Strasser Buchberg . . m 733
Stierjoch . . . . . m 1911
Stubaigebirge . . . . m 3511
Stuben . . . . . m 945
Studentenbüchel . . . m 719
Stückelalpe (Stück = Jungvieh) m 1364
Sudhaus . . . . . m 716
Sufferloh (Frauenberg) . m 730
Sulzkopf (der letzte Burgherr v. Tölz, Graf Wahl, liess am Sulzkopf für das gehegte Wild Sulzstellen = Salzleckstellen herrichten) früher Pizzkopf m 1280
Sylvenstein, Sulferstein; Sülferstein D., (roman. sulva, sylva St.) . . . . . m 1306

Tannen i. d. Jachenau m 724
Taubenberg . . . . m 896
Tegernsee (Tegarinseo grosser See St. Tegarn = lehmig Bck.) m 726
Telpserjoch (Delbelsjoch Ap. pra d'ulves rom. St. giugo d'alpes Joch St.) . . . . . m 1644
Thalerbauer . . . . m 679
Thalham . . . . . m 626
Thanning . . . . . m 641
Thannkirchen . . . . m 719
Tiefenthalalpe . . . . m 1254
Tölz (Bahnhof) . . . m 687
Torjoch . . . . . m 1810
Torscharte . . . . . m 1906
Torwand (Tortl, Turtlwand).
Traiten . . . . . m 1878

Unnütz (weil den Achenthalern das Licht der Morgensonne raubend?) . . . . . m 2077
Urfeld (Ur = Auerochs St.) m 791
Ursenthal . . . . . m 794

Valzturnthal (val de sturno Staarenthal St.) Alpe . m 1078
Vallepp (früher Valdep, val d'Appio oder val d'ape, Bienenthal oder val tepida St.) . m 923
Valley (Valleya Ap., i. V. früher Achenstein; fallacia, befestigter Berg) . . . . . m 578

Vereinsalpe (verrines sc. alpes Hammelalpe St.) . . m 1360
Vögelekarspitze . . . m 2520
Vorderris . . . . . m 784
Vorderskopf s. Pfuëderskopf (D.)
Vürholzen . . . . . m 748

Waakirchen (Wecheringen, Waidkirchen [Appian] Wachar Pers. N. St.) . . . . . m 760
Wackersberg (Walchunsperc A. der Berg der Walchen roman. tributiales) . . . . m 748
Walchen (wallach D; walaha) bei der Mündung des Pittenbaches m 1814
Walchensee (Urfeld) . m 802
Walchstadt bei Wolfratshausen Walchsteti, Walchen = Waelsche) . . . . . m 580
Wall . . . . . m 742
Wallberg (Walwer Ap. Walchberg A.) . . . . . m 1723
Wallgau (Walchagoi Dorfmark der Wälschen) . . . m 866
Wallger Franz . . . m 634
Watzmann (warzahar St.) m 2658
Waxenstein . . . . . m 1312
Wechselkopf (Wildwechsel) m 1833
Weiherhäusl . . . . m 628
Weilheim (des Wilo Heimath) m 564
Wendelstein (St. Wendelin ist Alpenpatron, Wende = äusserste Grenze Bck.) . m 1840
Westerham . . . . . m 557
Wetterstein . . . . . m 2478
Wetzel . . . . . m 672
Wegscheid . . . . . m 689
Wiffelsberg (WifletzbercAp.) Wilfet die Wiflet bei den Jachenauern.
Wiessee (früher Westsee) m 730
Wörnerspitz (warnahar P. N. St.) m 2471
Wolfratshausen (z. d. Häusern d. Wolfhart) . . . . . m 577
Wolfsoed (i. V. Wülfaï = Wülf-All [Oede] = Besitzung eines Wolf . . . . . m 647
Würmsee (Starnbergersee, wirmina, warmina = der gekrümmte Fluss Schm.) . . . m 585

Zachschuster . . . . m 662
Zellerbach . . . . . m 640
Zellerwald . . . . . m 830
Zollhaus bei Tölz (Zollstätte für Kloster Benedictbeuern) m 668
Zugspitze (Wetterschroffen) giugo = jugum St. . . . m 2956
Zunderspitz . . . . m 1021
Zweipfennigberg, = der Berg, auf welchem gegen Entgelt von 2 ß. per Stamm den Gemeinde-Angehörigen das Schlagrecht zustand.
Zwicker . . . . . m 658
Zwiesel (gegabelter Berg) m 1349
Zwölferspitz . . . . m 2607

Tölz.

(Krankenheil.)

Tölz (670 m), der grösste und schönste Markt Bayerns mit eigenthümlicher Bauart der Häuser (Freskomalereien) amphitheatralisch an einem von Ost nach West sich abwärtsziehenden Einschnitte, welchen hier der in die Isar mündende Ellbach am rechten Isarufer durchgerissen hat, sich ausbreitend, am Austritte der Isar aus dem Gebirge in einem den Alpen unmittelbar vorgelagerten, abgeflossenen Randseebecken aus der Zeit des Isar-Gletschers, der hieher seinen östlichen Arm abgesandt hatte, »an der Pforte der schön geschmückten Alpenkammern, in denen die jungfräuliche Isar aufwuchs zu dem lachenden frischen Leben, mit dem sie hier in die Welt tritt«. — Der malerische, das Gepräge eines ächten Gebirgsstiles an sich tragende Markt zählt 3799 Einwohner, ist Sitz eines kgl. Bezirksamtes, Amtsgerichtes, Rentamtes und Notariates; Hauptplatz des oberbayerischen Holzhandels; Endstation der Eisenbahnlinie München—Tölz (2,10 Stunden).

Der Name Tölz trat 1160 zuerst als Tolet auf, dann kommen die Bezeichnungen Tollez 1180—1275; dann Tölntze forum, Tollenz, Tölnz (1301—1329), Töltz (1392). Erst im 16. Jahrhundert beginnt der Name Töltz oder Tölz ausschliessend. Dr. Steub hält Tölz für den am weitesten nach Norden vorgeschobenen Punkt der Rhaetier (Tusker): Tolenz, ähnlich wie Bregenz, Pludenz. Geistl. Rath G. Westermaier und Dr. Buck erklären Tölz als keltische »Hohenburg«, Tul = Hügel (Tol, Toell, Tell, Tul, Toul, Twil). Vermuthlich waren es rhätische Flösser, welche die erste Siedelung am »Gries« gründeten und über derselben erhob sich wohl dann

die alte Hohenburg Tolet (Tolez), deren Name erst 1160 historisch wird. Nach der Verwüstung durch die Ungarn (909—955) blieb die wahrscheinlich aus Römerzeit (römische Strassenzüge, Münzenfunde: Germanicus u. Urbs Roma) stammende Burg unbewohnt und verfiel immer mehr. Erst in der Zeit von 1180—1230 wurde dieselbe von Heinrich aus dem edlen und mächtigen Geschlechte der Toelzer an der Stelle des jetzigen Knabenschulhauses und des Metzgerbräuanwesens wieder erbaut. Flossfahrt, Holz-, Wein-, Salz- und Venediger Waarenhandel (Toelzer Kästen) hoben den Wohlstand der Bewohner der unter der Burg liegenden Ansiedelung. 1230—1258 folgte Bischof Konrad der Tölzer von Freising als Burgherr, der die erste grössere Kirche baute; 1258—65 dessen Stiefbruder Gebhard; dann wurde die Herrschaft Tölz Lehen des Bisthums Freising, dessen Hochstift sie an den Herzog Ludwig den Strengen von Bayern verlieh; Burg, Gries, Hofmark und das äussere Ried (Schmied am Ried) waren der Anfang zu dem jetzigen Markte (forum) Tölz. 1281 herzogliches Officium, Kastenamt. 1281—94 Konrad der Eglinger der 1. Burgpfleger. 1343 der erste Pflegerichter in Tölz. Die Bischöfe von Freising residirten hie und da in der den Herzögen überlassenen Burg, die von diesen öfters verpfändet wurde. Durch den Hausvertrag von Pavia kam die Burg Tölz mit dem Markte an Herzog Johann von Bayern. 1331 Marktrechte (Jahrmärkte); Gemeindeleben entwickelte sich. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts bedeutende Blüthe des Marktes; öftere Brände, 1450 Brand der Pfarrkirche und der alten Burg; 1454 Neubau eines fürstlichen Schlosses (Schlossberg); 1455—1542 Winzerer I. II. III. Pfleger von Tölz, 1466 Pfarrkirchenbau. 1485 erster Bürgermeister von Tölz. 1532 Maria Jakobaea im Tölzer Schloss; 1557 Bergrichter zu Tölz. Bergwerk am Arzbach; gegen Ende des 16. Jahrhunderts höchste Blüthe des Marktes; über 3000 Einwohner; 1580 Tölzer Bierbrauerei im Aufschwung. 1615 Friedhof vor der Brücke, 1632 Schweden in Tölz; 1634 Pest. Aeusserer und innerer Rath für Tölz und die 8 Landviertelsgemeinden; 1686 Tölzer Flösser besorgen den Munitionstransport für die Armee Max Emanuels in Ungarn; 1703 und 1704 Einfälle der Tiroler; 1705 Tölz der Hauptbrennpunkt für den Aufstand der Oberländerbauern; 1742 Oberst Trenkh in Tölz; 1770 Einsturz des Tölzer Schlosses; 1799 Gräfin Augusta von Wittgenstein, letzte Inhaberin der Pflegerstelle des Schlosses. 1809 Einfall der Tiroler; 1846 Entdeckung der Krankenheiler Quellen.

Sehenswürdigkeiten.

1. **Die Pfarrkirche,** in gothischem Stile, dreischiffig, 34,7 m. lang, 18 m breit; der Thurm vom Architekten Steinbrecher 1877 aufgebaut.

(Konrad I. der Tölzer, Bischof von Freising, ist der Erbauer der ersten grössern Pfarrkirche; dieselbe nahm die Quere des Grundrisses der gegenwärtigen ein und befand sich in unmittelbarer Nähe der Burg, die von Heinricus de Tölz 1180—1230 an der Stelle des Knabenschulhauses erbaut war. 1450 brannte sie mitsammt der herzoglichen Burg ab; 1466—90 an jetziger Stelle wieder aufgebaut. Nachdem die Kirche fast 400 Jahre ohne alle Verbesserung gestanden, wurde sie unter Stadtpfarrer Pfaffenberger 1854—60 renovirt und unter Pfarrer Kratzer 1877 der gothische Thurm aufgesetzt. — (Aussicht vom Thurme der vom Kalvarienberge nicht gleichzustellen.)

Links von der grossen nördlichen Eingangspforte in der Kirche das Denkmal für die 1870/71 gefallenen Krieger der Gemeinde Tölz; dann folgt in dem nemlichen linken Seitenschiffe der Kirche das Grabmal des Hans Georg von Thor und seiner Gemahlin, der Tochter des Caspar Winzerer III.

(Die Inschrift auf Kelheimer Marmor lautet: Aô Dm. 1571 den 3. Tag Aprilis starb der Edel und Vest Hannes Georg vom Thor zu Eyrasburg und Auluckh, Rath zu München. — Aô Dm. 1572 den 28. Septbris starb die Edel und tugendhafte Frau Maria vom Thor, geborene von Winzer, seine Hausfrau. Gott verleihe ihr sammt allen Gläubigen einen fröhlichen Urstand. Ludwig vom Thor setzte das Grabmal seinen überaus theuren Eltern aus kindlicher Liebe.)

In der Mitte der Pfarrkirche der Grabstein Georg Eglingers, des ersten Pfarrherrn von Königsdorf, der in Tölz seinen Wohnsitz aufschlug.

(Die Uebersetzung der nicht mehr recht leserlichen Inschrift lautet: 1450 starb der ehrenwerthe Mann Herr Georg Eglinger, Canoniker der Freisinger Cathedralkirche, Pfarrer von dieser Kirche, am Freitage nach Martini.)

Nach den zwei Stufen des Chores links im Pflaster desselben vor der nördlichen Seitenkapelle das Grab Caspar Winzerer II., herzoglichen Pflegers von Tölz

(1487—1515) und seiner Gemahlin Scholastika; die Presskurbel Z mit dem Ringe ist das Wappenzeichen der Winzerer; dann folgt links die sogenannte Guidobono-Capelle, in welcher der Pfleger Guidobono-Cavalchino, Baron von Lichtenberg, Herr in Carbonara und Sarzana, zu Reichersbeuern und Sachsencham, herzoglicher Rath begraben liegt († 1603) und seine Gemahlin. — Bildniss der alten Gruftkapelle und ein Fröhlich'scher Altar. Hinter dem Hochaltar neben der Sakristeithüre die Steinfigur des stehenden geharnischten Kriegshauptmanns, Caspar Winzerer III., mit dem Feldherrnstabe, »der frumben Landsknechte mildiglicher Vater«, der schon mit dem jungen Herzog Maximilian (späteren Kaiser Max) in die Schranken geritten war, der vertrauteste Diener der bayerischen Herzöge Wilhelm IV. und Albrecht IV., der die geheimen Unterhandlungen mit dem Fürsten von Siebenbürgen führte und in der Schlacht von Pavia 1524 als einer der besten Kriegshauptleute den Sieg der Deutschen gegen die Franzosen mit-erfechten half.

(Die Inschrift oberhalb desselben lautet in Uebersetzung: »Dem Kaspar Winzerer von Brannenburg und Sachsencham, dem sehr edlen und tapferen Ritter und Rath des durchlauchtigsten Fürsten Wilhelm von Bayern und Pfleger in Tölz, der oft für's Vaterland mit höchstem Lobe kämpfte und sich desshalb nicht nur bei den Seinen, sondern auch im Auslande einen unsterblichen Namen machte, der nunmehr in Christo ruht, haben seine Kinder, der kindlichen Liebe gegen den Vater gedenkend, dieses Grabmal errichtet.« Er lebte 77 Jahre; starb am 28. Oktober 1542 zu Brannenburg, wo er in einem Kampfspiele vom Ritter Freundsberg, dem jüngern, tödtlich verwundet wurde, siehe S. 24 das Winzerer Denkmal.)

Hinter dem gothischen Hochaltar über dem östlichen Oratoriumfenster der Grabstein des auf einem Hunde knieenden Jägermeisters und Tölzer Pflegers Hans Georg von Nussdorf († 29. Januar 1573) und seiner Gemahlin Anna, geb. v. Kutscher, mit dem

Wappen diesem verwandter Geschlechter, der Freundsperg, Ecgkher, Truchsess, Korness, Stadion und Westernach. Im südlichen Oratorium ein hl. Sebastiansbild vom Maler Ulrich Loth. Die gemalten Glasfenster der Pfarrkirche, in Ulm gefertigt, tragen die Bilder der bayerischen Herzöge Albrecht IV. und Wilhelm IV., der Stifter dieser Glasmalerei, deren Namen in den Schriftrollen der Gemälde angebracht sind. An der äusseren Kirchenmauer Grabsteine verschiedener Tölzer Bürger, darunter des Bockschütz, parochus in Saurla († 1749), ein Nachkomme des berühmten Kunstschreiners Georg Bockschütz von Tölz, von dem der kunstvolle Buchsbaum-Altar im Nationalmuseum zu München aufbewahrt wird. Gegenüber dem nördlichen Pfarrkirchenthore, an der Rückmauer des Kerschbräuhauses Nr. 26 ein Marienbild, welches 1632 von schwedischen Soldaten beschossen wurde, worauf sie den Markt anzündeten. Oestlich von der Pfarrkirche das neue Mädchenschulhaus und Steg zum Bürgerbräugarten (s. diesen) über den sogenannten Schulgraben, welcher ein römischer Vicinalweg gewesen sein soll.

2. **Das alte Höckhen-Haus** Nr. 65 der Marktstrasse.

(Schon 1581 wurden die Gebrüder Höckh vom Herzog Wilhelm V. zu einem wappengenossenen Geschlechte erhoben, daher auch der goldene Löwe auf der Front des Hauses; die Gedenktafel erinnert an den Anführer der Oberländer Bauern in der Mordweihnacht 1705, Jäger, Weinwirth im Thal und Mitglied des äusseren Raths in München, dessen Vater als junger Rechtsbeflissener die Weinwirths-Wittwe Salome Höckh in Tölz geheirathet hatte. In diesem Hause fand auch nach glaubwürdiger Ueberlieferung die letzte Conferenz der Landesvertheidiger im Dezember 1705 statt, bei welcher der Zug der Oberländer Bauern nach München endgiltig festgesetzt wurde. Jäger wurde von den Oesterreichern geköpft und geviertheilt, das vom Rumpfe getrennte Haupt auf einen Pfahl gesteckt und auf der Isarbrücke zu München ausgestellt.)

Schöne Naturalien- und Instrumentensammlung im Hause.

3. **Die Mühlfeldkirche,** die Marktstrasse hinauf und unterm Thurm durch; jenseits der Ellbachbrücke links zur Kirche aufwärts.

(Die Kirche wurde 1735 an Stelle einer im 16. Jahrhundert erbauten Kapelle im Zopfstyl errichtet. Das Freskobild in der Chorwölbung, vom Augsburger Maler Günther 1737 gemalt, stellt einen Bittgang vor. Zur Pestzeit, Herbst 1634, wurden die wallfahrenden Tölzer von den Geissachern aus Furcht vor Ansteckung von der Dorfmark zurückgetrieben; auf dem Rückwege kehrten die Wallfahrer in der sogenannten Mühlfeldkapelle ein und gelobten, den Bittgang alljährlich zu wiederholen. Die Geissacher aber sollen von der Pest nicht verschont geblieben sein und zwar soll sie durch einen im Freskobilde angedeuteten Hund vom letzten Opfer der Pest, einem auf der Wanderung begriffenen Weissgerber-Gesellen, weg dorthin verbracht worden sein. Pestglocke, Leprosen, Genesende, in der Agonie Befindliche etc. sind ebenfalls auf dem Bilde wiedergegeben. — Zwei silberne Gedächtnisstafeln von Tölzer Bürgern hieher gestiftet zur Erinnerung an die glückliche Verschonung von Tölz zur Zeit der Trenkh'schen Expedition nach dem Ueberfalle an der Zwieselbrücke 1742 und zur Franzosenzeit 1800 stellen den Markt Tölz mit dem 1770 eingestürzten Schlosse dar.)

Hinter (westl) der Mühlfeldkirche führt ein Weg zur Bahnhofstrasse und von da zum Calvarienberg (s. S. 36).

4. Das 1886 in Bau begriffene **Kriegerdenkmal** für die 1870/71 Gefallenen der Gemeinde Tölz. Die Schlacht von Pavia, in welcher der Tölzer Pfleger Kaspar Winzerer III. 1524 als einer der besten Kriegs-Hauptleute (s. S. 22) den Sieg miterfechten half, soll als Gegenstück zur Schlacht von Sedan durch dieses Monument in geschichtlicher Erinnerung für den Ort erhalten werden. Frankreich und Deutschland standen sich in beiden Schlachten gegenüber, beide Länder kämpften um die politische Hegemonie mit enormen Kräften; beidesmal übergab der französische Herrscher seinen Degen dem deutschen Kaiser und beidesmal tagte gleichzeitig ein Conzil.

5. In der Marktstrasse fallen die verschiedenen Heiligenbilder an den Häusern auf, darunter Haus Nr. 54 **das Bild des Christophorus** mit dem originellen Verse:

Christof truge Christum
Christus truge die ganze Welt
Sage, wo hat Christophorus
Damals hin den Fuss gestellt?

Zur Pestzeit (1634) war Christophorus ein Patron, der diejenigen vor dem jähen Tode schützen konnte, die sein Bild angesehen hatten; damit dies den Blicken nicht entgehe, wurde es übernatürlich gross an Wände, Kirchen etc. gemalt.

6. Die alten **romanischen Gewölbe** im Metzgerbräu- und Hofrath Dr. Jungmaier'schen Anwesen. Auf letzterem stand aller Wahrscheinlichkeit nach die Urtaufkirche der Gegend; später wurde es Gemeinde-Badehaus.

7. Im Pfarrhofe befinden sich provisorisch untergebracht die **Sammlungen des Tölzer Geschichts-Vereines,** die manchen schätzbaren Gegenstand enthalten.

8. Jenseits der Isarbrücke ist die **Franziskaner-Kirche (mit Kloster)** im schmucklosen Renaissance-Styl.

Die Kirche bietet in ihrem Innern wenig Geschmackvolles; der Franziskanerorden kam 1330 nach Tölz, wo er im oberen Markte Hs. Nr. 1 ein Klösterlein hatte, da, wo jetzt die Votivtafel zur Erinnerung an eine Viehseuche steht; das Klösterlein fiel 1420 dem Feuer zum Opfer. 1624 unter dem Pfleger Jul. Cäsar Crivelli wurde das jetzige Kloster neben einer Kirche errichtet, die in dem 1617 vollendeten neuen Friedhofe stand; 1733 wurde die jetzige Kirche an Stelle einer früheren kleineren gebaut; durch die Säcularisation 1803 aufgehoben, wurde das Kloster 1829 dem Franziskanerorden zurückgegeben. Im Klostersakristeigange die 2, neun Fuss hohen, Standbilder der beiden Stifter des Klosters Tegernsee Adelbert und Ottkar.)

9. Anschliessend folgt das **Bad Krankenheil.** Das Wasser der jod- und schwefelhaltigen, kohlensauren Natronquellen wird hieher geleitet; rechts die Villa und Hôtel Sedlmaier, links das Kurhôtel, dann das Bade-

haus (Villa Ernest), in dessen Erdgeschoss die Direction der Actiengesellschaft sich befindet, gegenüber der sogen. Reunionssaal mit der Wandelbahn. Um diese Gebäude herum liegen eine grosse Anzahl von Villen (Villa Daxenberger, Villa Bellevue etc.) sowie die protestantische Kirche.

10. In der Fortsetzung der Schützenstrasse in Krankenheil sind die **Waldanlagen,** vom Tölzer Orts-Verschönerungs-Verein angelegt, in einer Ausdehnung und natürlichen Schattenfülle, wie man sie in wenigen Badeorten finden wird. Dachshöhlenweg und Büchlersteig am Zollhaus empfehlenswerthe, nähere, schattige Spaziergänge, vom gleichen Vereine angelegt.

Gasthöfe.

a) im Markte:

Bürgerbräu, mit dem allen Touristen bekannten Garten. (Panorama s. Kalvarienberg.) Omnibus von u. zum Bahnhof.

(Oestl. vom Bürgerbräugarten, da, wo eine Linde auf einem Terassenhügel steht, war das alte Schloss von Tölz; der Garten selbst, sowie der des nahen Bezirksamts bildeten den grösseren Schlossgarten; 1 Germanicus-Münze wurde beim Abbau des Schlosshügels gefunden. Mehrere Bildnisse der Burg, Jagdhörner, Handschuhe, Bilder des Schlossherrn von Tölz, des Grafen v. d. Wall, im Gastzimmer (rechts) zu sehen. Gartenzimmer.)

Post: *Postexpedition u. Telegraphenstation, Omnibus.* (Siehe Fahrgelegenheit.) Briefschalter auch am Badehaus in Krankenheil.

Bruckbräu: schöner Garten mit herrlichem Gebirgspanorama.

(Lks. Schürpfenkopf, Keilkopf, Spitzkamm, Grasleiten, Schönberg, Schergenwieserberg, Rosskopf, Rauhenberg, Juifen, Seekar, Demmel- und Zottenjoch, Schulterberg, Röthenspitz, Steilenjoch.)

Kolberbräu in der Marktstrasse.

Lechner (Höckh) in der Marktstrasse (s. S. 23).

Zantl am Mühlfeld.

Bahnhofrestauration.

b) in Krankenheil:

Kurhôtel mit Restauration; Table d'hôte (Couvert 2,60 *M.*); Krankenheiler Bäder im Hause; elegant eingerichtet, sehr gute Küche; Omnibus von und zum Bahnhof.

Hôtel und Villa Sedlmaier, ebenfalls beliebt; Table d'hôte (Couvert 2 *M.* 30 *Pf.*), Bade-Anstalt für alle Arten künstlicher Bäder; Omnibus von und zum Bahnhof.

Hôtel Blomberg, Table d'hôte und à la carte.

Zollhaus, Table d'hôte (2 *M.*), Soole- u. Reinigungsbäder; Omnibus von und zum Bahnhof (s. R. 51); zu den Krankenheiler Bädern werden die Kurgäste vom Zollhaus gratis gefahren.

Pension Spenger, 5—6 *M.* per Tag und Zimmer, auf der Höhe der Saison 6—7 *M.* per Tag und Zimmer.

Privatwohnungen

sind sowohl im Markte als ausserhalb desselben zur Aufnahme von Fremden und Badegästen bereit. (Villa Daxenberger, Villa Bellevue etc. An 8 tägige Kündigungsfrist ist man gegenseitig gebunden.)

Lohnkutscher.

Post (Extrapost s. S. 30 sowohl als Privatlohnkutscher),
Geiger, Hs.-Nr. 60 linke Seitenstrasse im Markt,
Geiger Joh., Einspänner, Bahnhofstrasse,
Gerg in Krankenheil, neben Kurhôtel,
Hienle in Krankenheil,
Oettl, Hs.-Nr. 302 a $^1/_{14}$, Krankenheil,
R. Rauch, vor der Brücke, auf dem Wege n. Krankenheil,
F. Rauch, Gries,
Seidel, Hs.-Nr. 302 A, Krankenheil,
Schlegel, Hs.-Nr. 264, Gries, Einspänner,
Vogel, vor der Brücke,
Waldherr in Krankenheil, Einspänner,
Lautenbacher in Krankenheil (a. d. Isar).

Durch Uebereinkommen fixirter (nicht amtlicher)

Tölzer Lohnkutscher-Tarif.

Einsp. 14 *M.*, Zweisp. 22 *M.* per Tag; Achensee, Hinter-Riss, Partenkirchen, Rottmannshöhe 20 resp. 45 *M.*, Benediktbeuern 8 und 14 *M.*; Bichel, Hechenberg, Königsdorf, Länggries, Hohenburg 8 und 13 *M.*; Beirawies 9—13 *M.*; Dietramszell, Fleck, Penzberg 9 bis 14 *M.*; Gmund 9—15 *M.*; Jachenau, Urfeld, Kreut 18—28 *M.*; Jenbach 42—60 *M.*; Fall, Kochel, Tegernsee 12—18 *M.*; Heilbrunn 7—12 *M.*; Murnau 15—20 *M.*; Miesbach 14—20 *M.*; Oberammergau 45—60 *M.*; Reutberg 8—12 *M.*; Schweizer 6—10 *M.*; Vorder-Riss 18 bis 30 *M.*; Wolfratshausen 12—20 *M. für Ein- resp. Zweisp.*

Packträger-Tarif (für den Sommer).

Gewöhnlicher Gang bis zu 5 Mt. 10 ₰; 5—15 Mt. mit 30 ℔ Last 30 ₰, jeder weitere Kilometer 30 ₰; 100 Kilo bis zu 1 Kilom. 60 ₰, jeder Kilom. 60 ₰ mehr; Klaviertransporte per Mann 1 *M.*; Arbeitsstunde ohne Requisiten 40 ₰, mit Requisiten 50 ₰; ½ Tagesarbeit mit Requisiten 3 *M.*, 1 Tagesarbeit mit Requisiten 5 *M.*; ½ Tagesarbeit ohne Requisiten 2 *M.*, 1 Tagesarbeit ohne Requisiten 3 *M.* 50 ₰; Umzüge per Mann mit Requisiten 1 Tag 5 *M.*, ½ Tag 3 *M.*

Bäder.

Jede Art von künstl. Bädern und Reinigungsbädern im Badehaus, Hôtel Sedlmaier, Kurhôtel und Zollhaus.

Flussbäder in der gemeindlichen Badeanstalt (an der Isar am rechten Ufer von der Brücke aufwärts im Gries bis zum Wegweiser: »Vicinalstrasse nach Länggries«, hier rechts; bei der Sägmühle rechts über den Bach, dann gleich links den schmalen Weg). Badwirth.

Vorher das »Freibad« von Gattinger (Saliter).

Bade-Cabinen auch im Klammer-Weiher (von der Bahnhofstrasse beim Wegweiser links ab gegen die westliche Waldseite).

Krankenheiler Bäder im Badehause und im Kurhôtel zu Krankenheil.

Lesezimmer.

Im Vereinslokale des Lesevereins (Bürgerbräu) liegen 10 süddeutsche, im Conversationssaale (Krankenheil) 14 norddeutsche Zeitungen auf.

Buchhandlung und Leihbibliothek

von Dewitz, Marktstrasse 49, empfehlenswerthes Lager von Karten (Generalstabskarten, Section Tölz östlich, westlich), Photographien etc.

Musik.

Die Kurkapelle spielt jeden Morgen $^1/_2$ 7 Uhr im Kurgarten, Abends 5 Uhr abwechselnd in den verschiedenen Gärten vom Kurhôtel, Sedlmaier, Zollhaus; einmal wöchentlich Abends sogenannte Reunion im Conversationssaale zu Krankenheil.

Regelmässige Fahrgelegenheit von Tölz ab.

Fahrgelegenheits-Verzeichniss in allen Gasthäusern und Villen von Tölz-Krankenheil.

Eisenbahn nach München, Miesbach, Schliersee (Wendelstein), Gmund (Tegernsee), Rosenheim, Prien (Chiemsee), Salzburg im Sommer 4 mal täglich.

Postomnibusse, vom Gasthaus zur Post in Tölz abgehend: nach Penzberg 19 Kilom., 1 mal täglich, ($2^1/_2$ St.) über Heilbrunn u. Bichel (beides Haltestellen); über Pulverwirth (Obergries, Haltstelle, 6 Kilom.) nach Länggries (9 Kilom.), 2 mal täglich in $1^1/_4$ St.; nach Benediktbeuern über Heilbrunn und Bichel (13 Kilom.)

2 mal täglich in 1 3/4 St.,; nach Königsdorf (11 Kilom.) in 1 1/2 St., 1 mal täglich; nach Vorderriss (Montag, Mittwoch und Samstag) über Länggries und Fall (Haltestelle); Billeten bei der Postexpedition in Tölz oder am Bahnhof zu lösen. Die Postverbindungen nach Kochel und Mittenwald (?) schliessen sich an die von Penzberg nach Benediktbeuern an.

Extrapost (von der Post abgehend) Preise:

10 km *M.* 7,70. — 11 km *M.* 8,80. — 12 km *M.* 9,20. — 13 km *M.* 9,90. — 14 km *M.* 10,60. — 15 km *M.* 11,30. — 16 km *M.* 12. Jeder weitere Kilometer 70 *₰* mehr.

Flossfahrt (siehe diese).

Lohnkutscher (siehe S. 27).

Allgemeine Bemerkungen über den Bezirk Tölz.

Wer auf den vielen Spaziergängen, die ihm hier zu Gebote stehen, wenn auch allein, einen freudigen Genuss haben will, muss Naturfreund sein, dann wird er auf jedem Schritt und Tritt denselben finden. — Im Allgemeinen soll hier nur angedeutet werden, was den Bezirk Tölz von anderen bayer. Alpenbezirken unterscheidet: die Bauart der Häuser von Tölz gibt den Typus eines oberbayer. Marktfleckens. (Reinlichkeit, solider Neubau ohne Ornamentik mit weisser reiner Tünche und vielen Freskomalereien, Heiligenbildern, vorspringenden Dächern.) Die an etruskische Bauart (Semper) erinnernden hölzernen Bauernhäuser mit den Blumenstöcken auf der Laube, den Obstbäumen, Brunnentrögen und Bretterzäunen, die grünnen Fensterläden, die innere Einrichtung, die ächt germanischen Siedelungen der Einzelngehöfte, überhaupt das ganze Einödsystem, die relativ geringe Volksdichtigkeit (19 Einw. auf den □km) werden dem Fremden am meisten auffallen; der Verkehr

mit den Bauersleuten wird Gelegenheit zu linguistischen Studien geben und den Charakter der Bewohner kennen lehren. — Gesang, Tracht, Volksschlag, ächtes Volksleben der seit uralter Zeit eingesessenen Bewohner lässt sich am besten beobachten bei Jahrmärkten, Hochzeiten, Taufen, Processionen, kirchl. Festlichkeiten (Frohnleichnamstag in Wackersberg, Leonhardifest am 6. Novbr. in Tölz, Michaelifest am 29. Sept. in Geissach, Marienprocession am 8. Sept. in Tölz und Länggries, Tragen kirchthurmhoher Fahnenstangen); der kräftige grosse Männerschlag (die durchschnittliche Körpergrösse der Conscribirten von 20 Jahrgängen des Bezirkes ist 1,70 m; der Bezirk Tölz hat die meisten über 50 Jahre und darüber alten Leute unter allen bayer. Bezirken 25,9 %; 66 % der Bevölkerung ist ledig) der Bauern des Isarthales, der Prototyp eines ächten Gebirgsvolkes, die farbenreiche Tracht der weiblichen Bevölkerung (Mieder, Hut oder Pelzhaube, Geschnür, Schmuck etc.), sowie die Beschäftigung (Flösserei und sonstige Gewerbe), Pferde- und Viehzucht, Wiesenbau, Heu- und Streugewinnung, Holzarbeit und die Nahrung (Milch, Nudel, Mehlspeisen, Schmalzkost, Bier), die Alpenwirthschaft und das Jagd- und Jägerleben in den Bergen mögen viele neue Gesichtspunkte für den Fremden bieten.

Von 130 Alpen des Bezirkes sind 74 ausserhalb der Staatswaldung gelegene Eigenthums-Alpen, 9 Eigenthums-Alpen im Staatswalde und 47 Berechtigungs-Alpen auf Staatsgrund.

Ueber 60 % der Hochgebirgs-Waldungen stehen unter rationeller Pflege durch den Staat.

Es werden gebaut: 36 ha Wintergetreide, 354 ha Sommergetreide, 50 ha Winterroggen, 163 ha Sommerroggen, 30 ha Sommergerste, 346 ha Haber, 38 ha Kartoffel, 49 ha Flachs; 11,925 ha sind Wiesenfläche, 5832 ha Weidefläche und 1082 ha unvertheilte Gemeinde-Gründe.

Klimatisch sind die raschen Temperaturwechsel (Vorsicht bezüglich der Kleidung), die frischen Berg- und Thalwinde, die durch die häufigen Ostwinde veranlasste Trockenheit der Luft bei ziemlich reichlichen Niederschlägen und die Reinheit der Gebirgsluft hervorzuheben. Die bewegte, kühle und zugleich trockene Luft befördert ungemein die Verdunstung und Abkühlung und zwar mehr als an Küstenorten, die eine raschere Windgeschwindigkeit haben; dazu kommt, dass sich die ohnehin häufigeren Ostwinde gerade an klaren Tagen gegen Abend einzustellen pflegen, um welche Zeit dann die Ausstrahlung des Bodens gegen den klaren Himmel noch weiter zur Entwärmung des Körpers beiträgt. Der absolute Mangel an Windmühlen ist kein Beweis für die Ruhe der Luft; der Wind hat hier allerdings geringere Geschwindigkeit, aber er ist mehr stossweise oder doch sehr erheblich schwankend; das Unangenehme der Temperatur-Contraste unserer Gegend liegt mehr in der stärkeren Empfindung des Wärmeverlustes durch die intensivere Wärmestrahlung, als in der Grösse des Wärmeverlustes an sich; diese klimatischen Eigenschaften in Verbindung mit der hohen Lage eignen sich natürlich sehr zur Beseitigung gewisser Anomalien der Constitution und des Stoffwechsels und haben sicherlich nicht wenig zu dem bewährten Rufe des Badeortes Tölz-Krankenheil beigetragen.

Geologisch besteht der Bezirk Tölz aus den Gebilden der Molasse, des Flysches und des Trias (Hauptdolomit und Wettersteinkalk). Die eigenthümliche Charakteristik der Flussthäler des oberbayerischen Alpengebietes gibt das Isarthal am besten wieder. Die Vegetation ist durch die vorherrschende Wald- und Wiesencultur, Baumgruppen, Buschwerk, grüne Wiesenflächen und waldfrische Bergnatur sehr malerisch. Die spärliche Obstkultur geht bis zu 700 m, die Buchengrenze bis zu 1350 m. Wenigstens die Hälfte des

Gebietes ist mit Waldungen bedeckt (Fichten, Tannen, Buchen, Ahorn, Kiefern). »Nicht leicht wird man einen stattlicheren Baumwuchs im Oberlande antreffen.« (Sendtner.) Grosser Reichthum der Gegend an Laubmoosen. Kräftiger Pferde- und schöner Viehschlag ist meist in Wirths- und Bauernstallungen zu finden. Wer sich noch mehr für die Gegend interessirt, sehe sich um in der Literatur: Dr. Steub, „Bayer. Hochland“; Dr. Noé, »In den Voralpen« und »Culturbilder aus Bayern«; Bavaria I; Kobell's Gedichte; Stieler's Gedichte; Sepp'sche Werke (letztere in der Dewitz'schen Leihbibliothek zu haben); Dr. Schmidt, Oberbayer. Archiv XXXV. 1. 2. Geistl. Rath Westermair's Chronik der Burg und des Marktes Tölz und Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising; Penk, Die Vergletscherung der Alpen; Geistbeck, Die oberbayerischen Seen; Zeitschrift des deutsch.-österr. Alpenvereins 1885 (der Isarwinkel vom Verfasser).

Tölz eignet sich nach den Angaben aller Reisehandbücher wegen seiner Lage unmittelbar vor dem Gebirge zu einem vorzüglichen Standquartier zu den verschiedensten Excursionen. **Grossartige Wildschönheit des Hochgebirges innerhalb weniger Stunden ohne grössere Beschwerde, ohne Entbehrungen der sonstigen Annehmlichkeiten des Lebens sehen zu können, dies bietet kein anderes Standquartier in den bayerischen Alpen.**

Eisenbahnfahrt von Holzkirchen nach Tölz.

Fahrzeit von Holzkirchen nach Tölz 50 Mt. 21,43 Kilom., 5,77 Bahnstunden (Preise von München bis Tölz I. Cl. 4,80 *M.*, II. Cl. 3,20 *M.*, III. Cl. 2,10 *M.*). Station Holzkirchen, Post, Oberbräu, Bahnhof-

restauration. Holzkirchen*) ist Knotenpunkt von 4 Linien: H.—Aibling—Rosenheim, 1 St. 45 Mt., H.—Miesbach —Schliersee 1 St. (s. R. 24), H.—München 1 St. 5 Mt., H.—Tölz 50 Mt. (von Holzkirchen Kariolpost nach Dietramszell, 11 km).

Die Bahnstrecke nach Tölz (Plätze links) geht an der Ostseite von Holzkirchen zuerst neben der Miesbach—Schlierseer-Bahn, dann neben der früheren Landstrasse südlich fort. Aussicht: südöstl. Salzburger Alpen, Kaisergebirge, Chiemgauer Alpen, Wendelstein; südl.: Bodenschneid, Wallberg, rothe Wand, Risserkogl, Hirschberg, Fockenstein, Rossstein; südwestlich: Benediktenwand, Schaafreuter, Karwendel, Zugspitze, Herzogstand, Heimgarten, Ammergauer Alpen, Wetterstein; rechts hinterm Wald auf dem sog. Frauenberge die Kapelle von Sufferloh (915 Suffrinloh, in der man den 3 hl. Fräulein Flachs opferte, Erinnerung an den heidn. Kult der 3 Nornen); im Vordergrunde: links Taubenberg, vor welchem die Station Oberwarngau.**) (Weg auf

---

*) Der letzte Karolinger, Ludwig d. K., soll hier »im Bau« im Mai 906 die bayerischen Grossen in seinem Kammer-Hof versammelt haben. Zur Zeit Karl d. G. eine villa regia Holzkirchia. 995 wurde die Kirche von dem berühmten Dichter Froumund von Tegernsee baufällig befunden. Den 45 Klafter tiefen Brunnen liess 1461 Abt Kaspar von Tegernsee graben.

**) Tritt schon in der Mitte des 8. Jahrh. auf und gehörte damals zum Kloster Tegernsee, dessen Kämmerer die Ritter von Oster- (Ober-) Warngau bis 1273 waren. In der gothisch-verzopften Kirche interessante Votivbilder, darunter eines aus dem Jahre 1705. Die Kirche zählte bereits 995 zu den Urtaufkirchen. (Wormgoi, Waringouwa = die Dorfmark des Warin-Stammes.) 1024 kam der Ort an das Kloster Tegernsee und war dessen alte Dingstätte (domus dinchus), wo die Verhandlungen von den Andechs'schen Grafen, den Lehens-Rittern von Tegernsee, abgehalten wurden. Das Schloss der Ritter von Oberwarngau stand auf einer Anhöhe einige Minuten östlich vom Dorfe. 1494 waren hier noch Badstuben an dem Taufbrunnen-Flüsschen eingerichtet.

den Taubenberg: Bergtour.)*) Es folgt die Station Schaftlach (759 m über der Nordsee); Aussteigen für Reisende nach Gmund (Tegernsee, Kreut etc.); Schaftlach—Gmund Eisenbahn siehe R. 21. (Schaftlach, 1015 Schaftloh, d. h. Schaftholzwald; das gothische Kirchlein birgt sehenswerthe Alterthümer; rechts Glasgemälde 1455 [St. Erasmus]; links kunstvolle altdeutsche Bilder, St. Ulrich und Corbinian, mehrere Statuen aus dem 15. Jahrh., in der Vorhalle ein grosses Crucifix aus der romanischen Periode.) Ausserhalb Schaftlach Aussicht: Wendelstein, Bodenschneid, Wallberg, Risserkogl, Guffert, Sulzkopf, Rechelkopf, Benediktenwand, Blomberg, Zwiesel, Schaafreuter, Hinterauthalerkette. — Bei Station Reichersbeuern, $^1/_4$ St. vom Dorfe (s. R. 17); links das Schloss Reichersbeuern (dem Hrn. v. Sigriz gehörig); bald über die Holzkirchen—Tölzer Strasse; rechts Mühlberg u. Ellbach (s. R. 10 u. 13): in einer Kurve zum Bahnhofe Tölz 685 m (45,6 m über d. Isarpegel), Postomnibus nach Tölz; Hôtelomnibusse; Packträger. (Billeten nach Länggries, Bichel, Heilbrunn etc. sind am Bahnhof oder bei d. Postexpedition in Tölz zu lösen.) Von da in 10 Mt. zum Markte Tölz.

Führer in der Umgebung.

Entfernungen sind in Gehstunden eines mittelmässigen Fussgängers, bei Omnibusfahrten in der gewöhnlichen Zeitdauer angegeben. Die Kilometer-Angaben beziehen sich auf die Entfernung von Tölz. Ausgangspunkt ist die 5 m hohe, 100 m lange eiserne Tölzer Isarbrücke. Der Ort Tölz hat 5 Quartiertheile: Markt, Gries (südl.), Mühlfeld (östl.), Hintersberg (nördl.), vor der Brücke oder Krankenheil (westl.).

---

*) »Bei Oberwarngau thürmte der Isargletscher, der hier wenig stationär geblieben war, 6—7 prächtige Moränen-Wälle auf, die gleich Jahresringen hintereinander liegen; im weiteren Verlaufe gegen das Gebirge zu verlieren diese Moränenketten ihren mehr geschlossenen Aufbau und zerfasern sich in ein schwer zu übersehendes Gewirr von kurzen Höhenrücken und gebrochenen Thalbildungen, was einer einheitlichen Drainage sehr ungünstig, dagegen der Ansammlung stehender Gewässer sehr förderlich sich erwiesen hat.«

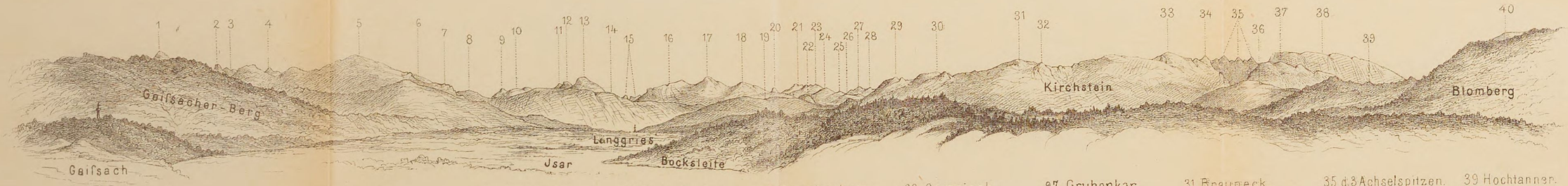
I. Rechts der Isar.

1. **Kalvarienberg** (1/4 St. 715 m, früher Höhenberg) zwischen den Häusern Nr. 60 und 61 der Marktstrasse links nördl.; etwas später entweder a) links (neuer Weg) zu einem Kreuze; vom Orts-Verschönerungsverein erweiterte Weg-Anlagen; aufwärts; oder b) rechts (alter Weg); nach 2 Mt. links die steile Strasse (Gaster) aufwärts unter einem Eingangsbogen bergan zum sogen. Oelberg (der Engel nach Mich. Angelo, vom Tölzer Bildhauer Fröhlich modellirt und in Eisen gegossen; der knieende Christus, vom Münchner Bildhauer Entres aus Regensburger Sandstein gemeisselt; Kreuzwegstationen von Frau Dr. März 1876 gesetzt). Merz'scher Tubus bei der Kirche aufgestellt und sehr früh oder Abends am besten zu besichtigen.

Aussicht siehe Panorama.

Ueber der Gruftkapelle rechts ein Hügel mit den 3 Kreuzesfiguren (Christus, vom Tölzer Kupferschmied Hämerl, die beiden Schächer vom Landshuter Spängler Weiss in Metall getrieben). Die Kirche 1726 von dem churfürstl. Salzbeamten Nockher im Zopfstil erbaut und bis 1762 von Eremitennovizen bewohnt. Die westlich nebenanstehende Kapelle (Leonhardskapelle) mit der Kette birgt viele Votivtafeln und ex voto-Wachsbilder zu Ehren des hl. Leonhards, des Patrons der Gefangenen (daher die Kette) und des Viehes. (Frô-Kultus-Ueberbleibsel.)

(Am 6. November jeden Jahres — einem der grössten Festtage der hiesigen Landleute — wird das Fest dieses Heiligen durch eine eigenthümliche Procession gefeiert; die Bauersleute fahren nemlich auf zierlich geschmückten Wägen »Leonhardi-Truchen«, welche mit dem Bildnisse des Heiligen und Scenen aus dem Leben des Oberlandes bemalt und mit 4 reich gezierten stattlichen Pferden bespannt sind, in einer Reihe von 30—40 Gespannen, welchen die Priester voranfahren, jeder Wagen gefolgt von schmucken Reitern unter dem Gebete von Jung und Alt zu dieser Kapelle, um welche

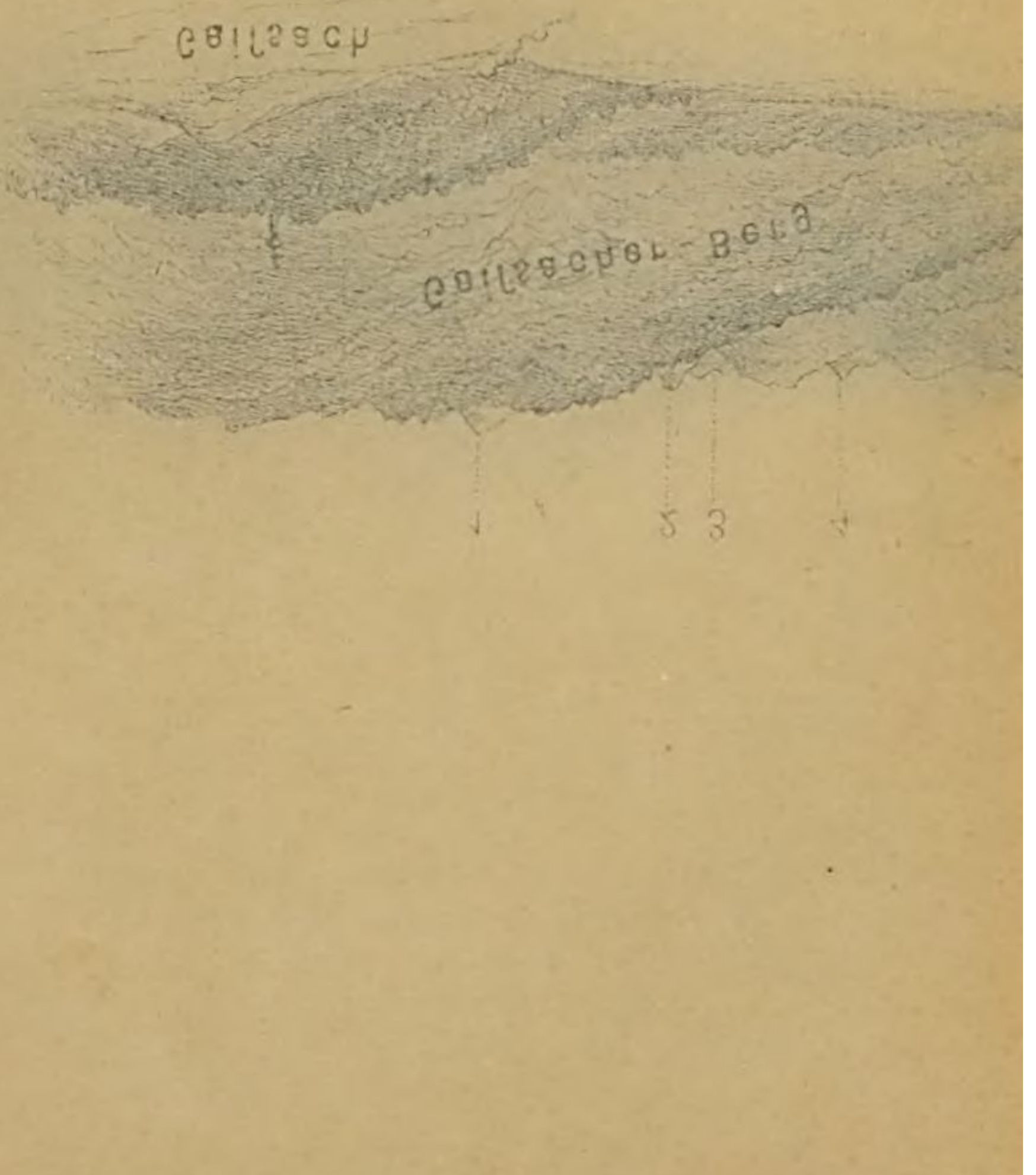


1 Fockenstein.
2 Schürpfenkopf.
3 Kampen.
4 Spitzkamm.
5 Geierstein.
6 Schönberg.
7 Grasleite.
8 Rosskopf.
9 Seekar.
10 Schulterberg.
11 Steilenjoch.
12 Marxbichlerspitz. (Kotken)
13 Juifen.
14 Hohenwieserberg.
15 Betlmonskar u. Montschein.
16 Zottenjoch.
17 Demmeljoch.
18 Dürnbergerjoch.
19 Rauchenberg.
20 Eiskar.
21 Laliderawände.
22 Lariss.
23 Gamsjoch.
24 Graschberg.
25 Thorjoch.
26 Stierjoch.
27 Grubenkar.
28 Riederer Falke
29 Waxenstein.
30 Garlandskopf.
31 Baumeck.
32 Röthelstein.
33 Latschenkopf.
34 d. alte Kirchstein.
35 d. 3 Achselspitzen.
36 Längenberg.
37 Probstenwand.
38 Benediktenwand.
39 Hochtannen.
40 Heigl kopf.

Gebirgsansicht des Jsarwinkels vom Calvarienberg in Tölz.

Dr. M. Höfler's Führer von Tölz und Umgebung.

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München.


1
2
3
4

herum das Volk einer hl. Messe anwohnt. — Der nach Westen gelegene Abhang des Berges heisst wegen des im Mittelalter hier gestandenen Galgens die Galgenleiten; ein uralter Saumweg rechts führt westlich zur früheren Isarfährte. Auf dem Kalvarienberg feierten 1686 die Tölzer Bürger ein Freudenfest wegen Eroberung von Ofen durch Max Emanuel, wohin die Tölzer Flösser die Vorräthe für die Armee lieferten; 250 Schritte hinter der Leonhardskapelle stand früher ein sogen. hl. Baum, der 1711 entfernt wurde; er war ein Rest des früher hieher sich erstreckenden Bannwaldes. — Umgebogene versteinerungsreiche Molasseschichten bilden das Skelett des Berges.)

2. **Zwicker** ($^3/_4$ St. 2,9 km), von der Marktstrasse links zwischen Haus Nr. 60 und 61 durch, dann rechts und östlich durch den Hintersberg, beim Haus Nr. 380 links; die Beirawieser Strasse überkreuzend zum Bächlein (rechts), später zu einem Kreuze; hier in der Mulde zwischen Bahnhof und Kalvarienberg links, später aufwärts in der Richtung gegen den Waldsaum auf der Höhe, rechts hinab zum »Zwicker in Ratzenwinkel« *) (links gegen die Isar zu ein früher betriebenes Steinkohlenflötz). Zum »Wallgerfranz« westlich; zum »Bauer am Reut« nördlich.

3. **Wallgerfranz** (= Wallgauerfranz) ($^3/_4$ St. 3,5 km), zwischen den Häusern 60 und 61 der Marktstrasse links, später rechts die Strasse fort, dann links die neue Strasse; aufwärts; in den Einschnitt des Farchentberges und durchs »Pfannenhölzl« **) hinab zu Feldern und Waldauen, links Wallgerfranz (Pechkohlenflötze in der Nähe. Sage von einer Schlacht auf der Farchentfläche. Beinfeld).

---

*) Ziwike und 1170 Ratzenwinchele; herzogl. Hofgut, das 1469 von Herzog Albrecht dem Weisen dem Markte Tölz geschenkt wurde.

**) Verdorben aus Bannholz, d. h. Holz, das nur von der Gemeinde geschlagen werden durfte; vielleicht auch ein heidnischem Kultus geweihter Wald, dessen Rest auf dem Kalvarienberg als sogen. heiliger Baum bis 1711 bestehen blieb.

4. **Wallgerfranz-Zwicker** (1/4 St.), vom Wallgerfranz eine kleine Strecke weit gegen Tölz zurück, bei der ersten östlichen Seitenstrasse links, diese letztere wählend längs eines Hügels hin, dann aufwärts durch Gatter, Wiesen und Felder; beim »Holzer« südlich durch eine Au zum Zwicker (s. oben 2).

5. **Bauer am Reut,** Fussweg (1 1/4 St. 5,2 km): Vom Zwicker (s. oben) nördlich zum »Holzer« (3,3 km.); dann nördlich längs des Zaunes fort, um das östliche Ende des früheren Holzerweihers herum den Bergabhang in der Schlucht rechts hinauf (sogen. Sauhöhle); nach einem meist offenen Gatter unter Ahornbaumreihen fort; Marterl; nach wenigen Schritten rechts über einen Stiegel (links Strasse nach Rummelsberg); auf Fussweg zur Strasse, von der bald links ein Feldweg abzweigt durch Gebüsche; an einem Feldkreuze vorbei zum »Bauern am Reut«, dem Muster eines schönen oberbayerischen Bauernhofes.

Bauer am Reut-Ellbach, (1/2 St.) östlich, an herrlichen Baumgruppen vorbei, bald links Feldweg, an einem Feldkreuze vorbei; Baumschlag; dann durch Wiesen nach dem schon sichtbaren Dorfe Ellbach. (R. 10.)

Bauer am Reut-Hechenberg, Fussweg (als Rückweg von Hechenberg besonders Nachmittags oder Abends zu empfehlen; schöne Ausblicke auf Claude-Lorrain'sche Landschaften): Unter den grossen Wallnussbäumen; Stiegel über den Zaun nördl. abwärts, gegen die Ecke des Zaunes; Stiegel; längs des Zaunes hinter den Bauernhöfen »Schnaitt« vorüber; Stiegel; den Rasenabhang hinab; Zaun; Strasse von Hechenberg (s. R. 6).

5a. **Rummelsberg** (1 1/4 St. 6,3 km) Fussweg wie zum Bauern am Reut (s. R. 5); vor dem Stiegel links die Strasse fort; Oberfeld; abwärts zu den 2 Bauernhöfen in der Bergmulde (s. Namenerklärung S. 16).

6. **Hechenberg** (2 St. 8,8 km.) Strasse vom Wallgerfranz (s. R. 3) fort nördl. aufwärts; Gatter; Wald; links unten Rosswies (4,4 km); rechts oben auf der Höhe Rummelsberg; beim Kreuz Röhrenbrunnen (rechts steiler Fahrweg zum Bauern am Reut); abwärts zu den Isarauen; später etwas aufwärts; beim Wegweiser (links nach Beirawies) rechts durch Auen zur früheren Schlossauffahrt, im Bogen (links am Waldsaume abkürzender Fussweg) nach Hechenberg, weite Rundschau; Einkehr beim Wirth. — Erratische Blöcke in der Nähe. — Alte heraldische Glasgemälde u. Skulpturen beim Schlossbauern. Hochäcker im Reuterholz; die Wälle der früheren Burg am Burgstall westlich beim Kreuz; in der Kirche Grabsteine der hier gesessenen Seehofer.

(Hechenberg war früher eine Isarburg, deren Geschichte nachweisbar bis 776 zurückzuführen ist; 824 schenkte der Diaconus Drudperht seine Besitzung daselbst an den Dom in Freising; die ersten Ritter treten um 977 auf als Herren von Hohinperk, Hohenberg, denen nach den Kreuzzügen die Herren von Tölz und Hohenburg folgten; 1487 fiel es den Augsburger Dominikanern zu, dann an den Verwalter des Kloster Tegernsee, dann an die Jesuiten in München, endlich an Geheimrath Oswald. Der Platz der früheren Burg heisst jetzt am »Burgstall«. Das Schloss hingegen stand zwischen Pfarrhof und Kirche.)

Sehr lohnender Fusssweg vom Bauern am Reut nach Hechenberg (s. R. 5); aber besser der Rückweg über Schnaitt — Bauern am Reut — Ratzenwinkel zu empfehlen.

In der Nähe Wall-Leiten (schöner Waldbestand).

7. **Beirawies,** Dorf ($2^1/_2$ St. 10,8 km). Auf dem Wege nach Hechenberg (s. R. 6), bei der Tafel links im Isarthale durch Auen und Wald fort am »Gams«, »Mühlwastl« und »Schöffer« unter der Leiten (8,9 km. Ueberfahrt nach Huppenberg, rechts oben Hechenberg), vorüber im Bogen rechts nach Beirawies*) (Einkehr beim

---

*) Anno 1095 als Perawies auftretend. Fundstätte einer Bronzefibel, eiserner Rüstungsgegenstände, Perlen und Skeletttheile.

Wirth), links oben das im goth. Stile erbaute Kirchlein Kappelsberg (= capella); beim Kalkofen vor Beirawies Ueberfahrt nach Rothmühle. (Isarspiegel 634 m.) Vor Beirawies links über »Bierhäusl», dann »Einöd« und »Tattenkofen« nach »Ascholding« (4 Stunden von Tölz, s. Flossfahrt).

Von *Beirawies nach Berazhofen:* nördlich den Berg hinauf; nach 3 Minuten links am Waldsaume neben uralten Saumschlägen aufwärts (oben rechts Punding, links Rampertshofen, das im gothischen Style erbaute Kirchlein bietet schöne Aussicht); auf der Höhe nordwestlich und später links durch die Waldecke zum sichtbaren Dorfe Berazhofen (Perthramashofen, Berchtolzhofen mit einer im gothischen Style restaurirten Filialkirche, deren Thurm durch seinen Quadernbau und Grösse sehr von dem übrigen Baue absticht); links beim Maibaum herrliche Aussicht auf die Gebirgskette zwischen Lech und Inn: Trauchgaugebirge, Ammergaueralpen, Planseegebirg, Wettersteingebirg, Esternstock, Karwendelgebirg, Isarthal-, Innthalgebirg, dazwischen Achensee-Brandenberger-, Tegernsee-, Schlierseeberge, Kaisergebirg, Chiemseealpen; Hauptschönheit: das wellige grüne Hügelland der Voralpen.

Von *Beirawies nach Dietramszell*, Fahrstrasse in 1 Stunde über Mühlthal; auf der Anhöhe, vor Beirawies bei der Wegtafel nordöstlich nach Dietramszell (s. R. 15).

(Links oben auf der Höhe liegt das uralte Thannkirchen, das schon 795 zu den Urtaufkirchen gehörte; es war 860 Sitz eines Chorbischofs Herolfus.)

8. **Oberhof** ($^1/_2$ St. 1 km) Einzelnhof; östlich unterm Nigglthurm (1593 gehörte derselbe noch der Gemeinde Tölz; der anstossende Garten bildete damals den kleinen Schlossgarten; oberhalb desselben der sogen. Hundsbichel,

Jagdhundzwinger) durch's Mühlfeld, bei der 1. Wegtafel l. über den Bahnkörper (r. uralter Saumpfad, Hohlweg). Oben schönes Panorama: östl. Wendel- u. Breitenstein, Rechl- und Sulzkopf, Geierstein, Keilkopf, Seekar, Schultersberg, Steilenjoch, Marksbichlerspitz, Juifen, Zotten-u. Demmeljoch, Dürrenberg, Eiskarlspitz, Gamsjoch, Lariss, Graschberg, Thorjoch, Stierjoch, 2 Falken, Laliderer Wände, Sonnenspitze, Hohenwieser-Rauchenberg, Kotzen, Waxenstein, Kirchstein, Benediktenwand; vergleiche auch Panorama vom Kalvarienberg. Unten der Ellbach (Badwasser). 1632 wurde der Oberhof von den Schweden in Brand gesteckt.

9. **Müller in der Eich** (1,9 km $^1/_2$ St.). Vor dem Eisenbahnkörper zweigt sich von der Oberhoferstrasse (s. R. 8) bei einem Stadel, diesen r. lassend, ein Fussweg ab über den Bahnkörper (längs eines uralten wahrscheinlich gegen Grünwald führend. Saumpfades hin); lebend. Zaun; durch Moor gegen die Eichmühle. Von hier nach Mühlberg s. R. 13.

(Von hier bis Tölz stand früher ein mächtiger Eichenwald; die ersten Ellbacher Mühlwerke waren herzogliche, später kamen gemeindliche, sogen. Marktmühlen, hinzu.)

10. **Ellbach** (3,0 km 1 St.), Dorf. Vom Oberhof (s. R. 8) durch Wiesen; Ahorn; hier rechts Fussweg zum Walde, in Krümmung der Strasse nach Ellbach.

(Die Ortschaft Ellbach [Elich = Elenthier] erscheint schon 848 als Elhpach, es gehörte zum Kastenamte Grünwald; 1632 war die Kirche und das ganze Dorf durch die Schweden niedergebrannt worden; den Ellbach abwärts, gegen Tölz zu, standen zu Ende des 13. Jahrhunderts noch Reste des einstigen grossen Eichenwaldes. Die Kirche ursprünglich gothisch, dann verzopft.)

11. **Ellbach-Zwicker** ($^3/_4$ St.). Vor Ellbach westwärts bei einem Heustadel, diesen links lassend, Feldstrasse; Feldkreuz; rechts den betretenen Weg; dem Waldsaum entlang; nach Vereinigung mit einem 2. Feldwege rechts gegen den Hügelabhang; abwärts; Gatter; unten der Zwicker (s. R. 2).

12. **Kirchbichel,** Weiler (5,2 km 1 1/2 St.). Von Ellbach (s. R. 10) auf der Landstrasse durchs Dorf; den Hügel links hinan (r. Wegweiser, Fussweg nach Abrain [6,3 km] und Dietramszell); schattiger Laubgang; Kirche und Ortschaft Kirchbichel.

(In dem Kirchhofe zu Kirchbichel liegt Christian v. Gondola, Adjutant des Pandurengenerals Herberstein, mit 5 Soldaten begraben, gefallen am 12. April 1742 im österreichischen Erbfolgekriege an der Zwieselbrücke bei Dietramszell [s. R. 15].*) In der Nähe von Kirchbichl fand am 16. Mai 1632 ein Kampf statt zwischen streifenden Schweden und den Tölzern unterm Pfleger Crivelli, der die wehrhafte Mannschaft des Marktes und der Umgebung gesammelt hatte. 53 Pferde, Wägen, Vieh, Waffen und vieles andere mussten die Schweden zurücklassen. Zwei sehr alte Glocken ohne Inschrift in dem Kirchlein, das nach einer glaubwürdigen Ueberlieferung einst Pfarrgotteshaus gewesen. Ainpet-Verehrung, Patrocinium des Glaubensboten St. Valentin, Lage auf einer Höhe, dies spricht Alles für eine uralte Kultusstätte auf dem Kirchbichel (vielleicht früher heidnischer Nornen-Kultus).

Der Fahrweg nach Dietramszell (s. R. 15) führt ebenfalls bis Kirchbichel; hier links die breite Strasse fort (rechts zum Kogler).

13. **Mühlberg,****) Ellbachquellen (4,2 km 1 St.). Vom Müller in der Eich (s R. 9) längs des Ellbaches ostwärts, beim Gatter zum Wald hinauf; Fussweg links; Stiegel; Waldstrasse; Feldkreuz; aufwärts zum schönen Bauernhof (Sappl). Von da hinab zur Eisenbahnüberfahrt über die Sachsenchamer Strasse und zurück nach Tölz.

Mühlberg-Ellbach (20 Minuten), durch das Ellbacher Moos auf meist trockenem Wege.

---

*) Das Hechenberger Sterbebuch sagt hierüber: »Tempore belli (die 13. Apr. 1742) nobilis de Gondola Christianus ex Carlstatt in Ungaria occisus fuit cum 5 militibus auf der Strass zu Dietherloch genannt; ille nobilis privato tumulo (nördl.) ad Ecclesiam filialem zu Kirchbichel mandatus fuit, 5 autem alii uno tumulo hinter d. Kirch traditi sunt.«

**) 1160 als Mulberc auftretend.

14. **Kogler,** Bauernhof (8,0 km). Von Kirchbichel (s. R. 12) gleich bei der Kirche rechts nordöstlich von der Dietramszeller Strasse ab; beim Feldkreuz rechts; nach Abrain (1045 erscheint eine Gisala de Naberain, vielleicht Rain der Nabe, welcher Name auf ein jetzt versiegtes Flüsschen keltischen Stammes deuten würde); nach diesen Häusern zwischen Zäunen zum Wald; Koglerlacke (Bomarsee); dann aufwärts zum Koglerbauern; schöne Aussicht. — Hieher auch Weg von Reutberg (R. 20).

15. **Dietramszell** ($2^1/_2$ St.). Strasse a) von Kirchbichel ab (s. R. 12) vom Fuswege (s. u.) wenig verschieden; b) über Beirawies (s. R. 7) als Rückweg lohnend, etwas weiter.

Fussweg. Anfangs wie zum Zwicker (s. R. 2); nach den Lohstädeln rechts, 2 Minuten von der Beirawieser Strasse entfernt beim Feldkreuze rechts (links zum Zwicker); nach einem Stiegel beim Klammer-Weiher (Badegelegenheit) über Haide; Wald; links zum Feldkreuz; Ellbach bleibt rechts; immer den Feldkreuzen nach; Kirchbichler Strasse; rechts »Wegweiser nach Abrain u. Dietramszell«, hier rechts ab; 2 Feldkreuze; »Stillbauer« (4,7 km) (Still = Isidor); »Koppenhof«, »Fichten«, »Hintersberger« bleiben rechts; 2 Feldkreuze; in den Dietramszeller Wald (im Besitze des Herrn von Schilcher von Dietramszell: er krönt einen sanften Höhenzug der Moränenlandschaft und ist mit Findlingen stellenweise besät; schon 1313 war derselbe ein langjähriges Streitobject für die Grundholden der Klöster Dietramszell und Tegernsee); links abkürzender Feldweg zur Strasse, Zwieselbrücke (s. R. 12).

(Als eine Abtheilung vom Trenkh'scheu Freikorps 1742 Wägen mit erpresstem Gelde von Tölz über Dietramszell München zuführte, wurde sie hier beim Kreuz von den Tölzern und Bauern der Umgegend unter Anführung des Hans Gehring von Mühlberg

angegriffen; Trenkh's Adjutant, Christian von Gondola, der mit des Ersteren Maitresse in einer Chaise fuhr, ward erschossen und in Kirchbichl beerdigt (s. S. 42); das Mädchen entfloh; die Bauern aber bemächtigten sich der geraubten Schätze wieder und jagten die Trenkh'sche Abtheilung bis Wolfratshausen. Trenkh aber hauste später schrecklich in und um Tölz.)

Nach der Zwieselbrücke (oben links Seitenstrasse nach Habichau 7,6 km) beim Auer (8,2 km) vorbei; Wegweiser rechts »Nach Maria Elend«; $^1/_2$ St. Mühlthal; bald Dietramszell (Schenke); Kloster und Erziehungs-Institut. Cariolpost nach Holzkirchen (11 km).

(Ca. 1099 wurde durch fromme Asceten Otto und Berengar bei der Einöde Elengareut = das Reut, die Rodung, wo Elenthiere hausten [Philomenenhof], die cellula St. Martini gebaut; zu ihnen gesellte sich der Tegernseer Kloster-Priester Dietram, der nun mit Bernhard [von Grub und Scheyern] ein Kloster gründete für Augustiner Chorherren, die aber vom Benedictinerkloster Tegernsee abhängig waren, welches Verhältniss sich allmählig lockerte. Im 15. Jahrhundert hatte das Kloster seine eigenen Richter; 1632 wurde dasselbe von den Schweden bis aufs Mark ruinirt, und 1636 brannte es innerhalb 1 Stunde ganz ab. 1801 wurde das Kloster von der französischen Avantgarde gebrandschatzt. Nach der Säcularisation 1803 kam es an die Familie von Schilcher, welche einen Theil des Gebäudes an Salesianerinen abtraten, welche hier Kloster u. Pensionat für Fräulein gründeten, das sehr geschätzt ist.)

Die jetzige Pfarrkirche (1729—45) erbaut im Roccoco-Style. Die Klosterkirche 1720 gebaut und 1882 im Rundbogen-Style umgebaut; letztere Kirche ist ausgeschmückt mit Bildern von Joh. B. Zimmermann, Frz. X. Schmädel und M. Heigl. Auf der Epistelseite des Choraltars in einem Kästchen unter Glas die Reliquien des Gründers des ehemal. Augustiner Chorherrenstiftes; auf dem Kästchen die altdeutsche, später schlecht überarbeitete Statue dieses Dietram von gothischen Spruchbändern umgeben; unter des Letzteren Reliquien befindet sich eine ornamentirte Steinplatte mit Inschrift auf Dietram bezüglich. Von alterthümlichen Gegenständen besitzt das Kloster einen sehr schönen auf einem Esel-Füllen

sitzenden Christus von altdeutscher Arbeit und einen Originalbrief des heil. Franz von Sales. — Bräuerei und landwirthschaftl. Gut des Herrn v Schilcher besichtigungswerth; ebenso die Wallfahrts-Kapelle »zum Elend«, sowie das Dorf Schöneck (l. oben). In der Nähe von Schöneck befindet sich die Ortschaft »Linden«; im gothischen Kirchthurm-Gewölbe daselbst haben sich Wand- und Decken-Malereien aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts erhalten, die hohes Interesse bieten; »die damals noch herrschende byzantinische Steifheit der Figuren erscheint vielfach durch lebensvollere Formen in Geberden- und Gesichts-Ausdruck überwunden« auf den sehr sehenswerthen Bildern.

Von Dietramszell nach Hechenberg ($1^1/_2$ St. zu gehen). Auf der Beirawieser Strasse bis Mühlthal (10 Min.); bei dem grossen Mühlanwesen links von der Strasse abbiegen an der Mühle vorbei, über einen kleinen Bach nach der unmittelbar vorbiegenden Waldhöhe; durch Fichtenbestand hinauf zu einem Stiegel; über demselben und auf dem sichtbaren Wege fort in mässiger Steigung; bald Senkung; Gatter; »Niederreut«; am Hause vorbei; auf dem Strässchen längs Haselnuss-Gebüsch fort; links oben liegt der Speckbauer (Kümmernissbild in der Kapelle); biegt man auf dem Strässchen links oben um, so geniesst man nach einigen Schritten herrliche Aussicht auf die ganze Gebirgskette vom Chiemsee bis Allgäu mit dem Isarthal in der Mitte, im Vordergrunde liegt das malerische Helfertsried (808 Erphunesreod früher puchawa; earp altgothisch = fuscus; rothe Ried); der Weg biegt dann rechts um und bringt uns zu der ebenfalls aussichtsreichen Anhöhe »Hahnbauer von Wal(d)leiten«; durch den Hof hindurch auf die westlich sichtbare Strasse nach Hechenberg (S. 39).

16. **Greuling,** das niedlichste Dorf der Umgebung mit 222 Einwohnern (4 km 1 St.). Ausserhalb des Mühlfeldes (östl. von Tölz) beim »Wegweiser nach Reichersbeuern, Holzkirchen und Tegernsee« rechts auf der grossen Landstrasse (frühern Salzstrasse) fort; über den Ellbach; Lettenwald (l. uralter Saumweg, Fortsetzung des Hohlweges vom Tölzer Schulgraben, S. 23); später beim Wegweiser rechts zur Anhöhe. Aussicht auf Blomberg, Kirchstein, Benediktenwand, Schaafreuter, Karwendel, Wetterstein, Hinterauthalerkette. Senkung der Strasse, dann aufwärts zum Dorf Greuling (Gruwilingen 1050 früher Hofmark ohne Schloss, dann Preising'scher Patrimonialtheil). Viele der Bauernhöfe bestehen seit über 300 Jahren; die reihenweise Gruppirung der Gehöfte längs der Strasse sticht hier auffallend von den übrigen (neueren) Dorfanlagen des Bezirkes ab. Von da nach Reichersbeuern Fortsetzung (s. R. 17). Von *Greuling nach Sachsencham* bei der Ortstafel links nordwestlich.

17. **Reichersbeuern,** Pfarrdorf (7,2 km $1^1/_2$ St.), 529 Einw., Eisenbahnstation. Von Greuling (s. R. 16) Senkung der Strasse zur Kapelle, dann steile Anhöhe; links das herrschaftliche Schloss Reichersbeuern der Familie von Sigriz (7,8 km).

(Sage v. unterird. Gängen, einer Schlacht zwischen Reichersbeurern u. Hohenburgern, vom Gräberfeld »am Schorn«; Hochäcker nördl. Berühmt war Reichersbeuern durch seine grossen Eichenwaldungen; Reichersbeuern 915 Rihherispuira, bei den Gebäuden des Richer, hatte ein Rittergeschlecht, das gleich Anfangs dem Geschlechte d. Andechser verwandt u. mit der Grafenwürde ausgezeichnet erscheint; in der Folge wurden die Herren von Reichersbeuern Ministerialen des Klosters Tegernsee und ihre Burg klösterliches Lehen. 1358 wurde dieselbe an die Herren v. Pienzenau verkauft, 1394 an den Herzog v. Bayern vertauscht. 1430 kam sie an die Michelsbeck, 1445 an von Ross, 1514 an die Tänzel von Tratzberg, 1519 an die Rudolf, 1584 an die Guidoboni, 1627—1827 an die Preysing, welche auch die Kirche erbauten und in ihr ihre Wappen am Gewölbe und an den Chorstühlen anbrachten. Auf der rechten Seite des Altars befindet

sich unter Glas eine altdeutsche Marien-Statue und spätgothische Glasfenster. Im Pfarrhofe ein geschmackvolles silbernes Kreuzpartikel. In der Schlosskapelle ein interessanter Altar aus der Früh-Renaissance, eine schöne altdeutsche Martini-Figur und ein altes geschnitztes Muttergottesbild.)

Die Fortsetzung des Weges führt nach Waakirchen, Miesbach, Gmund, Kaltenbrunn und Tegernsee.

Zur Eisenbahnstation Reichersbeuern (18 Mt. Fahrzeit bis Tölz) links vor dem Altwirth, dann etwas aufwärts.

18. **Attenloh,** Mühle (4,0 km $^3/_4$ St.). Greulinger Weg (s. R. 16), vor dem Lettenwald beim »Weiherhäusl« (1,6 km) rechts Fussweg durch Wald; beim Feldkreuze nach der Scheune zuerst links, dann rechts zum Eichenwald: hier links im Walde; Strassenkrümmung; rechts Fussweg zum Hügelabhang hinab, unten die Mühle in Attenloh (Aspenloch = Eschenwald).

Von hier nach *Geissach* $^1/_2$ St.; westl. Fahrstrasse an dem Bergabhange hin, gegen das Bauernhaus »Reut« auf dem Hügel (3,2 km von Tölz); unterhalb desselben rechts; aufwärts 2 Zäune, Richtung gegen den Kirchthurm von Geissach; links aufwärs, Stiegel; Weideplatz; Brunnen; 2 Gatter; dann oben links zur »langen Bank« (R. 25).

19. **Sachsencham** (12,8 km 2 St), Pfarrdorf mit 393 Einw. Ausserhalb des Lettenwaldes (R. 16) beim Wegweiser links; einförmig fort; l. »Sappl am Mühlberg« (R. 13); Ueberfuhr über den Eisenbahnkörper; dann beim »Allgäuhäusl« (Allgäu = Alpagawe; das gesammte Vorland der Berge vom Bodensee bis zum Chiemsee hiess früher Alpgau; der Rest dieser Bezeichnung liegt noch an dieser Stelle; der lezte Besitzer des Schlosses Tölz, Graf Wahl, liess gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts hier noch auf Wildschweine jagen) am ausgetrockneten Längensee (10 km) vorbei nach Sachsencham (cham = heim).

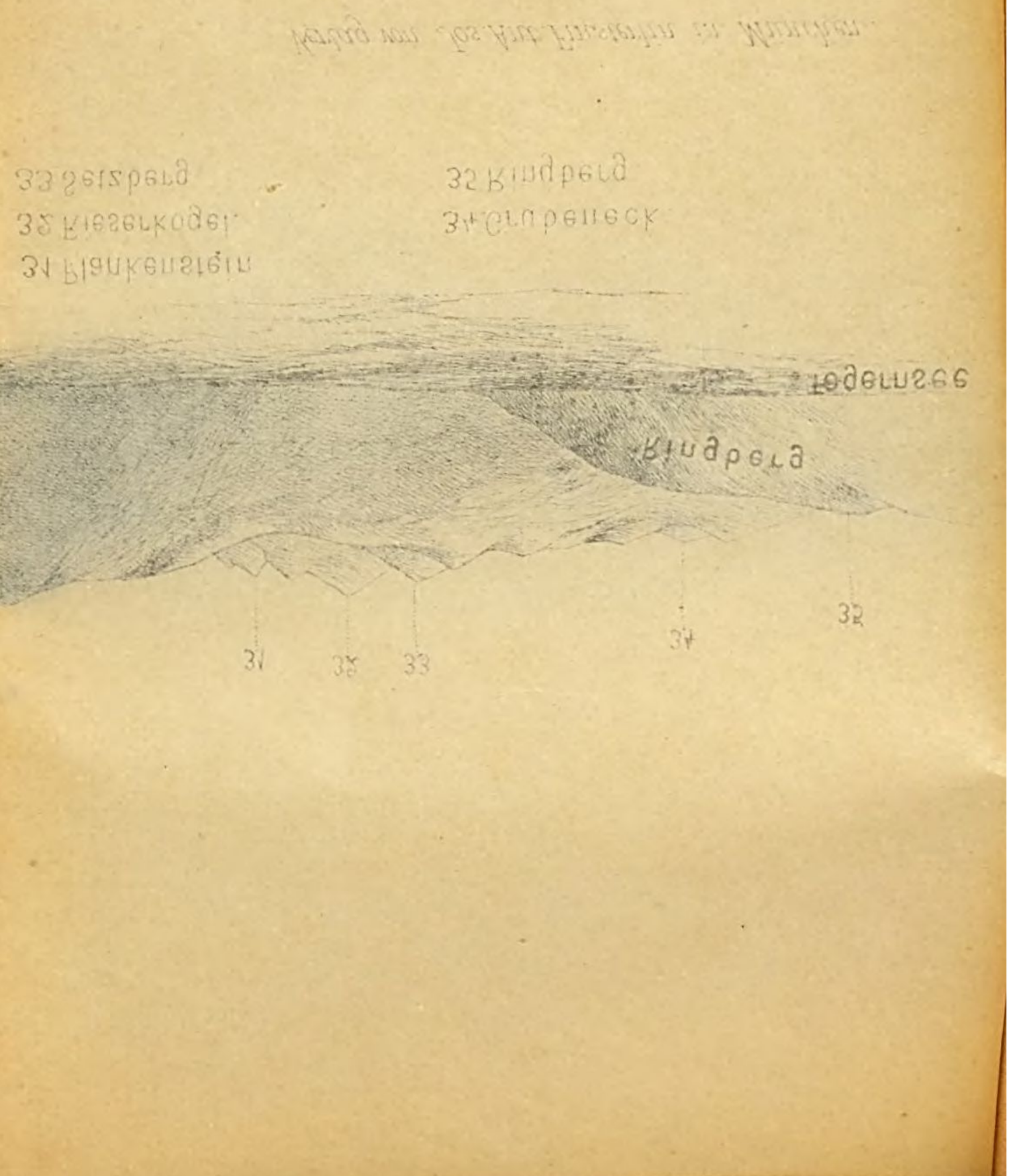
(Sachsencham tritt um 913 unter Herzog Arnulf auf als Sachsenheim [Sahhs, das kurze Handmesser, dessen sich die Sachsen

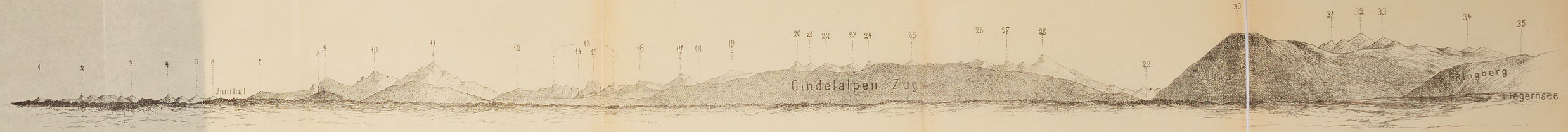
bedienten]; die Sachsen sollen nach Prof. Sepp durch massenhafte Versetzung, die Karl d. Grosse mit den kriegsgefangenen Sachsen vornahm, hiehergekommen sein. Die 120,000 Sachsen, welche nach Paulus Diaconus mit den Longobarden nach Italien zogen, kehrten durchs Frankenreich wieder heim. Schmeller vermuthet deren theilweise Niederlassung an solchen Sachsen-Orten. Zuerst war Sachsencham Tegernsee'sches Lehen, das dem Sachsenchamer von Speck, einem uralten Adelsgeschlechte, übertragen war; 1490 kam es an den Pfleger K. Winzerer II. von Tölz als Hofmark; 1561 an die Pinzenauer, 1589—1627 an die Freiherrn von Guidoboni; 1627 durch Kauf an die Preysing, 1828 an Baron Grossschädel, 1830 an Josef von Sigriz, dann wurde es vom Staate abgelöst. — Sage von germanischen Nornen. Beim Weber am Burggraben [am Eglsee] die Stelle der in der Schwedenzeit niedergebrannten Burg, die nach Wenig hölzern war; die Pfarrkirche ursprünglich gothisch, jetzt verzopft.)

Am Ende des Dorfes Strassentheilung: links nach Holzkirchen, rechts *über Piesencham nach Schaftlach* (1 St.) und Oberwarngau (Eisenbahnstationen).

(Piesencham hiess früher Poasinpuron in Alpacowe Eclesia; der Alpgau erstreckte sich vom östlichen Burgfrieden von Tölz bis über Piesencham hinaus; 818 schenkte der Archipresbyter Heripecht und sein Neffe Sigihart den Ort dem Freisinger Bischofe. Die Glocke in der gothischen Kirche aus dem Jahre 1590. Die unruhigen welligen Höhen-Striche, voll von grubigen Vertiefungen und isolirten Hügeln charakterisiren hier besonders die Moränenlandschaft des Isar-Gletschers.)

20. **Reutberg** (14,1 km 2 1/4 St.), Kloster. a) Fahrweg. Bei der Schmiede des Dorfes Sachsencham (R. 19) links und nördl. von der Strasse ab; bei der Sandgrube links; Mühle; aufw. b) von Schaftlach (Eisenbahnstation, 34 Mt. v. Tölz, s. S. 35) gegenüber d. Stationsgebäude westl. in den Wald u. über Piesencham (s. o.), Sachsencham in 1 St. nach dem weithin sichtbaren hochgelegenen Kloster. c) Fussweg (2 St.). Kurz vor Ellbach (R. 10) beim rothen Feldkreuze (Wegweiser) r. nördl. Feldweg; um das Dorf herum, einem Zaune entlang; Kapelle; 2 Stiegel; rechts am Zaune, über eine Strasse, links im Anger gegen den Zaun; diesen links lassend an ihm fort; am Fusse eines be-


31
32
33
34
32

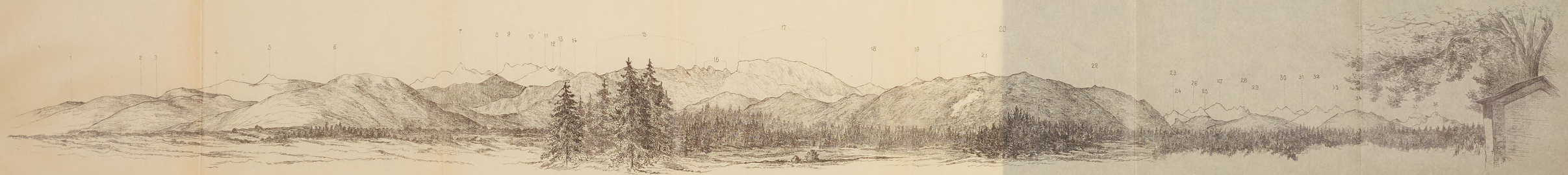


1 Kampenwand.
2 Hochriss.
3 Geiglstein.
4 Heuberg.
5 Sulzberg.
6 Farrenpoint.
7 Riesenkopf.
8 Schwarzenberg.
9 Ramboldplatten.
10 Breitenstein.
11 Wendelstein.
12 Ronberg.
13 Gruppe des wilden Kaisers.
14 Kegelspitz.
15 Kaiserspitz.
16 Kleine } Thraiten.
17 Grosse }
18 Urspringthal.
19 Seeberg.
20 Miesing.
21 Aipelspitz.
22 Nagelspitz.
23 Jägerkamp.
24 Rothwand.
25 Brecherspitz
26 Baumgarten.
27 Lahnerkopf.
28 Bodenschneid.
29 Valeppthal.
30 Wallberg.
31 Plankenstein
32 Rieserkogel.
33 Setzberg.
34 Grubeneck.
35 Ringberg.

Gebirgsansicht vom Kloster Reutberg aus gegen Osten.

Dr M. Höfler's Führer von Tölz und Umgebung

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München.



1 Ringberg.
2 Am Brand.
3 Gfaellberg.
4 sog. Urwald.
5 Fockenstein.
6 Sulzkopf.
7 Kaltwasserspitz.
8 Schaafreuter.
9 Birkkar
10 Oedkar.
11 Karwendelspitz.
12 Marxenkar.
13 Vogelkar.
14 Baerenaipl.
15 Kirchstein.
16 Dreiachselspitzen.
17 Benediktenwand.
18 Glaswand.
19 Rappenspitz.
20 Blomberg.
21 Zwiesel
22 Enzenkopf.
23 Die Not.
24 Ettaler Mandl.
25 Laabberg
26 Friederspitz
27 Kreuzspitz
28 Geierkopf.
29 Aufacker
30 Scheinberg.
31 Hochblase
32 Klammspitz
33 Hochplatt
34 Kohlgruber Hörnle
35 gr. u. kl. Straussberg
36 Säulling.

Gebirgsansicht vom Kloster Reutberg aus gegen Süden und Südwesten.

Dr. M. Hofler's Führer von Tölz und Umgebung.

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin. in. München.

waldeten Abhanges, beim Brunnentrog-Brücklein über den Bach, über eine Strasse, zu einer 2. Strasse; im Walde fort; bald links Fussweg beim Moorbächlein; zur Strasse zurück, auf der befahrenen Strasse fort; im freien Platz den Fährtespuren links folgend; an Moorgründen vorbei; Waldlichte; Feldkreuz gibt Richtung zu der Strasse; Mulde; Waldwiese; Fussweg links; etwas bergan (beim Rückweg ist ja nicht rechts zu gehen, sondern gerade aus); links das Moor; Wiesenraum; den Waldsaum entlang; Wald; in's Freie gegen das Dorf; beim kleinen Hügel (Wasserscheide zwischen Isar und Inn) fast rechtwinklig links gegen das Moos; längs eines Zaunes zwischen dem Dorf und Weihermoos in vielen Windungen zur Mühle und Kohlenmeiler; Franziskanerinnen-Kloster Reutberg und Mädchenschule. Klosterproducte; Bier etc. Hinter dem Kloster nördlich der Kirchsee, 6 km lang, 4 km breit, 74 m tief.

(Derselbe hat moorigen Untergrund; sein aus der Eiszeit stammendes Becken war die centrale Depression eines Armes vom Isargletscher, welche durch den Teufelgraben bei Holzkirchen entwässert wurde. — Sage, dass in ihm Alt- oder Kleinsachsencham »versunken«, und dass bei hellem Wetter Kirche und Kirchthurm darin noch zu sehen seien. Eine Kapelle an der Stelle des Klosters hatte Papafava Graf zu Carrara und Aquilata 1608 erbaut, die 1615 zur Kirche erweitert wurde, 1651 Nonnenkloster, 1803 Centralnonnenkloster, 1835 den Franziskanerinen zurückgegeben; das Presbyterium der Klosterkirche ist eine Nachbildung der Kirche zu Loretto, ebenso der Hochaltar; die beiden Seitenaltäre und die Kanzel im Rococostyle; im Planum des Chores der Grabstein des zweiten Stifters Rassfeld; in der Wand rechts eine kleine Marmorplatte mit einem auffallenden Wappen [1606] und sinnlosen Buchstaben; beim Eingange in die Kirche ein Gemälde von dem Brande des Klosters [1731]; die erste Ausgabe der leges longobardorum [1512] kam von hier nach München.)

Veranda mit schöner Aussicht, vergl. Panorama. Von Reutberg über Sachsencham und Piesencham nach Schaftlach (Eisenbahn) $1^1/_4$ St. Fahrweg (s. R. 19).

Von Reutberg über Stumbach, Pelletsmühle nach Dietramszell 2 St.

Von Reutberg zur Bibertsmühle 1 St.

21. **Kaltenbrunn und Tegernsee.** Es führen von Tölz 6 Wege dahin.

a) Mittelst der Eisenbahn über Schaftlach (s. S. 35) nach Gmund, dann mit Postomnibus oder Stellwagen nach Tegernsee 2 St.

b) Ueber Reichersbeuern und Steinberg nach Finsterwahl (Gmund oder Kaltenbrunn), als Rückweg empfehlenswerth für Fussgänger $2^1/_2$ St. (s. S. 51 u. 61.)

c) Fahrstrasse über Waakirchen und Finsterwahl nach Gmund und Tegernsee 4 St. (s. S. 61.)

d) Nach Kaltenbrunn (wie bei c, s. S. 61); von da im Nachen nach Tegernsee (Fuhrwerk nach Tegernsee voraus) 3 St lohnender als a, wenn zu Wagen.

e) Ueber Länggries (R. 28) zur Stückel- und Hirschthalalpe und durch den Stinkergraben zum Bauern in der Au, für Fussgänger 7 St. bis Wiessee (S. 75).

f) Ueber den Sulzkopf (Schweigeralpe), Rechlkopf, früher Rombogneralpe — Finnerhof — Kaltenbrunn für Bergsteiger 5 St., Führer!!).

a) *Schaftlach — Tegernsee.* Von Schaftlach (s. S. 35, 759 m hoch) Abgang der Sekundär- (Privat-) Bahn nach Gmund. Umsteigen in die Wagen auf dem ersten Geleise (direkte Billete von Tölz, München, Holzkirchen, Augsburg, Rosenheim, Salzburg an den betreffenden Schaltern); für die übrigen Reisenden werden die Billeten im Zuge vom Conducteur gelöst. Zwischen Gmund und obigen Stationen findet auch direkte Behandlung des Reisegepäckes statt; für die übrigen Reisenden wird das Gepäck in Gmund behandelt; die Beförderung desselben vom Bahnhof Gmund ab besorgt das Speditionsgeschäft Aigner in Tegernsee; Fahrzeit Schaftlach—

Gmund 22 Min. Die Fahrt geht um Schaftlach herum durch äusserst malerisches Vorland mit ächt germanischen Siedelungen an Kammerloh (nach der Sage eine frühere Freiung, woselbst Verbrecher freies Gastrecht hatten) und Kreuzstrasse (Moosrain, mosareina 970), wo auf Verlangen gehalten wird, vorbei durch Wald; und dann abwärts über die alte Vicinalstrasse; in einer Kurve nach Gmund, wo Postomnibus, Privatstellwagen und Fuhrwerke zu finden sind; hier links nach Tegernsee (siehe unter c S. 53), rechts nach Kaltenbrunn ($^1/_4$ St.).

b) *Von Tölz über Steinberg nach Finsterwahl und Kaltenbrunn.* (Für Fussgänger.) Von Tölz nach Reichersbeuern s. S. 46. Vor Reichersbeuern die Kirche links lassend Fusssteig, rechts durch Wiesen auf der Nordseite des Kirchbergbichels; bei den letzten südöstl. Höfen des Dorfes zur Holzsäge; links östl, fort; grosse Weide; da, wo die Strasse nach einigen Scheunen rechts zum Vorberge ansteigt, links Fusssteig um den Fuss des Waldgehänges herum; mehrere bergabführende Fusswege kreuzend, am Waldsaume entlang; bei der Fesenbach-Säge über die Strasse zur Prügelbrücke links; dann gleich links im Bogen aufwärts zum Waldweg; mehrere Gatter; zwischen Obersteinberg durch nach Untersteinberg und Finsterwahl, s. S. 52 ($1^1/_2$ St. von Reichersbeuern).

c) *Von Tölz über Reichersbeuern* (s. R. 17) (sehr lohnend, wenn zu Wagen) führt die Strasse östlich fort über Hochplateau, Wald (Schopfloch) aufwärts; später nach dem Moosthal (rechts uralter Saumpfad); nach Waakirchen (11,1 km von Tegernsee).

(Ca. 1068 Wecheringen; in der Kirche Grabstein für die 1705 gefallenen Oberländerbauern der Pfarrei Waakirchen; 1805 operirte hier in der Gegend die bayer. Brigade Graf Minuzzi als Bewachung der Ausgänge von Tirol; es fehlte dabei nicht an kleinen Gefechten; zum weiteren Schutze der Grenzen wurden die Gebirgsschützenkompagnien berufen; grösstentheils bestanden diese

5000 Freiwilligen aus Oberländerbauern der Gerichte Tölz nnd Miesbach. »Mit grosser Selbstaufopferung haben dieselben dem Vaterlande gedient.«)

Von Waakirchen führt (links unter der Kirche und am Pfarrhofe vorbei die Strasse nach Schaftlach $^3/_4$ St. über Point) der Weg nach Kaltenbrunn und Tegernsee rechts aufwärts; auf der Anhöhe (Wegtafel) rechts (links nach Miesbach); Anblick des Wendelstein, Breitenstein und Steinberg; bald kommt Vereinigung mit der Schaftlach — Tegernseer-Landstrasse beim Hauserdörfl (9,3 km von Tegernsee, Wirthshaus); später Georgenried (rechts) 8 km. Aussicht von der Kapelle südlich auf Wallberg, Setzberg, östlich Neureut, Wendelstein, Schwarzenberg, links Ellbach, die hohen Züge des Mangfallthales gegen Miesbach zu, Pinzenau, nördlich die Pfarrkirche von Wall, westlich der nahe Steinberg.

(Georgenried trat zuerst 1291 als Schwaige »hintz dem Ried« mit einem hölzernen Kirchlein auf; Georg von Waldeck, der 1401 bis 1456 in türkischer Gefangenschaft war, erbaute das Kirchlein in Stein; Bild der heiligen Kümmerniss [Wilgefortis] in demselben; Steinkohlenflötze in der Nähe, sowie Steinmergel-(Cement-)Brüche. Hier bei Georgenried Fusssteig rechts über Holz nach Wiessee.)

Durch das Dorf Finsterwahl [= der finstere Wald, 7 km von Tegernsee; hier beim Schneck (Kapelle) rechts Fussweg (Strasse) über Unter- und Obersteinberg nach Reichersbeuern, sehr empfehlenswerth]. Vor der Schmiede Trennung der Strassen, rechts nach Kaltenbrunn (s. S. 61); links senkt sich die Strasse nach Gmund (5 km von Tegernsee) am Ausflusse der Mangfall aus dem Tegernsee (Eisenbahnstation).

(1068 als Gimunde auftretend; 1087 wurde die Kirche erbaut vom Abte Eberhard II. von Tegernsee; dieselbe enthält 3 Gemälde am Hochaltar von H. G. Asam, dem Vater der berühmten Brüder Asam; Holzschnitzereien; den Grabstein einer hl. Martyrerin links am Hochaltare bei den Staffeln [Brustbild, Monogramm Christi, Taube auf den Schultern] aus den Katakomben Roms; die fragmentarische Inschrift: Martyria qu(ae) vix(it) an(nos) (plus) m(inus)

XXVII. Die Gebeine dieser Heiligen wurden in einer irdenen Graburne 1680 vom Papste Innocenz XI. dem Abte Quirin IV. von Tegernsee geschenkt; nach Aufhebung des Klosters wurde 1805 der Stein in die Pfarrkirche eingemauert. Die Mariengruppe, das Madonnenbild und der Oelberg scheinen der ersten Bauzeit der Kirche anzugehören. In der an die Kirche angebauten Todtenkapelle ist der Grabstein des Hofbaumeisters Reiffenstuel, der die Brunnenhäuser der Salinenleitung von Reichenhall und Traunstein 1616 erbaute; der Stammbaum der Reiffenstuel im Wirthshaus [Obermaier] zu sehen; die Reiffenstuel waren lange Zeit Bürgermeister von Tölz 1620—1700. Gmund ist älter als das Kloster Tegernsee.)

Schöner Viehbestand im Stalle des Obermaier'schen Gasthauses zum Herzog Max von Bayern; Postanschluss mit jedem Zuge nach Tegernsee, Kreut und Achenkirchen; Post von Gmund nach Miesbach (10 km 1mal tägl.), Papierfabrik im Mangfallthale, Kohlenflötze bei der Neumühle, mechanische Baumwollspinnerei; Brücke über die Mangfall (1490 errichtet); [links schöner Weg ($2^1/_2$ St.) zum Müller am Baum].

Durch Gmund zum östlichen Ufer des Tegernsees nach St. Quirin (Quirinöl, Bergnaphtha); [von hier Fahrweg durch's Fendbachthal nach Agatharied, zwischen Miesbach und Schliersee]; Kapelle (1426 erbaut), 2 km; unmittelbar nach dieser links das Stammhaus der Reiffenstuel (s. o.), nach $^1/_2$ St. Tegernsee (5 km von Gmund) am gleichnamigen See. Aussicht auf Obersee, Ringsee, südlich Rothach, Egern, westlich Abwinkl, Wiessee, südlich Wallberg, Setzberg, Risserkogl, Baumgartenalpe, Bodenschneid, westlich Ringspitze, Hirschberg, Kampen, nordöstlich Fockenstein, östlich die Berge zwischen Tegernsee und Schliersee.

(An den waldigen Ufern des Tegarinseo [= des Sees des Herrn] stand schon in den ältesten Zeiten eine Salvator-Kapelle oder cella. Das Kloster Tegernsee wurde als eines der ersten südbayerischen Klöster 746 von den Agilolfingern Adalbert und Ottokar gestiftet; 150 [?] Mönche aus St. Gallen sollen den Convent gebildet und 11800 Huben [Bauernhöfe] im 10. Jahrhundert zum Kloster gehört haben; 907 waren bereits 10 Lehrer thätig; im selben Jahr Plün-

derung durch die Ungarn; 920 wurde es Andechs'sches Ritterlehen. Die Grafen von Andechs führten bis 1121 die Klostervogtei. 947 Brand; Bibliothek und Kirchengeräthe verbrennen dabei. 978 als Benediktinerkloster wieder hergestellt; nur mehr 114 Bauernhöfe sollen zum Kloster gehört haben; 982 farbige Glasfenster an Stelle der alten Fenstertücher; Unterricht in der Glasmalerei; 993 erste bayerische Glockengiesserei; 1002—1012 Bau der beiden Thürme; 1087 Steinbau der Kirche; 1035 und 1214 neue Brände; die Aebte schrieben sich Fürsten und hatten 4 Erbämter, welche u. A. auch die Ritter von Thor, Eurasburg und Pinzenau versahen; die Klosterherren waren nur Adeliche. 1068 Werinher, der Erzgiesser, Buchbinder, Bildhauer, Maler, Glasmaler, Schreiber, Goldarbeiter und Glasschmelzer war und an seinen Arbeiten seinen Namen anbringen durfte. 1136 Plünderung des Klosters durch die Söldner des Schirmvogtes Heinrich von Wolfratshausen. 1189 die Handschriften des Klosters werden immer berühmter; Kaiser Fr. Barbarossa weilt in dem Kloster. 1210 Plünderung des Klosters durch Herzog Ludwig von Bayern und Grafen Otto von Valley; 1217 Walther von der Vogelweide Gast des Klosters [s. R. 23]; der 44. Abt war Oswald von Thor, aus einer Tölzer Patrizierfamilie. Von da ab durfte der Markt Tölz keine Tegernsee'schen Klosterleute mehr als Bürger aufnehmen. Unterm 47. Abte konnten auch bürgerliche als Klosterherren aufgenommen werden; der 48. Abt befestigte Tegernsee; die späteren Aebte waren wieder eifrige Pfleger der Künste und Wissenschaften; 1683 war Mabillon, der gelehrte Benedictinermönch, Gast des Klosters. 1803 Säcularisation; Freiherr von Drechsel kaufte das Kloster; am 13. Februar 1810 starb der letzte 63. Abt. König Max I. kaufte 1817 das Kloster; Konrad Celtes fand in der Bibliothek die Tabula Peutingeriana. Die gefürstete Benedictinerabtei hat demnach eine über 1000 Jahre zurückreichende glänzende Geschichte, namentlich war die kunstgeschichtliche Bedeutung des Klosters eine ganz besonders hervorragende. Zur Zeit der Säcularisation war das Kloster noch einmal so gross wie jetzt, indem sich ausser dem jetzigen stattlichen Viereck mit 2 spitzen Thürmen noch ein zweites Viereck gegen W. an den See ausdehnte. Seit dem Tode des Prinzen Karl von Bayern bewohnt es Herzog Dr. Karl Theodor von Bayern.)

Der Tegernsee 732 m (Tegarinsee = grosser See im Gegensatze zum kleineren Schliersee nach Dr. Steub) ist 9,0 □km gross, also nahezu eben so gross, als München mit all seinen Vorstädten; 71 m tief; hartes Wasser; 7,3 ^{0} C. Mitteltemperatur.

(Beim Herannahen der Eiszeit existirte der Tegernsee noch nicht; er ist eine Erosionswirkung des kleinen Gletschers, der über den Achenpass und die Weissach in eine kleine Vertiefung eines Querthales sich einsenkte und die weicheren Flyschzonen besonders angriff; das geringe Schottermaterial, das diesem Gebiete des Innthal-Gletscherzweiges zugeführt wurde, konnte die Erosionsmulde nicht ausfüllen; deshalb blieb das Becken hier als Seebecken bestehen, während es im Isarthale bei Tölz durch Ausfüllung zum Abflusse gebracht wurde.)

Kahntaxen auf dem See: Tegernsee—Egern 5 ℳ à Person; Tegernsee—Abwinkel 50—70 ℳ, 85 ℳ für 2, 4 u. 6 Personen; Tegernsee—Wiessee 85, 100, 120 ℳ; Tegernsee—Schwaighof 85, 100, 120 ℳ; Tegernsee—Rothach 70, 85, 100 ℳ für 2, 4 und 6 Personen; Retourfahrt = $^1/_2$ Hinfahrt; 1 St. = 100, 120, 140 ℳ für 2, 4 u. 6 Personen.

Gasthöfe: Post (Postexpedition, Telegraphenstation, Postomnibus Abfahrt) mit Garten in der Nähe des Schlosses; Guggemoos (Stellwagen-Abfahrt), Tegernsee—Schaftlach 4mal täglich zu jedem Bahnzug, Tegernsee—Kreut 2mal täglich; Tegernseer Hof, Steinmetz, Pension Hartmann und ausserdem viele Privatwohnungen. Tegernsee ist Sectionsort des deutsch-österr. Alpenvereins.

Seebäder: Schwimmlernanstalt, auch für Damen, beim Herrnschneider an der Tegernsee — Rothacher-Strasse, ausserdem fast an allen Uferorten Badgelegenheit.

Fahrgelegenheiten: Postomnibus von der Post: Gmund—Tegernsee 1 St. (5 km), 2mal täglich hin und zurück; Tegernsee—Kreut 1 $^1/_2$ St., 12,18 km (Kreut—Achenthal, s. R. 23), 2mal täglich im Sommer; Tegernsee—Miesbach (17 km), Stellwagen bei Guggemoos abgehend; von und zu jedem Zug nach und von Gmund; 2 mal täglich nach Kreut (Achenkirchen) im Sommer (bis 15. Sept.); 1mal täglich nach Rothach.

Privatfuhrwerke in Tegernsee und Gmund zu haben. Taxen der Lohnkutscher: Schaftlach 7—12 *M.* Ein- oder Zweispänner; Miesbach 8—13 *M.*; Tölz 9—15 *M.*; Achensee, Schliersee, Kreut, Valepp 16—24 *M.*; Miesbach und Schliersee 12—20 *M.*; Valepp 12—16 *M.*; Kaltenbrunn 6—8 *M.*; um den Tegernsee 7—11 *M.*; Rothach—Wasserfälle 6—10 *M.*; Bauer in der Au 8 bis 12 *M.*; Tölz und Länggries 12—20 *M.*; Jenbach 26 bis 42 *M.*; Baieralpe 12—20 *M.*; Partenkirchen 30—50 *M.*; Rückfahrt = $^1/_3$ der Hinfahrt; Trinkgeld mit inbegriffen.

Ausflüge und Spaziergänge.

a) *Schloss*, der Mittelpunkt von Tegernsee, mit grossen englischen Parkanlagen, die von dem Hofgarten-Intendanten v. Skell geschaffen worden. In der Mitte des Schlosses die zweithürmige Klosterkirche; zu beiden Seiten des Kircheneinganges die in rothen Marmor 1426 gehauenen Figuren der fürstlichen Stifter des Klosters in der alterthümlichen Tracht der Klostergeistlichen; in der Vorhalle 3 Marmortafeln zur Erinnerung an die 25jährige Regierungszeit König Max I., an die Vermählung Herzogs Max und die dritte an die Kaiserzusammenkunft 1822.

In der Pfarr- ehem. Kloster- (Stifts-) Kirche, 1471 im ursprünglich gothischen Style erbaut, mehrere gute C. D. Asam'sche Deckengemälde; über der Thür zum Glockenthurme und über jener zum Chore sind Freskobilder, welche sich auf die Gründung und Wiederherstellung des Klosters beziehen (1694), angebracht; die Stuccatur von Aegid Asam; der Hochaltar aus Tegernseer Marmor, das Bild von Carl Loth; links vom Hochaltar ein elfenbeinernes Crucifix von trefflicher Arbeit; die Bilder der beiden Nebenaltäre von Huber und Holzmaier; in einer Nische des linken Seitenschiffes die

Grabsteine vom Abte Udalschalk († 1102) und des Baumeisters Reiffenstuel; in der Gruft unter dem Presbyterium, wohin der Eingang aus dem Schlosse führt, 84 Grabsteine; die Steinsärge der Stifter, sowie die Chorstühle fertigte 1460 Meister Hans »der Steinmeissel von München«. In der Sakristei eine alterthümliche kupferne Monstranz (1448), zu Landsberg meisterhaft ausgeführt; das Blut des hieher im 8. Jahrhundert als Leichnam gebrachten hl. Quirin in einem kelchartigen Gefässe; in den beiden Seitenkapellen 4 prächtige neuere gemalte Fenster, darunter eines die Dichterin Froumund, eine der edelsten Erscheinungen der mittelalterlichen Klostergeschichte darstellend; eisernes Thor (S. 61); bauliche Ueberbleibsel des alten gothischen Münsters sind einige Streberpfeiler an der äusseren Mauer und zwei Fenster mit schönem Maaswerk, die aber nur vom Dachfenster aus sichtbar sind; die Krypte soll aus dem Jahre 752 sein.

Das Schloss mit den zahllosen Fenstern und breiten Façaden, wie in Benediktbeuern, ein Werk der Rococo-Zeit, enthält reich dekorirte Zimmer (Erkundigung beim Kastellan wegen Besichtigung), mehrere Bilder von Stieler, Porträts etc. und viele Erinnerungen aus dem Familienleben Max I.

b) Zum *kleinen Parapluie*, (Point, Stieler's Haus in der Nähe) und *Egern*. Vom Schlosse südlich auf der Strasse fort, beim Wegweiser rechts zum Hügel; Aussicht: Obersee, Egern, Rothach, Tegernsee, Wallberg, Setzberg, Ringberg, Hirschberg, Duftenberg, Peissenberg.

Unten am See Ueberfahrt nach Egern, 5 Min. (Bachmaier, Bartlmä).

(1100 Eggirdan = bei den Brachfeldern. 1111 wurde die Kirche gebaut, deren Pfarrei 1636 von Convent-Geistlichen besetzt wurde; gegenüber der Kanzel eine Sculptur aus dem Jahre 1500. Auf dem Frauen-Altar ein schönes altdeutsches Gnadenbild. Altar-

blätter von Asam, neben der Kanzel ein Gemälde der Schlacht von Bar sur Aube von Monten; ausserdem noch in der Kirche ein Gemälde der Sendlinger Bauernschlacht und an der Südseite der Kirche ein altes Frescogemälde.)

c) Zum *grossen Parapluie* 750 M., ½ St.; hinter dem Schlosse am westl. Ende d. Schlossgartens links etwas bergan, dann rechts und nochmals rechts durch den wegereichen Lärchenwald zum grossen Parapluie. Unter der grossen Linde eine Steinplatte, in der die Anfangsbuchstaben der Herrscher Russlands und Oesterreichs (Alexander und Franz) 1822 eingegraben sind (Congress von Verona). Aussicht: südlich hoher Blauberg, rechts Leonhardstein, links Rothachthal, Peissenberg; östlich hoher Bodenspitz, Wallberg, Setzberg; westlich Kampen und Fockenstein; südlich Egern, Rothach.

d) Zum *Lehberger*;*) vom grossen Parapluie etwas bergab, dann auf der Höhe einwärts (10 Min.) zum Hof, wo herrlicher Blick auf Egern, Rothachthal, Weissachthal, südl. Wallberg, Setzberg; südwestl. Ringspitz, Hirschberg; westl. Fockenstein, Kampen; östl. Peissenberg, Bodenschneid. Rückweg über Pfliegerhof.

e) *Kaltenbrunn* (überfahren) (1 St. 6,6 km von Tegernsee, herzogl. Maierhof; Einkehr); der schönste Punkt des ganzen See's mit herrlicher Aussicht (s. S. 61).

f) *Bauer in der Au.* (2 Stunden, 11,2 km von Tegernsee); Kahnfahrt nach Abwinkel (½ St.); über den Söllbach; am rechten Bachufer der Fussweg; zuletzt aus der Schlucht linksab zum herzogl. Meierhof (1¼ St. von Abwinkel; Einkehr). Schöner Blick auf Kampen, Fockenstein, Hirschthal-Sattel mit den Almen, Ringberg.

(Ca. 980 soll hier die Glashütte des Klosters gestanden haben.)

Bauer in der Au—Kreut (s. R. 22).
Bauer in der Au—Länggries (s. R. 31).

---

*) Leh = Höhe.

Rückweg auf der Strasse durch den Wald in Windungen über den Ringberggraben und in einer Reibe über Buch nach Abwinkel; von da nach Egern sehr empfehlenswerther Weg.

g) *Anlagen am Alpbach;* am Alpbachthale einwärts; Kapelle »Maria Schnee«, dann Wirthshaus; Max-Denkmal; Fortsetzung der Prinzenweg (s. diesen).

h) *Rothach* (s. S. 62). 3 km von Tegernsee, Rothachfälle (s. unten R. 22).

Weiters sind zu empfehlen: Pfliegerhof ($^1/_2$ St. 1,3 km), Westerhof ($^1/_2$ St. 2,1 km. s. unten m).

i) *Marmorbrüche im Weissachthale.* Vor Egern (s. oben b) an der linken Seite der Weissach einwärts; beim Wegweiser an der Kreuterstrasse (s. S. 62) rechts zum Bruch mit Polier- und Sägmaschine.

(Die Tegernseer Marmor-Brüche wurden 1675 entdeckt, gehören wahrscheinlich der Juraformation an, sind ohne Spur von organischen Ueberresten.)

k) *Lohbachfälle* (s. Kreut S. 62).

l) *Schliersee auf dem Prinzenweg* ($3^1/_2$ St) von der Apotheke am Alpbach einwärts; Kapelle Maria Schnee; Wirthshaus zum Alpbach; Maxdenkmal; am rechten Ufer meist durch Wald; beim Thalschluss über den Bach und beim Wegweiser rechts zum »Sagfleckl«, der tiefsten Einsattelung, links Kreuzbergkogl, rechts oben Baumgartenalpe. Sich stets rechts haltend im engen Thaleinschnitte abwärts: links am Bache entlang; über Au auswärts zum See. (Halbinsel Freudenberg). Ueberfahrt nach Schliers (s. R. 24).

m) Lohnender ist der Weg: *Tegernsee—Neureut—Gündelalpe—Schliersee;* hinter dem Dorfe nordöstlich bergan; am neuen Krankenhause vorüber; auf Wiesenabhänge; auf 394 Stufen zum Westerhof (Einkehr) $^1/_2$ St., hier anfänglich links bis zum Gatter, dann gerade über Alpenweiden (Ruhebänke); zur Neureut;

(Windhüttte); von Neureut zur Gündelalpe von der Sektion Tegernsee des Deutsch-Oesterr. Alpen-Vereins angelegter Weg (1 St.). Ober der Gündelalpe (Erfrischungen) die Schneidkuppe; Aussicht: südl. Wallberg, Risserkogl, Setzberg; l. Schinder, Weissachthal mit Planberg, Schiltenstein; weiter r. Hirschberg; östlich Rothwand, Miesing; Wendelstein, Breitenstein; links Kaiser, Loferer- und Leoganger-Steinberge; westl. Fockenstein, Zugspitze, Egern, Schliersee.

(Kreideformation der bayer. Alpen. Galtgrünsandstein mit Schwefelkies, Flysch).

Von der Gündelalpe durch Wald gerade hinunter; unten links ober dem Thaleinschnitt des Breitenbaches auf gutem Weg; bei Au zum Prinzenweg; Halbinsel Freudenberg (überfahren) Schliersee.

n) *Tegernsee—Valepp* ($4\,^1/_2$ St.). Nach Rothach (s. Kreut R. 22); von hier durchs Dorf, am linken Ufer der Rothach einwärts (l. Riedererstein, Baumgartenberg, später Peissenberg, Bodenschneid und Wallberg); Elmenau; über den Bach nach Enterrothach bergan; Wegweiser links zum Bodenalpfall, wenige Schritte weiter zu dem unterm Rothachfall; an dem Fall entlang zum oberen Rothachfall; l. Stimpflingsattel; »auf dem (Wasser-)Wechsel«; an der weissen Valepp abwärts; zweimal über diese; Vereinigung mit der rothen Valepp und mit der Schlierseer Strasse; Forsthaus Valepp.

(1050 m hoch; val d'ape = Bienenthal nach Dr. Steub. In der Nähe Grundmoränen von Gletscherzweigen aus dem hinteren Sonnenwendgebirge. Bis hieher erstreckte sich die Freising'sche Herrschaft Pienzenau im 11. Jahrhundert.)

Von Valepp auf den Schinderberg $2\,^1/_2$ St.; hinteres Sonnenwendjoch 4 St., Rothwand über Elendalpe 3 St.

Bergbesteigungen von Tegernsee aus: Risserkogl (5 St.), Wallberg (3 St.), Bodenschneid (3 St.), Hirschberg ($4\,^1/_2$ St.), Setzberg (3 St.).

21 d) **Kaltenbrunn** (3 St.; zum Fahren $^7/_4$ St. von Tölz). Der Weg wie nach Tegernsee (s. R. 21 c S. 51); vor der Schmiede in Finsterwahl rechts die Strasse, die sich nach Kaltenbrunn senkt, dem schönsten Punkte des Tegernsees. Maierhof Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Dr. Carl Theodor von Bayern; Schweizerei.

(Auf dem Schlossberge hinter und neben den Oekonomiegebäuden stand 1120 das Schloss der Herren von Ebertshausen [Herprechtshausen], die bis 1270 Erbmarschälle der Aebte von Tegernsee waren und das Schloss mit seinen Gütern von diesen zu Lehen hatten. 1287 kam das Schloss an die Iringsburger [Eirasburg], 1291 wieder an das Kloster; 1426 wurde das Schloss abgebrochen, die Steine nach Tegernsee geführt, das eiserne Thor kam in die Sakristei des Klosters; 1533 auf der Apianischen Karte noch rudera antiquae civitatis. An der Stelle der beiden Schmeroldhöfe hausten 1310 die beiden Kaltenpronner.)

Aussicht: Wallberg, Risserkogl, Setzberg, Planberg, Guffert. Von hier Ueberfahrt nach Tegernsee oder Weg am Westufer nach Wiessee und Egern (1 $^1/_2$ St.), aussichtsreich und schattig: vom herzoglichen Hühnerhofe zum Finnerhof (Oelquellen); Wiessee (= Westsee) 1 $^1/_2$ St.; über den Söllbach (hier rechts zum Bauern in der Au); Abwinkel links lassend um den Ringsee herum nach Egern ($^3/_4$ St.) (s. oben S. 57).

Von Kaltenbrunn sehr empfehlenswerther Rückweg für Fussgänger über Finsterwahl, Steinberg und Reichersbeuern nach Tölz: Nach Finsterwahl (s. S. 52); hier beim Schneck (Kapelle an der Strasse) südwestlich auf der links abgehenden Fahrstrasse, später rechts aufwärts Unter- und Obersteinberg ($^1/_2$ St. v. Finsterwahl); ausserhalb des Gitters rechts nördlich abwärts; Gatter, Ahornplatz, Gatter, Waldweg, Prügelbrücke; Festenbach-Säge; nach letzterer unmittelbar links westlich von der Strasse ab zum Weg am Waldsaum; längs der Waldleite fort Heustadel, Strasse, Waldsaum, Heustadel; Waldsaum, Lichtung, Ueberkreuzung ver-

schiedener bergabführender Gangsteige, beim Buchen- und Eichenbestande rechts auf dem Fusswege ins Unterholz und abwärts Weideplatz; Vereinigung mit der von dem Vorberge herabführenden Strasse; Säge; die Kirche Reichersbeuern rechts lassend zur Strasse nach Tölz (1 1/2 St. von Finsterwahl bis Reichersbeuern).

22. **Kreut.** Post-Omnibus von Gmund (2 mal tägl. s. S. 55). Stellwagen (2 mal tägl.) bei Guggemoos in Tegernsee; Retourgelegenheiten auf der Post in Tegernsee oder bei Guggemoos in Tegernsee zu erfragen.

Tegernsee—Bad Kreut 12,8 km. Postomnibus 1 1/2 St. 1,20 *M.*; Fusswanderung (3 St.).

Tölz—Kreut 5 St. zu Wagen.

Von Tegernsee (s. S. 54) am östl. Ufer des Sees in kaum bemerkbarer Steigung, an mehreren Landhäusern (links Lehberger 1,5 km und Prinz Karl Kapelle) vorüber; beim Schweighof 2,7 km (Schwefelquelle) rechts nach Rothach (Scheurer) 3 km und rechts über die Weissach nach Reutrain (oder für Fussgänger: vom kleinen Parapluie [s. S. 57] nach Egern überfahren; mitten durchs Ort südlich zur Weissachbrücke; 5,2 km); rechts der bewaldete Ringberg; Hirschberg, Leonhardstein, links Wallberg, Setzberg, Risserkogl; beim Wegweiser rechts zu den Tegernseer Marmorbrüchen (s. R. 21 i); 5 Min. weiter beim 6. Kilometerstein, Wegweiser zu den nur nach Regen lohnenden Lohbachfällen (1/4 St. von der Strasse); später links Fussweg über Schärfen 6,9 km; bei Scharling 7,3 km wieder auf die Strasse; vor Brunnbichel 18,5 km vereinigt sich die rechtsseitige Weissachstrasse (rechts Hirschberg; links Setzberg; Dürre Wand). — Vom Dorfe Kreut (2 1/2 St. 9,6 km; Obermayer; Leonhardstein sw.) an verengt sich das Thal.

(Kreut = Gereut, Rodung, hiess früher 1184 »im Winkel«. Die Kirche St. Leonhard im Dorfe Kreut wurde 1184 vom Abte

Ruppert erbaut; alte Tegernsee'sche Wappenbilder; im Dorfe starb auch der verdienstvolle Abt Heinrich IV. 1345; bei der Villa Dreyfuss [Grüneck, früher Mannhartbauernhof] stand die von den Bayern im österr. Erbfolgekriege gegen die Tiroler aufgeworfene Schanze. Am 8. Nov. 1734 machten die Tiroler einen Ausfall ins Dorf Kreut und brannten das Wirthshaus weg. Für Touristen ist das Dorf Kreut behaglicher.)

Links östlich das Langenauerthal (hier links gute Fahrstrasse, zwar einförmig, in 3 Stunden zur Bayeralpe, dann links Reitweg 1 St. über Rieselberg-Alpe, $^1/_2$ St. Schinderberg); beim Jägerhaus 12 km links über die Weissach [rechts auf dem linken Weissachufer westlich einwärts nach Glashütten 20 km von Tegernsee; Stuben] durch schönen Wald mässig bergan zum Bad Kreut 3 St. von Tegernsee, auf dem rechten Ufer der Felsenweissach. Die erdig-salinischen Schwefelquellen, Badequellen, Schwefelthermen von 9 ^{0} R. entspringen mit starkem Schwefelgehalt aus einem Gypsstock.

(Sie sind schon seit 1500 bekannt und gehörten früher nach Tegernsee. Hanns Reiffenstuel war 1523 der erste Badinspector des Klosters; 1511 war bereits ein Badehaus errichtet, das 1627 abbrannte, 1628 wieder aufgebaut wurde. 1562 kam Apian hieher. Nach der Säcularisation 1803 kaufte das Bad Max I. 1808 von einem Bauern und that ungemein viel für Verschönerung und Anlagen etc.; nunmehr ist Herzog Dr. Carl Theodor Besitzer.)

Die Kureinrichtungen, Ziegen-Molken, Sool- und Dampfbäder etc. sind berühmt; frisches feuchtes Klima (mit kühler Sommertemperatur, verminderter Insolation, sehr reichlichen Niederschlägen, grösserem Schutze gegen Winde) in einsamer Lage, umgeben von: nordwestlich Rossstein und seinem geologischen Zwillingsbruder Leonhardstein; westlich Sonnenberg, Kopfstein, Zwieselberg; südlich Weningberg, Planberg, Hollenstein, Gernberg, Grüneck; südöstlich Schiltenstein; östlich Halserspitz; dem Bade gegenüber kleine Kirche (von dem 58. Abte 1696 erbaut, schöne gothische silberne Mon-

stranz) und einfaches Wirthshaus (für Passanten Unterkunft in diesem oder im Billardzimmer des Kurhauses).

Sehr bequeme Spaziergänge:

1. Anlagen hinter dem Bade, Monument des Königs Max I., zur Felsenweissach oder hinter dem Kurhause thaleinwärts; Blick auf die wilden Abhänge des Planberges.

2. Kreuz auf dem Hohlenstein 1 St.

3. Wolfsschlucht.

4. Geis- u. Königsalpe 1 $^3/_4$ St. (von hier über Schilterstein-Alpe nach Achenkirchen).

Von Kreut—Achensee, s. R. 38 b.

Kreut—Isarthal, s. Bergtour 14.

Kreut—Fall, s. R. 38 a.

Bergbeigungen von Kreut aus: Risserkogl, Schinder, Rossstein, Schildenstein, Blauberg.

Von Kreut zur Schwarzentennalpe und zum Bauern in der Au (2 St.). In Serpentinen vom Wildbade Kreut abwärts über die Felsenweissach, dann auf der Gernbergbrücke über die Weissach zur Achenthaler Strasse am linken Weissachuferthal einwärts zu den Enterfelsenalpen; dann Einschnitt des Schwarzenbaches; Wegweiser; rechts bequem aufwärts über den grünen Rasen; rechts Grüneck, St. Leonhardstein, Silberkopf; links Lohbachschlucht, Sonnenwende, später Buchstein; einförmig zum Tiefengraben; über den Schwarzenbach, auf der Tennwiese an einer Kapelle vorbei zu den Schwarzentennalpen; hübscher Thalkessel von Rossstein, Buchstein, Schönberg, Kampen, Hirschberg eingeschlossen; von hier Fahrweg im Söllbachthale auswärts zum Bauern in der Au (s. S. 58).

23. **Miesbach.** a) Eisenbahn in 2 St. über Holzkirchen (18 km von Miesbach), wo Wagenwechsel; Station *Darching* (11 km von Miesbach; alterthüm-

liche Gemälde aus dem 13. Jahrh. in der Kirche von Unterdarching; zahlreiche Hochäcker l. von der Bahn am Wald, ebenso unmittelbar vor der Station Thalham und Miesbach; Tagarihhingen = bei den Nachkommen des Tagirich, Tarch); in's tiefeingeschnittene, von steilen Ufern eingeengte Mangfallthal; Station *Thalham* (6 km von Miesbach), grosser Holzhof (in der Nähe Reichersdorf [20 Min.] mit unterirdischen Gängen unter der St. Barbarakapelle, altheidnischer Tempel vorrömischer Zeit); hier Weg auf den Taubenberg westlich, s. Bergtour; über die Mangfall; an der Schlierach, Seitenfluss der Mangfall, hinauf nach Miesbach, Marktflecken (54 km von München). Post nach Tegernsee ($2^1/_2$ St. 18 km) über Gmund, über Ellbach nach Fischbachau; Eisenbahn nach Holzkirchen (45 M.) und Schliersee (21 Min.), täglich 4mal.

3000 Einwohner; Gasthaus: Waitzinger (schöner Viehschlag im Stalle); Pechkohlenbergwerk; Bergschule; in der Pfarrkirche schönes Gemälde aus Ruben's Schule (Kreuzabnahme); Christus am Kreuz von Roman Boos; im Chore die Maxlrhainer'sche Gruft; empfehlenswerthe Ausflüge: Stadlberg (1 St., schöne Aussicht); Wallenburg ($^3/_4$ St., Maxlrainer'sche Bilder im Schlosssaale, römische Befestigungen am Burgstalle); Botzenberg ($^1/_2$ St.); Weyarn (2 St., Wiare, vinariacella, ehemals eine Burg und ein Weinlager der Grafen von Neuburg und Falkenstein, jetzt Erziehungsinstitut); Valley (Fundort römisch. Münzen) (2 St.); Irschenberg.

(657 Marianus und Anianus auf dem Irschenberge von den Wenden erschlagen; Salzstrasse von Irschenberg nach Tölz; zahlreiche Hochäcker auf demselben).

Miesbach hatte eine im Beginne des 14. Jahrhunderts zerstörte Burg, deren Spuren im Thorbogen des alten Landgerichts. 1527 und 1783 brannte der Ort theilweise ab; in der Pfarrkirche liegt der letzte Waldecker begraben. Burgstall am rechten Schlierachufer, die »Bürg« am linken Ufer; der Sage nach soll Miesbach früher mehr östlich sich ausgebreitet haben.)

Miesbach–Leutzachthal–Birkenstein (3—3 1/2 St. z. F.).

b) Die alte Fahrstrasse (4 St.) über Waakirchen (s. S. 51); beim Wegweiser ausserhalb des letztern Dorfes links; später bei der Kreuzung mit der Tegernseer—Schaftlacher-Strasse liegt rechts Ober- und Unter-Kammerloch (s. S. 51), hier östl. durch Wald aufwärts; Riedern (alte, ächt bajuwarisch-germanische Siedelungen); Peterhäusl; herrlicher Blick auf's grüne Voralpenland; (Rossstein, Guffert); Kreuzstrasse (Wirthshaus). Haltestation Moosrain der Schaftlach-Gmundener Bahn.

(Von hier wandte sich Walther v. d. Vogelweide nach Tegernsee, um dieses Kloster zu besuchen, von wo er »naszer von des munches Tische scheiden muoste« und nach Benediktbeuern zog.)

Kreuzung der Tölz—Miesbacher-Strasse m. d. Tegernsee-Holzkirchner-Strasse; am Müller im Thal und Müller am Baum vorüber, über die Mangfall nach Miesbach.

c) Von Gmund (s. S. 53) vor der Mangfallbrücke links in's Mangfallthal; Neumühle; Papierfabrik; äusserst lohnende Wanderung im Thale; Müller im Thal; Fortsetzung wie bei b. 4 Stunden von Gmund.

24. **Schliersee** (Eisenbahnstation). Eisenbahn nach Miesbach (21 Min. 4 mal täglich); Postomnibus nach Bayerischzell (16 km) täglich 1 mal; Stellwagen nach Birkenstein (Wendelstein-Aufstieg) bei jedem Zuge.

a) Eisenbahn. Hinter dem Bahnhof Miesbach (R. 23) über die Schlierach; in deren Thal aufwärts an Agatharied (Burgstall südwestlich vom Bergerhof, nahe beim Gundelsberg; schöner gothischer Chor-altar (1493) in der Dorfkirche) vorbei nach *Hausham* (5 km), Kohlenbergwerk. (Hier ein von der deutsch-österr. Alpenvereins-Sektion Miesbach angelegter Weg auf die Gündelalpe.) Nach u. nach öffnet sich die Aussicht auf Ronberg, Jägerkamp, Brecherspitz, Bodenschneid; Schliersee; r. Westerhofen, l. Schliers. Schliersee (8 km v. Miesbach)

b) Von Tegernsee über die Gündelalpe (4—5 St.), s. R. 21 m.

c) Von Tegernsee auf dem Prinzenweg (3 1/2 St), s. R. 21 l.

d) Von Tegernsee links vor Enterrothach hinauf zur Kühzaglalpe; dann (links Hochmiesing) am Dürrenbache hinunter über Neuhaus nach Fischhausen (3,5 km von Schliersee) 6 St.

e) Die Fahrstrasse von Gmund nach Ostin (Bergwerk) und Agathariedl (2 1/2 St.).

f) Durch's Mangfallthal nach Miesbach und von da nach Schliersee (s. R. 23 c).

g) Ueber Valepp (s. R. 21 n) und Spitzingsee; nördlich im Thale der rothen Valepp über die Waitzingeralpe (Einkehr) zur Wurzerhütte »zum damischen Loder» am Südende des Spitzingsees (Scümpfee, Fundort eines altgermanischen Opfersteines; der Spitzingpass existirte zur Eiszeit noch nicht, seine heutige Gestalt verdankt er nach Professor Penk sehr wahrscheinlich Bergstürzen); in Serpentinen durch's Max Josephthal nach Neuhaus und Fischhausen (alterthümliches Zimmer beim Probstbauern) am Schliersee.

Gasthäuser: Neuwirth; Post »zur Fischerliesl« (alla dona del lago, Wirthshausschild von v. Monten gemalt) u. A.; auf der Halbinsel Freudenberg gutes Gasthaus (10 Min.); Seebad.

Der Schliersee 784 m hoch, 3,438 □km, 7 km Umfang, 37 m tief, 2,7 km lang, 1,0—0,5 km breit (»kleinere aber durch sehr wohlerhaltene Endmoränen ausgezeichnete Gletscher bedeckten früher die Mulde des Schliersees«); der See trägt jetzt nur mehr in der Mitte eine kleine, theilweise versumpfte Insel.

(Hungerthurm-Sage; der Verführer einer Kreuzritterfrau soll hier den Hungertod gestorben sein mit der Frau und ihrer Zofe.)

Am Nordende der Ort Westerhofen und Schliers.

(Der Sage nach soll die erste cella auf dem Kirchbühel gestanden sein. Das Dorf [Slirseo] wurde von den Westerhofener Mönchen gegründet; Adalund, Hiltepold, Gerinwald, Ottokar, Antonius waren die Stifter des Klosters Schliers in Westerhofen 760, dessen Schirmvögte die Herren von Waldeck waren. Nach der Zerstörung durch die Ungarn 920—1140 aufgebaut und mit Laienbrüdern besetzt, legte 1141 der Bischof Otto von Freising den Grund zu einem Augustiner Chorherrenstift; 1142 erhielten die Waldecker das Schirmherrenrecht über dasselbe; die folgenden Ritter von Waldeck waren sehr turnierlustig; 1510 kam die Herrschaft der Waldecker durch Belehnung an die Maxlrhainer, welche mit jenen verwandt waren.)

Oestl. Ronberg (Schliersberg); westl. Gündelalpenschneid, Westerberg, Nasenkogel; südl. Brecherspitz, davon rechts Bodenschneid, links Jägerkamp, Eipelspitz.

Auf dem Bergvorsprunge des Ronberges ober dem Ostufer die Ruinen der Burg Hohen-Waldeck mit ungeheueren Mauern u. behauenen Steinen; von der deutsch-österr. Alpenvereins-Sektion Miesbach zugänglich gemacht.

(Aus vielleicht römischer oder rhätischer Zeit, einst »gar ein altes haydnisch Gemäuer, hoch an Bergen ob dem Schliersee, dergestalt, dass zu vermuthen in etlich hundert Jahren keine Wohnung gewesen sei«; Stammsitz des stolzen uralten Geschlechtes »derer von Waldeck« 942—1487. An der südöstl. Ecke zeigen die Bausteine an der äusseren Fläche jene Wecken oder Wülste, welche römische Hand [Statio Albianum?] verrathen sollen nach Dr. Steub. Sage vom Hafner von Marbach, welcher 1705 seinen zum Henkertod durch die Oesterreicher verurtheilten Sohn auf dem Blutgerüste zu München erschossen haben soll.)

Eine steile Bergwiese hinter der Mühle am Wasenstein heisst »beim Gschlössl«.

Die Pfarrkirche hat 2 sehenswerthe Gemälde (1494), ein neueres von W. Gail, die Grabsteine von Georg (1380) und Wolfgang (1483) von Waldeck.

Die gothische Weinbergkapelle*) (nicht zu versäumen), 1343 von Georg v. Waldeck erbaut; Votivtafel

---

*) Weinbergbau in Schliersee!

von Georg v. Waldeck, 1456, der in türk. Gefangenschaft war; auf dem Choraltar das Standbild Georgs v. Waldeck; ein alter Grabstein des Ludwig von Maxlrhain 1600.

(Wappen und Standarten von Wilhelm von Maxlrhain, des ersten Grafen, der auf Waldeck sass, 1605, und der den zweiten Ungarn-Krieg als Reiterfähnrich mitmachte. »In diesem obbeschriebenen Jahr, mein ander Zug in Ungarn war, durch Gottes Gnad der Ehren sin, Reiterfähnrich ich worden bin.« — Eine nahe Anhöhe »Burg« soll 1408 das Schloss der Waldecker getragen haben.)

Bergbesteigungen von Schliersee aus:

a) Von der Wurzerhütte (s. S. 67) aus Ansteig über die Wallenburger und Maxlrhainer Alpe auf die Rothwand ($2\,^1/_2$ St.).

b) Ueber Neuhaus und Birkenstein (Stellwagen von Schliersee mit jedem Zuge) in 3 Stunden auf den Wendelstein auf dem von der Section Miesbach D.-Oe. A.-V. verbesserten Wege (Aufstieg).

c) Ueber Bayerischzell (Postomnibus von und nach Schliersee) in 2 St. auf den Wendelstein (Abstieg).

Schliersee — Tegernsee $4\,^1/_2$ St. für Fussgänger; Ueberfahren nach Halbinsel Freudenberg; die Glashütte links lassend, auf breitem Fahrwege in die Au (1 St.); dann rechts auf dem neuen Wege an der Berglehne ansteigend; wo der Graben aufhört, nicht rechts den guten Weg, sondern links hinüber und aufwärts zur Gündelalpe (1 St.); von den 3 Hütten hinan zur Schneide ($^1/_4$ St. Signal); oben westlich zum Handweiser durch Wald und dann gerade fort (alle breiteren Wege kreuzend, nicht links bergab), in $^3/_4$ St. zum abgeholzten Rücken der Neureut; Windhütte von der Section Tegernsee D.-Oe. A.-V. errichtet; scharf links $^1/_2$ St. Westerhof (s. S. 59 m); $^1/_4$ St. Tegernsee.

Schliersee — Fischhausen (3,5 km; 11,5 km von Miesbach), am östlichen Ufer des Sees unter den Ruinen von Hohenwaldeck (s. oben S. 68) am Leonhardskirchlein Fischhausen (letzten Sonntag im Juli Leonhardifest) vorbei nach Neuhaus.

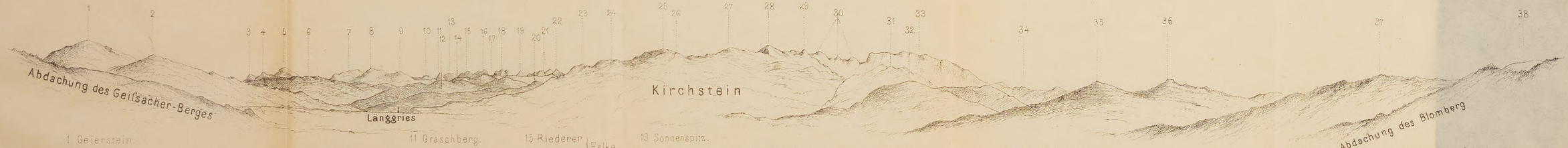
Schliersee — Valepp (4 St.); für Fussgänger sehr empfehlenswerth (s. R. 21 n), 23,5 km von Miesbach.

25. **Geisach,** Pfarrdorf ($^3/_4$ St. 2,7 km); durch die ganze Marktstrasse hinauf; ausserhalb des Thorbogens über die Ellbachbrücke; Mühlfeldkirche (s. S. 24); bei der Wegweisertafel scharf rechts u. südl.; Salzstädel (Tölz war früher Salzoberfaktorie z. Z. des bayer. Salzmonopols; die Salzstrasse führte in älteren Zeiten von Reichenhall über Irschenberg und Tölz nach Schongau und in die Schweiz); geradeaus südlich zu mehreren Brücken (rechts von der zweiten Brücke der sogenannte Rehgraben im 15. Jahrh. Thierzwinger) über die »Hochwiesen«; an Marterl vorbei zur Anhöhe. Feldkreuz; hier vom Ortsverschönerungsverein verbesserter Rückweg (s. unten). Auf der Strasse links zum Wirthshaus, rechts zur Kirche und zur langen Bank (bei Herrn Pfarrer Pirngruber wissenschaftlich geordnete Naturaliensammlung, die bei speziellem Ersuchen wohl besichtigt werden kann); südlich von der Kirche den Laubgang vom Friedhofe weg zur langen Bank. Früh- oder Abendbeleuchtung gibt ein prachtvolles Panorama des Isarthales (s. Panorama).

(Kaizaha = Ziegenfluss, 817 zuerst auftretend; die im Renaissancestyl erbaute Kirche birgt noch einen schönen Kelch mit dem Bilde der hl. Corona in Email.)

Geisach—Zachschuster ($^1/_2$ St.). Von der langen Bank (s. oben) südl. bis zum 2. Feldkreuze, einige Schritte unter diesem westlich rechts Fusssteig; Stiegel; Rasen; Abhang; Brücke über die Geisach, kleiner Steg; auf Wiesen hinaus; bei 2 Heustädel links zur Strasse; links Fussweg längs eines lebenden Zaunes auf der Höhe; rechts in einem Bogen zum Zachschuster an der Länggrieser Landstrasse, 4,6 km von Tölz (R. 26).

Geisach—Rückweg. Von Geisach nördl. zurück zum Feldkreuze (s. oben); links den Fussweg zum Wald, längs desselben abwärts über die »Weinbergleiten« (Weinberg-

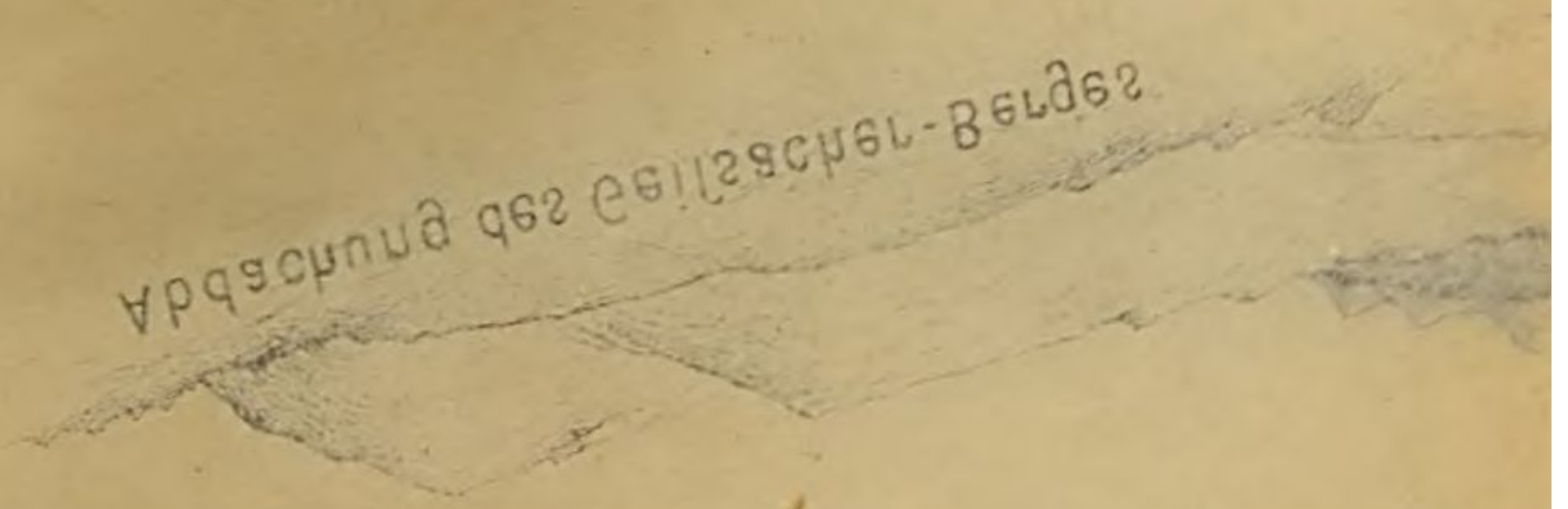


1 Geierstein.
2 Keilkopf.
3 Stellenjoch. (Zünderspitz)
4 Marxbichlerspitz (Röthen)
5 Julfen.
6 Hohenwieserberg. (Hochalpe.)
7 Zottenjoch.
8 Demmeljoch
9 Dürnbergerjoch.
10 Gamsjoch.
11 Graschberg.
12 Rauchenberg.
13 Grubenkar.
14 Thorjoch. (Lärchkogl.)
15 Riederer } Falke.
16 Risser }
17 Stierjoch.
18 Laliderawände
19 Sonnenspitz.
20 Kotzen.
21 Kaltwasserspitz
22 Schaafreuter.
23 Waxenstein.
24 Garlandskopf.
25 Brauneck.
26 Röthelstein.
27 Lange Stange.
28 Latschenkopf.
29 Alte Kirchstein.
30 d. 3 Achselspitzen.
31 Probstenwand.
32 Längenberg.
33 Benediktenwand
34 Glaswand.
35 Voglkopf.
36 Hochtanner.
37 Zwieselabdachung.
38 Heiglkopf.

Gebirgsansicht des Jsarwinkels von der langen Bank in Gaiſsach.

Dr. M. Hofler's Führer von Tölz und Umgebung

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München.



bau in Tölz; die Rebe hatte im Mittelalter weiter nach Norden gereicht als heut zu Tage, ohne dass das Klima sich verändert hat; auch d. Laubwälder waren damals hier viel häufiger); auf d. Griesfeld an einem Steinbruche vorbei; r. die »Osterleiten«; über eine Fahrstrasse; am Lokalkrankenhause vorüber in den »Gries«; zur Isarbrücke links.

26. **Zachschuster** ($^3/_4$ St. 4,6 km). Auf dem rechten Isarufer von der Brücke südlich auf dem »Brückengasteig« in den »Gries«; nach dem Brunnen (links nach Geisach) rechts südlich an der Isar fort zum Wegweiser: »Vicinalstrasse nach Länggries und Hohenburg«; hier links (rechts zur Badeanstalt); Kurve; an Kohlenmeilern, Sägmühlen vorbei; »Langgeisserer« 2,8 km; »Mosersäge«; aufwärts zum »Zachschuster« (ein früherer hier ansässiger Schuster wird wohl Zach zum Schreibnamen gehabt haben); rechts Wirthshaus; Aussicht auf: links Geierstein, Fockenstein, jenseits r. Kirchstein, Benediktenwand; südl. Demmljoch, Eiskarl, Gamsjoch, Graschberg, Thorjoch, Stierjoch, Rosszipfl; allmählich schieben sich auf d. Weg ein: zwei Falken, Birkkar, Karwendel u. Sojen.

(Der Wettersteinkalk [Keuper] tritt hier am nördlichen Rande der Hochalpenzone als zackiger Felskamm der Benediktenwand, des Kirchsteins und Waxensteins im Isarthale zu Tage hervor, um über den Geierstein, Fockenstein etc. fortzustreichen. Die fast vegetationslose Nacktheit dieser hohen, wildzerrissenen Felsenmassen entzieht diese Zone des Hochgebirgs der Alpen- u. Waldwirthschaft fast gänzlich.)

27. **Pulverwirth** ($1^1{}_2$ St. 7 km). (= Obergries.) Vom Zachschuster (s. R. 26) südlich thalaufwärts durch den sog. Geisachrain.

(»Im weiten, fast ebenen Thalgrunde, welcher das Bild einer Ebene mitten im Hochgebirge darstellt, gleichsam als wäre sein Boden von der Fläche der Wiesen anstatt des Wassers bedeckt.« [Bavaria I.] »Die Isar belebt das Thal; die zwischen den von ihr mitgebrachten weissen Kiesinseln lichtblau dahinströmt, mit diesem Wasser und den Weidenauen so eigentümliche Bilder zusammenstellend, wie von solcher Grellheit der Farben kein anderer Alpenstrom.« [Dr. Noé deutsches Alpenbuch.] Das zerrissene und unregelmässige, flache, fast einförmige Ufer der Isar stellte

vortrefflich Prof. Wenglein dar in seinem Gemälde »Isarufer oberhalb Tölz«, das als das beste Bild in diesem Genre gilt.)

Beim ersten Haus rechts nach dem Zachschuster links ab Seitenweg; beim Feldkreuz (Pfistern) zur Strasse; Kapelle »zum abgebrannten Kreuz«.

(Hier stand früher ein Feldkreuz, welches von den Trenkh'schen Husaren im österreichischen Erbfolgekriege mittels Pechkränzen am 22. März 1742 angezündet wurde [s. R. 15], wobei das Madonnenbild verschont wurde; der hölzernen, an dieser Stelle errichteten Kapelle folgte 1842 eine steinerne.)

Krümmung der Strasse; l. der uralte Bauernhof Lus (Loos tritt schon 1150 auf als Ministerialensitz, der den Herren von Tolez [Tölz] gehörte; bei der ersten Landesvertheilung hatten sich die freien Bajuwaren durch's Loos (Lus) in Form eines Axt- oder Hammerwurfes ihren Theil erworben); Pulverwirth (Pulverhütte im Volksmunde von einer z. Z. Max Emanuels 1703 bestandenen Pulvermühle) oder »Obergries«, Haltstation des Postomnibus Tölz—Länggries; rechts unten Papierfabrik; Ueberfahrt über die Isar nach Arzbach (b. Schäffler).

28. **Länggries.** (2 St. 10,6 km.) 2 mal täglich Postomnibus $1\,^1/_4$ St. nach Tölz. Kariolpost nach Vorderriss Montag, Mittwoch, Samstag in 4 Stunden.

Vom Pulverwirth (s. R. 27) auf der Anhöhe fort; Feldkreuz; (links Fussweg); rechts Brauneck; links Geierstein; Länggries.

(Langer Gries; 1257 zuerst auftretend als Lengriesen, wo die Mönche von Schäftlarn bei der Dionys-Kapelle ad fontem vor Alterszeiten eine christliche Cultusstätte hatten.)

Gasthöfe: Post (Postexpedition, Telegraphenstation, Omnibusabfahrt), Altwirth. — Bäder in dem Weiher am Kalvarienberge. Bergführer.

Länggries ist eine musterhaft verwaltete, wohlhabende Gebirgsgemeinde. Schöner Viehschlag allenthalben bei den grösseren Bauern und beim Altwirth; Gemeindehaus, Krankenhaus. Flösserei Hauptbeschäftigung neben Alpenwirthschaft. In der Pfarrkirche

(1722 erbaut) unterm Presbyterium die Familien-Gruft der Grafen Hörwart, einer Augsburger Patricierfamilie, welche 1574 das Schloss Hohenburg als Erbgut übernommen hatte; rother und schwarzer Marmorgrabstein des Hans Wilhelm Hörwart † 1091 und seiner verst. Frau, des Jos. Hörwart † 1731, Hans M. Hörwart † 1763, des letzten seines Geschlechtes; die Gruft enthält 16 Angehörige dieser Familie, von der auch der in der bayer. Ruhmeshalle verewigte Staatsmann H. Georg Hörwart abstammt (s. Geschichte v. Hohenburg R. 30); ausserdem besitzt d. Pfarrkirche ein Ciborium, 1600, mit Wappen u. Inschrift des berühmten H. G. v. Hörwart; die gothische Kapelle im Gottesacker enthält mehrere interessante altdeutsche Bildwerke, besonders eine Madonna, die schon 1327 in München gestanden war. »Die Bewohner des Isarwinkels sind markige Repräsentanten ächten oberbayer. Wesens.« Die Bauernschaft dieses Winkels war im 13. Jahrh. fast ebenso zahlreich als in der Mitte dieses Jahrhunderts.

29. **Tölz—Arzbach—Länggries** ($2^1/_2$ St.). Auf dem linken Isarufer vom Schweizer (s. R. 41) an der Leitermühle (1280 Mühle auf der Leiter); rechts vorüber nach Schlegldorf (Kapelle); Wald; rechts oben Wasensteinerhof; (Aufsteig auf den Kirchstein); links Fussweg im Isargries; (Blick auf Schaafreuter) Brückenzoll; Isarbrücke (11,2 km v. Tölz).

30. **Hohenburg** ($2^1/_4$ St. 12,8 km von Tölz). Von Länggries (R. 28) auf der Strasse südlich fort; beim Wegweiser links Fussweg zum Schlosse an dem Oberförsterhause vorbei; links die uralte Kapelle St. Dionysii »ad fontem«, mit eiserner Kette im Innern, und der Kalvarienberg von Länggries; von wo südlich Parkweg nach Hohenburg ($^1/_4$ St. von Länggries). Eigenthum Sr. Hoheit des Herrn Herzogs von Nassau.

(Hohenburg im Sundergau tritt am Ende des 11. Jahrhunderts auf; »arx perantiqua et munita« nach Apian; dieses alte Schloss liegt in Ruinen auf dem Schlosshügel, schwer zugänglich; die Grafen von Hohenburg waren Ministerialen der Grafen von Andechs. Die Edlen von Tanna, Tannen in der Jachenau [s. diess], waren die Gründer des Hohenburger Geschlechtes, 1180 kam das Schloss durch das kinderlose Absterben der Hohenburger an die Freiherrn von Tölz, deren Geschlecht 1265 erlosch; 1266 kam Tölz mit Hohenburg an die Herzöge von Bayern, welche das Gut den Eglingern zu Lehen gaben (1295—1381); 1397 wurde Hohenburg eine Hofmark im Lehensbesitze der Edlen von Maxlrhain; 1523 durch Heirath an die Edlen von Schellenberg. 1566 durch Kauf an die verwandte Patricierfamilie der Hörwart von Augsburg, aus der auch der berühmte Landschaftskanzler Hörwart abstammte, der gleich ausgezeichnete Dienste als Staatsmann wie als Gelehrter leistete und seinerzeit als Mathematiker, Astronom, Jurist und Historiker als Autorität geschätzt war; aus der gleichnamigen Familie stammte auch der verstorbene General Graf Herwarth von Bittenfeld; 1707 abgebrannt, 1711 aufgebaut als jetziges Schloss kam es 1799 an die Grafen von Zech, 1814 durch Heirath an die Familie von Kramer, 1833 an die Grafen Tauffkirchen, 1836 Fürst Leiningen, 1840 Arco-Zinneberg, 1850 Pallavicini, 1857 Eichthal, 1870 Herzog von Nassau.)

Die Schlosskapelle zu Hohenburg bewahrt ein byzantinisches Madonnenbild, das beim Schlossbrande 1707 gerettet wurde; im Schlosse auch ein der Schule G. Reni zugeschriebenes Vesperbild, das früher in der Kalvarienberg-Kapelle gestanden war.

Bierschenke; prachtvoller Blumenpark; schöner Pferdebestand im herzoglichen Marstalle; 3 Weiher (Sage von den drei Jungfrauen); Familiengruft; Schlosshügel. Sage von einer unterird. Verbindung mit der jenseitigen ehem. Veste Schellenberg, von einer Schlacht mit den Reichersbeurern; Hohenburg ist auch Fundort einer bronzenen Lanzenspitze. In der Kalvarienbergkirche (l. vom Eingange) eine Votivtafel, welche die Metzelei auf dem Friedhofe zu Sendling (1705) darstellt nebst Inschrift. 30 Länggrieser fielen dabei. Von der Schenke in Hohenburg zur Guffertsmühle, Aufstieg auf den Rossstein.

(Fortsetzung nach Fleck und Fall etc. s. R. 33 u. 34).

31. **Länggries—Wiessee** (5 St.). Von den Oekonomiegebäuden des Schlosses Hohenburg auf gut erhaltenem Wege (Fussweg links auf den Geierstein); in's Wiesenthal (»Geisreut« der Karten); Kreuz; Wegtheilung; rechts unter Bäumen in's engere Hirschbachthal; Holzhauerhütte; dem Hauptwege folgend und öfter die Bachseite wechselnd zur früheren Holzhauerhütte (beim ersten Bache links Rammelgraben; näherer aber beschwerlicher Aufstieg auf den Fockenstein); zur früheren Hirschthalalpe (2 1/4 St.); hier links leichter Aufstieg auf den Fockenstein und rechts auf den Kampen. Von der Höhe hinab zum Stinkergraben (Gypsstock; Schwefelquelle); ausgerodeter Wald; längs des Baches durch Waldgründe, über den Söllbach; Wegweiser »in die Au«; Strasse; Bauer in der Au (1/2 St.), 1 St. v. Wiessee (s S. 58); Abwinkel, Ueberfahrt. Section Tegernsee D.-Oe. A.-V. hat die Verbesserung der Wege 1886 projektirt.

32. **Länggries — Arzbach — Benediktbeuern** (4 St.). Von Länggries nach Arzbach (s. R. 29); hier bei der Kapelle (Kriegerdenkmal) westlich in der Gasse aufwärts »zum Wiesbauer« (1 1/2 St. von Tölz, 1 1/4 St. von Länggries). Hinterm Wiesbauer an einem Zaune auf dem Fahrwege zu einer Wiese (Pfeiler); Steg (nicht rechts hinauf); Gatter; Brücke (links zum Arzbachthal und zur Benediktenwand); hier rechts den fahrbaren Weg steil aufwärts; Farrenkrautplatz (1/2 St. vom Wiesbauer); Probstenniederleger (40 Min. vom Wiesbauer, früher Fellersalpe); 5 Min. Brunnlochneralpe, 10 Min. Lexenalpe (Isargletscher-Findlinge); links unten Baunalpe und Heissalpe. Um das Gehänge der Berghalde herum zum Murna-(Gmurnah-)bach (Moorbach); über denselben zum Zaun; sumpfige Waldwege; über den Bärenbach zur Puchenau (30 Min. von der Lexenalpe); Prügelweg;

abwärts (30 Min.); Aussicht auf den Starnbergersee. Strassberg (1 1/4 St.), Oekonomiehof des Remontedepôts; 1/2 St. Benediktbeuern oder rechts nach (1/2 St.) Obersteinbach und Enzenau (s. R. 59).

33. **Fleck** (2 1/2 St. 14,4 km von Tölz). Schloss Hohenburg (s. R. 30) links lassend über den Hirschbach (von hier aus beschossen die Tyroler 1809 das Schloss Hohenburg) durch den Ort »Anger«, wo der Sage nach am Ochsenanger die Alm des Wasensteiners als erstes Gehöft von Länggries gestanden sein soll (12,1 km); links am Mühlbache Weg auf den Seckerkopf; Papierfabrik von Schopfer & Comp.; Gasthaus zum Fleck.

(»Die Isar trägt hier vollkommen das Gepräge aller oberbayr. Gebirgsflüsse; breite Kiesbette von zahlreichen Flussarmen durchzogen, wenig menschliche Siedelungen; steil abfallende Waldberge.«)

34. **Fall** (5 St 25,3 km von Tölz, 14,7 km von Länggries). Von Fleck (R. 33) an der Kapelle (hier Aufstieg auf den Schönberg und Rossstein) vorbei nach Winkel (15,9 km); links oben die Ortschaft Hohenreut, (hier Weg über Röhrlmoos nach Glashütte 4 Stunden); rechts der Rauchenberg, welcher von der Gemeinde Tölz dem Staate seinerzeit geschenkt wurde; südlich Schaafreuter, Krametsberg; links am Klaffenbach die uralten Klaffenbacherhöfe, auf welchen schon seit unvordenklichen Zeiten in ununterbrochener Reihenfolge die Klaffenbacher sitzen. Aussicht westl. auf Krottenkopf, Herzogstand durch's Jachenauerthal; Gastwirthschaft »zum Winkel«; nach dem Klaffenbache (16,5 km von Tölz); links der Gerblbauer (30 Min. von Hohenreut); Aussicht auf Rossstein. (Hier links Fusssteig über die Hochalpe nach Glashütte = Stuben 30 Min. vom Achenpass s. R. 38.) Zollamt II. Cl.; am Fusse des Hohenwieser- und Schergenwieserberges (Hochalpe) hin (Aussicht auf Schaafreuter, rechts Jachenauerberge, Kirchstein,

Lärchkogl; links Rossstein). Martersäule; Wald; verkümmerte Fichten. Aussicht auf Hochberg, Anderlkopf, Hochzwiesler, Kotzen, Dürrenbergjoch mit dem k. Jagdhäuschen; jenseits der Schronbach; Wendung der Strasse; Sylvenstein (sylva roman. = Wald. Der Mittenwalder Rath liess ca. 1470 die enge, gefährliche Durchfahrt an diesem Steine erweitern; bis hieher gingen die Mittenwalder Grenzen und das Schutzgeleite für die Mittenwalder Flösser. Schon ca. 1440 ging hier eine Strasse über eine Flossbrücke für die Venediger Waaren aus Mittenwald); Brücke über die Walchen (der Ausfluss des Achensees heisst auf bayerischem Grunde Walchen; aus dem Walchensee fliesst die Jachen ab im Gegensatz; dieser Ausfluss des Achensees stockte bei dem Erdbeben (1755) von Lissabon 24 Stunden lang; der Achensee sank um 4 Schuh zur gleichen Zeit); [kurz vor dieser Brücke links ein für Zweispänner passirbarer Fahrweg auf die Kreut—Achenthaler Strasse in 4 St. nach Achenkirchen.] Aussicht auf Schöttlkarspitze (rechts, westlich); die zweite Brücke über die Dürrach; Fall (2 Gasthäuser und Forstamt; Fohlen-Aufzuchtstation vom Vereine zur Beförderung der Pferdezucht); Tuff-Höhlenbildungen am Schürpfeneck und Hienberg. Aussicht auf Lärchkogl, Hienberg, Kotzen, Krametsberg, Schaafreuter, Falkenberg; nördlich Hühnerkogl; der mit dem östlich. Hienberg, dem Dürrachberg und Demmeljoch an die Isar herantritt und das Isarbett auf $5\frac{1}{2}$ Mt. verengt. Fast alle diese Berge waren schon Zeugen tödtlicher Kämpfe zwischen Jägern und Wildschützen. Der Rauchenberg, der Schergenwieserberg, Isarberg und der Kotzen sind die sog. Tölzer Universalgebirge oder Wasserberge, die bis auf die jüngste Zeit in gemeinschaftlichem Besitze blieben, da man von ihrer Abholzung Wassergefahr durch Ueberschwemmungen fürchtete. Die

obere Isar führt 30—1000 Sek.-Kubikm. Wasser ab. »Wildreiches Jagdrevier; ächtes Jägerleben; um Jagd, Jäger, Wildschützen, Forst und Holzgewinnung dreht sich hier im oberen Isarthale das ganze Leben der wenigen Bewohner.« — Von 1469 bis 1860 sassen hier in ununterbrochener Reihenfolge des Besitzes die Schöttl »beim Jäger im Fall«. Die Cariolpost von Länggries nach Vorderriss hält hier 20 Min. an; Anschluss möglich; Montag, Mittwoch und Samstag. Sehr besichtigungswerth die Dürrachklamm (2 St. hin und zurück); zur Brücke über die Dürrach zurück und beim Marterl in das Dürrachbett hinab; Sandgeröll (20 Min.); zur Höhe aufwärts; oder auf abkürzendem Fusswege von Fall durch Wiesen, an einer Pferdealmhütte und Kohlstätte vorbei zu dem Holzrechen und dann aufwärts zur Höhenstrasse, die bald Einblick in die Tiefe der zur Rechten befindlichen Klamm gibt, in welche sich die Holztrifter an einem Seile hinablassen; Vereinigung der Dürrach mit dem Krottenbach; steile Steigung; beim Feldkreuz die Hochklamm; hieher auch die Wege nach Lärchkogel, Dürrachberg, Demmeljoch, Telpssee, Fonsthal, Pfanser- u. Schleimserjoch, Pertisau etc.

35. **Fall—Pertisau** über Schleimserjoch 8—9 St. (für Bergsteiger s. Bergtourenführer!). Von dem Feldkreuze in der hohen Dürrachklamm (s. oben) am rechten Ufer der Dürrach einwärts; Blick auf Schaafreuter, Demmeljoch, Dürrenberg, Juifen; das Thal nimmt dann südöstliche Richtung an; Einkehr beim Forstwart Agiller; von da zur Donaueralpe (Donauer war eine Länggrieser Familie); steil über die Schleimserhochleger und Schleimsersattel; stark abwärts in's Gernthal; Vereinigung mit dem Wege vom Plumserjoch her (s. dieses), Pertisau (s. R. 38).

36. **Vorderriss** (7 St. 34,1 km von Tölz, 2 St. 8,8 km von Fall; Montag, Mittwoch und Samstag Cariol-

post von Länggries über Fall [20 Min. Aufenthalt] in 4 Stunden). Westlich hinter dem Wirthshause in Fall (s. R. 34) (rechts Steg über die Isar nach Jachenau) vorbei; Gatter; in der Au; längs des Waldes hin; Aussicht auf Kuhkopf, Schaafreuter; jenseits Spitzberg, Niederskopf; links Kotzen und Krametseck (links abkürzender Weg auf den Schaafreuter und Krametsberg); Brücke; aufwärts (links Reitsteig auf den Krametsberg); beim Gasteig Almenrosen; bald Senkung, bald Steigung der Strasse (westlich Krottenkopf); Brücke; Fichtenwald (rechts Spitzberg; links Scheiterberg, Brandeck u. Grasberg); Holzhauerhütte »zum rassen Patali« (arac de Batavia); Krametsau; Forsthaus und k. Jagdhaus (links lebender Hirsch im Gehege); westlich Zugspitze, Wetterstein; rechts Schürpfeneck, links Grasberg; südlich Vögelekarspitz, grosse Karwendelspitz, Torwand. Im Vordergrunde der Bauernhof »zum Ochsensitzer«.

(1503 ein Jagdhaus für Albrecht IV., der hier der Bärenjagd oblag. 1523 jagte hier Jakob Tänzel auf Tratzberg; 1530 wurde das Jagdgebiet österreichisch; 1639 liess der Abt Philipp von Benediktbeuern an der äussersten Grenze der Klosterwaldungen einen Holzwächterposten am Ochsensitz errichten; 1703 zur Zeit als Churfürst Max Emanuel aus Bayern in Tirol einfiel, war der Unfug der Wilddieberei so arg, dass Militär zum Schutz der Jäger in die Riss gelegt wurde. In die Vorderriss pflegte der hochselige König Max II. alljährlich zu den Gemsjagden zu kommen. Sein und seiner hohen Gemahlin, sowie Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Carl von Bayern und Seines Gefolges Namen befinden sich im Fremdenbuch, von Herrn Oberamtsrichter Sigmund von Schab [früherem kgl. Langerichtsassessor in Tölz] gewidmet.)

Vereinigung der Riss mit der Isar. Gutes billiges Gasthaus des kgl. Oberförsters. — Bergführer.

Vorderriss—Walchensee s. R. 48.

Vorderriss—Hochkopf s. R. 48.

Vorderriss—Sojen—Krün s. Bergtour Nr. 17.

Vorderriss—Vermansthal—Vereinsalpe 3 1/2 St.: hoch ober dem linken Ufer des Vermansbaches, der Grenze zwischen Bayern und Tirol, parallel dem Fischbachthal.*)

37. **Hinterriss** (2 1/2 St. von Vorderriss), nicht zu versäumen, wenn man in Vorderriss ist. Vor Vorderriss (s. R. 36) links südlich zum Wald; Senkung; Rissauen (rechts die Mündung vom Fischbach in die Riss, Weg auf den Sojen); nach einer kleinen Steigung (3/4 St. von der Riss, vor dem 1. grösseren Bache links Aufstieg auf den Schaafreuter); Gatter; bald Senkung, bald Steigung; Brücke; Oswaldhütte (1 St., hier Aufstieg gleich von der Hütte links weg auf den Schaafreuter); jenseits zum Vermansbachthal und Verein (s. oben). Vereinigung des Vermansbaches mit der Riss (Grenze, im Volksmunde heisst es hier »Ludern«); Brücke; Rissklamm; Brücke; Aussicht: Torkopf, Torwand; Kreuzwegstationen (Bisthum Brixen seit 1819); der Riss entlang; Brücke; Klösterl der Franziskaner (links); hier Zusammenfluss des Ronbaches, Torbaches und der Riss (Einkehr und Unterkunft im Klösterl); rechts am Jagdschloss vorüber, 20 Min. weiter »Alpenhof«, früher »Neuner«, Telegraphenstation im Sommer. In ununterbrochener Reihenfolge des Besitzes sassen hier von 1684—1870 die Neuner. Aussicht: südlich Falken-Gruppe, Risser-, Lalidrer-Falke; nördlich vom Falkenstock das Riss-, östlich das Laliderer-, westlich das Johannes- und Karwendelthal, Torwand; südlich Ladiz- und Hochalpe; weiter einwärts Blick auf den Hintergrund des Johannesthales, Moserkar, Kaltwasserspitz, Sonnenspitz; im Hintergrunde des Rissthales Bettelmannkar, Löffelspitz, Schaufel. Schöner Ueberblick von einem

---

*) Noch im Jahre 1717 wurde am Vermansbache auf Bären gejagt.

Felsvorsprunge oberhalb des linken Rissufers. Gemse und lebender Steinbock beim Wildmeister.

Jagdschloss besichtigungswerth, Geweihsammlung; die Hinterriss ist einer der interessantesten Standpunkte im Bereiche der deutschen Alpen; Hirsche und Gemsenrudel, herrliche Wälder, wundervolle grossartige Gebirgsformationen, auf guten Reitsteigen ohne Gefahr mit aller Bequemlichkeit zu sehen, diess bietet nur die Hinterriss.

(In der Hinterriss die Sage vom Viehschelm, der vor den Viehseuchen sichtbar sein soll. — 1775 trat Oesterreich den Wildstand in der Hinterriss auf 36 Jahre an Bayern ab, 1805 hatte das Kloster Fiecht das Jagdrecht, das 1838 an die Familie Brentano, Grafen von Enzenberg, 1841 an die Fürsten Leiningen kam; 1848 wurde ebenfalls Militär nach Hinterriss geschickt, um den Wilddieben mehr entgegenzutreten; 1859 kam die Jagd an Seine Hoheit den Herrn Herzog von Coburg-Gotha. Nahe dem Klösterl war die Schmelze eines gräfl. Fugger'schen Erzbergwerkes, das vor 100 Jahren in der Erzklamm im Johannesthal von 300 Knappen betrieben wurde.)

Ueber die verschiedenen Touren von Hinterriss s. Bergtouren.

38. **Achensee.** Ein-Tagspartie von Tölz (ohne retour). a) vom Fall (s. R. 34 S. 77) vor der Walchenbrücke links Strässchen (auch für Zweispänner) am Schergenwieserberg entlang, neben der Walchen (Achen) durch die Walchenklamm; nach 2 Almhütten (Dachstuben) bei einem Brunnen auf die Kreut—Achenthaler Strasse (s. unten), $2^1/_4$ Stunden von Fall; sehr empfehlenswerth; b) von Bad Kreut (s. R. 22, S. 63, 3 St. von Tegernsee), in grosser Serpentine zur Brücke über die Felsenweissach; dann auf der Gernbergerbrücke an's linke Ufer der Weissach; Vereinigung mit der vor Bad Kreut abgegangenen Strasse; über den Schwarzenbach (hier Weg zur Schwarzentennalpe, Bauer in der Au S. 64); Rückblick auf Risserkogel; am Jägerhaus »Hohenadl«

vorüber; allmähliche Steigung in dem engen Weissachthale zur Glashütte (Wirthshaus)

so benannt, weil früher zu Klosterszeiten hier die Fabrikation des Glases geübt wurde, die aber wegen des geringen Ertrages wieder eingestellt wurde (die erste alte Tegernsee'sche Glashütte stand hier nicht),

und zum Zollamte Stuben (2 Stunden von Kreut).

(1822 vom Achensee hieher verlegtes »Wachterl«; in der Mitte des 16. Jahrhunderts ging hier noch der frühere Saumweg vom Achensee [Schwaz] nach München auf dem die am Achensee zu Schiff geladene Waare fortgeschafft wurde. Hier stand 1703—1705 eine 1500 Schritte lange Brustwehr, Wachthaus, Brustkorb, 200 Palissaden etc.)

(40 Min. weiter vor der Stubenalpe [rechts] aufwärts Steig zur Hochalpe—Länggries, Bergtour 14) Aussicht r. Schliefberg, l. Bodiberg; später rechts Zweipfennigberg (s. Namenerklärung S. 18), Brünstkopf; links Reutberg; scharf bergab; Kaiserwacht; ehemaliges österreichisches Mauthaus im Engpasse Achen; Tiroler Grenze.

(Durch diesen Pass ergoss sich zur Eiszeit ein Theil des Innthalgletschers in das Gebiet der Weissach und des Tegernsees [Grundmoränen auf der Höhe des Passes]; ein anderer Theil des Gletschers verbreitete sich in den nördlichen Kalkalpen.)

Nun beginnt das Achenthal.

(Das Achenthal trat 1112 als aachene oder aachingas auf und war damals noch von Romanen bewohnt. Besitzung der Herren von Schlitters, welche es dem Kloster St. Georgenried überliessen, mit dessen Geschichte das Achenthal enge verbunden ist; 1320 der erste Fahrweg durchs Achenthal, der für das Kloster Tegernsee und für den Markt Tölz von grosser commerzieller Bedeutung war, wegen der Salzfuhrwerke in Hall und der Erzbergwerke von Schwaz; die österr. Erzherzoge, namentlich Friedrich mit der leeren Tasche, Sigmund, Kaiser Maximilian, Ferdinand II., Max Leopold oblagen hier sehr viel dem Gejaide [Gemsen, Steinböcke, Hirschen, Bären, Wölfe, Federvieh] und der Fischerei. Der Verkehr im Achenthal war namentlich am Ende des 15. Jahrhunderts ein sehr reger; 1505 wurde das Achenthal vom Herzog Albrecht von Bayern, 1616 vom Erzherzog Max verrammelt und befestigt, 1634 und 1644 auch gegen die Schweden. — In Mitte des 17. Jahrhunderts nahm der Verkehr im Achenthal immer mehr ab; 1775 kam der Achensee an das Kloster Fiecht; 1805 beim Einfall der Franzosen wurde das Achenthal von den Schützen von Schwaz, Rattenberg

und Rottenburg besetzt und vom bayer. General v. Wrede erobert. In einer Kette von Kufstein bis zur Riss stand im Oktober 1805 die 2. österr. Heeresabtheilung unter Feldmarschalllieutenant St. Julien, musste sich aber wegen Unglücksfälle der Hauptmacht zum Brenner zurückziehen. 1809 wurde das Achenthal von den Bayern im Kampfe gegen die Tiroler unter dem Hauptmann Aschbacher eingenommen. 1813 vom bayer. Oberst Braun besetzt. Die bayer. Gebirgsschützenkompagnien, welche mit sehr glücklichem Erfolge die Vertheidigung der vaterländischen Grenze in früheren Zeiten schon geführt hatten, wurden auch damals, als Unruhen in Tirol ausgebrochen waren aufgeboten und unter den Befehl des Grafen Preising gestellt, welcher damals das Achenthal besetzt hielt.)

Nach einiger Zeit mündet der Weg von Fall (Walchenklamm) hier ein (s. oben a); Dorf Achenwald; beim Hagenwirth im Wald (Aufstieg auf den Juifen jenseits der Achen) über den jetzt Achen (im Isarthal Walchen) genannten Fluss. Aussicht rechts Brettersberg, Pitzkopf, Juifen, Falkenmooserkopf, Mosenberg; links Reutberg, Mahmoosberg; östlich Unnütz, Guffert; Achenkirchen (7 St. von Kreut), ein fast stundenlanges Dorf; Standort für Juifen-Besteigung. Gasthäuser: Kern, Adler, Post; (hier Abgang des Omnibus nach Jenbach, 2 St. Früh).

(In der Kirche das Grabdenkmal der Gräfin Johanna von Tannenberg, welche München der Cholera wegen 1836 verlassend, hier derselben erlag. Am untern Steg zu Achenkirchen stand ein dem Kloster Georgenberg gehöriges Wildbad, das namentlich von den Ordensgeistlichen frequentirt wurde; viele Kohlenbrennereien, welche die Bevölkerung seit vielen Jahrhunderten betreibt und wozu die Schmelzwerke in Schwaz, namentlich zur Zeit des Herzogs Sigmund den Grund legten.)

Von der Post bis zum Achensee (1 St.) durch's obere Achenthal; Oberau (rechts mündet das Unterauthal; Weg über Gröbnerhals, Isshals, Hochloch, Nimmerlalpe, Flach, Eiskönigalpe, Lariss, Graschberg nach Hinterriss 8 St., mühsam); am Hôtel Maier vorüber zum Gasthaus Scholastika am Achensee. Seebäder. Postomnibus-Haltestelle. Stellwagen nach Kreut Vorm.

(Geburtsort des Anton Aschbacher, welcher 1809 Vorpostenkommandant war und den Achenthalerpass vertheidigte [s. oben];

später wurde er Hauptmann und nach dem Friedensschluss als solcher pensionirt; † zu Langres am 12. März 1814; bei der Familie Aschbacher war das Zolleinnehmeramt 125 Jahre; die Letzte ihres Stammes, die Scholastika, starb 1850. — Auch der Achensee zeigte beim Erdbeben von Lissabon starke Bewegungen und 1 m tiefes Sinken des Wassers. Renken, Saiblinge, See- und Grundforellen, Aeschen, Hechte, Ruthen etc.)

Der Achensee, dessen mittlere Temperatur 5,5 ⁰ C., ist 2 St. lang, $^1/_2$ St. breit, 133 m tief, 675 ha Fläche. Aussicht südlich Seekar; nördlich Unnütz, Kegel-, Spieljoch, Kothalpenjoch, Rovangruppe (Hochiss, Dalvaz).

(Der grösste und schönste See Nordtirols von meerblauer Farbe; er entstand in Folge der Abdämmung des Achenthals durch Diluvialgeröll des Inngletschers, der in diese Seitenthalung eindrang und in Folge von Ausfüllung durch Bergwässer [Wankenthal]; nur 4 km vom Inn entfernt, liegt der See 400 m über demselben und ist durch einen nur 5 m über seinen Spiegel sich erhebenden Damm vom Innthalzuflusse getrennt. Erratische Blöcke mit Gletscherschliffen hinter dem Neubau bei dem Scholastika-Hause; »bei Eben liegt das Urgesteins-Material der Inngletscher-Moränen in solcher Häufigkeit, dass man sich in ein Thal der Centralalpen versetzt wähnt«, Dr. Geistbeck.)

Am südlichen Ufer breitet sich die grüne Pertisau aus ($1\,^1/_2$ St. Ueberfahrt 70, 40, 30, 25, 20 Neukreuzer für je 1 von 2, 3, 4, 5, 6, 7 Pers.); das Gasthaus z. Fürstenhaus (Seebäder, Telegraph, Table d'hôte, an Freitagen keine Fleischspeisen) ist Eigenthum der Benediktiner zu Fiecht bei Schwaz (vom 15. Sept. ab geschlossen); Pfanzler; Karlwirth. Aussicht auf Bettelkar, Schaufelspitz, Sonnenjoch; links zwischen Valzturnthal und Tristenau der Tristenkogl; westlich Seebergspitz, Rabenspitz, Seekarspitz; südlich über der Pertisau Bärenkopf; Tristenauthal; östlich Sonnenwendjoch, Klobenjoch u. Röthspitz; nördlich Unnütz. Hôtel Prantl am südl. Ende des Sees, 20 Min. von Pertisau an der Fahrstrasse von Pertisau nach ($1\,^1/_4$ St.) Maurach u. ($1\,^1/_2$ St.) Jenbach; hier Eisenbahn nach Kufstein oder Innsbruck.

(Das Fürstenhaus war namentlich zur Zeit des Herzogs Sigmund der reichen Jagd und Fischerei wegen viel besucht vom

österreichischen Hofe; das frühere, von den österreichischen Fürsten erbaute kleine Jagdhaus wurde im österreichischen Erbfolgekrieg zerstört. Die Benediktiner zu Fiecht, welche Jagdlehensherren waren, erbauten an dessen Stelle das Gasthaus. 1635 grosser Waldbrand, welcher den Tristenkopf, Rabenspitz und das Unterauthal ergriff; 1705 ein gleicher, welcher auch das Kloster Georgenberg einäscherte und sogar die Gebirge am südlichen Seeufer ergriff und sich bis an die bayerische Grenze erstreckte.)

20 Min. von Scholastika: Seehof auf der Halbinsel (L. Rainer); Telegraph; schöne Spaziergänge in der Nähe; Zeitungen; Bibliothek; Seebad. — Gebirgswege, welche nach Achensee führen, siehe Bergtouren; ausserdem sind Unnütz (3 St.), Rovan, Hochiss, Dalvaz von Achensee aus ansteigbare Berge, d. fast alle ausgiebig mit Wegmarkirungen versehen u. zugängl. gemacht wurden.

Achensee — Valzturnthalalpe (1 1/2 St.). Oberhalb der letzten Häuser von Pertisau links einwärts; Aussicht von der Alpe auf Sonnenjoch, Bettelkar, Schaufelspitz, Lamsenspitz; 3/4 St. weiter Gramainiederleger am Fusse des Sonnenwendjoches; von hier Uebergang in's Stallenthal und in die Eng (s. dieses).

II. Links der Isar.

39. **Waldanlagen,** vom hiesigen Ortsverschönerungsverein 1870 angelegt und seitdem bedeutend erweitert.

Die Schützenstrasse in Krankenheil südwestlich fort; dann aufwärts; später rechts (Wegweiser). Oben Verbindungswege (Wegweiser) rechts zum Zollhaus, Sondershof, Dachshöhle und nach Wackersberg (für jede Tageszeit geeigneter Spaziergang).

(Der Hügel, auf dem der Pavillon [2,3 Kilometer] steht, hiess früher Studentenbühel, auf welchem am 8. August 1848 mehrere Tölzer Bürger ein Fest zu Ehren des deutschen Reichsverwesers, Erzherzog Joh. v. Oesterreich, feierten, in welchem Vergnügen sie durch die aus dem nahen Gehölze hervorschiessenden Wackersberger Bauern gestört wurden. Fundort einer bronzenen Lanzenspitze.)

40. **Sigmundsruhe** (1/2 St.). (Ziemlich schattig, am besten Nachmittags.) Von der Isarbrücke am linken

Isarufer südlich aufwärts (rechts steiler Fussweg nach Wackersberg); zur Vereinigung mit der Arzbacher Strasse; oder von Krankenheil vor der Gärtnerei Streidl südlich in's Isarthal; Arzbacher Landstrasse; Grundkreidemühle (das thonige Zerreibsel aus dem Schlammlager unter dem Eise des Isargletschers hat sich hier oben in Streifen als sogen. Baenderthon [Grundkreide] erhalten) 2,8 km; Sandsteinbruch (granitähnlicher Marmor); rechts Annaquelle, aus (Fucoiden-Mergel entspringend, 1856 entdeckt, 1857 als Badwasser der Krankenheiler Bäder dahin geleitet); rechts Bauer »zum Bocksleitner« (3,2km); bald zu einer Bank unter Eschen und Buchen mit herrlichem Blicke in's Isarthal (Panorama ähnlich dem von der langen Bank von Geissach, S. 70).

(Der Name Sigmundsruhe ist einem biederen tüchtigen Beamten, dessen Namen in der besten Erinnerung der Tölzer Bürger und Bauersleute steht, gewidmet.)

41. **Schweizer** (3 Stunden hin und zurück; Nachmittags am besten, 7,7 km von Tölz). Von der Sigmundsruhe (R. 40); auf der Strasse fort; rechts »Knapp«; (4,1 km; früher war am Arzbache ein Bergwerk); Bibermühle (5,1 km von Tölz).

(Unten am Mühlbache das Monument für für den hier geborenen Pater Eusebius Amort [am Ort] † 1775; Prälat, Mitglied der Academia Carolo-Albertina, Mitarbeiter am Parnassus Boicus; »ein ebenso bescheidener wie gründlicher Pionier der Aufklärung, unermüdlich bestrebt, die neuesten naturwissenschaftlichen Untersuchungen für philosophische Forschungen zu verwerthen« [Heigl].

Aussicht auf: Blomberg, Zwiesel, Benediktenwand, Kirchstein, Geisacherberge; abwärts; rechts oben »Ott« (5,8 km) und »Maier am Steinbach« (6,8 km); Ortschaft Arzbach (7,2 km).

(1280 Erzpach curia; 1616 liess am Arzbache der Tölzer Pfleger J. C. Crivelli ein Silberbergwerk betreiben (s. S. 20). Sage vom »versunkenen« Bergwerk an der Probstenwand u. vom Venediger Männchen.)

Bei der Kapelle vorbei (rechts die Gasse hinauf,

Weg durch's Arzbachthal auf die Benediktenwand und zur Lexenalpe s. S. 75); über den Arzbach; dann rechts hinauf zum Schweizer (über die Brücke links fort nach Länggries); auf der Höhe vorzügliche Aussicht; Wirthshaus. Die Strasse auf der Uferhöhe führt zu den uralten Bauernhöfen: Seiboldhof, Ertlhof, Leitermühle, Beurerhof etc., die seit der Mitte des 16. Jahrhunderts nachweisbar in ununterbrochener Reihenfolge des Besitzes bei den Seibold, Ertl etc. stehen.

Empfehlenswerther Rückweg:

Schweizer—Wackersberg ($^3/_4$ St.) Durch den Obstgarten nördlich; längs des Zaunes zum Feldkreuz; über den Bach; aufwärts zur Bachuferhöhe; zwischen Zäunen westlich zur Strasse; nordwestlich über's Feld; dann vor den Bauernhöfen »an der Lain« (7,7 km von Tölz) vorbei; kleine Kapelle; links im Walde fort zum Steinbach; ausserhalb des Wäldchens aufwärts; beim Feldkreuze Aussicht; »Höfen«; (6 km; l. das Schulhaus); aufwärts zum Wirthshaus von Wackersberg (s. R. 42).

Schweizer—Länggries. Von der Brücke über den Arzbach unterhalb des Schweizers (s. oben) südlich fort; rechts die Leitermühle.

(ca. 1280: datze der Leiter; oben die Beurerhöfe [8,8 Kilom. von Tölz], welche früher dem Kloster Benediktbeuern gehörten, das auch im Isarthale Boden zu gewinnen suchte.)

Brücke über einen Isararm; Schlegeldorf; Untergries (9,1 km); Kapelle; aufwärts durch Wald; rechts nach diesem der Wasensteinerhof (9,9 km Aufstieg auf den Kirchstein).

(Seit 1532—1858 war dieser Hof nachweisbar im ununterbrochenen Besitz der Wasensteiner am Wasenstein; viele dieser Höfe im Isarthale haben sich seit unvordenklichen Zeiten ungetheilt in den Händen derselben Familie erhalten; die mit Guts- und Ortsbenennung zusammenfallenden Namen der Besitzer sind Zeugen jahrhunderte langer Vererbung zahlreicher Gehöfte und der fortlaufenden Generation alter, ächt bajuwarischer Bauerngeschlechter.)

Links Fussweg hinab in den Gries; zur Brücke (11,2 km) über die Isar; Blick auf den Schaafreuter; jenseits Länggries (s. R. 28). Diesseits Fortsetzung des Weges nach Jachenau (s. S. 90).

42. **Wackersberg** (1 St. 5,0 km; am besten Morgens u. Abds.). Durch die Schützenstrasse am Schiesshause vorüber; dann aufwärts (rechts Weg zu den Waldanlagen zum Sondershof u. z. Zollhaus); durch Wald; oben beim »Vürholzer« (3,9 km; ca. 1120 Vureholzen = vor dem Holze) Vereinigung mit dem Fusswege, welcher von der Isarbrücke links südlich, dann auf die Isaruferhöhe, später rechts durch's Bründlfeld zur steilen Höhe hinaufführt. Auf dem Hochplateau herrliche Aussicht auf das Gebirge und Isarthal; links vom Juifen Kothalpenjoch, Hochiss, Rovan am Achensee; Kapelle (Urstandkapelle mit einem Votivbild auf den Brand in Tölz 1707 bezüglich); Altwirth.

(Wackersberg geht historisch über das 8. Jahrhundert zurück; vor der Gründung des Klosters Benediktbeuern 742 stand hier schon ein Kirchlein; es hatte das Stift Schäftlarn [siehe dies] zuerst eine christliche Gemeinde unter dem Landvolke der Wälschen [Walchen] gestiftet und die Kirche zu Ehren des hl. Dionys erbaut. Wackersberg hiess früher Walchunsperch = Berg der Walchen [Wälschen, romanisci]. 1195 mons Valkkersperch. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts war hier noch der Nikolausumritt gebräuchlich. Die Gegend vor Wackersberg war im 12. Jahrhundert dichter Wald, welchen 1158 der Bischof Otto I. von Freising an das Kloster Schäftlarn schenkte, dessen Mönche das Holz ausroden liessen und so die Wildniss urbar machten.)

Wackersberg—Bibermühle (1/4 St.). Von der Vicinalstrasse über »Höfen nach Arzbach«; in Wackersberg links und südlich; zuerst Strassenweg; dann Fussweg links durch Wiesen; im Walde steil abwärts zur Bibermühle (s. R. 41).

43. **Pestkapelle**, (Lechenkapelle, Lehe = Höhe); 1/4 St. von Wackersberg; 6,2 km von Tölz) oberhalb

des Wirthshauses in Wackersberg beim Wegweiser rechts; später links in der Richtung auf die sichtbare Kapelle am Waldsaume.

(In dem Jahre 1634 herrschte im Isarthale die Beulenpest; die Pestleichen, die Niemand zu begraben sich getraute, soll ein frommer Mann auf einem Esel hieher gebracht und hier bestattet haben. Erinnerungen an diese Zeit sind noch in Tölz das Christophorusbild Hs.-Nr. 54 Marktstrasse, das Freskobild an der Mühlfeldkirche, die Pestkapelle bei Oberbuchen, bei der 300 Pestleichen, darunter 9 Hanns in einem Grabe liegen etc. — Die Kapelle selbst steht in Friedhofsruhe, von dunklen Fichtenstämmen melancholisch umgeben, einsam da; 1635 erbaut; altdeutsche Glasfenster.)

Pestkapelle — Sudhaus von Krankenheil nördlich um das Gehänge des Blomberges herum, den Einbach und die Viehtränke rechts lassend, bei den Cementöfen zur Strasse; links Sudhaus (s. dasselbe).

Pestkapelle — Lehnbauernalpe — Obersteinbach (Heilbrunn), s. Bergtouren.

Nächster Weg von Krankenheil zur Pestkapelle (1 St.) und zur Baunalpe ($1\,^3/_4$ St.). Beim Lohnkutscher Waldherr oberh. des Rondels in Krankenheil von der Strasse rechts ab in den tiefen Waldweg; auf der Hochebene Wegweiser »Zum Zollhaus«, hier gerade aus südlich zum bald sichtbaren Bauernhof »Sondershof«; vor diesem rechts westl. um das Gehöfte herum u. dann südl. auf der Höhe bleibend (rechts unten der Einbach mit dem Dachshöhlenweg); beim Gatter in der Richtung gegen die Benediktenwand fort; Bachbauer; hier Schwenkung von der Strasse gerade südlich vor dem ersten Hause zu der bald sichtbaren Kapelle am Waldesrande; von der Pestkapelle zur Baunalpe (s. R. 44).

44. **Baunalpe** (2 St). Von Wackersberg zur Pestkapelle (s. oben); von hier südwestlich; den »Baunbauern« (8,3 km) weit l. lassend in der Richtung zu der Benediktenwand; (nicht zu weit rechts) durch Auen; Gebüschdurchgang; rechts durch's Feld; Rasen; am

Steinbache aufwärts neben dem Walde; rechts (nicht über den Bach); Weideplätze; Farrenkräuterfelder; im Thalgrunde links aufwärts; Heuschuppe; am Steinbach in der Höhe entlang; Gatter; Baunalpe.

(Eigenthum des Baunbauern; Baun = Bohne; der Vater des Bauern hatte beim Jubiläumszug zu München 1858 als Schmied von Kochel figurirt; auch die Statue des fahnentragenden Bauern am Nationalmuseum zu München ist nach dem Modell dieses Baunbauern entworfen und ausgeführt vom Bildhauer Rueff 1863.)

Baunalpe—Zwiesel (s. Bergtouren).

45. **Jachenau** (nur zu Wagen und thalaufwärts lohnend; 6 St. 18,8 km). Ueber Länggries (s. S. 72) oder über Arzbach (s. S. 86); von der Länggrieser Isarbrücke weg (11,2 km von Tölz) am westlichen linken Isarufer südl. fort; oben die Luipolder-, Gilgen-, Schömmerhöfe (Höfe, die seit der Mitte des 16. Jahrhunderts bis auf unsere Zeit in ununterbrochenem Besitze der gleichen Familien Schöffmann (= Schömmer), Loipolder, Geisreuter waren und zum Theil noch sind); Gasthaus Pfaffensteffel (13,4 km).

(Hier in der Nähe stand hinter dem Hause des Pföderlbauers unvordenklichen Alters eine burgähnliche Veste [Schellenberg?]. Sage von einem verborgenen Gange unter der Isar nach Hohenburg. Am ehemaligen vermuthlichen Standorte »in der Burg« fand man vor etwa 40 Jahren spanische viereckige Goldmünzen mit schwer lesbarer Jahreszahl 691; Burkhard v. Schellenberg soll der Gründer dieser Burg gewesen sein, die aus ihren Ruinen als Neuburg wieder erstand und als Wachtthurm für die Land- und Wasserstrasse gedient zu haben scheint; dann wurde sie eine Vogtei des Klosters Tegernsee, das wie Benediktbeuern im Isarthale Boden zu gewinnen suchte; beim Untermurrbach Bruch grünen, weissgeäderten Marmors, der beim Schlossbau von Nymphenburg und Schleissheim verwendet und 1703 von italienischen Steinmetzen ausgeräumt wurde; bei diesem Bruche rechts auf der nördlichen linken Seite des Untermurrbaches der Aufstieg auf den Kirchstein [s. dies.]

Wegscheid. In der Antoniuskapelle ein Antoniusbild von J. Schraudolph; Obermurrbach (14,5 km) (Murr = Andeutung der Burg-Mauer-Reste in der

Nähe); über den Schwarzenbach; (bei der Kainzenmühle Weg rechts in's geognostisch sehr interessante Schwarzenbachthal); Rückblick auf: Kirchstein, Blomberg, Calvarienberg zu Tölz, Hohenburg, Fleck, Geisach. Um das »lange Eck« (15,1 km) herum in's Thalgebiet der »Jachenau« (Jachna = jähes Wasser); durch Wald (Zigeunerquelle) ins blumenreiche Wiesenthal, das eingeschlossen wird vom Längenberg; links vom Hochberg, Brandkopf, Raineck, Rautberg; Kapelle; links Letten (20,5 km); später Tannern (21,3 km); (hier Aufstieg auf die Benediktenwand).

(Ein früherer Edelsitz Tanna, dessen Besitzer ca. 1100 in den Besitz von Hohenburg kamen, wie ihr Wappen, 5 grüne Tannen in dreimal getheiltem Felde, anzeigt. Georg Tanner von Tannen war 1703—1705 Fähnrich der Gebirgsschützenabtheilung, welche damals die Landesgrenze gegen die Tiroler zu vertheidigen hatte.)

Aussicht auf Schönberg, Rossstein (östl.); später westlich Martinskopf, Herzogstand und Farchenbergkopf; später eigenthümliches Brunnenwerk links; Feldkreuz; viele Hexenzeichen in den Aeckern; gemalte Sprüche an den Häusern.

(Von dem Thale der Jachenau gilt heute noch, was Tacitus in seiner Germania 16. schrieb, »die Germanen ertragen nicht aneinandergebaute Häuser; abgesondert und zerstreut siedeln sie sich an, wo Bach, Flur oder Gehölz dazu einladen; ihre Dörfer legen sie nicht aus verbundenen zusammenhängenden Gebäuden an, sondern jeder umgibt sein Haus mit einem Hofe (Gehege).« Apian schreibt ca. 1550: »Der Zugang zu diesem Thale ist sehr schwer, entweder über den Walchensee oder über steile Berge; sehr selten kommen desshalb die Jachenauer zu ihren Nachbarn und diese wieder sehr selten zu ihnen; »suntque plane omnium rerum imperiti«, was sich heutzutage nicht mehr sagen lässt.)

Durch »Petern« (23,5 km); »Hinterbichel« (24,2 km); »Höfen« (25,0 km; hier Steig nach Fall); »Bäck«, Wirthshaus (26,1 km; hier Weg nach Vorderriss); Schulhaus, Försterhaus; Jachen; »Leichkaspar«; »Erbhof« (27,7 km);

Jachenauer Kirche; Wirthshaus beim Pfund oder im Jachener Hof (Messner).

(Die Zahl der freien Gemeindegenossen der Jachenau war seiner Zeit auf 36 festgesetzt. die allein nur Recht auf die Gemeindewaldungen hatten, die den ganzen Reichthum der Gemeinde begründeten; 1800 Ster jährlich und etatsmässig schlagbares Holz kommt einzelnen Bauern jetzt noch zu. Plenterholzbetrieb. Beim Luitpolder, ca. 1 Kilometer entfernt, alterthümlicher Schrank aus dem Kloster Benediktbeuern. Jachenau gehörte im 9. Jahrhundert zum Poapinthalgau. Poapin war wahrscheinlich der Führer der ersten Ansiedler im Isar- und Innthale; dann war das Thal eine Niederlassung von Holzarbeitern des Klosters Benediktbeuern; 1192 wurde die erste Kirche gebaut; 1473 war das Thal allmählich ausgerodet und in diesem Zustande erhielt es sich bis auf den heutigen Tag; die Mönche von Benediktbeuern hiessen es das Thal Nazareth. Ein Jachenauer Holzknecht verzehrt durchschnittlich 400 Gramm Schmalz im Tage. Schmalzverkauf wird als Verschlechterung der Ehaltenkost angesehen und nur heimlich geübt. Charakteristischer Typus des hochgewachsenen oberbayerischen Gebirgsvolkes, der sich hier am reinsten erhalten hat. — An dem Zuge der Oberländerbauern in der Christnacht 1705 zur Entsetzung Münchens waren fast alle streitbaren Männer der Jachenau vertreten und es fielen bei Sendling von dieser Gemeinde, die heute 538 Seelen zählt, nicht weniger als 57, darunter 7 Oettl, 6 Sachenbacher und 4 März. — Früher wurde in der Jachenau alljährlich ein Widder geopfert, der geweiht und mit grünen Buxkränzen und vergoldeten Hörnern geziert war.)

Ausflüge von der Jachenau (Bergführer J. Guggenberger und Maier):

a) *Luitpolderalpe.* (1 1/2 St.) südwestl. beim Luitpolder (alter Kasten zu sehen) über den Bach; durch Wald zum Wülfetzberg aufwärts; guter Steig; Wegweiser über Laineralpe zur Luitpoldalpe (1200 m); hier rechts 1/4 St. aufwärts und jenseits steil nach Vorderriss.

b) *Hirschhörnl;* unweit der Kirche über die kleine Lain; nordwestlich den Wald zur Bärenhauptalpe, oberhalb derselben das Hirschhörnl; Aussicht auf den Walchensee.

c) *Rabenköpfl* (2 1/2 St.) in der Schlucht der grossen

Lain nördlich aufwärts zur Rappinalpe, die westlich in einem Seitenthale der grossen Lain ist; im Hintergrunde dieses Thales durch Wald über die Unterglägeralpe steil zur Staffelalpe, von welcher nördlich auf den Gipfel; Aussicht auf Kochel-, Walchen-, Starnbergersee, Benediktenwand; südlich Karwendel; südwestlich Wetterstein, südöstlich Schaafreuter, Juifen, Unnütz.

d) *Sachenbacheralpe—Hochkopf—Walchensee.*

46. **Jachenau—Wallgau** (Barmensee) ($2\,^1/_2$ St. zum Fahren). Beim Pfund in der Jachenau (s. oben) links und westlich am Oberförsterhaus vorbei, durch »Mühl« zur Jachen; dann aufwärts durch dichten Wald; Jachenklamm; (von hier neuer Strassenweg zur Fieberkapelle für Fuhrwerke, die die Route Sachenbach—Altlach fahren ohne Jachenau [Kirche] zu berühren) Rückblick auf Benediktenwand; »Niedernach«; am Walchensee (s. dies.) entlang über »Breitenorter« (rechts die Insel Sassau); »Christoph«, »Mathaus« nach »Altlach«; Försterei; (37,7 km von Tölz; l. Weg über den Hochkopf nach Vorderriss); am Seeufer fort; (rechts Gasthaus: Paulus der Einsiedler, Schiffahrt). Vereinigung mit der Kochel- Walchensee-Strasse; Obernach; enges Fichtenthal; rechts der verschwindende Sachensee (Saginsee); oberhalb Wallgau beim Forst- hause herrliches Gebirgspanorama mit Blick auf Sojen, Wörner, Karwendel, Wetterstein, Oetzthaler Ferner (Fernerkogl), Scharnitzthal, Hochblassen, Höllenthaler Ferner (Zugspitz). Wallgau (3 St. von Post Walchensee im Isarthal). Von Wallgau nach Walchensee (s. R. 48). Von Wallgau nach Krünn (s. R. 49). Wallgau—Vorderriss—Achensee (s. R. 48).

(Wallgau = Wälschengau Der Walchengau war eine Unterabtheilung des Poapinthalgaues, vielleicht der früheste Sitz eines Gaugrafen im Wallgau; die Curatiekirche daselbst ist verzopft,

das Presbyterium gothisch. Walchen [Walhn] wurden von den Bayern die zurückgebliebenen Romanisci genannt; hier waren es räthische Breonii, »exiguae gentes, latrociniis deditae et pauperes«, welche bis zum 8. Jahrhundert sich als Romanen erhielten, dann aber mit den Bajuwaren sich vermischten; immerhin aber bewahrten die Wallgauer, Krünner, Garmischer, Mittenwalder gewisse charakteristische Stammeseigenthümlichkeiten.)

47. **Walchensee** (32,4 km) (7 St. zu Wagen über Jachenau, retour über Kochel).

a) *Von der Kirche in der Jachenau* (s. oben) rechts; unter dem Kirchbichel aufwärts; »am Berg« (hier stand der Sage nach 1186 die erste Holzerhütte der Jachenau); links Staffel, Hochkopf, Altlachberg; rechts Bärenhaupt, Pferdberg, Benediktenwand, Jocheralpe; über den Fieberberg; Wald; aufwärts Fieber-Kapelle; hier mündet die neue Strasse von Altlach—Niedernach nach Sachenbach); abwärts Sachenbach (Saginbach; 34,1 km). Kähne sind nicht immer zu haben.

(Kahntaxe nach Urfeld 100, 150, 200, 230 ₰. für 1, 2, 3, 4 Personen; Walchensee 150, 200, 250, 280 ₰.; Obernach 250, 350, 400, 450 ₰.; Altlach 120, 200, 250, 280 ₰.)

Interessanter Weg am Seeufer, das hier tief einfällt, nach Urfeld (2 1/4 St. von Jachenau s. unten). Von Urfeld nach Walchensee überfahren (3/4 St.) (oder Uferstrasse s. unten). Von Urfeld nach Kochel (s. unten b).

b) *Von Kochel* (21,4 km von Tölz s. R. 62 am besten früh oder Abends); entweder vom Bad nach Joch übersetzen oder durchs Dorf zwischen dem »Schelmenbüchel« und der »Schlachtleite« (2 Lokalitäten, deren Namen sehr auf prähistorische Reste deuten); um einen Berg; Gypsflötz; Senkung der Strasse; »Pessenbacher« am Ufer; »grauer Bär«, Gasthaus zum Kesselberg (24,9 km von Tölz, von hier Privatomnibus nach Mittenwald; Früh; 4 Mark); Wegweiser l. »zum unteren Wasserfall, dersich oben mit der Strasse wieder vereinigt; später rechts Wegweiser und lohnenderer Fusssteig »zum oberen Wasserfall« des Kesselbaches, des angeblichen

Ausflusses (?) aus dem Walchensee. »Der Wasserfall gehört zu den bedeutendsten in den an Wasserstürzen armen Kalkalpen«; Fussweg zur Strasse; auf der halben Höhe der Strasse (ältester Weg von München nach Italien, den auch Goethe 1786 und die bayerische Armee für Griechenland 1832 zog); in der Felswand ein Crucifix mit dem bayerischen und habsburger Wappen, dem Barth'schen Wappen, Bildniss des Heinrich Part von München, der hier Bergbau betrieb und mit Unterstützung des Benediktbeuerer Abtes diesen Strassenbau bewirkte, zur Erinnerung an Herzog Albrecht IV., der 1492 die Strasse erbaute; (die Abhaltung des Botzener Marktes in Mittenwald war die nächste Veranlassung dazu); später links ein behauener Stein, welcher die Höhe des Walchensees angibt; »Absätz«; (200 m über dem Kochelsee). Aussicht auf Sojen, Dreithorspitz, Schöttlkar, Vögelekar, Pföderlkopf, Bärenalpe, Falken (Fernerkogl), Leutaschthal; Rückblick auf den Starnberger See, Benediktbeuern etc.; abwärts Anblick des erhabenen Walchensee, des schönsten See's der bayerischen Kalkalpen (bei einer Tafel links Weg auf die Jocheralpe; rechts Reitsteig auf den Herzogstand von König Max II. 1859 angelegt); links Urfeld.

(Vom Abte Eliland II. 1705 als Jägerhaus für die Klosterjäger und als Schifferstation für den Seeweg erbaut, damit man zur Winterszeit den durch Lawinen gefährlichen Weg längs des Seeufers umgehen konnte.)

Jäger am See (27,9 km v. Tölz, $1\frac{1}{2}$ St. v. Kochel); Seebad; Standquartier für Herzogstandbesteigung; Panoramen v. Urfeld u. Herzogstand im Gasthause zu haben.

(Ueberfahrt nach Sachenbach 100, 150, 200, 230 ₰.; Altlach 200, 300, 400, 450 ₰.; Ohernach 250, 350, 480, 530 ₰.; Walchensee 120, 180, 210, 240 ₰.; Zwergern 130, 200, 250, 280 ₰. für 1, 2, 3 und 4 Personen).

(Hier Vereinigung mit der Jachenau-Sachenbacher Strasse.) Schönster Ueberblick des Walchen-

see's; nördlich Eselsberg, Vorsprung des Jochberges; rechts Herzogstand, Heimgarten; südlich Altlachberg, Hochkopf; jenseits Isarthal, Pföderlkopf, Vermanskopf, Hoher Grasberg; darüber Karwendelgebirge, Wank, Birkkar, Karwendelspitz, Vögelekarspitz, Schaafreuter (vom See aus sichtbar), Sojen, Krapferkar, Schöttlkarspitz; gerade oberhalb Altlach Ochsenstaffel, Seinsköpfl; rechts die Aarnspitze; südwestlich Wetterstein, Dreithorspitz, Rainthalerklamm; Insel Sassau. Des Walchensee's tiefste Stelle ist zwischen Urfeld—Walchensee nach der Insel Sassau zu (196 m), 2 m unter dem Kochelseespiegel; 5,5 ^{0}C. mittlere Temperatur; Bodengrund ist zäher grauer Thon mit etwas sehr feinem Sand und Glimmerschüppchen; der See selbst (Lacus vallensis Ap.) ist 2 St. l., 1 $^1/_2$ St. breit, 7 St. im Umfang (16,37 □km), 790 m hoch.

(Dolomitberge bilden die südlichen steilen Ufer des dreifach getheilten Erosionsbeckens, in dem der Walchensee liegt. Zwischen den aus krystallinischem bituminösen Alpenkalk bestehenden Bergen drängt sich der Dolomit des Kesselberges bis an den Kochelsee hinaus. — Der von Seefeld kommende Zweig des Innthalgletschers [Loisachgletscher] überschritt den Kesselberg und ergoss sich über das Kochelseethal; er vertiefte das obere Thal der Jachenau zum Walchenseebecken, er erniedrigte den Kesselberg; das vor letzterem liegende Querthal in der weichen Flyschzone wurde besonders von der Eis-Erosion angegriffen; so entstand das Kochelseebecken; diese Becken erhielten sich als Seebecken, weil ihnen wenig Schottermaterial zugeführt wurde von den Gletschern, während der See im Isarwinkel bei Tölz rasch ausgefüllt und durch Ueberlaufen des Wassers zum Abflusse gebracht wurde. Der Kochelsee verfällt gegenwärtig diesem nämlichen Schicksale, den das Isarthal bei Tölz bereits durchgemacht hat; die stetig zunehmende Versumpfung des Kochelsees kündigt sein baldiges Erlöschen an. Die centrale Depression des Loisachgletschers liegt in der Linie Starnberger-, Oster-, Kochel-, Walchensee. — 1705 wurde am Joch auf Erz gegraben; 1720 suchte man auf dem Herzogstand nach Gold; 1799 wurde am Ausgange des Farrenberg in einem Bache Quecksilber gefunden. — Interessante Varietäten von Mollusken im Walchensee bei Obernach. Saiblinge, Renken, Seeforellen, Blaufelchen, Hechte. — Viele Sagen, dass der See einst ausbrechen,

das ganze Bayernland überschwemmen wird, wesswegen eine Messe in der Gruftkapelle zu München gelesen wurde; dass der See von Zeit zu Zeit seine Opfer fordere; ein goldener Ring sei in den See geworfen worden, um die Wuth des Sees zu stillen; Schlangenungeheuer und Unergründlichkeit des Sees; der See zeigte am 1. November 1755, 8—9 Uhr Morgens ein plötzliches Aufwallen, auch sonst soll er öfter sogenannte Grundwellen beobachten lassen. Der Walchensee gefriert nur in den härtesten Wintern.)

Ausflüge von Urfeld aus: Von Urfeld auf den Herzogstand und Jocheralpe s. Bergtour Nr. 6 und 8. Bis zum Parapluie sollte jeder gehen, 20 Min., Bank.

Von Urfeld über Kochel nach Penzberg $4^1/_2$ St. zu Fuss.

Nach Walchensee. Rechts am westlichen Ufer des See's von Urfeld fort; hie und da Eibenbäume; direkte Abstürze des Berges bis zu 190 m Seetiefe. In $^3/_4$ St. zum Posthause (32,4 km von Tölz); grosse Naturschönheiten und melancholische Einsamkeit; gegenüber das Klösterl (s. unten); Echo beim Heustadel, 5 Min. hinter'm Posthause. Bergführer Merkl. Badegelegenheit. Omnibus nach Mittenwald, Haltestelle.

(Der Ort Walchensee wurde von dem Abte Konrad von Benediktbeuern im 12. Jahrhundert angelegt, nachdem schon 1098 der Wald am See abgeholzt worden war. Die Kirche 1290 vom Abte Otto erbaut, nebst dem Maierhof und dem Fischerhaus; 1441—1489 Verpflanzung der Renken in den Walchensee. König Sigismund liess sich gelegentlich einer Mahlzeit solche Renken per Staffette nach Pressburg bringen. 1492 erdachte Heinrich Barth die Idee einer Strasse über den Kesselberg; 1494 wurde das Wirthshaus von Kaspar Panneck erbaut; 1691 Poststation; 1703 im spanischen Erbfolgekrieg ein Verhau errichtet vom Abte Eliland II.; 1705 fielen 7 Walchenseer bei Sendling; 17. Juli 1809 Gefecht zwischen Tiroler Bauern und Bayern.)

Ausflüge von Walchensee:

a) Nach *Altlach* (37,7 km von Tölz) s. S. 93. Ueberfahrt $^3/_4$ St. (80, 120, 160, 180 ₰ für 1, 2, 3, 4 Pers.). Hier Reitsteig über Hochkopf, den Gipfel des Altlachberges, nach Vorderriss ($1^1/_2$ St.).

b) *Klösterl* (35,2 km von Tölz). Ueberfahren 10, 20, 30, 35 ₰ für 1, 2, 3, 4 Personen.

(Eine uralte Ansiedelung, ehemals eine Villegiatur der Benediktbeurer Mönche, von Heinrich III. dem Kloster geschenkt. Sage von dem hier erfolgten Tode und Begräbnisse des Kaisermörders Johannes Parricida. In dem Klösterl waren 1686—1727 Hieronymitaner; dann nahmen es die Benediktbeurer in Besitz. Die Klausur des Klosters ist noch deutlich sichtbar. »Unendlich trostlose Einsamkeit brütet über dem alten Gemäuer.« In der Nähe Zwergern (= Z'berg).

c) *Insel Sassau* (Sasso roman. Fels), 13 Tagw. gross.

(Lieblingsplatz des Königs Max II., der hier auf den Jagden oft frühstückte. 1703 war die Insel von den Mönchen von Benediktbeuern, die ihre werthvollen Habseligkeiten hier untergebracht hatten, mit Dämmen und Kriegsmaschinen verschanzt, deren Spuren man noch finden will.)

Blick auf den See von dieser einsamen Insel von besonderer Schönheit; Echo; smaragdgrüne Farbe des Wassers.

d) *Rundtour um den See.* Sachenbach (s. S. 94), Altlach; übersetzen nach Zwergern (36,7 km von Tölz); Klösterl (s. oben). Kahnfahrten bei nahendem Winde abzurathen.

(Taxe: 1 St. = 100, 130, 150, 180 ₰ für 1, 2, 3, 4 Personen, Rückfahrt = $^1/_2$ Hinfahrt; $^1/_2$ St. Aufenthalt 40 ₰., siehe ausserdem die einzelnen Orte von Walchensee.)

e) *Bergtouren* (s. dieselben).

f) *Eschenklamm* durch die deutsch-österr. Alpenvereins-Sektion Murnau zugänglich gemacht.

Von Walchensee über Kochel nach Penzberg 5 $^1/_2$ St. zu Fuss.

48. **Vorderriss—Wallgau—Walchensee** (5 $^1/_2$ Stund.). Für Fuhrwerke: vom Forsthause zu Vorderriss (s. S. 79) die Strasse nach Hinterriss südl.; ausserhalb des Geheges beim Wegweiser rechts hinab zur Brücke über die Isar. Fussgänger gehen vom Forsthause gleich nördlich zur Mühle hinab und dann über die Isarbrücke (Wegweiser links »Nach Fischbach«); südwestlich beim »Ochsensitz«

vorüber (1 St. von Vorderriss, rechts Reitsteig über den Hochkopf [s. unten] nach Altlach, der 2 Stunden früher an den Walchensee führt); links Isarkanzel; früher hier Schiefersteinölgewinnung (viele Pflanzenabdrücke; Fischüberreste; Semionotus macropterus; erratische Blöcke auf dem linken Isarufer, 1785—1794 Steinkohlengewinnung); vom Reitsteig 2 St. bis Wallgau (s. R. 46); Panorama (s. S. 93); hier nördlich aufwärts, dann abwärts nach Obernach und Walchensee über den Katzenkopf.

(Die Isar wendet sich bei Wallgau vom Querthal ab und ostwärts; die Obernach und der Walchensee entleeren sich ebenfalls durch die Jachenau nach Osten. Durch diese Thäler der Isar und der Jachen zog in der Eiszeit der grosse Isargletscher mit einem Ausläufer nach Osten; die Rinne, durch die das Centralgebirge drainirt wurde, ist das von Wallgau aus so schön sichtbare Isarthal bis Seefeld; Gletscherschliffe auf Haupt-Dolomit-Findlingen und praeglaciale Ablagerungen von Breccien am Nordgehänge der Isar dicht unterhalb des Dorfes.)

Reitsteig über den Hochkopf und Altlachberg, der (1 St. von Vorderriss) rechts von der Wallgauer Strasse abgeht; $^3/_4$ St. erste Höhe; $^1/_4$ St. Bank; Wegweiser auf den Hochkopf; Aussicht: nördlich Herzogstand, Jocheralpe, Starnbergersee, Walchensee, Heimgarten, Rabenköpfl, Benediktenwand, Sojen, Karwendel, Wetterstein; Wegweiser nach Riss und Altlach; letzteren Ort erreicht man in $^3/_4$ St. (s. oben S. 93).

Reitsteig über den Hochkopf und nach Niedernach (Jachenau): wie oben auf den Hochkopf; bei der ersten kgl. Relaishütte 100 Schritte vorwärts und dann rechts zur Sachenbacher Alpe und von da an der Eibenlaine nach Niedernach (Jachenau). Beim Jagdhaus auf dem Hochkopfe erratische Blöcke des Isargletschers 1500m hoch. Von Niedernach neuer direkter Strassenweg bei einer Waldlichte zur Fieberkapelle und nach Sachenbach (mit Umgehung von Jachenau).

49. **Barmsee bei Krünn.** (Ein-Tagsfahrt von Tölz ohne retour). Entweder über Jachenau nach Wallgau (siehe R. 46 und 48) oder von Post Walchensee (s. S. 97) am östlichen Ufer über den Katzenkopf (846 m); dann Gasthaus »Paulus der Einsiedler«; Obernach; rechts Simmetsberg. (Angererloch, noch nicht durchforschte Höhle.) Vereinigung mit der Jachenau-Altacher Strasse (s. S. 93); Sachensee (Saginsee); Wallgau (s. R. 46) 3 St. von Walchensee; Panorama (s. S. 93); 1/4 St. Krünn (ca. 881 Geruona, carina roman., 1190 gkhrün im Isarthaler Dialekte); gutes Wirthshaus (hier Reitsteig auf Schöttlkar u. vom Sojen herab s. Bergtour 17); beim Wegweiser »Klais—Partenkirchen« rechts; später Fussweg und Strasse nach Barmsee; gutes, billiges Gasthaus mit herrlicher Aussicht: Grasberg, Pföderlkopf, Schwarzkopf, Felsenköpfl, Schöttlkar, Sojen (Pavillon), Seinsthal, Steinkarl, Wörner (Fahne), Karwendel, Solstein, Seefelder, Schroffen, Reiterspitz, Aarnspitz, Wetterstein, Waxenstein, Teufelsgsass, Schachen, Hochwanner, Hochblassen, Zugspitz, Krottenkopf, Bischof, Herzogstand, Höllenthal; Pfahlbauten; Seefahrt; Badegelegenheit. Stellwagen nach Partenkirchen.

Von Krünn n. Penzberg 8 1/2 St. f. Fussgänger; von Krünn n. Partenkirchen 3 1/2 St. f. Fussgänger; der Barmsee zeigt 9,1 ° C. mittl. Wärme, ist 5,4 ha gross, 30,5 m tief und sehr gleichmässig temperirt, windgeschützt.

(Im alten Walchengau finden Ethnographen noch manche Reste romanischen Lebens, das hier nahe der Consularstrasse Augusta Veldidena geherrscht. 763 war der Wallgau noch im Besitze des Klosters Schäftlarn, das das ganze Isarthal seelsorglich versah; dann kam er an die Mönche von Benediktbeuern. In der Nähe Klais [Clausura, 1324 chlos], wo antike Gegenstände gefunden wurden. — Der Barmsee [Paerbensee = Barben] war schon 749 freisingisches Gut; südlich davon der Tennelesee, an dessen Westufer uralte Dammbauten; die Clausurae Augustianae, die zu Theodorich d. Grossen Zeiten mit 6000 Mann gothischer u. breonischer Grenzwache besetzt waren, sind wahrscheinlich Klais und

Scharnitz. Das Christenthum muss in dieser Gegend schon zu Römerzeiten gepflanzt worden sein. Darauf deutet die constante Ueberlieferung, dass die Bewohner von Mittenwald [= Scharnitz] in den offenbar altrömischen Ort Klais, Clusa, der jetzt kein Gotteshaus mehr besitzt, zur Kirche gegangen seien. Auf dem Kirchfelde bei Klais stand ein sacellum, wo in noch viel früherer Zeit ein Taufbrunnen bestanden haben mag. Der blosgelegte Fussboden und ein breiter viereckiger Pfeiler tragen römisch-christliches Gepräge.)

50. **Müller am Einbach** ($^1/_4$ St. 2,5 km). Auf d. Krankenheiler Landstrasse nach dem Hôtel Sedlmair r. zur Mühle unter Bäumen, schöner Baumschlag; malerisches Bachbett.

(Dieser Hof gehörte früher nach Tegernsee und wurde 1473 an den Markt Tölz verkauft.)

Vom Zollhaus (R. 51) auf dem Büchlersteig zur Einbachmühle (schattiger Spaziergang, vom Orts-Verschönerungs-Verein Tölz angelegt).

51. **Zollhaus** ($^1/_2$ St. 2,6 km). Auf der Krankenheiler Landstrasse am Badehaus, Conversationssaal, Pension Spenger vorüber (links Fussweg); Sägmühle; Cementmühle; Zollhaus (Gasthaus); oder durch die Schützenstrasse; beim Rondell rechts (Wegweiser) über den sogenannten Kogel westlich. — Rückweg über die Waldanlagen: jenseits der Sandgrube aufwärts; oben links zum Wald oder zur Wackersberger Strasse.

(Zollhaus früher Zollstätte wegen des nahen Ueberganges auf Kloster Benediktbeurer Gebiet.)

52. **Reuterbauer am Buchberg.** Vor dem Zollhause (R. 51) bei der Cementmühle rechts über den Einbach-Steg und geradeaus zum Walde und zur Höhe; bei der Ansicht auf die ersten Bauernhöfe Wegtheilung beim Feldkreuze; l. Vor Kiefersau (4,3 km) den Fussweg l. u. westl. aufwärts zum Reuterbauer (4,6 km) am Buchberg (Obstmost). (Die Strasse vor den Häusern von Kiefersau führt nördlich zum Strasserbauer am Buchberg s. R. 53.)

53. **Buchberg** ($1^1/_2$ St. 5,4 km). Vom Müller am Einbach (s. R. 50) auf der Strasse fort; (Einmündung des Büchlersteiges vom Zollhaus); rechts um den Hügel

fort (links oben »Büchlerbauer« [2,8 km von Tölz]; schöne Aussicht); Brücke; Kapelle beim Walde; l. ab in den Wald über die Brücke (rechts Fahrstrasse über »Schwaig« nach Buchen und Königsdorf); aufwärts; Rückblick auf's Isarthal; links Strasserbauer (3,8 km) schöne Aussicht.

(Bis um 1470—1486 ging hier der uralte Saumweg, Strasse, von Tölz nach Benediktbeuern; daher auch der Name; die neue Strasse über die Stallau wurde durch die Bemühungen Jakob Tanzels auf Tratzberg von Reichersbeuern angelegt. In der Nähe der Siechenbach, in dem sich die Leprosen von Tölz im Mittelalter badeten. Die Höfe gehörten früher nach Eirasburg.)

Vom Strasserbauern am Zaungehege fort; »Hahnbauer« (4,4 km; Hahn = Hagen, Gehäge); (hier schattiger Fussweg über Vorder- und Hinterschneck i. der Linden nach Oberbuchen s. unten); Kapelle; Gatter; l. Fussweg; »Lukasbauer« (5,4 km); oberhalb eine Bank; Aussicht: Buchen, Dietramszell, Schöneck, Wolfratshausen, Königsdorf, Eirasburg, Beuerberg, Seeshaupt am Starnbergersee, Peissenberg, Rohrsee, Gründten, Säuling, Heimgarten, Herzogstand, Enzenkopf, Stallauereck, Blomberg, Juifen, Schönberg, Fockenstein, Geierstein, Rechlkopf, Sulzkopf, Länggries, Wackersberg, Stallauerweiher (weiter südlich am Zaune zu sehen).

(Buchberg tritt zuerst 1070 als Puchenberg auf; die Herzogin Maria Jakobäa gebrauchte ca. 1532 hier am Buchberge den sogen. Geisbrunnen als Bad; Quelle und Badhaus sind nicht mehr zu finden.)

Von *Buchberg nach Heilbrunn* westlich hinab; an zwei Feldkreuzen vorüber; zwischen den beiden Buchberghöfen »Riesch« und »Koch« (6 km) durch; links und westlich fort, Zaungehege beiderseits; fast gerade westlich durch Wald; zwischen den beiden Wörnerhöfen (7,9 km) durch; Feldkreuz; hinab über den Stallauerbach und westl. ausserhalb des Holzes, rechts aufwärts nach Heilbrunn (s. R. 58).

54. **Zollhaus—Sondershof—Pestkapelle.** Vom Zollhaus (s. R. 51) die erste Strasse links beim Zaun-

gatter steil durch Wald zur Höhe des Sondershofes ($^3/_4$ St. 3,6 km; Sanatshofer = Südhof oder ein abgemarkter, abgesonderter Herrensitz). Ehe man zu dem Anwesen selbst kommt, rechts ab am Zaune fort, durch Ahornbestand u. Fichtenwald (s. S. 89); (hier r. zur Dachshöhle); l. Gatter; Wiesen; (l. oben Burgerbauer); r. Fussweg; Martersäule, hier l.; (r. »Hub« u. jenseits des Einbaches das Krankenheiler Sudhaus); Feldkreuz; Einzelbaum; »Bachbauer« (5,1 km); hier l. ab südl. durch den Gatter (nicht r. über den Einbach); 2 Gatter; Fusssteig über den Bach und in der Richtung gegen die sichtbare Kapelle (s. R. 43).

55. **Zollhaus — Dachshöhle — Sondershof — Burgerbauer—Wackersberg.** Von der Dachshöhle (R. 57) aufwärts; oben nördl. zum Sondershof; am Hofe selbst nördl. vorbei; dann südöstl. u. r. zum Wald; dann r. neben dem alten Burgwege aufwärts zu den beiden Burgerhöfen.

(An der Stelle der jetzigen Burgerbauern stand ein um 1164 erwähnter Maierhof villula Burcsvinderiet, d. h. das Reut, wo eine wahrscheinlich rätoromanische Burg damals schon verschwunden war.)

Vor den Burgerhöfen südlich zur Strasse und zur sichtbaren Kirche von Wackersberg (s. R. 42).

56. **Zollhaus — Kiefersau — Buchberg.** Neben der Cementmühle (2,5 km) westlich Steg über den Einbach (r. Büchlersteig); Moorwiese am Saume des Fichtenwaldes; auf der Höhe beim Feldkreuze l. durch einen Zaun; Kiefersau (4,3 km); vor dem ersten Bauernhofe r. (l. zum Reuterbauer) die Strasse fort zum Wald; und östl. fort zum Strasserbauer (s. S. 102) am Buchberg.

57. **Krankenheiler Quellen.** (1 $^1/_4$ St. 5,6 km). Ausserhalb des Zollhauses (s. R. 51) westl. auf der Landstrasse fort bis zur ersten Brücke (über den Einbach); vor derselben l.; (später l. Abgang des Weges z. Dachshöhle vom Orts-Verschön.-V. angelegt); »Heiss« (= Matheis) und »Leandl« (= Leonhard) am Sauersberg (4 km; ca. 1337

Niederschwaig am Schauersberg); l. b. Wegweiser Fussweg durch nassen Thalgrund z. Sudhaus; die trockenere Strasse führt um einen Hügel herum; (r. oben »Eckler« und »Riesch am Sauersberg«); Feldkreuz; b. d. kl. Kapelle »Jocham am Sauersberg«; in wenigen Minuten Sudhaus (5km; Quellsalzbereitung); Allee; aufwärts z. Brunnenhaus der Krankenheiler Quellen, die aus Numuliten-Marmor entspringen (jod- und schwefelhaltiges, kohlensaures Natronwasser). Bei der Birke Aussicht auf Länggries, Wackersberg, Geisach, Greuling, Reichersbeuern, Waakirch, Zollhaus, Tölz, Kalvarienberg, Hechenberg, Taubenberg, Fockenstein, Geierstein, Schönberg.

(Der leichten Zersetzbarkeit und tiefgreifenden Verwitterung des mergelichen zur Cementbereitung benützten Flyschgesteines ist es zuzuschreiben, dass in diesem Vorderzuge des Gebirges lehmiger Mergelboden fast ausschliesslich sich verbreitet zeigt und eine reichliche Bewässerung sich einstellt; damit steht ferner im Zusammenhange die abgerundete Form dieser Flyschberge Blomberg, Sulzkopf [gegenüber jenseits des Isarthales], mit welcher sich die wenn auch steilen so doch felsenlosen Gehänge und flachen Mulden zwischen den kuppeligen Gipfeln verbinden.)

Von hier auf den Blomberg siehe Bergtour Nr. 1 Gustavsteig (so benannt zum Andenken an ein hochgeehrtes Ehrenmitglied der Alpen-Ver.-S. Tölz, welches diesen Wegbau ermöglichte).

58. **Heilbrunn** (2 St. 9,8 km). Vom Zollhaus (s. R. 51) auf der Landstrasse fort; Brücke über den Einbach; Cementmühle; rechts Buchberg (Molassesandstein); l. Stallauereck (Grünsandstein, Flysch); (l. nach der 4. Kilometer-Säule b. WegweiserAufstieg auf den Zwiesel). Vorder-Stallau (5,3 km); Stallauerweiher, jenseits der Langerbauer oder Mitterstallau (6,1 km).

(Jakob Tanzel auf Tratzberg und Reichersbeuern legte 1514 bis 1519 den Weiher an, nachdem er den Nagelbach, der hauptsächlich das Wasser dazu geliefert, von der Gemeinde Tölz gekauft; von seinen Erben erwarb 1560 das Kloster Benediktbeuern den Weiher. Am südwestlichen Gehänge des Blomberges trifft man

ganz ungeheuere Bänke versteinerter Austern (Gryphaea), die nach der Anzahl zu schliessen, ein gutes Gedeihen in dem damaligen Oceane gefunden haben müssen; das Stallauerthal entwässerte einst das Gebiet des Kochelsees und des Loisachthales in das Isarthal.)

Vor Hinterstallau (7,3 km) Aussicht auf Starnberger- und Ammersee, Beuerberg, Eirasburg, Hohenpeissenberg; abwärts; Bierhäusl (8,8 km) Wirthschaft; (r. nach Ramsau und Oberbuchen s. S. 113); Ziegelei; hier r. beim Wegweiser nördl nach Heilbrunn; Badeort; Adelheidsquelle, jod- und bromhaltige Kochsalzquelle, 46 Fuss tief aus Molassesandstein entspringend.

(Der Sage nach schon vor 955 bekannt; 1159 wieder aufgefunden von Benediktbeurer Mönchen; 1530 von Wilhelm IV., 1543 von M. Jakobaea, 1659 von der Churfürstin Adelheid, daher der Quellenname, als Bad gebraucht; lange Zeit vergessen; 1803 nach Säcularisation des Kloster Benediktbeuern, in dessen Besitz die Quelle war, von Geheimrath von Utzschneider angekauft; mit Benediktbeuern kam die Quelle wieder an den Staat; 1831 an Moritz Debler; 1878 an F. Höck.)

Aussicht auf Herzogstand, Heimgarten, Kramer, Not, Aufhacker, Labberg, Friederspitz; westl. Hörnl, Hasenthal, Penzberg. — Die Kirche von Heilbrunn soll 955 von den Hunnen zerstört worden sein. — Spaziergänge von Heilbrunn aus: Ramsau; Reindlschmiede; Buchberg; Enzenau; Bichel; Benediktbeurer Keller; Strassberg; Obersteinbach; Rothes Kreuz. — Auch Badegelegenheit im Jaudenweiher. Bergführer, Postexpedition mit Abgang des Postomnibus nach Penzberg, Kochel u. Tölz.

59. **Enzenau** ($2\frac{1}{4}$ St. 9,8 km). Auf der Landstrasse, von der sich r. der Weg nach Heilbrunn abzweigt (s. o.) in kurzer Zeit nach Oberenzenau (ca. 1181 Emizinowe); (r. beim Jaud-Wirthshaus Strasse zur Reindlschmiede). Am Enzenkopf Enzenauer Sandstein, rother Granit-Marmor.

60. **Bichel** (3 St. 13,0 km, 433 Einwohner). Von Oberenzenau (s. oben) nach Unterenzenau (10,3 km); (später beim Marterl links Fussweg nach Strassberg und zum Benediktbeurer Keller 15,4 km); Steinbach

(12 km; hier mündet die Strasse von Wolfratshausen und Königsdorf, auf der auch Goethe nach Italien reiste u. das bayerische Heer 1832 nach Griechenland zog, ein); (links nach Obersteinbach 13,3 km beim Wegweiser); Aussicht auf Benediktenwand, Rabenköpfl, Jocheralpe, Aarnspitz, Wetterstein, Oetzthaler Gletscher, Rohrsee; westl. Blick wie oben. Dorf Bichel. Löwen-Gasthaus sehr zu empfehlen; die Kurgäste der Adelheidsquelle benützen dieselbe hier zur Trink- und Badekur. Briefschalter. Haltestelle der Omnibusse nach Kochel, Benediktbeuern, Penzberg, Heilbrunn, Tölz, Mittenwald.

(Ca. 1048 wurde Buhila vom Kaiser Heinrich III. an Kloster Benediktbeuern geschenkt, das hier durch seine Möhche segensreiche Bodenkultur veranlasste.)

Bichel—Sindelsdorf—Grossweil—Murnau (23 km); in Murnau Eisenbahnstation.

Spaziergänge von Bichel: Enzenau; Benediktbeuern; Heilbrunn; Benediktbeurer Keller; Strassberg; Obersteinbach; Schönmühle.

61. **Benediktbeuern** (14,4 km; 3 1/4 St.; 780 Einwohner). Von Bichel (s. oben) südlich in 1/4 Stunde nach Benediktbeuern.

Post; zur Benediktenwand; Postanschluss nach Penzberg (7 km), Tölz (14,4 km), Kochel (7 km.) u. Mittenwald über Walchensee von dem Gasthaus zur Post aus südlich l. (Wegtafel) nach Kochel; westl. r. in's Kloster (1/4 St.), Invalidenhaus 1868 und Remonte-Depôt 1807 (0,4 km); die Klostergebäude aus dem Ende des 17. Jahrh. enthalten immerhin noch viel Sehenswerthes; Kirche (schönes Glockengeläute). Ueberlad. Rococcodekoration; Unterauer Marmorverkleidung; Frescogemälde v. K. Loth, C. Asam, J. L. Zimmermann; Altarbild von Mart. Knoller aus Ettal; Sommerwohnung des Prälaten (die Erlaubniss beim Invalidenhaus-Commandanten zu erholen) mit herrlicher Ausssicht auf Benediktenwand, Herzogstand,

Heimgarten, Kochelsee, Loisach, Moosfläche, Aidlingerhöhe, Ettaler Mandl, Labberg, Not. (Ein Zimmer derselben bewohnte Fraunhofer, der hier sein weltberühmtes Flintglas erfand.) Invaliden-Speisesaal (Convent- u. Kapitelsaal) aus der Barockzeit, alter Ofen; Oekonomiegebäude; schöner Viehstand; ca. 230 Remontepferde; Schenke.

(Benediktbeuern = Benedictoburon [früher auch Laimgruben] Niederlassung der Benediktiner; 733 gestiftet von Landfried, Waldram und Eilland Grafen von Huosigau, Verwandte von Karl Martel; Sage von den beim Klosterbau verwundeten Zimmerleuten; dieblutspurigen Späne [nach der german. Mythologie bluteten heilige Kultus-Bäume, wenn sie angehauen wurden] seien von Tauben [Christen] an einen anderen Ort getragen worden, wo der Bau in Wirklichkeit ausgeführt wurde; 740 vom hl. Bonifazius, dem Apostel der Deutschen eingeweiht; Brücke über die Loisach und Strasse durch den Sumpf angelegt, das Kloster mit 50 Mönchen bildete damals einen Hauptbrennpunkt für Christenthum und Kultur; der Abt Eliland u. sein Kloster stand bei Karl d. Gr in besonderer Gunst u. wurde von ihm mit Handschriften beschenkt; Copie der Benediktusordensregel; die Kirche war mit Blei bedeckt und im Innern voll von Wandgemälden; das Kloster besass damals die reichhaltigste Bibliothek in ganz Bayern; 955 unter dem 8. Abte wurde es von den Hunnen zerstört; die Mönche erschlagen bis auf zwei, welche das Korn aus Südtirol herbeischleppten zum Säen des Getreides; Benediktbeuern erholte sich von allen Klöstern zuerst wieder; es wird wieder aufgebaut und von weltlichen Priestern bewohnt; 1031 dem Benediktinerorden wieder eingeräumt; 1050 wird ein Messbuch gegen einen Weinberg in Tirol an Graf Alderich von Bogen verkauft; im 12. Jahrhundert viele Glossarien-Copien; 1248 brannte es ganz ab, 1316 und 1378 theilweise. Anlage eines botanischen Gartens; die deutsche Sprache von den Mönchen sehr gepflegt; ebenso Erzbau; Salzgewinnung; Forstwirthschaft; Fischzucht und Klosterunterricht; 1551 plünderten das Kloster die Sachsen unter Churfürst Moritz; 1677—82 wurde Meichelbeck, der Verfasser der Monum. boica hier gebildet; 1698 waren die Dotationsgüter von Benediktbeuern auf 20 deutsche Meilen ausgedehnt; 1703 plünderten die Oesterreicher unter General Zeister das Kloster. Am 18. Januar 1704 zogen die Tiroler über Eschenloh und Ohlstadt gegen Benediktbeuern über das festgefrorne Moos; ein warmer Südwind verwandelte in drei Stunden das Eis in ungangbaren Sumpf und die Tiroler zogen sich rechtzeitig zurück. 1803 Säcularisation; die von Utzschneider [der Benediktbeuern durch Kauf erworben

hatte] und Fraunhofer in Benediktbeuern errichtete Glashütte, aus welcher die weltberühmten optischen Gläser von Fraunhofer hervorgingen, ist die Wiege der neuen Glasmalerei geworden [Kalibleiglas]; 1819 von D. Merz in München fortgeführt. Schwäbisch-bayerischer Mischdialekt, langsamer und lautbestimmter als im Flachlande; Egartenwirthschaft.)

Ausflüge und Spaziergänge. Oberstweg (vor Ried links am Lainbach); Keller (Montag, Mittwoch, Sonntag offen); Strassberg (s. R. 32); Pfisterberg; Vogelheerd; Obersteinbach; Wasserfall im Steinbachthal; Schönmühle; Ried; Brunnenbacher, Badegelegenheit; (1703—1705 ein Verhau zur Loisachsperre). *Bergtouren*: Benediktenwand, Jocheralpe, Herzogstand.

62. **Kochel** (5 St. 21,4 km). Dorf und Badeort, 357 Einwohner. Lohnender Nachmittagsausflug zu Wagen von Tölz. Von Benediktbeuern (s. R. 61) (Post) südl. links; an der Schärfelmühle (15 km von Tölz) vorbei; über die Laine (l. Oberstenweg); »Ried« (16,4 km; l. oben Pfisterberg [Zufluchtsort der Benediktbeurer Mönche zur Schwedenzeit]; schöne Aussicht); »Pesenbach« (18,4 km, Sandsteinbrüche); Aussicht auf Schlehdorf, Ort, Rohrsee (Wege durch's Moor vermeiden); abwärts Kochel, Dorf (Abenthum); Postomnibus in's Bad Kochel u. nach Penzberg, 2 mal tägl. v. d. Expedit., Telegraphenstation. Einkehr besser im *Bad Kochel* (22,3 km v. Tölz); beim Wegweiser im Dorfe r. Die Marienquelle wurde aus schwarzem bituminösen Schieferthon durch Bohrung als natronhaltige Quelle (8 °) gewonnen. Die ganze Gegend scheint von Natronsalzen durchdrungen zu sein. Badeeinrichtungen; Seebäder; Logirhäuser; gute Verpflegung, Pension 4 *M.*; Löfflersche Wandgemälde im Speisesaale. Der Kochelsee (6 km lang, 4 km breit, 6,48 □km, 66 m tief, 8,1 ° C. mittlere Temperatur) enthält Schill, Karauschen, Barben, Schleien, Huchen, Lachsforellen, Renken, Krebse; Aussicht von Bad Kochel: Kochelsee, Kesselberg, Jochberg östlich; Rabenköpfl; isolirte Höhen

am südlichen Ufer grosse und kleine Nase (Alpenrosen); grosse und kleine Burg; Aufstieg auf die Windhütte Sonnensteig, wegen der schönen Aussicht empfehlenswerth. Badegelegenheit am Kochelsee, ausserdem noch bei Pessenbacher und im Kesselberg-Gasthof sowie bei Zach in Kochel. Stellwagen nach Penzberg u. Walchensee (Mittenwald) im Gasthof zum Kesselberg.

(Bei Krünn verlässt ein Sirocco-Arm die Isar, indem er sich zum Walchensee wendet; seinen Weg über das Gebirge bezeichnet zur Schneezeit eine dunkle Fährte im Schnee. Am Walchensee vereinigt er sich mit einem andern Zweig, der nordwestlich vom Rissthal eingedrungen ist und lenkt ihn von seiner nordöstlichen Bahn ab; beide zwingen sich nun gewaltsam durch die Oeffnung vom Kesselberge und ergiessen sich oft in verheerender Macht über den Kochelsee u. Schlehdorf [s. u.] — Kochel = Köcheln, kleine über das Moos hervorragende Kegel. Auf dem Sonnensteige befand sich die frühere Benediktiner-Frauenabtei. 742 gegründet von Kailwindi, der Schwester der drei Stifter von Benediktbeuern; Gisela, die fränk. Königin, Gemahlin Childerichs, welche nach dem Sturze des Merovingerhauses in dieses Kloster ging, lag hier begraben; sie hatte durch ihre Kapläne den Büchervorrath des Klosters sehr bereichert; auch Luitperg, die Gemahlin Thassilo II., nahm hier den Schleier; das Kloster wurde 955 von den Hunnen zerstört als ascahi = Aeschbach und nicht wieder aufgebaut. — Das Schlösschen auf dem Aspenberge wurde 1693 für die Klosterherren von Benediktbeuern gebaut. Rauchwacken-Zone.)

Ausflüge von Kochel: 1. Schlehdorf (293 Einw.), 40 Min., ehem. Kloster am Westufer, Strasse 1 St.

(Ueberfahrt 100, 160, 200 ₰., für 1, 2, 3 Personen; Rückfahrt = ½ Hinfahrttaxe, ½ St. Aufenthalt 40 ₰. — Das Kloster wurde auf dem sogenannten Aichelespitz von den drei Gründern von Benediktbeuern, Grafen von Antdorf, erbaut 740; 763 heisst es villa fora montes; 772 zogen die Mönche vom Kloster Scharnitz [Mittenwald] hieher; von den Hunnen 907 zerstört; vom Herzog Heinrich 1140 wieder aufgebaut; ein Wassereimer, ein Löffel mit Salz und ein Schöpflöffel bildeten u. A. die Reichnisse des Klosters Schlehdorf; an den Augustinerorden und 1440 an regulirte Chorherren übergeben: es stand früher mehr seeeinwärts da, wo ein Kreuz die Stelle bezeichnet; das neue Gebäude wurde von dem churfürstlichen Wachsbleicher Hanifstingel erbaut; die Ortschaft wurde schon oft von Südwinden heimgesucht; 1746 brannte sie in

Folge eines solchen Sturmes ganz ab und wurde als langweilige Abnormität bezüglich der Bauart wieder aufgebaut. In der Klosterkirche ruhten früher die Gebeine des hl. Tertullin, welche dann von den Benediktbeurer Mönchen gestohlen wurden: zu beiden Seiten des Chores Unterauer Ammonitenmarmor. Ainpet-, Firpet-, Wolpetbildnisse in der Kirche. Seit unvordenklichen Zeiten bestand auf dem Kirchbüchel zu Schlehdorf ein Kirchlein zu Ehren der hl. drei Jungfrauen, deren Verehrung namentlich im Pestjahr 1348 sehr zunahm; an seine Stelle kam das Chorherrenstift 1724 u. die Kirche birgt deshalb jetzt diese Bildnisse auf dem Altar der Epistelseite, mehrere Gemälde von Winter, Wink, Albrecht; eine prachtvolle Monstranz, Ueberreste der Klosterbibliothek. — Sage vom Venediger Männchen an der Rothwand.)

Herzoglich Nassau'sche Bierbrauerei; schöner Viehstand. Von Schlehdorf nach Murnau (Eisenbahnstation) 3 Stunden (über Greut in 2 1/2 St.).

2. Rautkeller (nicht immer geöffnet), originell. (Ueberfahrt 100, 160, 200 ₰. für 1, 2, 3 Personen.)

3. Nase, Felswand mit Alpenrosen; Echo. (Ueberfahrt 70, 100, 130 ₰. für 1, 2. 3 Personen.)

4. Joch, schön gelegene Mühle am Jochbache, Einkehr (25,6 km v. Tölz); Wasserfälle. Badegelegenheit.

(Ueberfahrt 90, 130, 180 ₰. für 1, 2, 3 Personen; die Schiffer, die hieher übersetzen, tragen auch Handgepäck bis Urfeld [50 ₰.]. — Hier war 1703—1705 der zweite Hauptposten der bayerischen Gebirgsschützen aufgestellt.)

5. Rohrsee (Schilf); interessantes Thierleben im Wasser zu beobachten; reiche botanische Ausbeute.

(1 Stunde Fahrt 100, 120, 150 ₰. für 1, 2, 3 Personen.)

Vom Kochelsee an den Walchensee über Joch und Kesselberg s. R. 47.

Von Kochel nach Penzberg (15 km); Postanschluss; 3 Stunden zu gehen.

Von Kochel nach Mittenwald (30 km) Stellwagen u. (1886?) auch Postomnibus.

Bergbesteigungen von Kochel aus: Herzogstand, Heimgarten und Benediktenwand. (Bergführer: Schuldlos, Ertl, Bichler, Sonner etc.)

63. **Penzberg** (spr. Bensberg); 20 km 4 1/2 St. v. Tölz

zu gehen; Endstation der Starnbergerseebahn, 1619 Einwohner; kurz vor Bichel (s. R. 60) beim Wegweiser rechts ab; Schönmühle ($3\,^1/_2$ km von Penzberg); schöner Blick auf Benediktenwand, Rabenköpfl, Jochberg, Herzogstand, Heimgarten, Zugspitz; über die Loisach (Luisa); Filzgegend, Filzkappen; ausgedehntes Sumpfland; Spuren der Eiszeit; Moränenhügel; erratische Blöcke; aufwärts zu dem Steinkohlenbergwerk der oberbayerischen Actiengesellschaft für Kohlenbergbau (gegen Anmeldung bei der Direction zu besichtigen); Aussicht a. Benediktenwand, Glaswand, Rabenköpfl, Jochberg, Karwendel, Herzogstand, Heimgarten, Peissenberg. — Penzberg hat Postverbindung mit Bichel; Benediktbeuern (8 km); Kochel (15 km); Heilbrunn (8 km); Tölz (19 km); Eisenbahn nach Tutzing, Starnberg, Weilheim, München u. Murnau. Stellwagen n. Kochel u. Mittenwald. (Uebernachten in Penzberg zu vermeiden). Billete am Bahnhofschalter. Von München nach Penzberg ist am besten der Frühzug zu nehmen; Wagenwechsel in Tutzing; an den Dampfschiffstrecken des Starnberger See's ist Anschluss an jeden Zugabgang Starnberg—München.

64. **Mittenwald.** Wahrscheinlich die Scarantia, mansio Scarbia, wie es der hier 1639 durchreisende päpstliche Legat Chigi, nachmalige Papst Alexander VI., nannte; römische Befestigungswerke, Strassen, Meilensteine, uralte kirchl. Ueberlieferungen sprechen sehr für diese Annahme; in der Mitte des Scharnitzer Waldes wurde das Freising. Kloster Scharnitz gegründet [wahrscheinl. unter der breonischen Bevölkerung] 763; 772 siedelten aber die Mönche nach Schlehdorf über. Mittenwald betrieb schon um d. J. 1305 einen bedeutenden Weinhandel aus Meran [Meraner Münze und Maass galten auch in Tölz]; 1407 erhielt es Marktrechte; starker Verkehr auf der alten Bozener Marktstrasse; im 17. Jahrh. Geigenfabrikation; 1800—1815 vielfache Beschädigungen durch die Tiroler Einfälle.)

Von Tölz führen folgende Wege dahin:

1. Von Benediktbeuern od. Kochel mit dem Postomnibus oder Stellwagen (Kesselberg) über Walchensee nach Mittenwald. (Eintagsfahrt.)

2. Von Länggries nach Vorderriss mit dem Postomnibus in 4 Stunden; von Vorderriss—Wallgau—Mittenwald zu Fuss in 3 Stunden.

3. Von Vorderriss—Sojen—Krünn (s. Bergtour 17) und Mittenwald.

4. Jachenau—Altlach—Wallgau—Mittenwald.

5. Jachenau — Luitpolderalpe — Vorderriss — Vereinsalpe—Mittenwald.

65. **Unterbuchen** (1 1/2 St. 7,6 km). Von d. Isarbrücke auf dem l. Isarufer flussabwärts auf der sogen. Königsdorfer Strasse; (diese geht auf einem im frühen Mittelalter von Wachholdergebüsch bestandenen u. »Krantzach« gen. Geröllboden); Lohnkutscher Lauterbacher; Kalkofen; Isarabwärts beim Wegweiser »nach Buchen und Schönrain«, l. über Peterbauer (3 km) zur »Schwaig« (4,1 km), wo Vereinigung mit der Distriktsstrasse Tölz—Buchen, od. von Krankenheil zwischen Hotel Sedlmair und Villa Zeitler zur Einbachmühle; aufwärts; Kapelle; vor »Schwaig« zur alten Strasse; Anhöhe; Rückblick auf Tölz, Reichersbeuern, Wendelstein, Breitenstein, Schlierseeer-, Tegernseeerberge, Taubenberg, Hechenberg, Calvarienberg, Isar, Geisach, Sulzkopf, Rechelkopf, Fockenstein, Geierstein, Schönberg, Unnütz, Isarthaler Berge, Wackersberg; auf der Strasse zum Buchenschlag; auf der Höhe fort; rechts »Kloiberhof« (5,5 km); abwärts links; »Klaswinkel« (5,6 km); Kreuz; Aussicht auf Herzogstand, Allgäuerberge, Grinten, Peissenberg, Penzberg, Buchberg; Hohlweg nach »Spiegel« (specula, früher römische Warte); (hier bei dem ersten Hause westlich links Fahrweg nach Oberbuchen s. R. 66a); nach Unterbuchen rechts nördl. fort; Buchenwald (r. nach »Kellershof« 6,9 km); abwärts; Unterbuchen (7,6 km; ca. 1140 Bouchin). — Von hier über Schönrain, Nantesbuch und St. Heinrich sehr empfehlenswerther nächster Fussweg an den Starn-

bergersee. Von Unterbuchen über Kreut nach Königsdorf neue Strasse.

66. **Oberbuchen** (Dorf), 7,7 km von Tölz (1147 Pouchowa). a) Fahrstrasse (1 1/4 St. schattig); b. Spiegel (6,2 km; s. oben R. 65) links; Fichtenzaun — Hohlweg; Gatter; links Laubwald; Bach; (Vereinigung mit dem Fusswege über Alhofer und Weigl bei der) Brücke; zur Höhe rechts aufwärts. b) Fussweg (3/4 St.) nur bei trockener Witterung; bei »Schwaig« (4,1 km; s. o. R. 65); links durch's Gatter; dann das Moos links lassend rechts am Gehege fort; Marterl; Feldweg; dann Geheg; 2 Zäune; bei den Bäumen rechts; (nicht links zum Bach); Strässchen; »Alhofer«; »Weigl«; hier in der Richtung gegen das hochgelegene Kirchlein von Oberbuchen; längs eines Fichtenzaunes; Bach; Zaun; Waldabhang; Scheune; Oberbuchener Strasse (a.) zur Höhe rechts aufwärts.

Oberbuchen — Unterbuchen 1/4 St. Durch's Dorf Oberbuchen; dann rechts zum Kirchlein auf dem Hügel (1636 zu Pestzeiten erbaut; 300 Pestleichen sind hier begraben; s. S. 89); in der Richtung gegen den Maibaum nach Unterbuchen (7,6 km von Tölz).

Oberbuchen — Heilbrunn 1/2 St. Durch's Dorf Oberbuchen; dann links zum Wald; beim »Weiherweber« über den Bach und dann gerade südlich zwischen 2 Zäunen nach »Ramsau«; aufwärts links nach »Obermühlen«; am Zaungehege fort und aufwärts rechts nach Heilbrunn s. R. 58.

Bierhäusl — Oberbuchen (40 Min.) Vor'm Bierhäusl (8,8 km von Tölz s. S. 105); r. nördl. abwärts; bei der 2. Brücke l.; Steinbruch; Wiese; Bach; »Obermühlen«; Gaster; an dem vierten Hause r. vorbei; Steg; neben d. Bache fort; Feldkreuz; Feldweg; Stiegel; r. »Weiherweber«; Waldstrasse fort; aufwärts; Oberbuchen.

67. **Leutzing** (5,7 km, 1 St.), Weiler; Nachmittags ziemlich schattig. Anfangs wie nach Buchen (s. R. 65); beim Feldkreuze und Wegweiser rechts die Königsdorfer Strasse fort an der Isar; »Nadlerhäusl« (3,2 km; nautarius, früher Ueberfahrtstelle); Wegweiser; (l. der sog. alte Abberg u. Fussweg üb. die Abberghöfe (s. R. 69 c) u. Pröstel (s. R. 68) n. Königsdorf); r. der sog. »neue Abberg« (ca. 998 Habohperch = Habichtsberg); Fortsetzung dieses letzteren Weges an der Isar a. d. Höhe; nach der Senkung das Leutzingerfeld; hier etwas später l. nach Leutzing durch Hohl- u. über Prügelweg hinauf.

Von Leutzing nach Rimselrain: b. »Wastlbauern« in Leutzing r. nördl.; Feldkreuz; Viehhof »Fiecht«; v. d. Hause herum; Kapelle; »Rimselrain« (7,4 km v. Tölz).

(Urkundlich Riminstinrain, d. h. Rain der Römlinge; Erinnerung an die im Isarthale einst sesshaften Romanisci; Herzog Arnulf entriss diesen Hof nebst Sachsencham dem Kloster Tegernsee.)

Von hier rechts auf die Königsdorfer Strasse ($^1/_2$ St.) oder links über »Loch« nach Königsdorf oder übersetzen zur Hechenberger Strasse (s. S. 39).

68. **Pröstel** ($^3/_4$ St. 4,9 km). Auch Nachmittags schattig. Anfangs wie nach Leutzing (s. R. 67); beim Wegweiser l. d. »alten Abberg« steil hinan; an den beiden Abberghöfen (4,3 km) vorbei; links durch Gatter; dann gleich r. z. Kapelle hinauf; Pröstel (Pröbstl = praepositus, Kirchenprobst, d. d. Kirchenrechnungen führte); Pröstel —Fischbach $^1/_2$ St. nördl. üb. »Thal« im Grunde; vor den beiden Thalerbauern beim Kreuz l. Fussweg durch Obstgarten und zur Kirche von Fischbach.

Sehr empfehlenswerth ist der schattenreiche Spaziergang: Alte Abberg (s. o. R. 67); sowie die Strasse sich senkt vor dem Leutzingerfeld l. im rechten Winkel westl. zur Strasse in d. Buchenschlag; aufwärts; »Nodern« bleibt r. oben liegen; beim Kreuze (»Thal«) durch den

Obstgarten (l. Fussweg) nach Fischbach (R. 116); von hier über »Bürgerbauer« nach Tölz zurück (2 — 2 1/2 St.).

69. **Königsdorf** (11 km v. Tölz, Postomnibus 2 St.).

a) Alte Strasse (3 1/2 St. schattig). Anfangs wie nach Leutzing (s. R. 67); r. den »neuen Abberg« an d. Isar fort; Leutzingerfeld; ehem. Glasfabrik (5,6 km); Quarzgrube; »Bichlmaier Sägmühle« (7,7 km); Wald; l. »Locherbauer« (8,5 km); dann »Huppenberg« (9,7 km, ca. 730 Huckinberg). (Ueberfahrt nach Hechenberg; beim Ufer hinüberschreien.) »Augerbauer« (10,4 km); (links Strasse nach Rothenrain); Wald; Rothach (ca. 816 Rotaha); Buchenwald (Hochäcker); Marterl; Fusswegmündung; Hügeldurchschnitte; Königsdorf.

b) Neue Strasse (3 St.) Krankenheil — Einbachmühle — Schwaig — Spiegel — Unterbuchen — Kreut — Königsdorf.

c) Fussweg, 2 St. (abwechslungsreicher Spaziergang); hinter'm »Pröstel« (s. R. 68) Fussweg neben dem Zaun links nordwestlich abwärts; Feldkreuz; Strasse; hier rechts zwischen »Thalerbauer« (5,4 km) und »Nodern« den Fussweg; Gatter; Nodern rechts lassend; abwärts; über eine Strasse; Wegweiser; neben dem Zaune zur Linken fort; Gatter; Moos; 2 Stege; Kreuz; Brunnen; Bank; Wegweiser, »Hinterrothenrain« (12,9 km); vor dem Irglbauern (nach dem 2. Haus) links, nordwestlich; Wiese (nicht in den Obstgarten); später vom Zaune rechts ab; um einen Hügel; Moos; Birkenbäume; Steg über den grossen Rothbach; Marterl; Buchenwald; beim Marterl auf die Strasse; Königsdorf (Gasthaus zur Post).

(Die Pfarrei Königsdorf wurde schon 739 vor der Stiftung von Benediktbeuern unter Bonifaz errichtet; sie war die ecclesia matrix, deren Sprengel sich über Tölz und den Isarwinkel ausdehnte. 1145—1198 sassen hier Edle von Chumiztorf, Chümsdorf, im Volke Kinnsdorf kump. = nasses Thal. 1358—1641 wurde Schloss- und Hofmark von Wolf K. von Höhenkirchen an das Kloster Benediktbeuern verkauft, welches 1709—1714 das Schloss

abtragen liess; es stand an der Stelle des 1849 erbauten Schulhauses im »Hofgarten«; Grabdenkmale der Höhenkirchener in der Kirche. — Sage von einer Schlacht am Pfarrbüchel, auf der »Wiese« am Haidenbrand.)

Von Königsdorf nach Bichel (2 St.) über Steinbach (S. 106).

Von Königsdorf durch den Wolfratshauser Forst über die Loisach nach Wolfratshausen (14 km 3 St.).

70. **Beuerberg**, Kloster ($3\frac{1}{2}$ St., angenehme Nachmittagsfahrt v. Tölz). Von Königsdorf (s. R. 69) durch's Moor (das im 7. bis 8. Jahrhundert schon von Slaven [Wenden] als palus magna Wynidouwa bewohnt war, denen von den Bayern die Bearbeitung der Moosgründe überlassen war) über »Hofstätt«.

(1090 Hofstetten; hier sass die Adelsfamilie der Tegernseer 1318, welche herzogliche Lehensträger waren.)

Von Hofstätt über die Loisach nach Beuerberg (Post; Postomnibus $1\frac{1}{4}$ St. nach Seeshaupt 11 km).

(Otto von Iringsburg, der Kreuzfahrer, errichtete an einer früheren Schiffüberfahrtsstelle Puronberg [d. h. Berg der Buri, eines suevischen, mit den Bayern vereinten deutschen Stammes] 1121 das Augustinerkloster, welches unter dem Schirmvogte der Herren von Eirasburg stand und 47 Aebte hatte; es war früher reich an Tiroler Weingütern; in der Kirche liegen die letzten Sprösslinge des alten Iringsburger Geschlechtes und Pröbste des Klosters begraben; 1300 reiche Bibliothek; 1330 Brand; 1332 Gerichtsbarkeit, Pfarrhof war Richterwohnung; 1474 Verkauf der Tiroler Weinberge. Verfall der Klosterzucht; 1527 das Kloster hebt sich wieder; 1632 Brand durch die Schweden; 1746 Plünderung durch Trenkh; 1803 säcularisirt; Handelsinstitut; Freiherr von Maderny; Salesianerinen-Kloster. — Architektonisch schönes Gestühl im Frauenkloster. — Die Anhäufung von Schotter durch die Isar in das Seebecken, welches einst von Königsdorf über Ascholding bis Deining sich erstreckte und das durch das Gleissenthal entwässert wurde, bewirkte eine Aufstauung der Loisach durch Versperrung der Mündung derselben, so dass sie gezwungen wurde bei Beuerberg durch eine Enge in ein neues Bett durchzubrechen.)

71. **Fischbach** ($1\frac{1}{4}$ St. 8,6 km, schattiger, sehr empfehlenswerther Nachmittags-Spaziergang). Anfangs wie nach Buchen (s. R. 65): beim Feldkreuze und Weg-

weiser »nach Buchen und Schönrain« links; gleich darauf rechts »Fussweg nach Fischbach«.

(Hier oben rechts auf der Höhe stand die Burg Hoheneck, welche mit Hohenburg und Hechenberg correspondirte und wahrscheinlich aus Römerzeit datirte; die Besitzer der grösstentheils hölzernen Burg erschienen im 12. Jahrhundert als Herren von Hoheneck, das später tegernsee'sches Lehen wurde; im 14. Jahrhundert kam es an die Pienzenauer; 1394 durch Tausch an den Herzog Stefan d. J.; später an die Patrizierfamilie Ruedolf von München; dann an die Hörwart von Hohenburg; dann verfiel sie; jetzt sieht man doppelte Wälle und Gräben um die dichtbewaldete Burgstelle [refugium?] ziehen, zu der die Strassenauffahrt führt.)

Fussweg durch Gebüsche; Bauernhof »auf der Bürg« (3,4 km); dieser bleibt nach dem Gatter r.; Kirschbaumreihe; westl. beim Feldkreuz aufwärts; Geheg; Stiegel; Haide; Stiegel; Waldlichte; Strasse; Wald; Gatter; »Lechner« (4,8 km); nördl. über Wiesen abwärts; Wald; Brücke; aufwärts; Waldlichte; geradeaus; in die Schlucht; zwischen Zäunen zur (Johannes Baptista-)Kirche [mit uraltem Tauf(Pump)brunnen in der Seitenkapelle; 1674 erbaut; Holzrelief 1433] und zum Wirthshaus. Rückweg über Pröstel: östlich Bachübergang; Gatter; Wald; hinauf (links unten Fischbacher Mühle); Gatter; Wiese; Baumreihe; rechts Fussweg; »Thalerbauer«; Obstgarten; aufwärts am Fichtenzaun zu »Pröstel« u. Abberg (s. R. 68).

Bergtouren.

NB. Die Bezeichnungen rechts und links beziehen sich auf die Tourrichtung, nur bei Bächen und Flüssen ist die Flussrichtung massgebend für rechts und links.

Regeln: Gutes Schuhwerk, Wollenkleidung, Wettermantel oder Plaid. Führer nicht immer nothwendig; wenn nöthig, ist es hier angegeben. Proviant ist für manche Partien nothwendig. Tiroler Wein, Rothwein, kalter Braten. Mit dem Trinken kalter Milch sei man vorsichtig (erwärmen). Gute Karten. Eine Stunde Steigen ist dem gesunden Körper heilsamer als sechs Stunden Ebene.

Bergführ.: J. Lebender, J. Oswald, L. Mayer, J. Oettl.
Tölz ist Sectionsort des D.-Oe.-A.-V.

1. **Blomberg** $2\,^1/_2$ St.; ohne Unterkunftshütte. Von der Krankenheiler Quelle (R. 57 S. 104) 5 Mt. oberh. über den Zaun, gegen den grünen Fleck zu, Gebüsch; vom Ortsverschönerungs-Verein angelegter »Gustav-Steig«; unterwegs mehrere Quellen in der Nähe. Aussicht: Tölz, Wackersberg, Hechenberg, Dietramszell, Wolfratshausen, Zwiesel, Benediktenwand, Kirchstein, Geierstein, Fockenstein, Schönberg, Sulzkopf, Rechlkopf, Hirschberg, Wallberg, Unnütz, Guffert, Wendelstein, Breitenstein, Rovangruppe, Karwendel; Herzogstand, Heimgarten, Wetterstein, Krottenkopf (ca. 20 Mt. tiefer auf der Südseite Quelle).

Blomberg—Sauersbergeralpe—Zwiesel. Vom Kreuze nordwestlich die Bergtrift ausgehen; l. Sennerhütte; Wald; Steg; auf der Höhe bleiben; in der Mulde liegen die 7 Sauersberger Hütten; bei der Bank rechts Aussicht; von hier südwestlich etwas rechts vom Walde sich halten aufwärts; dann durch Niederholz abwärts zum freien Platz; Bank; Zwieselweg (s. unten).

Blomberg—Baunalpe vom Kreuze südöstlich zum 2. Hügel; sich r. haltend abwärts zur Baunalpe (s. S. 89).

2. **Zwiesel** ($3\,^1/_2$ St.). (Blomberg und Zwiesel gehören der Flyschformation an; beide Berge waren häufig das Jagdrevier des Herzogs Albrecht IV. 1499.) Ausserhalb der 4. Kilometer-Säule auf der Zollhaus-Benediktbeurer Strasse (s. S. 104) beim Wegweiser durch den Zaun; südwestlich den rothen Pflöcken nach; oben etwas rechts gegen die Bäume zu; später rechts nordwestlich in's Holz; im Walde aufwärts; Wasserleitung; rechts Quellenfassung; Stiegel; Zaun; am Zaungehege fort; freier Platz; Bank; südwestlich; Kirschbaum Rückblick; beim Pfeiler rechts; hie und da freie Rasenplätze; Pfeiler links; Pfeiler (1 St. von dem 1. Pfeiler an der Strasse); Ausblick in's Freie; später den höher gelegenen Weg; $^1/_4$ St. Vereinigung mit dem

Sauersberger Wege (s. oben); hier südlich in der Richtung gegen die Zwieselspitze aufwärts durch die Holzgasse zu der von der Section Tölz D.-Oe. A.-V. erbauten Windhütte (1 1/2 St. von der Strasse); unten die Schnaittacher (Zwiesel-) Alpen; westlich der Enzenanger. Aussicht: Kampenwand, Riserberg, Sonntagshorn bei Reichenhall, Breitenstein, Wendelstein, Brecherspitz, Eipelspitz, Miesing, Jägerkamp, Bodenschneid, Wallberg, Kaisergebirg, Fockenstein, Blankenstein, Risserkogl, Hirschberg, Blauberg, Kampen, Geierstein, Rossstein, Buchstein, Schiltenstein, Schönberg, Guffert, Tauern, Gr. Venediger, Unnütz, vord. Sonnenjoch, Rovan, Hochiss, Kothalpenjoch, Dalvaz, Duxerberge, Grosszem, Juifen, Röthenspitz, Dürnbergerjoch, Kirchstein, Benediktenwand, Probstenwand, Rabenköpfl, Oetzthaler Gipfel, Sojenspitz, Wörner, Karwendel, Aarnspitzen, Wetterstein, Dreithorspitz, Herzogstand, Jocheralpe, Heimgarten, Kreuzspitz, Kramer, Krottenkopf, Hochplatte, Säuling, Laber, Not, Ettalermandl, Aufacker, Hörnle, Staffelsee, Trauchgauerberge, Allgäuer Alpen, Ebene. Panoramen bei der Sennerin der Schnaittacher-Alpe oder in Tölz (Buchhandlung) zu haben.

Zwiesel—Blomberg Rückweg. Abwärts zum freien Platz; Bank; hier nördlich rechts durch das Niederholz aufwärts zur Haide; 7 Hütten; in gleicher Höhe fort; dann erst südlich aufwärts; später links in die Höhe; Zaun; Rücken des Blomberges. (R. 1.) Gustavsteig.

Zwiesel—Baunalpe. Hinab zu den »Schnaittacher-« Alpen; westlich am Almenzaun vorbei; Tannengruppe; abwärts gegen die Rossstallhütte und Sandreisse; Stiegel; rechts am Zaune halten zum rothgedeckten Rossstall; über d. Steinbach; Stiegel; abwärts; unten »Zwieslereck«; über »lichten Strich«; gleich darauf links hinauf und am Gehänge fort; abwärts zur Alpe (1 St. von der Zwieselspitz), s. S. 89.

Zwiesel—Gassenhoferalpe (1/2 St.), südlich sichtbar.

Zwiesel—Enzenanger (westlich sichtbar) — *Heilbrunn* (1 1/2 St.). Den Kamm westlich hinüber bis zur Einsattelung »am Plattl«; Markstein; rechts auf dem Kamme aufwärts; hohe Fichten; Moderholzplatz; etwas links halten; südwestlich; auf dem Kamme; Holzweg; westlich; »Enzenanger«; zwischen den beiden Hütten durch westl. und fast aufwärts in den Wald wieder einbiegen; Fusssteig den Hang hinab; auf dem Enzenkopf-Kamme nordwestlich fort und bergab; später etwas rechts die höchste Höhe umgehend; «Enzeneck«; Weide; r. verfallende Viehhütte; Fichtenhochwald; Laubholz; nördlich steil bergab; Holzfällplatz; Holzweg r.; horizontal um den Kamm herum; bevor sich der Holzweg in südwestl. Richtung stark senkt, r. nördlich auf schmalem direkt nördlich steilabwärts führenden Fusspfade hinunter durch dichtes Unterholz; den nördlich bergab führenden Holzstrassen folgend über Viehtriften zum Schellenbach; gerade gegenüber Heilbrunn. Bei dem Wegweiser »zum Kreuz« auf die Chaussee (Bierhäusl) bei Heilbrunn (s. S. 105).

Pestkapelle—Lehnbauernalpe—Obersteinbach (Bichel) 4 1/4 St. Von der Pestkapelle (s. S. 89) zur Baunalpe (s. S. 90); bevor der Weg zur Baunalpe beim Steinbache rechts auf Steintreppen aufwärts geht, links über den Steinbach; südwestl. über Weiden; Scheunen; aufwärts (rechts zur Gassenhofer Alpe am Zwiesel); bei der Hütte mit rothem Ziegeldache (45 Min. von der Pestkapelle) links (nicht rechts den Berg hinauf); »Nigglalpe« (1/4 St.); Brunnen; nach 1 Min. links über den Zaun; Prellpfosten; Wiese (rechts oben die Rothenbauernhütte); hübscher Rückblick; alte »Lehnbauernalpe« mit Kapelle und Brunnen (1 1/2 St. von der Pestkapelle); Blick auf Fockenstein und Benediktenwand; nordwestl. um steileingerissenes Thal herum; kleiner Bach; westl. fort ca. 20 Min. lang über bewaldetes morastiges Plateau;

beim Holzfällplatz links hinab auf morastigen, später steinigen Holzabfuhrweg; Abstieg zum Steinbach (1 1/2 St. von der Nigglalpe); 10 Min. »Büchlerhütte« auf dem kl. Anger; nach dem Prügelwege rechts hinauf und dann sofort links am rechten Steinbachufer fort; der Weg ist von da ab durch Regengüsse und Hochwasser sehr oft zerstört; da wo die Felsen am meisten schichtenförmig erscheinen und der Steinbach eine Krümmung macht, hinab zum Bache und vor dem Wasserfalle auf die linke Bachseite; Cementbrüche; Erweiterung des Steinbachthales; »Nudlmühle« (= Hofstätt der Karte, 3 St. von der Nigglalpe); rechts durch das Gehöft; Steg; »Obersteinbach«; Fusspfad nördlich um das Gehänge herum; Chaussee (beim 10. Kilometerstein 2 St. von Tölz).

3. **Benediktenwand** (6 St.). (Der ganze Stock hiess früher der Kirchstein, weil der Kirche Benediktbeuern gehörig; daher auch Benediktenwand.) Führer nicht unbedingt nöthig.

a) Durch's Längenthal über Arzbachthal: Von Wackersberg (s. R. 42) unterhalb des Wirthshauses gleich rechts in der Richtung gegen die Pestkapelle; diese bleibt rechts; vor dem »Baunbauern« links fort; Brücke über den Steinbach; Stiegel; gleich weiter in der Gasse rechts aufwärts; Stiegel; links zu den »Schnaittacher« Höfen (d. Besitzungen wurden in Alterszeit durch »Anschnaiten«, Behauen der Bäume markirt); Wiese; »Seibold«; »Beindl«; Kapelle; gerade fort; Wiese mit vielen Scheunen; Bach am Zaune; d. »Lex unter'm Berg« hinten umgehen; 2 Gatter; Brunnenwerk. Hinter'm »Wiesbauer« am Zaune hin; grosse Wiese; Pfeiler; üb. einen Steg, nicht r. d. Anhöhe auf; gegen den Arzbach; Viehhütte; Gatter; Wegweiser; z. Arzbache hinab; a. d. Ufer r. fort, aber nicht auf der nach Bendiktbeuern über Puchenau aufwärts führenden Strasse, sondern im Bette des Arzbaches fort; einfallende Probstensägmühle.

(Arzbach von dem Erzbergwerke, das 1616 der Tölzer Pfleger Julius Cäsar Crivelli mit einem Herrn von Preysing-Kronwinken an der Probstenwand betrieb; Thoneisenstein; Silber [?], Schwefel und Vitriol; Bergrichter u. Schmelzwerke in Tölz; Sage vom Venediger Männchen, Petrefacten zahlreich. Der Arzbach ist oft nur beschwerlich zu passiren.)

Da, wo r. der Lettenbach hervorstürzt, setzt man üb. d. letzteren; lässt den Arzbach l.; am Lettenbache einige Schritte aufw.; dann steil zur früheren Alpe; Scheune; gleich l. üb. eine nasse Wiese; Wald; Längenthal ($4\,^1/_2$ St. v. Tölz; $2\,^3/_4$ St. v. Länggries; hier Einmündung des Weges v. Leiterberg; s. u. b); gegen Anfang d. vor. Jahrh. noch von Bären bewohnt; Wiese; Abhang; »Klasenbauernhütte«; Kapelle; »Bichlmaier-« und »Osehütte«; Brücke; dann l.; erst später r. z. Arzbach; Wasserfall; über den Bach; alte »Probstenhütte«; $^1/_4$ St. neue Hütte (1 St. v. Längenthal), von hier neuer Steig v. d. Sektion Tölz D.-Oe. A.-V. angelegt durch eine gut gangbare Runse auf den östlichen Vorgipfel; dann bequem zum östlichen und westlichen Gipfel; 10 Mt. hohes Kreuz ($1\,^3/_4$ St. von der Probstenalpe; Fremdenbuch); Aussicht: Juifen, Unnütz, Steinberg, Schaafreuter, Hienberg, Rosskopf, Isarberge bei Riss, Gr. Glockner, Gr. Venediger, zu beiden Seiten des Guffert das Duxergebirge, Karwendelgruppe, Oedkar, Birkkar, Wetterstein, Zugspitz, Walchen-, Kochel-, Staffel-, Rieg-, Ammer-, Starnberger-See; Ried, Benediktbeuern, Bichel, Sindeldorf, Klein- und Grossweil, Habach, Dürrenhausen, Weilheim, Königsdorf, Beuerberg, Eurasburg, Wolfratshausen, Tölz, München; südlich Jachenau; östlich Kirchstein; nördlich Zwiesel, Blomberg, Isarthal.

(Die niedrigen Waldberge kontrastiren durch ihre eigenthümliche runde Buckelform [Gletscherwirkung] mit den jähen, schroffen und höheren Formen der Benediktenwand; in den Senkungen dieser gebuckelten Waldberge finden sich selbst 1500 m hoch noch Grundmoränen des Isargletschers; diese sowie die Urgebirgsgeschiebe und die zu ihren Füssen liegenden Alpenseen sind Zeugen der Eiszeit.

Grossartige Felsscenerien, senkrechte Abstürze, Wandbildungen, reiche Alpenflora, tiefe Schluchten, weite Waldreviere, sprudelnde Quellen in Fülle sind Eigenthümlichkeiten dieses Gebirgsstockes.)

b) Von der Sektion Tölz D. Oe. A.-V. 1886 projektirter neuer Weg: Beuererhöfe, oberhalb d. Schweizer im Isarthale (s. S. 87); Leiterberg—Längenthal; bequemer und leichter zu finden; Wegmarkirung; vom Längenthal ab wie unter a.

c) Vom *Kirchstein* (s. Bergtour 4 b) die drei ungangbaren Achselspitzen rechts nördlich umgehend (fast zur Probstenhütte hinab) und dann wie oben fort.

d) Von *Benediktbeuern* ($4\,^1/_2$ St. mit Führer, Abends bis zur Hausstattalpe, wo zu übernachten) südlich von »Gschwend« bei der Cementmühle von Benediktbeuern über den Lainbach; dieser bleibt links; dann über Wiesen; beständig südliche Richtung auf schlechtem Holzabfuhrweg durch Wald empor; etwas bergab zum Wiesengrunde der verfallenen »Kohlstattalpe« ($1\,^1/_2$ St., 1120 m); in der Nähe erratisches Geschiebe aus der Gletscherzeit; dann durch Wald südöstlich abwärts um das Gehänge des Schwarzenberges herum; zur Brücke über die Schmiedlaine (Dolomitblöcke) und jenseits steil in vielen Kurven am Westabhange des Aipelkopfes aufwärts; steil z. »Thor«; Felskessel der »Hausstatt«; grossartige Wandbildungen und Gesteinschichtenhäufungen; Einkehr; Quellwasser; Bier (2 St.). Im Aufstiege lässt man die Alpe links liegen; Wendung nach rechts; Wegweiser (hier rechts hinab zu der Jachenau); Latschen; zur Südseite des Berges und dann zum Gipfel.

e) Von *Kochel* (Führer) südöstlich zur Mairalpe (1 St.); an der Kaltwasserwand vorbei; links auf die »Staffelalpe« ($^3/_4$ St.); Blick in die Jachenau; den tiefen Einschnitt des Staffelbaches umgehend; unter'm Rabenköpfl und an den südlichen Gehängen der oolithischen Glaswand (der Name vom Glasquarz führenden Bache);

diese umgehend; in $^3/_4$ St. zum Westrande der Benediktenwand, an deren Grat hinauf zur Höhe ($1\,^1/_2$ St.).

f) Von *Jachenau* (Tanner, 2 St. von Länggries; 2 St. v. Kirche Jachenau, s. R. 45 S. 92, Führer) r. Steig; um den Fuss des Latschenkopfes herum zur »Ortereralpe«; westlich zur »Tanneralpe« (2 St.); nördlich steil zum Berg aufwärts; unter der Wand sich stark links haltend, wird der höchste Punkt an der Westseite erreicht (3 St.).

Abstiege: 1. Ueber den *Kirchstein* nach Arzbach oder Länggries. Zurück zu d. 3 Achselspitzen; diese nördl. umgehend (tief); dann wieder aufwärts; oben die »Wolfshöhle«; hierauf rechts zum Latschenkopf (s. Bergtour 4 c); auf dem Grate fort; Kreuz; zur langen Stange; den Röthlstein (Brauneck Aussichtspunkt) südlich umgehend; in der Mitte des Abhanges zur »Streidlalpe« (von hier über »Geisreutalpe« zwischen Garlandskopf und Wachsenstein ins Isarthal; $^1/_2$ St. näher als durch's Arzbachthal).

2. Zur Kirche *Jachenau* (4 St. von der Hausstattalpe); da, wo der Weg von letzterer Alpe ab zum Gipfel der Benediktenwand geht (Wegweiser), wird die Wand westlich umgangen; beim »Ochsenhöfl« vorbei; steil bergab durch Wald; auf zerrissenem Wege bis zum Fusse der Glaswand; dann streng südwestlich zur Glaswandscharte mit Umgehung der sumpfigen Wiese; von der Scharte Abstieg genau südlich; direkt und steil, fast pfadlos bergab. Unten über den Lainbach und links am Abhange auf besserem Wege hoch über dem Lainbache (Klammen, Wasserfälle; links oben Bärenhauptalpe); dann bald links bald rechts des Baches; »Cölestinalpe«. Nach 15 Min. verlässt der Weg rechts den Bach; nach 45 Min. durch Wald und Wiese zur Kirche Jachenau (s. S. 92).

4. **Kirchstein** (Hauptdolomit, Plattenkalk, Lias, Dachsteinkalk, oberer Muschelkeuper, oberer Keuperkalk).

a) Von der *Probstenalpe* am Arzbach-Ursprung, wie oben beim Abstieg 1 von der Benediktenwand.

b) Von *Länggries* zum Geisreuterhof—Geisreuteralpe zwischen Waxenstein u. Garlandskopf auf Brauneck.

c) Von Länggries über die Isar zum unteren Murrbach; an dem Marmorbruch (S. 90) vorüber; auf d. linke Bachseite zur »Kreinbauernalpe«; l. bergan z. »Kothalpe« (der feuchte thonige Boden im oberen Alpenkeuper-Mergel begründet diesen öfters im Gebirge zu treffenden Alpennamen); auf das Brauneck (2 1/2 St.); über den Rücken des Kirchsteins (»lange Tenne«) um die Felswand des eigentlichen Kirchsteins (nördlich) herum zur Quelle; auf dem Latschenkopfe (südlich) befindet sich der sogenannte Eiskeller (10 Min.) westlich von der Spitze in Felsenspalten.

(Ein Benediktiner Klostergeistlicher aus dem Jahre 1348 hat seinen Namen eingeschrieben.)

d) Durchs Schwarzenbachthal über die Stimmbauernalpe (5 St.). Von der Mühle am Schwarzenbach (s. S. 91) rechts Fussweg; an der linken Seite des Untermurrbaches; südlich und links, (später rechts ab der Fussweg zur Kothalpe); über Wiesen zum Obermurrbach; an Alpenhütten vorbei; über den Berg zum Strässchen im Schwarzenbachthal. »Finstermünzalpe« (3 St. von Pfaffensteffel); »Wengeralpe« 1/2 St.; »Stimmbauernalpe« 3/4 St.; von da in 3/4 Stunden in nordwestlicher Richtung zum Kirchstein. Ehe man auf den Kirchsteingrat kommt (»Lange Stange«), steht ein Felsen mit Inschrift und Thierbildern.

e) Beim Wasensteiner (1 1/2 St. von Tölz; ca. 1280 »unterm Stein«) oberhalb Schlegldorf (s. S. 87) da,

wo links ein Fussweg hinab zum Gries in's Isarbett führt, geht oben rechts, diesen Bauernhof rechts lassend, ein Fussweg ab; geradeaus westlich am Zaune hin; zu einem Gatter; links über eine sumpfige Wiese, gegen eine weithin bemerkbare Hütte zu; von dieser Heuhütte aufwärts zu einem Gehege; und dann zu einem Strässchen; an der Waldgrenze ein Feldkreuz; 5 Minuten nach dem Walde ein Brunnen; hier nicht gerade aus, sondern links hinauf über einen Stiegel; zu einer grossen gerodeten Fläche; hier westlich fort; an dem Ende dieses Gereutes links und südwestlich Steinhaufen; an diesem geradeaus vorüber (nicht links den Holzabfuhrweg); schliesslich in einer nach Süden ausgezogenen Schlucht etwas aufwärts; dann bei der Trennung der Wege links; (rechts Senkung des Weges in's Längenthal); von nun an bis zur »Lochalpe« (Hauserbauernalpe); mehr links halten ($3\,^1/_2$ St. vom Wasensteiner); in dem Kessel vor dem Kirchstein gerade an die Wände dieses Berges (beschwerlich) in Serpentinen hinauf zum Grate des Vorberges; oben etwas absteigen in's Loch und dann aufwärts zum Schrödlstein; zwischen diesem und dem gegenüberliegenden Grate östlich zur Höhe des Kirchsteins ($1\,^1/_4$ St. von der Lochalpe.)

5. **Sulz- und Rechelkopf** ($2\,^1/_2$ St., Geissacheralm). Dem Zachschuster (s. S. 71) gegenüber östl. Strasse durch Zäune zu mehreren Bauernhöfen »Wetzel«; nach einem Gatter bei einer Kapelle links in gerader Richtung; rechts nach »Unter- und Oberreut«; gegen den Berg zur Ortschaft »Lehen«. Nach einer Krümmung beim dritten weissen Haus »Schwaiger« links gegen den Berg zu einbiegend und an dem Hause vorbei; auf eine Wiese und bald auf eine Strasse. Einen Fussweg zur Linken, aufwärts über einen Bach; stets der Fahrstrasse, die von dem Bachübergange beginnt, nach links folgend; zu einem

Walde. Oben b. einer Trennung d. Strasse r. durch einen Gatter u. l. durch einen zweiten; an d. »Schwaigeralpe«, auch Geissacheralm gen., vorbei; längs eines Zaunes z. ersten und zweiten vorliegenden Hügel. Nach Uebersteigung des Zaunes zum Rechelkopf; prachtvolle Fernsicht. (Beide Berge gehören der Flyschzone an.)

Vom *Rechelkopf zur Sigrizalpe* (nordöstlich) dem Plattenbach und dann der Geisach entlang *nach Tölz* 4 Stunden.

6. **Herzogstand,** 3 Stunden von Urfeld (Dolomitgebirgsstock). Eine der schönsten Bergtouren ist die Besteigung des Herzogstandes, einestheils wegen der weiten Umschau, anderntheils wegen der leichten Zugänglichkeit. Kein Fremder, der in seine Nähe kommt, soll es versäumen ihn zu besteigen, da er so leicht und bequem erreicht werden kann; bis zum Parapluie sollte Jeder gehen, der einmal in Urfeld ist.

(Gelegenheit Gemsen zu sehen. Sage vom Goldreichthum des Herzogstandes, einer heiligen Opferstätte. — Panoramen in Tölz, Kochel, Urfeld und Walchensee zu haben. 50 ₰.)

Von der Kochel-Kesselbergstrasse (s. S. 95) geht auf der Höhe rechts der 1859 vom König Max II. angelegte Reitsteig ab; nach 20 Min. Bank; schöne Aussicht; 1/4 St. Wiese; »Kaltwasserälpl«; 1 St. »Herzogstandalpe«, eine kleine, enge Hütte (Wasser, Milch, Alpenrosen in der Nähe.) Etwa 100 Schritte vor dem ersten Königshause, kürzerer Weg auf die Spitze. Vor dem 2. Gebäude links eine weite Aussicht in's Flachland bis München; hinter demselben im Freien das Isarthal mit dem Karwendel, Dreithorspitz und dem Alpeiner Ferner. Von da Reitsteig, 1/2 St. zur Spitze des Berges; Pavillon (1 St. von der Alpe). Das Panorama ist nach der Angabe des bekannten Alpenfreundes Dr.

Amthor, der den Herzogstand sowohl an Umfang als an Mannigfaltigkeit der Aussicht über den Schafberg bei Salzburg setzt und ihn dem Rigi nahe stellt. Nach Norden und N.-Westen am Fusse des Herzogstandes der Kochelsee mit Schlehdorf (links); Kochel (rechts); darüber hinaus der Starnbergersee mit Seeshaupt, Tutzing, Starnbergersee (Dampfschiff sogar sichtbar); links davon in der Ferne der Ammersee mit Diessen, Andechs; darüber weg die südbayerische Hochebene bis Augsburg; südlich vom Ammersee Weilheim; darunter der Riegsee; nordwestlich Murnau und der Staffelsee; darüber hin die Kuppe des Peissenberges und weiter nach Westen der Auerberg mit den Bergen, die den Lech andeuten; von den zwei kleinen See'n südlich die Loisach, die den Kochelsee durchfliesst; rechts oben vom Starnbergersee (gerade über die Spitze des Kochelsee's hin, links vom Orte Kochel) München. Nach Osten Jochberg, Rabenköpfl, Glaswand, Benediktenwand; (dieser ganze Bergzug am Ostufer des Kochelsees hinziehend), darüber die Isarberge, in weiterer Ferne die Berge am Tegernsee, Schliersee, Rossstein, Rothwand; links Wendelstein, Kaisergebirge, Loferer Steinberg, die Berchtesgadener Gebirge, Watzmann und Kitzbichler Horn; weiter vorn Salve; ganz im Vordergrunde Jachenau; Walchensee (theilweise). Südöstlich, südlich, südwestlich Berge vom Achensee; Guffert, Unnütz, Sonnenwendjoch, Rovan, Schaafreuter und die Berge der Riss; darüber im fernsten Hintergrunde die Salzburger Eiskette mit dem Venediger (pyramidenförmig) und dem Grossglockner (nadelförmig, nach Westen etwas schwärzlich erscheinend); an die Rissberge sich anreihend Karwendelgebirge, Sojenspitz, Krapferkar, Schöttlkar, (Sojensee), Grasberg, Hochkopf im Vordergrunde und unten der Walchensee; vom

Schroffabsturze des Karwendel in das Isarthal bei Mittenwald rechts der Scharnitzpass, (Sollstein), Zuckerhütl, Schaufelspitz, der Dreithorspitz und links und rechts über diesem Alpeiner-Gletscher, Abbere Pfaff, Wilde Pfaff, Pfaffenschneid und Sonnklarspitz; im Vorgrunde Isarthal; rechts vom Dreithorspitz Wetterstein, Zugspitze (Gletscher derselben leider nicht sichtbar), mehr im Vordergrunde (südwestlich) der Zug des Esterngebirges Krottenkopf; von der Zugspitze weiter nach rechts die Gebirge am Ursprung der Loisach (in der Tiefe ein Stück des Loisachthales); die Gruppe mit Oberammergau westlich; dann ganz vorn die Spitze des durch einen Felsengrat mit dem Herzogstand verbundenen Heimgarten und dahinter das Ettaler Mannl; weiter im Hintergrunde die Lechthaleralpen mit dem Säuling und der Grinten. »Die Glanzpunkte der ganzen Aussicht bilden unbestritten der Blick nach Norden über den Kochelsee zum Starnbergersee, der nach Südosten über die Risskette zu den gewaltigen Massen des Karwendelgebirges und Wettersteines, über die in grosser Pracht die Stubaier hereinleuchten.«

Vom *Herzogstand* auf den *Heimgarten* s. Bergtour 7 a.

Abstiege: a) Abstieg nach Walchensee (1 1/2—2 St. sonnig). Hinter den kgl. Jagdhäusern am Herzogstande (Pavillon auf dem Martinsköpfl) schmaler Fussweg (hübscher Blick auf Walchensee und Gebirge) über streckenweise steilen Geröllboden (Grundmoräne des Isargletschers 1160 m hoch) hin; später durch Wald in 1 1/2 St. nach Dorf Walchensee (s. S. 97).

b) Abstieg nach Schlehdorf am besten vom Heimgarten (s. oben) ab; oder von der Mulde unter dem Rauheck nördlich vom Aelple (nicht besonders zu empfehlen, jedenfalls aber nur mit Führer).

7. **Heimgarten** (30 m höher als der Herzogstand).

a) Am besten vom Herzogstand aus (s. oben Bergtour 6) über den nur für Schwindelfreie von der deutsch-österr. Alpenvereins-Sektion Murnau gangbar gemachten höchst interessanten Grat ($^3/_4$ St.); zuerst südlich und abwärts zu einem Pirschstande, westlich am Gehänge fort, bis zum Grat steil, nach Umgehung des Mitterkopfes besser; endlich $^1/_4$ St. ziemlich steil bergan. Unterkunftshütte.

b) Von Schlehdorf Aufstieg (mühsam) auf den Heimgarten (Führer): rechts westlich an der Kühlaine hinan bis (westlich) gegen die hohe Tanne; dann südlich zum Osterberg und Röthelstein zwischen den Thorsäulen vorüber (zwei senkrechte Felsen aus Dolomitbreccie) zur »Kaseralpe« unmittelbar unter d. Spitze d. Heimgartens, die man in 2 Stunden erreicht. (Beschwerlicher als a und besser als Rückweg, siehe auch Abstieg c vom Heimgarten.) Aussicht vom Heimgarten die des Herzogstandes; westlich freier, namentlich gegen Oberau zu; Flachland, Böhmerwald, Zugspitzgruppen, Rainthalerklamm, Dreithorspitz, Karwendel, Tauern, Grossröthenstein, Stubaierferner.

Abstiege: a) vom Heimgarten nach Walchensee über Herzogstand (s. oben).

b) Abstieg vom Heimgarten nach Murnau resp. Ohlstadt (1 $^1/_2$ St. von Murnau). Auf dem Grate erst nördlich, dann westlich fort; vor der tiefsten Einsattelung r. Steig zur »Ochsenalpe«; dann auf gut zu findendem Wege im sehr malerischen Schwarzraingraben an einer grösseren Anzahl von Mühlwerken vorbei n. »Ohlstadt« (2 St. von der Ochsenalpe); oder von der Ochsenalpe auf dem neuen Wege (D.-Oe. A.-V.-S. Murnau) hinterm Wankgrate herum (3 St.).

(Bei Ohlstadt Ueberreste der alten Scojnburg = Schaumburg.)

c) Abstieg nach Schlehdorf: zwischen den zwei nördlichen Ausläufern des Heimgarten direkt nördlich hinab z. d. vom Grate aus sichtbaren »Kaseralpe«; hier lässt man das unmittelbar vor der Alpe liegende Alpenköpfl rechts liegen, dann zwischen den 2 Thorsäulen hindurch zum Röthelstein; von hier den Röthelstein (rother Marmor, aus welchem die Benediktbeurer Altarsäulen gefertigt wurden) rechts lassend, rechts hinab die tiefe Schlucht zur »Rosswies« vor dem Rautkeller (s. S. 110); über die Haselrisslahn nach Schlehdorf ($1\,^1/_2$ St.).

8. **Jocheralpe** = Jochberg ($2\,^1/_2$ St. von Urfeld); wenig mühsam und sehr lohnend (Gemsen); »auf der Absätz« (s. S. 95) links (von Urfeld rechts) östlich Reitweg durch Wald in Windungen; bei der Buchengrenze entweder links aufwärts gegen die Schneide oder geradeaus Fahrweg zur »Jocheralpe« (2 St.) u. dann über steile Wiesen zum Kreuz. Aussicht: Walchensee, Kochelsee; südlich Sojenspitz, Karwendelspitz, Vogelkar, Oedkar, Bürgkar; südwestlich Isarthal, Scharnitz, Hochederspitz, hohe Geige, Venter Wildspitz; rechts Wetterstein; westlich Herzogstand, Heimgarten; links Ammergauer Alpen; östlich Benediktenwand; rechts Fockenstein, Wendelstein, Wallberg, Setzberg, Rothwand; östlich Kaisergebirge; südöstl. Guffert, Juifen, Unnütz, Rovan, Tauern, Venediger.

Abstiege: a) nach Kochel. Von der Jocheralpe nordöstlich gegen die Einsattelung, von da steil in $^1/_2$ St. hinab zur »Koth-« oder Messneralpe im engen Kessel; von hier geradeaus nördlich fort; beim Handweiser rechts dann an der östlichen Seite der Schlucht (Wege rechts meidend) fort zur Mairalpe ($^1/_2$ St.) (s. Bergtour 3 d); schmaler Steig; zuletzt aus der Klamm und dem Walde rechts hinaus ($1\,^1/_4$ St.); über den Laingraben nach »Kochel« (Führer rathsam).

b) nach Jachenau: Von der Jocheralpe wie beim Abstiege a) zur »Kothalpe«; von da südl. auf der l. Seite des Kothbaches zur Vereinigung des Kothbaches mit d. Filzgraben b. Förnwehr (Fahrstrasse); auf der l. Seite d. kleinen Laine (Kothbach); zuletzt über diesen Bach zur Kirche »Jachenau« (2 St.) ziemlich beschwerlich.

9. **Fockenstein** (sehr lohnend).

a) Von Hohenburg Anfangs den Weg zum Bauern in der Au (s. R. 31 S. 75) bis z. ersten Bach l.; 20 Min. von Hohenburg (Rammelgraben); ober diesem links hinauf zur »Wirthsalpe« (Jungvieh, keine Milch); von da z. nahen Fockenstein, dessen Gipfel begrast ist (Fremdenbuch). Kürzer ist noch folgender Weg: Bei Geisreut (s. S. 75) gleich l. d. Wiesberg hinan gegen den Heustadel zu; der Weg ist von Geisreut aus $^1/_2$ St. weit schon sichtbar; zur »Rammelalpe« und dann zum Rammelgraben (schwerer gangbar ist der Weg durch den Rammelgraben); oder b) von der früheren Hirschthalalpe (s. S. 75) viel leichter beim Wegweiser links zum Fockenstein (s. R. 31).

Abstieg a) in's Steinbachthal und nach Geisach bei Tölz. Von der Wirthsalpe über den Grat hinüber nördlich u. zur »Sondersbachalpe« hinab in tiefer Schlucht; von da über den Bach und auf den Reimersberg hinauf; nach 1 $^1/_2$ St. hinab in's Steinbachthal, nach Untermberg bei Geisach (1280 hiess dieser Ort Altenpräche = alte Brachfelder; Hochäcker?); 2 St. von der Sondersbachalpe (etwas beschwerlich).

b) Besserer Abstieg südöstlich über »Neuhütten« (Kaffee zu haben) zur Hirschthalalpe (s. S. 75) und zum Bauern in der Au oder nach Länggries; die Neuhütten sind von oben aus schon sichtbar.

10. **Geierstein** (bequem 2 $^1/_2$ St. von Länggries). Ein guter Fahrweg führt von Hohenburg (Oekonomie-

gebäude) zu den Weihern; von da rechts zur herzoglichen Familiengruft; vor dieser bei dem Steinbruche auf der westlichen Seite fort; über »am Hals«, dann zu einer westlichen Senkung unter der Rammelwand; von hier entweder nordwestlich steil hinauf zum Grate, oder besser südlich den Berg umgehend und dann erst östlich hinauf. Letzteres ist wegen der schönen Felswandbildungen mehr zu empfehlen. Von da zum Fockenstein: Abstieg östlich auf die Wirthsalpe, von da auf den nahen Fockenstein (s. Bergtour 9).

11. **Kampen,** 3 St. v. Länggries; leicht u. lohnend.

a) Zur früheren Hirschthalalpe auf dem Wege Länggries—Wiessee (s. R. 31 S. 75); von da r. gerade südlich auf Grasboden; zwischen der (links) weniger sichtbaren und (rechts) grösseren Schlucht gerade aufwärts; sich links halten; den neuen Reitsteig zur herzoglich nassauischen »Seckeralpe« rechts zu vermeiden; oben die rechts liegende Schlucht zu überschreiten; die Spitzkam rechts lassen; $^3/_4$ St. Gipfel. Aussicht vorzüglich auf die Berge des Isarthales, Loisachthales, Tegernsee, Achensee, Tauerngruppe, Glockner und Venediger.

b) Vom Seekarkopf (s. S. 58); viel lohnender, jedoch weiter. »Seckeralpe« mit guter Alpenwirthschaft.

Abstieg zum Bauer in der Au: nördlich über die Hirschthalalpe zurück in $3^1/_2$ St. (s. R. 31 S. 75).

12. **Schönberg,** beinahe ganz begraster Berg.

a) Vom Wirthshaus in Fleck (s. R. 33 S. 76) bei der Kapelle l. Weg in 5 Minuten nach »Hohenreut«; durch diese Ortschaft durch; auf dem früheren Isarufer, parallel mit der Landstrasse; oberhalb »Hellerswang« zum »Walleitner«; ($^1/_4$ St. von Hohenreut, erkundigen); von da östlich links über den Winkelbach;

den »Hohen Moosgraben« lässt man unten rechts; man verfolgt dann den Weg nördlich unterm Guvelkopf (dieser bleibt südlich) hin im Bogen zur $2\frac{1}{2}$ St. »Schönbergalpe«; sodann nördlich bequem hinan zum Gipfel, von wo namentlich nach Westen weitreichende Aussicht.

b) Ueber die frühere Redebenalpe; vor Fleck (s. R. 33 S. 76) l. zwischen 2 Bauernhäusern (Wegweiser »Rossstein«) ein Fussweg östlich über Wiesen zum Alpenbach; über diesen; der Bach bleibt links; $\frac{3}{4}$ St. von Fleck Vereinigung mit dem Wege, der von Hohenburg aus auf den Rossstein führt (s. unten); hier Wegweiser zum Rossstein; steil aufwärts zur eingegangenen Redebenalpe; Ambersthalniederleger (Ambersthalerälple); von da noch zweimal über den Bach; zum Sattel am rechten Schönberg $2\frac{1}{2}$ St.; Gipfel $\frac{1}{2}$ St.; vom Sattel rechts zur Amberthaleralpe und Rossstein.

13. **Rossstein** (interessant; Führer f. Manche rathsam).

a) Von Hohenburg bei der Schenke vorbei zur Guffertsmühle (= Gottfried); üb. den Mühlbach hinterm »Herrenbauer«; diesen rechts lassend zu den 2 »Lasslbauern«; diese rechts lassend am Herrenköpfl entlang über den Bach; am Fusse der Grasleite fort zum Alpenbach und Wegweiser »Rossstein« (s. oben Schönberg); Redebenalpe; wie oben zum Sattel am rechten Schönberg.

b) Ueber Röhrlmoos: von Fleck gleich neben der Kapelle (s. R. 33 S. 76) hinauf; hinter einem Hause durch einen Zaun; dann auf die Wiese; guter Weg unter Obstbäumen zur Hütte; durch einen Gatter an den Alpbach, der links bleibt; rechts Steinbruch; bei 2 Hütten Gatter; durch denselben; Wiese; Feldkreuz; Gatter; gegen die Abhänge des Guvelkopfes, der links bleibt;

in den Wald; auf nassem Prügelwege; Wallfahrtskapelle; aus dem Walde; 2 Heuhütten; Gatter; »Röhrlmoos«; im Bogen zur Alpe ($2^1/_2$ St.); (1718 liess ein Graf von Maxlrhain hier auf Salz graben); nordöstlich steil bergan zu den Rosssteinhütten, von da wie bei c.

c) Ueber die Redeben- und Ambersthalalpe; vom Sattel des Schönberges ($2^1/_4$ St. von Fleck, S. 134) r. durch's Gatterl (Wegweiser) zum 2. Sattel; Ambersthalalpe (1268 ameizthal) bleibt rechts unten in der Mulde; am Schiltberge entlang; zu den schon von weitem sichtbaren 7 Hütten (1 St.); von hier in $^3/_4$ St. zur Scharte im Osten des Gipfels; (rostfärbige Alpenrosen; Versteinerungen; Fremdenbuch); rechts bequem hinan zum Gipfel; nur Schwindelfreie können sich auf die Südwestseite des plattigen Grates (1 St.) wagen; östlich der doppelgipflige schwer ersteigbare Buchstein. Aussicht: nördlich Sölbachthal, Luckengrabenalpe; rechts Hirschberg, Leonhardstein, Tegernsee, Neureut, Baumgartenschneid, Wendelstein, Wallberg, Setzberg, Risserkogl, Schinder, Guffert, Unnütz, Rovan, Tristenkopf, Sonnenberg, Seekarspitz, Sonnenjoch, Juifen, Demmeljoch, Laliderer Wände, Schaafreuter, Krametsberg, Falken, Wörner, Oedkar, Bürgkarspitz, Hochkopf, Wetterstein, Zugspitz, Isarthal, Winkel, Benediktenwand, Kirchstein, Heimgarten, Walchensee, Venediger, Zillerthaler-, Duxer-, Stubaiergruppe; Bad Kreut.

14. **Hochalpe** (Länggries—Kreut). $^1/_2$ St. von Winkel im Isarthal (s. R. 34 S. 76), wo dieses sich am meisten einengt und die Strasse etwas ansteigt, 2 Min. vom Gerblbauern l. südl. Feldweg; steil den Hohenwieserberg hinan; »Hochalpe«; steiniger Fussweg zur «Mittelalpe. Aussicht: nördlich Isarthal; östlich Weissachthal; südwestlich oberes Isarthal; südöstlich Achenthal; nordwestlich Benediktenwand; östlich Tegernseer- und

Schlierseerberge, Schinder, Rothwand; südöstlich Guffert, Unnütz, Juifen, Schaafreuter; südwestlich Zugspitz. Die Schlucht (Weissachursprung) l. unt. lassend auf schlechtem Fahrwege, mit Wendung gegen Osten zur Stubenalpe, auf die Kreut-Achenthaler Strasse; 40 Min. von Glashütte (s. R. 38 b S. 82). — Beim Wege Glashütte—Stubenalpe—Hochalpe—Länggries, beobachte man folgendes: vom Wirthshaus Stuben 30 Min. auf der Achenseer Strasse fort; dann aufwärts durch Wald r. vor der Stubenalpe (s. R. 38 b S. 82); die Schlucht (Weissachursprung) bleibt nordöstlich; ober der rechten Seite der Waldschlucht zur Mittelhütte (1 St.) von dieser rechts (nicht gerade aus) nördlich Hochalpe ($^1/_2$ St.); hier 5 Min. östlich, dann über den Hohenwieserberg; jenseits steil hinab in's Isarthal (2 St. von Länggries).

15. **Juifen** sehr lohnend. (Hauptdolomit, Kreide- und Juraformation.) Vom »Hagen im Wald« auf der Kreuter-Achenthaler Strasse (s. R. 38 S. 83); über die Achenbrücke; r. bei der Kapelle achenabwärts; Holzschlag; kurze Zeit auf der linken Bachseite; links südlich auf der rechten Bachseite des Grabenbaches aufwärts; rechts gegen den Pitzkopf; (links Juifen); 2 $^1/_2$ St. »Rothwandalpen«; 1 St. südl. Seite der Juifen; Gipfel 3 $^1/_2$ St. von Hagen. Aussicht östlich Guffert; rechts Kitzbichlerhorn, Steinerne Meer, Loferer Steinberg, Berchtesgadener Gipfel; links Kaiser, hinteres Sonnenwendjoch, Hochgern; nordöstlich Schiltenstein, Rissercogl, Tegernseer-Schlierseergipfel; nördlich Fockenstein, Rossstein, Isarthal, Länggries, Tölz; nordwestlich Benediktenwand; links Herzogstand, Heimgarten, Ammergaueralpen; westlich Krottenkopf, Hochplatten, Säuling; südwestlich Schaafreuter, Zugspitz, Sojenspitz; südwestlich Karwendel, gr. Karwendelspitz, Oedkar, Birkkar,

Kaltwasserspitz, Grubenkar; südwestlich Rovan, Centralgebirge bis zum Grossglockner.

16. **Schaafreuter,** sehr lohnend (Gemsen, Vippern).

(Der Name Schaafreut ist analog dem von Geisreut und heisst so [Schaafreuter] sowohl bei Apian als auf der Dax'schen Karte, der ältesten, die auf diese Gegend Bezug hat; die neueren Karten nennen ihn gegen allen Sinn Scharfreiter.)

a) Ueber Krammetseck und Moosalpe (allenfalls hier Nachtlager); von Fall (s. R. 34) auf der Strasse nach Vorderriss fort; l. b. Wegweiser (s. R. 36 S. 79) von der Strasse ab; auf Reitweg in vielen Krümmungen empor; 1 1/4 St. »Wiesbauern-Niederleger«; hier rechts westlich zum Krammetsberg. Aussicht nördlich Fockenstein, Seekar, Schönberg, Hochwieserberg, Kotzen, Hienberg; östlich Rossstein, Wallberg, Setzberg, Steilnjoch, Pfansjoch; später Rieserkogel, Plankenstein, Hirschberg, Röthenspitz; nach 25 Min. Unterstandshütte für Relais; Aussicht auf Thorjoch, Baumgarten, Schaafreuter, Krottenbachthal; Wasserfall des Telpssee-Abflusses etc.; unterwegs mehrere Brunnen; Aussicht auf Birkkar, Seekar (vor dem Kotzen), Rabenspitz am Achensee, später auf Moosenhütte, dahinter Vögelekar u. Karwendelspitz; oben Aussicht: nördl. Vorderriss, Walchensee, Kochelsee, Zugspitz, Herzogstand, Heimgarten, Benediktenwand, Birkkar, Oedkar, Graschbergjoch, Hochiss am Achensee; nach 1 St. 10 Min. Pürsch- und Königshaus (2 1/2 St. von der Strasse). Ausblick nach Süden und Südwesten: auf Schaufel, Schaafreuter etc. Nun hinter dem Hause fort auf dem Jägersteig unter den Krammetswänden um den Schürpfenkopf herum; Brunnen; »Wiesbauern-Hochleger«; Wegweiser; hinab zum Stege beim Gatter in der Mulde fort; dann gleich aufwärts in der Richtung gegen den höchsten Sattelpunkt; Wegweiser an einer kleinen Fichte; 25 Min. Jägerhäuschen; verschiedene Prügelstege; 15 Min. Kreuz; dann die

7 »Moosenalpenhütten« (v. d. Moosenbauer v. Gaissach bei Tölz bezogen; weisse Alpenrosen in der Nähe), 1 1/2 St. vom Pürschhaus; links die Kühreissen und das Gamskar; rechts der Grat des Schaafreuter; Wegweiser zum Schaafreuter an einer Stange (Aussicht auf Fuederskopf); terassenartiger Absatz; Wegweiser an einer Fichte; nach einer Minute etwas links halten; Zeiger an einem Pfahl; l.; Wegweiser »Schaafreuter«; r. halten; Pfeiler; gerade aufw.; von der Sektion München D. Oe. A. V. ausgehauener Latschenweg; am Grat empor; Aussicht auf die grossartige Karwendelkette, Dreithorspitz, Ehrnsteig, Zugspitz (hinterm Vermanskopf); unten Mooslainalpe; 1 St. 20 Min. 1. Grenzstein; 10 Min. Spitze über der »Kühreisse«, jenseits das Gamskar. Aussicht: besonders auf die Dolomiten des Isarquellengebietes interessant; südlich Risserfalke, Riedererfalke, Lalidererwände, Grubenkar, Sonnenjoch, Kaltwasserspitz, Vereinsalpe; südoestlich Rovan; westlich Sojen; links Wetterstein; hinter dem Einschnitt des Sattels am Vereins Gipfel der Miemingergruppe und Lechthaleralpen, Duxeralpen, Zillerthaler, Dachstein, Tauern, Grossglockner, Venediger; in der unmittelbaren Nähe Baumgartenjoch südlich und die grünen Alpentriften (Winterberge der Gemsen) vom Kompar, Fleischbank; nordwestlich Tölzer u. Tegernsee'r Berge, bayer. Vorland; nordöstlich Achenthal; unten in der Tiefe das Bächen- und Fonsthal (Dürrach).

b) Nicht so bequem wie a) von *Vorderriss* (R. 36) auf der Strasse nach Hinterriss direkt zum Wiesbauern-Hochleger: bevor der erste grössere Bach links an der Strasse v. Vorder- u. Hinterriss (3/4 St., s. S. 80) kommt, links zum Stuhlbachgraben; oben über diesen hinüber; dann auf diesem Wege aufwärts; halbwegs endet der Reitsteig; der fortsetzende Weg bis zum Wiesbauern-Hochleger ist steil; Fortsetzung wie bei a.

c) Ueber Mooslain und Mooserkopf: von der Oswaldhütte, (1 St. von Vorderriss (s. R. 37 S. 80), im Volksmunde Ludern); links östl. Reitweg zum Mooserkopf; von da in 2 St. zu den Moosenalpenhütten; Fortsetzung wie bei a).

Lohnendster *Abstieg über Telpssee, Lärchkogel nach Fall* ($6^1/_2 - 7$ St.). In der Richtung gegen das Birkkar in der tiefen Rinne steil auf der südwestlichen Seite 2 Min. abwärts, dann links; südöstlich zwischen Grat (links) und grosser Platte (rechts unten) in der Richtung gegen die steilen Wände des Baumgartenjochs hinab; bis dahin, wo der Risserweg von r. (Ludern) heraufkommt; dann östlich zur sichtbaren Lacke in der Mulde; links trinkbares Wasser; $1^3/_4$ Stunden vom Gipfel der kleine Telpssee.*) [Links vorne am Abgrunde (Aussicht) Ausfluss des Telpsee's, Wasserfall in's Krottenbachthal und die Edelweisswand am Schaafreuter steil zu Thal abfallend]; östl. über den terrassirten Grashügel, Telpserjoch (von der Alpe rechts im Graben gutes Trinkwasser zur »freien Kaiserquelle«); »Ochsenleger« (30 Min. vom Telpssee); von da führt südöstlich ein Steig abwärts in's Baumgartenbachthal und zum Agilla, s. S. 78.) Vom Ochsenleger links östlich auf ausgetretenem Steige (Thorjoch) aufwärts. Aussicht auf Lariss, Hochiss, Montschein, Kompar, Sonnenjoch; Brunnen; links aufwärts; Rückblick auf Vögelekar, Karwendelspitz, Baumgarten; später Oed- und Birkkar, Falken; später auf Sonnen-

---

*) Apian (1580) sagt: Delbelsjoch, quasi jugum montis Delbelii altissimi et asperrimi, ad cujus fastigium Bavariae finis protenduntur; ad radicem autem hujus montis lacus est, quem Delbsee nominant; ex eo rivus egrediens Wester-Durrach [Krottenbach] dicitur. Dr. Steub erklärt Delps: [giugo] d'alpes, Joch, was am meisten zutreffend ist; jedenfalls scheint der Jochübergang ein sehr alter zu sein.

joch, Speckkar, Schaufel, Bettelmannskar, Schleims, Pfans, Rabenspitz, Seekar, Hochiss, Lampsen, Zunderkopf (Steilenjoch), Röthenspitz, Marksbüchlerspitz, Lärchkogel, Demmel-, Dürnberger- u. Zottenjoch u. Juifen; unten im Thal Nunnerlalpe (sie gehörte früher einem Tiroler Nonnenkloster) und das herzogliche Försterhaus; 1 1/2 St. vom Telpssee bayerische Grenze. Aufwärts, dann etwas l.; nach 10 Min. »Lärchkogel-Hochleger« (3 kleine ausgelaufene Seebecken); östlich vorne Abstieg nach Norden zu den Lärchbäumen; 25 Min. »Lärchkogler-Niederleger«. Bei der Hütte mit Kapelle Abstieg nach Fall auf Saumweg im Zickzack abwärts, 40 Min. Brunnen, 5 Min. »Stierschlaghütte«, 10 Min. Brücke über die Dürrach; auf der rechten Bachseite auswärts, 15 Min. Winterstube (bis hieher säumen die Isarthaler Bauern das Schmalz vonden Lärchkogelalpen). Fortsetzung nach Fall (2 St. vom Lärchkogel-Niederleger, S. 78).

16 a. **Fall —Agilla** (3 St.) **—Schleimserjoch—Achensee** (8—9 St. im Ganzen, Führer; von Touristen äusserst selten begangen, aber sehr lohnende Tour.)

Fall-Dürrachklamm (s. S. 78) 3/4 St. Holzer Winterstube; (später Steg über die Dürrach auf den Lärchkogl); an der Dürrach einwärts; nach dem Leckbache über die Brücke; Forsthaus »Agilla«; Einkehr; 10 Min. Dürrachklause; Brücke 5 Min.; unten die Grasmühlalpe an der Dürrach; bei der Locherwand Zusammenfluss des Baumgartenbaches und Donauerbaches, die beide die Dürrach bilden; daher der Name Bächenthal oder »in die Bach«); hier bei der starken Biegung des Weges links über den Baumgartenbach (rechts das Ochsenthal und der Reitsteig nach Telps und Graschberg), von letzterem guten Reitsteige ab links über den Steg; steil aufwärts 10 Min.; zur »Feuersinger Alpe« (1 St.); 6 Min. fast eben; dann

abwärts zum Plumsbach; links über den Steg; aufwärts zur »hinteren Schleimseralpe« (3/4 St.); diese rechts lassend beim Wege bleibend zur »vorderen Schleimseralpe« (3/4 St.); Marterl (1/4 St.); abwärts zur sichtbaren »Plätzacher-Alpe«; Gernthal; Pertisau (S. 84).

17. **Sojen.** (Vorderriss—Sojen—Krünn—Barmensee; äusserst lohnend.) Bei der Kapelle in Vorderriss (s. R. 36 S. 79) r. zur Sägmühle; über die Isar (r. Steig nach Jachenau) beim Wegweiser »Fischbach« links über die Isar; »Grasbergerau«; aufwärts; l. »Pföderlniederleger« (Brünstniederleger 1 1/2 St.); Hirschfutterstadel 3/4 St.; Brücke; rechts »Gabrielalpe« (Niederbachlalpe 2 1/2 St.); Futterstadl 3/4 St.; (45 Min.); Aussicht auf Sojen und Krapferkar; 10 Min. Wegweiser »zur Fischbachalpe, Riss, Sojen«; links Heustadl (Branntweinhütte); in der Richtung gegen den Wasserfall aufwärts; Aussicht auf Benediktenwand; (nach dem Gatterl rechts Lakaiensteig; und später links Weg nach Vereinsalpe); Königspürschhaus (4 1/2—5 St. von Vorderriss; 2 St. von Gabrielalpe). Von hier auf Schöttlkarspitz 1 1/2 St. Reitweg.

(Das Sojengebirge ist dem Karwendelstock vorgelagert; es umschliesst hufeisenförmig ein kesselförmiges Hochthal, in welchem die beiden Sojenseen liegen [Seuir, Suirensee urkundlich 1536], »gefriert im Winter, dass die Fische ersticken; wurden vor Jahren grosse Forellen darin gefangen, hat grosse Steine und ist 7 Klafter tief.« Es sind durch Eis ausgefurchte Seen. Die zwei unteren liegen 1573 m hoch, der obere 1850 m.)

Aussicht von Schöttlkarspitz: Karwendelkette, Wetterstein; südlich Wörnerspitz, Oedkar, Birkkar, Kaltwasserspitz, Vögelekarspitz, gr. Karwendelspitz, Thorwand, Jägersruh; südlich Falken; südöstlich Höllenthalferner, Esterngebirge, Walchensee, Oetzthalerferner. Abstieg: abwärts zum Lakaiensteig (s. oben) links u. nördl. auf schmalen Wegen und den Viehgang verhindernden Stegen zur »Fischbachalpe« (1 St. von Sojenpürschhaus;

Graf Holnstein'sches Pürschhaus mit Sennerhütte und Stallungen. Aussicht auf Starnbergersee, Jocheralpe, Kesselberg, Herzogstand, im Abstiege später Hochplassen, Alpspitz, Isarberg, Wachsenstein, Daniel, Esterberg, Krotenkopf, Bischof, Risserkogl, Simmetsberg, Sonnenspitz, Heimgarten; vor dem Fischbacherpürschhause (Stange) links westlich zur Strasse; 1/2 St. Blick aufs Isarthal, Wallgau, Barmensee; 10 Min. Rückblick auf den Schöttlkar; 1 1/2 St. Isarbrücke bei Krünn; östlich Schöttlkar, Aarnspitz, Daniel, Franzosensteig, Karwendelspitz, hoher Wörner, Seefelder Schroffen, Kreuzspitz; südlich Seinsköpfe; hinter den Scharnitzerbergen Stubaierferner; beim Wirthshaus in Krünn Wegweiser nach Partenkirchen über Klais; (Klais romanisch clausura = äussere Scharnitz, wahrscheinlich auch Kloster Scharnitz), später rechts Fussweg nach Barmsee (1/2 St. von Krünn s. R. 49 S. 100). Omnibus nach Mittenwald und Walchensee hält in Krünn an.

18. **Demmeljoch.** Von der Dürrachklamm (s. R. 34 S. 78) aufwärts beim Wegweiser; »Demmeljoch«; l. z. »Maierhochalpe«; zuletzt nördl., dann östlich zum Pürschhaus; sogenanntes Römerstrassl in der sog. Marchrinne, das von Hienberg zum Demmeljoch und Juifen führt (nach der Aussage glaubwürdiger Almenbesitzer soll hier ein »Gschlössl« gestanden sein). Oben auf dem Grat zum Dürrenberg und Demmeljoch; gegen Norden gewaltige Abstürze. Vom Demmeljoch z. Juifen 1 1/2 St.

19. **Hinterriss—Ladiz—Laliders—Eng.** Das Interessanteste, Schönste und Grossartigste, was man in den nördlichen Kalkalpen sehen kann; sehr leicht ohne Führer (12 St.). Vom Neuner (Alpenhof R. 37, S. 80); rechts Steg über die Riss; aufwärts steiler Reitsteig ins Johannesthal (oder gleich vom Wildmeister beim Schloss weg den Reitsteig);

südöstlich fort; links Risserfalk; rechts Stuhlkopf und Thalelespitz; 1/2 St. Brücke; 1/4 St. Johannesthal-niederleger; links die grüne Rinne und Erzklamm und Thalelekirch; zu meiden ist der rechts zum Johannis-thal-Hochleger abzweigende Steig; aufwärts »Filzwald«; Ahornboden (1393 m); Zirbenbäume; Pürschhaus; Monument v. d. Sektion Augsburg D.-Oe. A.-V. errichtet für den Erforscher dieses Alpengebietes K. von Barth (2 1/4 St. von Neuner) im Anblick auf Birkkar u. Kalt-wasserspitz, die edelste Gipfelbildung; [beim herzogl. Pürschhause rechts auf dem Reitwege und im Zickzack über eine Graslehne zwischen Hinterauthaler- und Kar-wendelkette (»die längste und zweithöchste unter den 4 Ketten, in welche sich die Karwendelgruppe gliedert, ist die Hinterauthaler Kette, die von einem 30 km langen Verlauf von Scharnitz bis Vomp im Innthal keinen einzigen halbwegs practicableren Uebergang und überhaupt nur 3 Scharten, Moserkarscharte, Hochg'lück-scharte und Gamskarscharte bildet; Trautwein«) hinauf zum Joch der Hochalpe]; nach Ladiz dagegen am Monument vorbei links im Bogen zum meist trockenen Bette des Kaltwasserbaches; mehr an das Bett des Baches zu halten; bis rechts an der Berglehne der Weg wieder beginnt (Karwendelspitz, Schaafreuter) durch den Ladizwald aufwärts zur Alpe »Ladiz« (1571 m 3 St. von Neuner, 1 St. von Ahornboden); südlich Birkkar (2753 m), Kaltwasserspitz, Sonnenspitz, Kuh-karspitz; Grubenkar; nördlich Falkenstock; Spilissjoch, Schaafreuter, Laliderer-Rosslochspitz; [von Ladiz in 2 Stunden auf sichtbarem Reitsteig über den Ladizkopf (Spilissjoch 1024 m) im Rücken des Falken zum Pürschhaus und zum Laliderernіederleger hinab. (Von da in 3 1/2 St. Reitweg nach Hinterriss durch's Laliderer-thal); von Laliderernіederleger steil hinauf z. Laliderer-hochleger und zu den Enghütten hinab].

Besser, kürzer und lohnender aber: Von Ladiz an der grössten Hütte vorbei (nicht links zum Reitweg) aufwärts in der Richtung rechts gegen die steilsten Zinnen der Hinterauthalerkette über das Bächlein zu dem Winkel zwischen Sonnenspitz (Felswand) und dem begrasten Ladizkopf; dann über die gewaltige Sandrisse unmittelbar unter dem 1300 m. hohen senkrechten Riesenabsturz der Laliderer Wände auf ein zweites Joch, im Rücken des Gamsjoches. (»Der wiesenbedeckten Fläche des Thalschlusses entsteigt von einer zur anderen der sie begrenzenden Jochhöhen reichend, ein steiler Schuttwall; seine weisslich graue Fläche lehnt sich an den Fuss der gelblichen, schwarz überronnenen Wände, welche in geschlossener Mauer ohne Stufe, ohne den geringsten Absatz querlaufender Bänder von Geröll, nur von schmalen finsteren Kaminen durchspalten, mit einem einzigen lothrechten Aufschwung zu den über 8000 Fuss hohen Spitzen des Rossloches emporsteigen, deren nadelscharfe Zinnen, von schmal eingeschnittenen lichten Scharten getrennt, mit ihren ewig beschatteten Felsflanken auf das sonnenbeglänzte grüne Thal herabblicken; eine senkrechte Wand von nahezu 4000 Fuss Höhe«, Barth Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. Bd. II). Aussicht: rechts Sonnenjoch; nördlich Gamsjoch (2447 m), rückwärts Mahnkopf, Falken, dazwischen Juifen, Rossstein, Buchstein, Laliderernіederleger, Eiskönigalpe, Demmeljoch; in der grasigen Hochmulde Hohljoch zwischen Teufelsjöchl und Laliderer Wände beim Marterl ($1^3/_4$ St. von Ladiz) nicht auf der Höhe fort zu dem Lalidererhochleger (am Sonnenjoch Edelweiss), sondern rechts hinab zur Graslehne (Quelle); Kreuz; abwärts Ahornbestand; Enghütten ($1^1/_4$ St. vom Marterl 1198 m) Aussicht auf Zwölferspitz, Spritzkarspitz, Eiskarlspitz, Hochg'lück,

Schaafkarspitz, Lampsenspitz, Vomperthalkette, Compar; westlich links Gamsjoch; östlich rechts Sonnenjoch (»es ist ein wüstes, von Lawinen-Resten erfülltes Tobel am Fusse der Grubenkarspitze«, Trautwein); über den Blaubach (Riss); am Waldsaume das Alpenwirthshaus »Eng« (Einkehr) s. Bergtour 26. Wegmarkirungen durch die Section München D.-Oe. A.-V.

(Von dem Gletscherstrome, der aus dem Innthale durchs Achenthal ging, zweigte sich ein Theil ab, welcher sich in den nördlichen Kalkalpen verbreitete und durch einige Lokalgletscher des Plumser- und Rissthales genährt wurde. [Im »Eiskarl« unter der darnach benannten Spitze lagern die zwei einzigen Gletscher der Karwendelgruppe; im Hochsommer gewahrt man tiefblaue Klüfte im Eis.] Der durch diese Karwendelgletscher verstärkte Gletscherarm vereinte sich mit dem Isargletscher, der durch die Jachenau und Vorderriss kam u. reichte über Tölz bis Oberwarngau und Schäftlarn.)

Von der Eng durch's Binsthal über Lampsenjoch nach Schwaz oder über Binsalpe links zum Grameisattel — Valzturnthal — Achensee, beides kurze Tagemärsche. Wege markirt von den Sektionen München und Prag D.-Oe. A.-V.

20. **Hinterriss — Hochalpe — Scharnitz** (8 St., sehr lohnend). Vor'm Ahornboden (s. oben S. 143 n. dem Filzwalde im Johannesthal), r. zum Pürschhause; durch präglaciales Conglomerat u. wildes Chaos v. vermodernden Baumstümpfen, Reiserwerk, Almhüttentrümmer i. der Latschen-Region hinauf in das enger werdende Hochthal u. zum Hochalpensattel; Blick ins Karwendelthal und Karwendelalpe, (früh. Melaunalpe) mit Kapelle (1800 m), wo man nach $1\frac{1}{2}$ St. (vom Ahornboden) eintrifft. Anblick der Grubenkarspitz, Vögelekarspitz, Karwendelspitz; links Oedkarspitz; abwärts durch beerenreiches Gehänge des Vögelekar (wo die Vögel ein wahres Beeren-Paradies haben); links in der Tiefe der Klammbach; bald in das nur 5 m breite Karwendelthal;

2 1/2 St. von der Karwendelhochalpe, »Karwendelniederleger« (Wein); Geröllabstürze und sprudelnde Quellen in überreicher Fülle; 1 St. »Larchetalpe«; 20 Min. Futterstadel; gutgepflegter Fahrweg; zuletzt hoch rechts über dem Karwendelbache; (1 3/4 St.) Scharnitz; (4 St. vom Sattel) Kohlenbrennereien (939 m) in ernster aber grossartiger Umgebung; treffliches Standquartier für Wanderungen in dieser in den nördlichen Kalkalpen einzig dastehenden Gebirgsgegend; 2 1/2 St. von Seefeld, 5 St. von Zirl, 2 St. von Mittenwald, Gasthaus zur Traube. (Mittenwald s. S. 111); von Scharnitz (Omnibus) nach Zirl zur Oberinnthaler Eisenbahn oder n. Walchensee über Mittenwald.

21. **Hinterriss—Schönalplkopf** sehr lohnend (3 St.). Vom Alpenhof Hinterriss zum Futterstadel; links an der Ostseite des Grabens in Windungen bergan; Aussicht auf Johannesthal, Ahornboden, Kaltwasserspitz, Hinterauthalerkette; 1 1/4 St. Pürschhaus; an diesem vorbei; dann am oberen Ende der Schlucht rechts zum baumlosen Gipfel. (Falkengruppe, Hinterauthalerkette, Schaafreuter, Ebene.)

22. **Hinterriss—Graschberg—Fall** 9 Stunden, sehr lohnend. Vom Alpenhof (»Neuner«); im Rissthal fort; 35 Min. »Garberlalpe«; hier gleich nach der Brücke l. östl. zum sichtbaren Reitsteig (kürzer, aber steiler als der 10 Min. später auf die Graschbergpürschhäuser abgehende Reitweg); 2 1/2 St. bergauf. Aussicht: südlich Risser- und Riederer Falken; Birkkar, Oedkar, Torkopf, Torwand, Karwendelspitz, Vögelekar, Ronspitz; (östlich) Gamsjoch, Rossspitz, Sonnenjoch, Schaufelspitz, Compar, Montschein; später nordwestlich Sojen, Zugspitz; auf der Schneid Aussicht ins Baechenthal; vom Reitwege hier ab und östlich zur Felskupppe des Graschbergjoches (20 Minuten, mehr rechts halten).

Aussicht: nördlich Schaafreutér, Jocheralpe, Bärenhaupt, Rabenspitz, Benediktenwand, Baumgarten, Krametsberg, Stierjoch, Torjoch, Lärchkogl, Latschenkopf, Brauneck, Isarthal, Fockenstein, Dürrenberg, Demmeljoch, Zottenjoch; östlich Hirschberg, St. Leonhardstein, Juifen, Rothwand, Wendelstein, Pfonserjoch, Guffert, Unnütz, Seekar, Rovan; südlich Schaufelspitz, Zillerthaler Gebirge, Hochwaibl, Plumserjoch, Compar, Montschein, Eiskarl (Gletscher), Rothwandlspitz, Schaafjoch, Zwölferspitz, Hochg'lück, Engthal; südwestlich Gamsjoch, Grubenkar, Laliderer Wände und Thal; westlich Risser- und Riederer Falken; nordwestlich Kaltwasserspitz, Birkkar, Karwendel, Oedkar, Torkopf, Torwand, Karwendelspitz, Vögelekar, Wörnerspitz, Ronthal, Ronspitz, Sojen, Hölzlthalkopf, (Fleischbank); grossartig der Unterschied zwischen dem zerklüfteten, wilden Gebirge des Falken- und Karwendelstockes im Westen und Süden und den grünen, romanische Namen tragenden Alpentriften (Gemsen-Winterberge) im Osten. Oestlich der Eiskönighoch- und Niederleger jenseits des Issbaches. Vom Gipfel des Grates östl. in der Richtung gegen den Compar abwärts in $^1/_2$ St. zum neuen Reitsteig, dann nördl. abwärts zum »Larissniederleger« ($^1/_2$ St., auch Laurus gen.); in dem Thale des Flach- (Iss)baches, am linken Ufer zur Flachklause; Aussicht: auf Röthenspitz, Gröbnerhals, Steilenjoch; Flachbach- und Baumgartenbachvereinigung; Brücke ($^1/_2$ St.); Plätzbodenniederleger (»Nünnerl«); rechts oben Larchalpen; Rückblick; etwas aufwärts auf dem Reitweg fort (rechts oben Locheralpe; rechts unten Locherwand und Donauerbach); (hier r. Weg über Schleimserjoch nach Pertisau und über Gröbnerhals ins Unterauthal s. S. 140); $^1/_2$ St. »Grasmühlniederleger«; Brücke; auf dem rechtseitigen Gehänge fort; Dürrachklause,

von da in 15 Min. zum »Agilla« (Forsthaus, Einkehr). (3 St. vom Joche.) Vor dem Agilla zur Brücke über den Leckbach (rechts oben verfallene Finanzwachhütte); Grenze; 40 Min. über den Bach; 16 Min. »tiefe Gumpe« der Dürrach; mehrere Marterln; rechts Marchgraben (1 St. vom Agilla). Aussicht auf das Demmeljoch; $^1/_2$ St. Weg zum Lärchkogl; 1 $^3/_4$ St. Strässchen; Holzerwinterstube; (links der Weg auf den Kotzen); Dürrachklamm (2 St. vom Forsthause s. S. 78); Wegweiser auf das Dürrenberg- und Demmeljoch; bei der Unglückstafel für Faltinger links abkürzender Steig zum Triftrechen der Dürrach; bei der Holzerhütte links aufwärts, Felsplatten; rechts Streuhütte; (20 Min.) Fall ($2^3/_4$—3 St. vom Forsthause).

23. **Hinterriss — Ronthal** (1 $^1/_2$ St.) — **Vereinsalpe** 4 St. Vom Klösterl zum Ronthalbach; Reitsteig; »Ronthalalpe« (1 $^1/_2$ St., Anblick von Vögelekar, gr. Karwendelspitz, Steinkarspitz) über den Wechselkopf und Kammleitenkopf bequem zur Vereinsalpe $2^1/_2$ St.

24. **Hinterriss—Lampsen—Schwaz.** Von Hinterriss z. »Eng« (Branntweinhütte, s. S. 149 Bergt. 26); links z. »unt. Binsalpe« (1 St.); l. z. »ob. Binsalpe«; auf dem Reitweg an der östl. Thalseite gegen das Lampserjoch steil bergan (l. vom Reitweg ab der Weg nach Gramai); unter den begrasten Terrassen der Lampsenspitze am Bründl vorbei zu einer zweiten Einsattelung des Lampserjoches (rechts südlich die mauerartigen Abstürze der Hochnisselspitz); abwärts durch das trümmererfüllte Hochthal Marzaun auf dem Reitwege (Vereinigung mit dem Stallenjochübergange ins Valzthurnthal beim rauhen Karl); am Fusse des Prantenjoches »Stallenniederleger«; Flacher-Stallenboden; Wald; am rechten Hochufer des Stanserbaches fort; später rechts ab (links Bauhof) gegen

»Kloster Fiecht« (1/4 St. Schwaz). Der ganze Weg ist markirt von der Sektion München D.-Oe. A.-V.

25. **Hinterriss — Hagelhütte — Plumserjoch — Pertisau.** Vom Neuner (Alpenhof) am Futterstadel vorüber in's Rissthal im Anblick des Falkenstockes fort (35 Min.); »Garberlalpe« (links kürzerer Weg auf den Graschberg; 1/4 St. später auch Wegweiser »Uebergang z. Graschberg«); zur Brücke über die Riss (8 Min. nach der Laliderer Bachbrücke, rechts ab von dem Strässchen Reitweg n. Laliders); 2 St. »Hagelhütte«; Pürschhaus (hier rechts in die Eng); Aussicht links auf Compar, Plumserjoch, Bettlerkar, Schaufel, Sonnenjoch, Gramai, Lampsen, Hochg'lück; rechts Gamsjoch; links über den Steg auf der projektirten Holzabfuhrstrasse (für bessere Fuhrwerke unpassirbar) zur Höhe des Plumserjoches hinan (2 St.); »Plumserhütten«; Höhe (Bildstöckl, Bank). Aussicht auf Gamsjoch, Falken, Hinterauthalerkette, Karwendelstock, Sojen, Seekar, Rabenspitz, Compar, Hasenthaljoch; bergab; 1/2 St. enges Thal; im trockenen Bachbette z. »Gernalpe«; im engen Plätzachthal fort (kürzere Fusswege vermeidend). 3/4 St. »Plätzacher-Hüten«; Pertisau, 2 St. von der Höhe, s. S. 84).

26. **Hinterriss—Gramai—Valzturn—Pertisau** (lohnender als über Plumserjoch; rothe Wegemarkirung durch die Sektion Prag D.-Oe. A.-V.). Hinterriss—Hagelhütte wie Bergtour 25; hier bei Telegraphenstange 333 (1 1/4 St. von Eng, 2 St. von Hinterriss) rechts auf Fahrweg der linken Seite des Blaubaches (Rissbach) aufwärts durch parkähnlichen Ahornbestand zur »Enghütte«; jenseits des Blaubach es links am Waldsaume; von der Eng (Einkehr) durch eine Schlucht zur »Binsalpe«; aufw.; 1/4 St. unter dem Grate links vom Reitwege ab (r. auf die Lampsen); steinig bergan zum tiefsten Sattel des Gramaikar

(Gramaijoch), von wo man d. »Gramainiederleger« sieht; von dieser Alpe aus an die linke Bergseite sich haltend abwärts; südlich über das meist trockene Bachbett hinab in's steinige Valzturnthal (südl.); »Valzturnalpe« ($^5/_4$ St.) im breiten Thal auf gutem Pfad zum grünen Boden der Pertisau (1 St. s. S. 84).

Ferner sind empfehlenswerth:

Hinterriss—Torthal—Ronthal. Bei Hinterriss über den Torbach rechts; dann weiter oben am linken Ufer einwärts; Wasserfall des Torbaches (1 St.); westlich Torscharte, grosse Karwendelspitz; südlich Torkopf, Torwand, Thalelespitz; östlich Stuhlkopf; über den Grat zum Ronthal (Alpe), von da in $1^1/_2$ St. nach Hinterriss (s. Bergtour 23).

Hinterriss—Laliders (s. Bergtour 25 S. 149).

Die Besteigung des Falken ist schwierig. (Zeitschrift des D.-Oe. A.-V. 1878, Hailer u. »Aus den nördlichen Kalkalpen« von v. Barth.)

27. **Montschein** (Mondschein, roman. montazzigno). Führer! Von Hinterriss auf das Plumserjoch (s. S. 149); von da auf dem Grate gegen Norden steil auf die erste Spitze; die zweite wird auf d. Westseite umgangen; südlich die dritte erreicht (2104 m, $1^1/_2$ St. von Plumshütten).

Aussicht gegen Osten Pertisau, Innthal, Zillerthalerberge; Süden Sonnenjoch, Lampsenspitze, Eiskarl, Hochg'lück, die ganze Hinterauthalerkette, Fleischbankkette, Schaafreuter, Zugspitze; gegen Norden Benediktenwand, Länggrieser und Tegernseer Berge.

28. **Birkkar** (auch Schlauchenkarspitze), 8 Stunden (2753 m). Führer! Von Hinterriss auf d. Karwendel-Hochalpe (S. 145), 4 St.; von da nach Süden in d. Schlauchenkar steil aufwärts bis unter die Birkkarspitze; von da rechts über einen Schneehang bis zur Einsattelung

zwischen Birkkar und Oedkar; auf der Westseite steil auf sehr geröllreichem Gehänge bis zur höchsten Spitze. Aussicht: Johannesthal, Falken, Ortler, Bernina, Ankogel. (Zeitschrift des D.-Oe. A.-V. II. VII., Mittheilungen des D.-Oe. A.-V. 1877, v. Barth.)

29. **Taubenberg** (Schwarzenberg). Station Oberwarngau.

(795 Wormgoi; die Kirche zählte um diese Zeit bereits zu den Taufkirchen; das Patrocinium des hl. Täufers Johannes, die Lage an einem Flüsschen [Würm? daher der Name] kennzeichnen das hiesige Gotteshaus als Urbaptisterium; der Ort war die alte Dingstätte (domus dinchus) der Andechs'schen Grafen, die Tegernsee, Reichersbeuern und Oberwarngau besassen; später wurden die Ritter von Oberwarngau Erbkämmerer des Klosters Tegernsee; ihr Schloss stand auf einer Anhöhe einige Minuten rechts vom Dorfe. Oberwarngau ist auch Fundort römischer Kupfermünzen neben Knochen- und Scherbenresten; Badstuben waren hier 1494 an dem Taufbrunnen, wie in Tölz und Burghausen eingerichtet.)

Rechts zur Strasse gegen die Kirche zum Maibaum unter derselben; hier links östlich am Bache einige Schritte aufwärts, dann links; Wegweiser; später rechts und wieder rechts zu dem am Waldsaumgebüsch am Fusse des Taubenberges sichtbaren Wegweiser, steil aufwärts zum Gipfel (1 St. von der Station) rechts südlich der Maroldhof.

Aussicht: l. östl. Teissenberg, Hochfelln, Hochgern, Kampenwand, Riesenberg, Hochriss, Heuberg, Gaiglstein, Kranzhorn, Loferer Steinberg, Watzmann, Sulzberg, Steinernes Meer, Schwarzenberg, Heitere Wand, Breitenstein, Wendelstein, Kaiser, Ronberg, gr. und kl. Traiten, Seeberg, Kegelspitz, Miesing, Rothwand, Aipelspitz, hinteres Sonnenwendjoch, Brecherspitz, Bodenschneid, Wallberg, Setzberg, Steinberg (Guffert), Halserspitz, Planberg, Rovan, Schiltenstein, Unnütz, Duxerferner, Platteneck, Hirschberg, Bockstein, Ronstein, Eiskarl, Juifen, Seekar, Gamsjoch, Laliderer Wände, Kampen, Neu-

reut, Fockenstein, Wörner, Kirchstein, Benediktenwand, Wetterstein, Zugspitz, Seehamer See bei Reichersdorf.

Rückweg: a) Ueber Nüchternbrunn beim grossen (St. Jean) Marterl rechts; später rechts beim kleinen Wegweiser hinab zum sog. »Einsiedler (†) von Nüchternbrunn«; zurück und aufwärts zu den Kreuzwegstationen; dann abwärts nach »Osterwarngau«; dieses rechts lassend auf Feldwegen nach »Oberwarngau« ($^5/_4$ St.).

(Das östliche Warngau hat eine Pfarrkirche, in der oberhalb des Triumphbogens das Wappen des Klosters Weiarn angebracht ist. Der Hochaltar ist 1618 geschnitzt; ein Freskobild v. J. 1782.)

b) Nach Darching (Münch. Trinkwasserleitung); vom Pavillon östl. z. »Taubenberger«, 5 Min. (Einkehr); hier links an dem Fichtengehege abwärts; Wiese; bei der Buchengrenze durch Zaun in den Fichtenwald; hier gleich rechts Fussweg im Gesträuch (nicht links Hohlweg); über ein Strässchen im Thalgrunde; über die Moorwiese und den Bach; jenseits aufwärts; Prügelweg; Strasse; auf der Höhe nach einigen Schritten rechts (nicht links die Strasse) durch's Gatterl, rechts östlich zur Viehweide; Gatter; Anger; »Wildschwaig«; vor den Häusern links östlich hinab zum Gatterl; Föhrenbestand; Bretterweg; Gatterl; Prügelweg; rechts Fussweg abwärts im Wald; ausserhalb des Waldes rechts Weyarn; links Darching und Valley (im Mühlthale Quellenfassung für die Münchener Trinkwasserleitung). Darching, Eisenbahnstation, ca. $1\,^1/_2$ St. von der Höhe.

(Bei Unterdarching westlich an einer Sandgrube auf einem Höhenrande hinter dem Anwesen des Bürgermeisters Reihengräber. Fundort eines broncenen Helmes, eines Scramosax und römischer Spatha; in Mitterdarching wurde ein ciselirtes Bronceschwert gefunden. Steinsärge im Tuffsteine des Mühlthales, Höhlenbildungen daselbst. Bei Valley befinden sich vorrömische Befestigungen »Burg«; ein Meilenstein von Sept. Severus im Wirthsgarten; Valley [castrum Phalaia], ist ausserdem Fundort römischer und keltischer Münzen und früherer Sitz der Scheyern-Wittelsbachischen Grafen.)

Vom Taubenbergerhof über Wahl (1 1/2 St.) *zur Kreuzstrasse,* (s. S. 66. Moosrain an der Schaftlach-Gmundener Bahn). Südl. z. Brunnentrog; Gatter; in der Richtung gegen die jenseits gelegenen 2 Bauernhöfe z. Thalgrund hinab; Buchenniederholz; aufwärts; 2 Häuser; vor dem letzten r. die Fahrstrasse abwärts; bei der Zaunecke l.; abwärts; im Buchenwald nach der Ziegelruine l.; im Thal die befahrenere Strasse l. und östlich fort; später rechts unter den jungen Buchen von der Strasse weg und den steilen Hohlweg rechts hinan; Wasserleitung entlang zum Bauernhof; hier südwestlich durch's Feld; Zaun; die Leite hinab; jenseits wieder aufwärts; längs dem Zaune z. Strässchen; hinterm »Daserhof« herum, mitten durchs Feld zum Zaun; vorm »Kühlechner« zum Gatter; Strässchen; unten zum Wald links hinauf; oben neben dem »Rauscher« vorbei; schräg durch den Fichtenwald; vor dem »Rennhäusl« (hier uralter Rennweg) auf dem Strässchen fort; Holzkapelle; 1/2 St. später im Buchenwalde links Fussweg; Strässchen; »Lindenhäusl«; Wald; Fussweg; links Wahl (1158 Walh = Wald, gehörte von Alters her zu Tegernsee); hier v. d. Schulhause bei der Wegtafel rechts südwestl. zum Pfarrhofe (grosse Eichen); in der Weide abwärts an die linke Angerecke; Stiegel; Strässchen; Wald; beim »Lechner« auf die Landstrasse (auf der auch Walther von der Vogelweide zur Kreuzstrasse zog [1203], von wo er sich dann mehr als eine Meile von der Strasse ab zum »ungastlichen Kloster wandte, um bald wieder nasser [ohne Wein] von des Mönches Tische zu scheiden«); rechts westlich zur Kreuzstrasse (links östlich zum Thalmüller). Von Kreuzstrasse zu Fuss 3 1/4 St. nach Tölz, 2 1/2 St. nach Tegernsee, 2 St. nach Miesbach, 3 St. nach Holzkirchen; Moosrain, Haltestation der Schaftlach-Gmundener Bahn.

Vom Taubenbergerhof nach Gotzing (1 St.) *oder Thalham* (1 St.). Oestlich auf der Feldstrasse auf der

Höhe des Berges etwas fort; rechts Stiegel; Fussweg; Bauernhof; Kapelle; abwärts (links nach Weyarn); Einzelnhof; altes Kreuz aus dem Jahre 1525; Wegweiser; über den Bach; gleich rechts Fussweg nach Gotzing (links Strasse zur Eisenbahnstation Thalham); aufwärts durch Buchenbestand; hübsche Kirche von Gotzing.

(1185 auftretend als Edelsitz der Ministerialen vom Kloster Tegernsee; die Gotzinger Trommel 1705 bei Sendling geschlagen, ist in dem Häuschen neben dem Wirthshause zu sehen; 20 Min. von Thalham in Reichersdorf unterirdische Gänge unter der St. Barbara Kapelle; altheidnischer Tempel aus vorrömischer Zeit. — In Weyarn [Wiare, vinaria cella, ein Weinlager der Grafen von Neuburg und Falkenstein) stand beim Oetzbauern ein Wachtthurm; romanische Kapelle; in der Kirche ein geschnitzter Altar vom Jahre 1618; unterhalb des Burgstalles unterirdische Gänge, Fundort römischer Kupfer- und Silber-Münzen, dreier broncener Glocken, alter Steinsculpturen; in der Nähe südlich beim Rappensteig Hochäcker.)

Flossfahrt von Tölz nach München

(je nach dem Wasserstande 5—6½ St.).

Sehr empfehlenswerthe, anziehende Fahrt; aber nur bei ganz guter Witterung und für Passanten, die das Wasser nicht scheuen. (Warme Kleidung.)

(Die Flossfahrt auf der Isar wird wohl von uralter Zeit her schon üblich gewesen sein, aber erst mit d. Entwickelung der Städte München und Landshut scheint sie an Bedeutung gewonnen zu haben durch die Fracht von Tirolerwein, Südfrüchten, Seide, Salz, Tölzer Kästen, Personentransport u. Ballenfahrt; 1340 Abschaffung des Strandrechtes an der Isar; 1369 regelmässige Ordnung der Personen- und Güterbeförderung [Ordinarifloss]; 1428 die Isarflösser führen den griechischen Kaiser Johannes Palaeologos, der aus Italien kam, die Isar hinab zum Kaiser Sigismund in Ungarn; die Pfleger von Werdenfels gaben damals den Flössen bis Fall das landesherrliche Schutzgeleite; 1431 Ordinarifloss von Mittenwald; der Tölzer Marktfloss ging jeden Freitag von Tölz ab. 1649 24 Flossmeister in Tölz; 1759 Steinkohlentransport auf d. Flössen. Vor 1876 (Eisenbahn nach Tölz] gingen wohl jährlich gegen 6000 Flösse die Isar hinunter.

Der höchste Wasserstand ist im Mai u. Juni; im April bis Oktober führt die Isar $^3/_4$ ihrer jährl. Fracht am Wasser ab; in München beträgt die jährl. Isar-Wassermenge 4150 Millionen Kubikmeter; das ganze Isarfluss-System hat ein Einlaufgebiet von 9039 km; das temp. Maximum der Isar ist im Juli; Eisbildung ist äusserst selten wegen ihres starken Gefälls.)

Man erkundige sich bei einem Flossmeister in Tölz (Deuchstätter, Glonner, Krätz, Krinner Joh., Obermüller etc.) nach dem Standorte u. der Abfahrtszeit des Flosses (gewöhnl. sehr früh). Fahrpreis gering. (0,50 — 1 M.)

Rechts. Die südliche Wand des Kalvarienberges s. R. 1 S. 36.

Links. Nadlerhäusl (wahrscheinlich Ueberfahrtsstelle zur Römerszeit von nautarius).

Rechts. Isarauen.

Wallgerfranz s. R. 3 S. 114; oben Rummelsberg: der Berg der Römlinge = rumini.

Links. Abberg s. R. 67 (1070 Habsperch = Habichtsberg).

Senkbaum.

Links. Fallaissäge (Fallais von fallacium); Wald; oben Rimselrain (der Rain der Römlinge = riminisci).

Links. Huppenberg s. S. 115 (793 Huckinperg).

Rechts. Hechenberg (R. 6 S. 39) auf waldiger Höhe. Hochäcker im Reuterholz. Burgstall beim Kreuz.

Links. Rothmühle an der Rothach; Wolfratshauser Forst.

Rechts. Beirawies s. R. 7 S. 39.

(Fundort einer bronzenen Fibel neben Knochen- und Kohlen-Resten.)

Rechts. Einöd, alte Hofstatt (einodon = arrondirt.) Büchel- oder Schimmel-Kapelle St. Georg, Wallfahrtsort. (Wodan-Cultus?)

(Ascholding Ascuvendingas = bei den Nachkommen der Wenden an der Esche?; 762 auftretend, eine Hauptfundation des Klosters Schäftlarn [s. unten]; die Kirche war im 8. Jahr-

hundert schon Taufkirche. Die vom Schloss und Dorf Ascholding bis tief in die Waldungen hineinlaufenden Hochäcker, welche sich an die mit Harmating und Neufahrn correspondirenden Hochpunkte anlehnen, der aus massiven Quadern gebaute Kirchthurm [Wartthurm? nach Mutzel] an der verhältnissmässig kleinen Kirche, die zerstörten Fundamente am Kraxenbichel, die Nähe zweier Römerschanzen, die vielen Römerspuren thalauf- und abwärts an der Isar, alles dieses zeigt von einer romanischen Bevölkerung des Isarthales in den ersten Jahrhunderten unserer christlichen Zeitrechnung und im Beginne der bayerischen Besiedelung. — In der Nähe wurde ein Bronzeschwert gefunden. — Pfarrkirche romanischer Styl; Ligsalz [Münchener Patrizierfamilie] liegen hier begraben. — Hochäcker bei Siegertshofen. — **Rechts oben Harmating** [1140 Hadamaringen] Fundort römischer Eisenpfeiler, römische Verschanzungen; seit 1386 in dem Besitze der Familie von Barth.)

Links. Nantwein, Wallfahrtskirche.

(1286 kam der Pilger Nantwein nach Wolfratshausen, wo er vom Vogte Günther verbrannt wurde. Eine in Silber gefasste Hirnschale und ein Pilgerfläschchen kamen nach London. Im sogenannten Daisenberger-Haus in Wolfratshausen ist eine Gedenktafel an den hl. Nantwein.)

Wolfratshauser Brücke.

Rechts. Aujägerwirth.

Links. Wolfratshausen, Marktflecken an der Loisach, 1700 Einwohner.

(Seit uralter Zeit herrschten hier die Grafen des Huosigaues, eine Abzweigung derer von Andechs-Diessen; 1133 wurde die Burg [hinterm Markt am Steiluferrand] von Herzog Heinrich von Bayern belagert und ihm übergeben; sie war die Zwingburg von Wolfert v. Hausen, welche 1734 durch einen Blitzstrahl vernichtet wurde; 1632 brannte der durch Gerichtsbarkeit und anderweitige Privilegien unter den Herzögen Wilhelm und Ernst ausgezeichnete Marktflecken zur Schwedenzeit nieder. Hochäcker beim Ziegelstadel des Maurermeisters Sappel. Sage vom Gastapudel »Marktgschlärf«, der wilden Jagd. Die Münchener Trambahn (project.) geht von hier auch nach Leoni am Starnbergersee.)

Die Isar schmiegt sich nun ganz an das linke Ufergehänge an und nimmt vorher unmittelbar nördlich von Wolfratshausen die Loisach (Luisa, 1050 Liubisaha)

zu sich. Farbenunterschied durch die Gefällsverschiedenheit bedingt. Wenn die Isar hier um 10 Fuss höher zu stehen kommt, so fluthet die Loisach bis zum Kochelsee hinauf über und verwandelt den ganzen zwischenliegenden Filz- und Moorgrund bis Beuerberg in einen Wasserspiegel (s. auch S. 116). Die Loisach liefert nur $^1/_4 - ^1/_3$ zum Isar-Wasserquantum.

Rechts. Puplingerau.

Links. Auf dem Nagelflueberge das Dorf Icking (Römerschanzen in der Nähe, 500 Schritte südlich am Ufergehänge Mauerüberreste).

Das bisher breite Flussbett wird nun durch bedeutende Uferhöhen eingeengt. Rückblick auf die von zahlreichen Auen durchzogenen Flussarme und das Gebirge.

Senkbaum.

Rechts. Aumühle (versteckt).

Die Schäftlarner Brücke (1798 vom Corps des Prinzen Condé abgebrochen).

Rechts. Fischerwirth.

Links. Benediktiner-Kloster Schäftlarn.

(Sceftilari = bei den Schaftmachern. 760 wurde bei Peipinbach [= Unterschäftlarn] das ascetorium Sceftilari vom Pfarrer Weltrich von Deining gegründet, wohl nur als Erneuerung der uralten Mönchscolonie des nahen »Zell«, welche die erste christliche Stätte des Isarthales war, von wo die Ausbreitung des Christenthums unter den Isarthaler Bayern ausging; von Augustiner-Mönchen bewohnt; dann von Benediktinern; 955 verbrannten die Hunnen das Kloster, das um die Kultivirung des Isarthales, das ihm bis Klais [siehe R. 49 S. 101] hinauf von uralter Zeit her zehentpflichtig, sich grosse Verdienste erworben hatte. 1140 wurde es von Herzog Heinrich X. für Prämonstratenser wieder aufgebaut; im 16. Jahrhundert brannte es wieder ab; Probst Georg baute es wieder auf; 1598 Abtei; 1632 Schweden brannten es abermals nieder und wieder erhob es sich aus der Asche. 1705 bis 1765 im Roccoccostyle umgebaut; 1803 säcularisirt. 1843 als Kloster wieder errichtet, 1874 Erziehungsinstitut, von Benediktinern geleitet; auf der »Bürg« doppelte

Römerschanzen mit Brustwehr und Hochäcker [rechts]; uralter Hohlfahrweg gegen den Fluss; römische Münzen wurden hier in der Nähe gefunden; 24. Dezember 1705 war Schäftlarn Sammelplatz der Oberländer-Bauern, welche mit 2—3000 Mann das von Oesterreichern besetzte München entsetzen wollten.)

Die Flösser landen hier wohl auf $^1/_2$ St. Chorblatt in der Kirche besichtigungswerth; verzopfter Altar. In der Nähe Ebenhausen.

(Bis hieher erstrecken sich die Geröllablagerungen des Isargletschers. Die Schäftlarn gegenüberliegenden Steinbrüche bieten ein Beispiel eines ausgezeichnet erhaltenen, äusserst fein parallel geritzten Gletscherbodens auf dem älteren diluvialen Conglomerat [Nagelflue].

Rechts. Beigarten oder Mühlthal.

Dicht bewaldete Uferhöhe; schöner Blick auf den Gebirgshintergrund.

(Von der Loisachmündung bis Thalkirchen ist das Isarthal meist tief und wild und von dem Bergwasser fast ganz erfüllt, das von einer zerrissenen Bucht der Conglomeratbänke in die andere fällt.)

Links. Auf dem Nagelfluefelsen oben unter Bäumen Baierbrunn.

(Peigiribrunnen 1078, der Brunnen der Bayern, zum Unterschiede von anderen nichtbayerischen Völkerschaften; vielleicht reichte das Gebiet der Romanen, das im südlichen Theile des Isarthales viele Spuren hinterlassen hat, bis hieher; Reste germanischen und römischen Alterthums wurden vielfach hier gefunden; Römermünzen, Altarsteine, Sage vom Heymonn, der stets Hei, Hei ruft unterm Windgebrause und unterm Krachen der Aeste. 1417 wurde diese ehemalige Veste von Herzog Wilhelm von Bayern belagert eingenommen und völlig geschleift.)

Rechts. Oben die Reste einer früheren Römerschanze (Castell), welche zur Sicherheit der hier über die Isar führenden Römerstrasse angelegt; 4 concentrische tiefe Gräben, hohe Wälle, Raum für 100—150 Mann.

Links. Höllriegelsgreut.

St. Georgenstein.

(Hiess früher der grosse Heiner [= Heinrich oder Heinlein] Stein und war von jeher eine gefürchtete Stelle für die Flossfahrt. Seit 1803 heisst er St. Georgenstein.)

Rechts. Grünwald, Schloss, früher Pulvermagazin und Kastenamt sowie Zollstätte für die Flösse vom Oberlande.

(Nach dem Abzuge der Römer war Grünwald [Bratananium?] wahrscheinlich eine germanische Burg [Opferstätte; Ar-Wiese]; dann Tegernseeische Hofmark und Klostermeierei. Altgermanische Gräber in der Nähe; Fundort von Broncenadeln, römischer Mauerstücke, Münzen etc. — Der Grünwalder Forst mit seinen vielen Hochäckern bestand schon vor der Bayern-Einwanderung als Wald. »Hier an den Ufern der Isar mögen auch einst die Mannen jenes Stammes gestanden sein, der im grünen Walde seine Todten bestattete, und sehnsüchtigen Blickes nach dem fernen Hochgebirge geschaut haben. Wie mancher von ihnen hat vielleicht dann von seinem Zuge über die steilen Berge und über die reissenden und tosenden Waldströme den jüngeren Genossen erzählt und in ihnen die heisse Sehnsucht nach der verheissungsvollen Ferne, nach dem Lande mit den goldenen Aepfeln erweckt.« Naue.)

Links. Pullach auf herrlichem Buchenwaldhügel 48 m über der Isar.

(Hier soll eine Römerbrücke bis zum 11. Jahrhundert gestanden sein [portus]; in der Nähe römische Strassenzüge aus der Zeit von 201 n. Chr.; Schanzen, Hochäcker, Hügelgräber. Fürstengrab aus der jüngeren Hallstadt-Periode von Naue aufgeschlossen.)

Links. Schwaneck, eine mittelalterlich-romantisch angelegte Burg, Ringmauern und Wartthurm von Schwanthaler erbaut; jetzt in Privatbesitz.

Rechts. Geiselgasteig (1180 als Gisilgasteig auftretende Schwaige) auf röthlichem kahlen Felsen.

Links. Grosshesseloh, hinter Buchen versteckt, Bräuhaus; Vergnügungsort der Münchener. Eisenbahnstation. Omnibus nach Schäftlarn und Ebenhausen.

(Hazziluoh = Haselwald, uralte Ansiedelung. Im 8. Jahrhundert dem Kloster Schäftlarn gehörig, von dem es an die Ritter von Breitenbrunn, dann ans heilige Geistspital von München kam; dann wurde es von einem Einsiedler gehütet.)

Präglaciales Diluvialconglomerat bildet hohe Steilufer.

Paulische Eisenbahnbrücke auf 3 hohen Pfeilern; Spannweite 250 m; 35 m über dem Wasser.

Links. Trottoirsteinfabrik.

Rechts. Menterschwaige (früher ein Dörfchen mit dem Namen Harthausen = Waldhaus 1012).

Links. Maria-Einsiedel.

Auer Senkbaum.

Links. Thalkirchen (Fundort römischer Münzen und Broncemeissel); am besten hier landen und 1/4 St. zur Eisenbahnstation Thalkirchen.

Rechts. Harlaching.

(Hadelachingen 1012. — Sage vom Tuttlipfeiferl. In der Nähe Hügelgräber.)

Ueberfälle. Thalkirchner-Senkbaum. Schinderbrücke. Senkbaum (Grundbank).

Links. Abfahrt zur oberen Lände.

Rechts. Durch die sogenannte lange Tenne Ausfahrt in die untere Lände am Prater (München).

Routen-Eintheilung.

a) **Spaziergänge** zu $^1/_2$—1 St. und 1 $^1/2$ St. (incl. retour) Vormittags.

Schattig:

Waldanlagen (nach Regen leicht kühl);
Büchlersteig—Einbach;
Dachshöhle — Sondershof;
Königsdorfer Landstrasse.

Nach Regentagen oder bei Morgenkälte:

Waldanlagen — Sondershof — Dachshöhle;
Zollhaus—Landstrasse;
Calvarienberg (Früh-Panorama);
Oberhof (Früh-Panorama sehr schön);
Geissach, lange Bank (Früh-Panorama sehr schön);
Länggrieser Strasse—Ellbach;
Annaquelle und Sigmundsruhe;
Zwicker.

Bei zweifelhafter Witterung oder bei Nässe:

Zollhaus—Landstrasse;
Arzbacher Landstrasse;
Tölzer Marktstrasse;
Oberhof und Ellbach;
Mühlberg (Sachsenchamer Landstrasse);
Geissacher Strassenweg;
Kalvarienberg und Hechenberger Strasse;
Wandelbahn.

b) **Nachmittagsspaziergänge** bis zu 2 Stunden (incl. retour).

Bei zweifelhafter Witterung oder bei Nässe:

Ellbach—Kirchbichel;
Wallgerfranz;

Hechenberger oder Beirawieser Landstrasse;
Sachsenchamer Landstrasse;
Greuling—Sachsenchamer Strasse, retour Tölz;
Zollhaus—Landstrasse—Stallau;
Waldanlagen—Wackersberger Strasse;
Geissacher Landstrasse (Zachschuster)—Pulverwirth;
Sigmundsruhe (Abend-Panorama);
Kalvarienberg (Abend-Panorama);
Oberbuchener Strasse;
Bibermühle—Wackersberg.

Bei grösserer Hitze:

Fischbacher Fussweg;
Abberg — Pröstel — Fischbach — Fischbacher Fussweg;
Dachshöhle — Sondershof — Waldanlagen;
Dachshöhle—Sondershof—Kogel—Zollhaus;
Büchlersteig—Ainbachmühle;
Reuterbauer am Buchberg;
Abberg-Strasse—Nodern—Thal—Fischbach——Tölz;
Reuterbauer am Buchberg — Strasserbauer — Ainbachmühle—Büchlersteig;
Waldanlagen;
Zollhaus.

An kühleren Tagen oder in späteren Nachmittagsstunden:

Ellbach—Kirchbüchel—Bauer am Reut;
Ellbach — Kirchbüchel — Hechenberger Landstrasse, retour Tölz;
Ellbach—Mühlberg—Sachsenchamer Strasse;
Wackersberg (über Waldanlagen oder Dachshöhle);
Wackersberg — Bibermühle — Arzbacher Landstrasse, retour Tölz;

Wackersberg — Sudhaus — Krankenheiler Quellen-Weg;
Wackersberg — Pestkapelle — Bachbauer — Dachshöhle;
Attenloh—Geissach—Tölz (ziemlich sonnig);
Attenloh—Geissach—Zachschuster (sonnig);
Reichersbeuern (sehr sonnig);
Greuling—Greulingersäge—Attenloh—Geissach;
Krankenheiler Quellen — Bachbauer — Dachshöhle oder Sondershof;
Sigmundsruhe;
Oberhof (Abendbeleuchtung);
Abberg;
Stallau;
Strasserbauer und Reuterbauer am Buchberg;
Fischbach Fussweg;
Abberg—Pröstl—Fischbach;
Zollhaus—Burgerhöfe—Wackersberg;
Koglerbauer.

c) **Nachmittagsspaziergänge** bis zu 4 Stunden (incl. retour).

Schattigere:

Reutberg (Fussweg, retour Strasse);
Reutberg—Piesencham—Schaftlach (Bahn) — Tölz;
Schaftlach (Bahn); über Piesencham nach Reutberg—Tölz (Strasse);
Schweizer—Wackersberg;
Wackersberg–Pestkapelle–Sudhaus–Sauersberg;
Baunalpe (über Dachshöhle und Pestkapelle);
Buchberg (Reuterbauer);
Unter- und Oberbuchen—Fischbach—Tölz;
Leutzing—Rimselrain—Königsdorfer Strasse—retour Tölz;

Stallau—Wörnerbauer—Ramsau—Oberbuchen —Tölz;
Buchberg—Wörnerbauer—Bierhäusl—Stallau —Tölz;
Zwicker—Bauer am Reut—Kirchbichel—Ellbach —Tölz;
Wallgerfranz—Schnaitt—Bauer am Reut—Zwicker—Tölz;
Königsdorf, Strasse; retour Fussweg;
Enzenau und retour über Buchberg.

Sonnigere:

Dietramszeller Fussweg (früh am besten);
Geissach—unterm Berg—Pulverwirth;
Länggries (früh);
Sulzkopf, Rechlkopf (am besten früh);
Greuling—Attenloh—Geissach;
Krankenheiler Quellen (Morgens oder Abends);
Blomberg (Gustavsteig) (früh oder Nachmittags);
Alter Abberg—Fischbach—Spiegel—Schwaig —Tölz;
Neuer Abberg—Nodern-Thal—Fischbach—Tölz;
Hechenberg—Ueberfahrt beim Schöfferer unter der Leiten—alte Königsdorfer Landstrasse bei Huppenberg—retour Tölz;
Arzbach—Ueberfahrt beim Schürfer—Pulverwirth—Tölz;
Arzbach—Arzbachthal—Pestkapelle—Dachshöhle—Tölz;
Zwiesel (am besten sehr früh)—Blomberg—Gustavsteig;
Zwiesel—Baunalpe—Sondershof—Tölz;
Buchener Landstrasse—Schwaig—Linden—Oberbuchen—Spiegel—Fischbach—Tölz;

Arzbach—Puchenau—Strassberg—Enzenau—Tölz (6 Stunden);
Hechenberg (Strasse) retour über Schnaitt—Bauer am Reut—Zwicker—Tölz;
Beirawies—Mühlthal—Dietramszeller Strasse—Kirchbichel—Tölz (ziemlich sonnig);
Länggries—Hohenburg—Schweizer—Tölz (bei grösserer Hitze umgekehrt);
Dietramszeller Strasse—Habichau—Hechenberger Strasse—Tölz (auch umgekehrt);
Reichersbeuern—Steinberg—Kaltenbrunn—Gmund (Bahn)—Tölz (auch umgekehrt);
Zwiesel—Enzenkopf—Stallau—Tölz.

d) Nachmittagsfahrten.

Schattige:

Königsdorfer Landstrasse (alte);
Enzenau—Bichel—Benediktbeuern—Kochel (Bad);
Krankenheiler Quellen;
Schweizer;
Hohenburg (Länggries);
Beuerberg.

Sonnigere:

Hechenberg (lohnend);
Kirchbichel—Dietramszell (retour üb. Beirawies);
Kaltenbrunn über Waakirchen (sehr lohnend);
Reutberg (lohnend).

e) Eintagsfahrten.

Jachenau—Walchensee (Urfeld)—Kochelsee—Tölz (eine sehr beliebte Fahrt);
Schaftlach (Eisenbahn)—Gmund—Tegernsee—Kaltenbrunn (sehr lohnend)—Gmund (Eisenbahn)—Schaftlach;

Schaftlach—Gmund (Eisenbahn)—Tegernsee (Omnibus)
—Kreut—retour.
Bei eigenem Gefährte: Waakirchen—Tegernsee—*Kreut;*
retour Tegernsee (Fuhrwerk bis Gmund gehen
lassen und übersetzen nach) Kaltenbrunn—Gmund
—Waakirchen—Tölz;
Miesbach (Eisenbahn);
Schliersee (Frühzug);
Fall (Dürrachklamm).

f) **Ausflüge zu Fuss** für einen Tag (incl. retour).

Hechenberg—Dietramszell—Kirchbichel;
Dietramszell — Beirawies — Harmating — Ascholding —
Wolfratshausen — Beuerberg — Königsdorf—Tölz;
Reutberg—Dietramszell—Tölz;
Reichersbeuern — Steinberg — Kaltenbrunn — Tegernsee
—Gmund (Schaftlach);
Reichersbeuern—Steinberg—Gmund—Müller am Baum
—Miesbach (Eisenbahn);
Länggries—Hirschthalalpe—Tegernsee;
Tegernsee—Prinzenweg—Schliersee (Bahn);
Länggries (Hohenburg)—Fleck—Schweizer — Wackers-
berg—Tölz;
Kochelsee;
Vorderriss (Omnibus von Länggries)—Jachenau—Tölz
oder von Jachenau nach Walchensee—Vorderriss
(Omnibus nach Länggries u. Tölz) über Altlachberg;
Blomberg—Baunalpe;
Zwiesel—Blomberg—Baunalpe;
Arzbach—Puchenau—Strassberg;
Zwiesel (mit den verschiedenen Ab- und Anstiegen);
Benediktenwand (Kirchstein);
Fockenstein;
Sulzkopf—Rechlkopf—Sigrizalpe—Urwald;
Taubenberg (mit den verschiedenen Abstiegen);
Kreut über Hochalpe (bei Winkel).

g) **Parthien mit Uebernachten.**

α) Bergparthien (sehr lohnend und nicht schwierig):

1. Fahren bis Vorderriss — Hinterriss — Hochalpe — Scharnitz (Fuhrwerk von Vorderriss bis Scharnitz gehen lassen; in Hinterriss übernachten und sehr früh nach Hochalpe); von Scharnitz über Mittenwald—Altlach – Jachenau nach Tölz fahren.
2. Fahren bis Hinterriss, übernachten und sehr früh zu Fuss nach: Ahornboden—Ladiz—Laliders—Eng—Hinterriss, hier noch Abends fort nach Tölz (sehr empfehlenswerth).
3. Fahren bis Hinterriss, übernachten und früh über Graschberg—Agilla—Dürrachklamm—Fall (wohin unterdessen das Fuhrwerk gefahren ist); von Fall nach Tölz fahren.
4. Fahren bis Fall, zu Fuss Agilla—Schleimserjoch (beschwerlich)—Achensee (Fuhrwerk von Fall bis Hagen im Wald gehen lassen), von dort durch die Walchenklamm nach Länggries und Tölz zurückfahren.
5. Fahren bis Schliersee (Bahn) — Bayerischzell — Wendelstein.

NB. Die Fahrten 1—4 lassen sich auch mit dem Omnibus Länggries—Vorderriss machen, der in Fall anhält; Sicherheit des Platzes in Fall jedoch nicht garantirt (Montag, Mittwoch u. Samstag). Ausserdem die verschiedenen Bergparthien in Hinterriss und von Achensee, Tegernsee, Kreut.

β) Wagenfahrten: **Achensee; Tegernsee; Walchensee; Barmsee; Tegernsee—Kreut; Vorderriss—Walchensee; Schliersee; Chiemsee.**

γ) Flossfahrt nach München; Flossfahrt nach Wolfratshausen (nach Vollendung der Trambahn nach München oder Leoni am Starnberger See).

Register.

	Seite
Abberg, alte, neue . . .	114
Abberg—Fischbach—Tölz .	115
Abgebranntes Kreuz . . .	72
Abrain	43
Absätz, auf der	95
Abwinkel	58
Achen, Fluss, Engpass . .	82
Achenkirchen	83
Achensee 81	83
Achensee—Valzturnthalalpe	85
Achenthal	82
Achenwald, Dorf . . .	83
Achselspitzen, drei . . .	123
Adelheidsquelle	105
Agathariedl	66
Agilla 78	148
Ahornboden	143
Aiplkopf	123
Alhofer	113
Alpbach bei Tegernsee . .	59
Alpenbach i/Innthal . . .	134
Alpbachthal	59
Alpenhof	80
Alpenköpfl	130
Allgäuerhäusl	47
Altlach	93
Altlach—Niedernach—Sachenbach	99
Ambersthalalpe (Hoch- und Niederleger)	134
Anger	76
Angererloch	100
Annaquelle	85
Arzbach (Dorf)	80
Arzbach—Benediktbeuern .	75
Arzbacher Landstrasse . 73	85
Ascholding 40	155
Attenloh	47
Attenloh—Geissach . . .	47
Au bei Schliersee . . .	59
Au bei Vorderriss . . .	80
Au bei Fall	79
Auer bei Habichau . . .	44
Auersenkbaum	110
Augerbauer	115
Aumühle	157
Ausdrücke, oberbayer. . .	5
Bachbauer 89	103
Bächenthal	140
Bäck in Jachenau . . .	91
Bär, grauer	94
Bärenbach	75
Bärenhauptalpe	92
Bayeralpe	63
Bayerbrunn	158
Bayrischzell	69
Bank, lange	47
Barm-See	100
Bauer in der Au	58
Bauer in der Au—Schwarzentennalpe—Kreut . . .	64
Bauer in der Au—Länggries	75
Bauer am Reut	38
,, ,, ,, —Ellbach .	38
,, ,, ,, —Hechenberg	38
Baunalpe am Blomberge .	89
Baunalpe am Murnaubache	75
Baunbauer	89
Beigarten (Mühlthal) . .	158
Beindlbauer unterm Berg .	121
Beirawies	39
Beirawies—Ascholding . .	40
Beirawies—Berazhofen . .	40

	Seite
Beirawies—Dietramszell	40
Benediktbeuern	106
,, —Benediktenwand	123
Benediktenwand	121
Berazhofen	40
Berg, am	94
Bergtouren	117
Beuerberg	116
Beurerhöfe	87
Bibermühlen	86
Bichel	105
,, —Penzberg	106
,, —Murnau	106
Bichlmayrhütte	122
Bichlmayrsäge	115
Bierhäusl bei Beirawies	40
,, bei Heilbrunn	113
Binsalpe	148
Birkkar	150
Blaubach	149
Blomberg	118
,, —Baunalpe	118
,, —Zwiesel	118
Bocksleiten	85
Bodenschneid	60
Bomarsee	43
Botzenberg	65
Brauneck	124
Breitenorter	93
Brunnenbacher	108
Brunnbichel	62
Brunnlochneralpe	75
Brunstniederleger	141
Buch bei Abwinkel	38
Buchberg	101
,, —Oberbuchen	102
,, —Heilbrunn	102
Buchen, Ober-	112
Buchen, Unter-	112
Buchstein	135
Büchlerbauer	101
Büchlerhütte	121
Bürg, auf der 115	117
Burg, in der	90
Burgerbauer	103
— Wackersberg	103
Burgstall, am	39
Calvarienberg in Länggries	73
,, in Tölz	36
Coelestinalpe	124
Chrystoph, am Walchensee	98
Dachshöhle	103
Dachstuben	81
Darching (Ober-, Unter-, Mitter-) 65	152
Daser	153
Demmeljoch	142
Dietramszell	43
,, —Beirawies	40
,, —Hechenberg	45
,, —Holzkirchen	44
,, Wald	43
Donaueralpe	78
Dürrachthal	78
Dürrachklamm	78
Dürrachklause 140	147
Dürrenbergerjoch, Aufstieg	142
Egern	57
Einöd 40	155
Einbachmühl	100
Eckler am Sauersberg	104
Ellbach, Dorf	41
,, Zwicker	41
,, Quellen (Mühlberg)	42
Ellend, Wallfahrt	44
Ellendalpe	60
Ellmenau	60
Eng 85	144
Enterfelseralpe	64
Enterrothacher	60
Enzenanger	120
Enzenau, Ober-, Unter-	105

	Seite
Enzeneck	120
Enzenkopf	105 120
Erbhof	91
Ertlhof	87
Erzklamm	143
Eschenklamm	98
Extraposten	30
Falken	150
Fall	76
Fall—Achenkirchen	77 81
Fall—Schleimserjoch—Pertisau	78 140
Fall—Graschberg—Hinterriss	146
Fall—Dürrachklamm	78
Fall—Jachenau	79
Falleissäge	155
Fallepp, siehe Vallepp.	
Feller unterm Berg	121
Felleralpe	75
Felsenweissach	64
Fernwehr (Föhrenwöhr)	132
Festenbachsäge	51 61
Feuersingeralpe	140
Fieberberg	93
Fiecht (Kloster)	149
Fiecht bei Leutzing	114
Fiecht bei Abrain	43
Filomenenhof	44
Filzgraben	131
Filzwald	143
Finnerhof	61
Finstermünzalpe	125
Finsterwahl	52
,, —Reichersbeuern	61
Fischbach bei Tölz	116
Fischbach Rückweg über Pröstl nach Tölz	117
Fischbach, Mühle	117
Fischbacheralpe	142
Fischhausen	67
Fleck, grüner	118
Fleck, Wirthshaus	76
Flossfahrt von Tölz nach München	154
Förnwehr	132
Fockenstein	132
Franziskanerkirche in Tölz	25
Freudenberg	59
Führer in der Umgebung von Tölz	35
Fürstenhaus am Achensee	84
Gabrielalpe	141
Galgenleite bei Tölz	37
Gams unter der Leiten	39
Garberlalpe	149
Gassenhoferalpe	120
Geierstein	133
Geisachrain	71
Geisach, Dorf	70
Geissacheralpe	126
Geisalpe	64
Geiselgasteig	159
Geisreut im Hirschthal	75
Geisreutalpe	124 125
Georgenried	52
St. Georgenstein	158
Gerblbauer	76
Gernalpe	149
Gernbergerbrücke	81
Gernthal	78 141
Gilgenhöfe	90
Glashütte bei Kreut	63 82
,, Länggries	136
Glashütte bei Schliersee	69
,, bei Beuern	108
Glaswand	123
Glaswinkel, siehe Klaswinkel.	
Gmund, Dorf	52
Gotzing	153
Gramaikar (Joch)	149
Gramainiederleger	85

	Seite
Graschberg (Grasberg)—Joch	146
,, Pürschhaus, Reitsteig	146
Grasberger Au	141
Grasmühlalpe	140
Grasmühlniederleger	147
Greuling	45
Greuling—Sachsencham	46
Gries	35
Griesmannniederleger	147
Gröbnerhals	147
Grosshesseloh	159
Grossweil	106
Grüneck	63
Grünwald	159
Gschwendt b. Benediktbeuern	123
Gündelalpe	59
Gufelkopf	134
Guffertsmühle 74	134
Gustavsteig 104	118
Habichau	44
Hagelhütte	149
Hagen im Wald	83
Hahnbauer (Walleiten)	45
,, am Buchberg	102
Hals, am	133
Harlaching	160
Harmating	156
Haselrisslahn	130
Hauserbauernalpe	126
Hauserdörfl	52
Hausham	66
Hausstattalpe	123
Hechenberg—Dorf	39
Heilbrunn, Bad, Dorf	104
Heimgarten	130
Heissalpe	75
Heiss am Sauersberg	103
Helfersried	45
Hellerswang	133
Herrenbauer	134
Herrenköpfl	134
Herzogstand	127
,, —Abstiege	129
,, Alpe	127
Hienberg (Hühnerberg)	77
Hinterauthalerkette	143
Hinterbichler	91
Hinterriss	80
,, —Gramai—Valzturn —Pertisau	149
Hinterriss—Plumserjoch—Pertisau	149
Hinterriss—Lampsen—Schwaz	148
Hinterriss—Ladiz—Eng	142
,, —Verein	148
,, —Schönalplkopf	146
,, —Graschberg—Fall	146
,, —Ronthal	148
,, —Scharnitz	145
Hinterrothenrain	115
Hintersberg (Tölz)	35
Hintersberger am Abrain	43
Hinterschneck	102
Hinterstallau	105
Hirschbach	76
Hirschberg	60
Hirschhörnl	92
Hirschthalalpe	75
,, —Bauer in der Au	75
Hochalpe im Isarthal	134
,, Aufstieg	82
,, in der hintern Riss (Melaunalpe)	145
Hochg'lück	144
Hochkopf, Reitsteig	99
Hochwiesen	70
Höfen bei Wackersberg	87
Höfen in der Jachenau	91
Höhenverzeichniss	9
Höckhenhaus	23
Höllriegelskreut	158
Hofstätt bei Königsdorf	116

	Seite
Hofstätt bei Bichel	121
Hohenadl	87
Hohenburg	73
Hohenreut	76 133
Hohenwaldeck	68
Hohe Tanne	130
Hohlenstein	64
Holzer im Ratzenwinkel	38
Holzerweiher	38
Holzkirchen, Markt	33
Holzkirchen, Eisenbahnlinie nach Tölz	33
Hub	103
Hundsbichel	41
Huppenberg	115
Jachen	77 93
Jachenklamm	93
Jachenerhof	91
Jachenau, Dorf	90
,, —Barmensee	93
,, —Wallgau	93
Jägerhaus bei Kreut	63
Jaud in der Enzenau	105
Jenbach, siehe Achensee.	
Icking	157
Jocham am Sauersberg	104
Jochbach	110
Jochberg	130
Jocheralpe	130
Jochmühle	110
Johannesthal	142
Johannesthalniederleger	142
Irschenberg	65
Isarkanzel	99
Isarwinkel	73
Issbach	147
Juifen	136
Kaltenbrunn	58 61
,, Fussweg über Steinberg	61
Kaltwasseralpe	127
Kaltwasserbach	143
Kaltwasserspitz	143
Kaltwasserwand	143
Kalvarienberg zu Tölz	36
Kammerloh	51 66
Kampen	133
Kapelsberg	40
Karwendelalpe	145
Karwendelthal	145
Kaseralpe	130
Katzenkopf	99
Kellershof	112
Kesselbach	94
Kesselberg	94
,, Wasserfall	94
Kiefersauer	103
Kiefersau—Buchberg	101 103
Kirchbichel	42
Kirchsee	49
Kirchstein	125
Kirchstein—Benediktenwand	123
Klaffenbach	76
Klammerweiher	29 43
Klais	122
Klaswinkel	112
Kloiber von Fischbach	112
Knapp	85
Koch am Buchberg	102
Kochel, Dorf, Bad	108
,, —Schlehdorf	109
,, —Kesselberg—Walchensee	94
Kochel—Penzberg	110
Kochelsee	108
Königsalpe	64
Kogler, Bauer	42
Koglerlacke	43
Königsdorf, Dorf, Fussweg	115
Königsdorferstrasse	115
Königsdorf—Beuerberg	116
,, —Bichel	106

	Seite
Königsdorf—Wolfratshausen	116
Kohlstattalpe	123
Koppenhof am Abrain	43
Kothalpe auf dem Kirchstein	125
,, ,, ,, Jochberg	131
Kothbach	132
Krammetsau	79
Krammetsberg (Reitsteig)	79
Krankenheil, Bad	26
,, Quellen	103
Kreinbauernalpe	125
Kreut bei Königsdorf	115
Kreut, Bad	62
,, —Achenthal	81
,, —Jenbach	84
,, —Schwarzentennalpe	64
Kreuz, am Holnstein	64
,, abgebranntes	72
Kreuzstrasse	51 66 153
Krottenbach	137
Krottenbachthal	137
Krünn, Dorf	100
,, —Mittenwald	100
Kühlaine	130
Kühzacklalpe	67
Ladiz	143
Ladizkopf	143
Ladizwald	143
Lände, obere und untere	160
Längensee	47
Längenthal	122
Länggries, Dorf	72
Länggries—Benediktbeuern	75
Länggries—Kirchstein	125
Länggries—Kreut	76 82
Länggries—Tegernsee (Wiessee)	75
Lärchkoglalpe	140
Lärchkogl	140
,, Weg	148
Laimgruben	107
Lain, an der	87
,, kleine, grosse	93
Lainbachthal, i. d. Jachenau	124
,, bei Benediktbeuern	93
Lainbach	108 123
Laine, bei Jachenau	124
Laingraben	131
Lackeiensteig	141
Laliders	143
Lalidersthal (Reitweg)	143
Lalidererwände	144
Lampsen	148
Lange Bank	70
Lange Eck	90
Langenauerthal	63
Langerbauer in Stallau	104
Lange Stange	125
,, Tenne	160
Langgeisserer	71
Larchetalpe	146
Larissniederleger	47
Lasslbauer	134
Latschenkopf	124
Lechner von Fischbach	117
Lehen bei Gaissach	126
Lehnbauernalpe	120
Lehberger bei Tegernsee	58
Leichkaspar	91
Leihbibliothek in Tölz	29
Leindl am Sauersberg	103
Leiterberg	123
Leitermühle	73 87
Leckbach	148
Leonhardsfest in Tölz	36
Leonhardskapelle	36 69
Leonhardsstein	62
Lesezimmer in Tölz	29
Letten in Jachenau	91
Lettenbach	122
Lettenwald	46
Leutzing	114

	Seite
Leutzing—Rimselrain	114
Lexenalpe	75
Lex unterm Berg	121
Linden bei Schöneck	45
Lochalpe	176
Locherbauer	115
Lohbachfälle	62
Lohnkutschertarif in Tölz	28
,, Tegernsee	55
Loisach	156
Luitpolder	92
Luitpolderalpe, Jachenau	92
Luitpolder Höfe	90
Lukasbauer	102
Lus	72
Mairalpe bei Kochel	131
Mair-Hochalpe	142
Mair am Steinbach	86
Mangfall	52
Maria Einsiedel	160
,, Schnee	59
Marktmühle	25 41
Maroldhof	117
Marzaunthal	151
Mathaus am Walchensee	93
Max-Josefsthal	67
Melaunalpe (Hochalpe)	145
Menterschwaige	160
Messneralpe	131
Miesbach	63
Mittelhüttenalpe	135
Mittenwald	111
Mitteralpe	135
Mitterstallau	104
Montschein	150
Mooseralpe	138
Mooserkopf	139
Moosrain	66 153
Mosern	71
Mosersäge	71
Moosgraben, hoher	134
Mühl, in der Jachenau	93
Mühlbach	76 134
Mühlberg	42
Mühlberg—Ellbach	42
Mühlfeld	24 35
Mühlthal	40 45
,, (Beigarten)	158
Mühlwastl unter der Leiten	39
Müller in Attenloh	47
,, am Einbach	101
,, am Baum	53 66
,, in der Eich	41
,, in Fischbach	117
,, am Joch	110
,, im Thal	66
München-Tölz. Eisenbahn	33
Murnabach	75
Murnau, Markt	110
Murrbach, Ober-, Unter-	91
Nadlerhäusl	114
Nagelbach	104
Namenerklärungen	9
Nandesbuch	112
Nandesbuch—Königsdorf	112
Nantwein	156
Nase am Jochberg	110
Neuhaus	69
Neuhütten	132
Neumühle i. Mangfallthale	53 66
Neuner	80
Neureut	59 69
Niederbachlalpe	141
Niedernach	93
Niederreut	45
Niggllthurm	40
Nicklalpe	120
Nodern	115
Nunneralpe	140 147
Nüchternbrunn, Einsiedler v.	152
Nudlmühle	121

	Seite
Oberau im Achenthal	83
Oberbuchen—Unterbuchen	113
,, —Heilbrunn	113
Obergries	71
Oberhofer bei Tölz	40
Oberkammerloh	66
Obermühlen	113
Obermurrbach	91
Obernach	100
Oberreut	126
Obersteinbach	106
Obersteinberg	61
Oberstenweg	108
Oberstrassberg	106
Oberwarngau	34 152
Ochsenalpe a. d. Heimgarten	130
Ochsenhöfl	124
Ochsenleger	139
Ochsensitzer	79 99
Ohlstadt	130
Ortereralpe	123
Ortsverschönerungsverein	26 36
Osehütte	70 85 122
Osterberg	130
Osterleite	70
Osterwarngau	152
Ostin	67
Oswaldhütte	80
Ott am Steinbach	86
Papiermühle	72
Parapluie, gr., kl.	57 58
Partenkirchen	100
Pelletsmühle	59
Penzberg, Eisenbahn	110
Perazhofen, siehe Berazhofen.	
Pertisau	84
Pesenbach	94 108
Pestkapelle	89
,, —Sudhaus	89
,, —Lehnbauernalpe— Obersteinbach—Heilbrunn	120
Peterbauer	112
Peterhäusl	66
Petern	91
Pfaffenstöffel	90
Pfannhölzl	37
Pfisterberg	108
Pfistern	72
Pfliegerhof	59
Pföderlniederleger	141
Pfund in der Jachenau	91
Piesenkam	48
Plätzacheralpe	141
Plattenbach	127
Plumserhütte	149
Plumserjoch und Hütten	149
Point	52
Prantl, Hôtel	84
Prinzenweg nach Schliersee	59
Probstenalpe	112
Probstenniederleger	75
Probstenwand	122
Pröstl	114
Pröstl—Fischbach	114
Puchenau	75
Pullach	159
Pulverwirth (Pulverhütte)	71
Punding	40
Puplinger Au	157
Quirin St.	53
Rabenköpfl	93
Rammelalpe	132
Rammelgraben	75 132
Rammelwand	133
Rampertshofen	40
Ramsau	113
Rappinalpe	93
Ratzenwinkel	37
Rautkeller	110
Rechlkopf	126
Redebenalpe	134

	Seite
Rehgraben	70
Reichersbeuern, Dorf, Schloss	46
,, Station	35
Reimersberg	132
Reindlschmiede	105
Reitsteig auf d. Herzogstand	94
,, auf die Jocheralpe	94
,, auf das Schöttlkar	100
,, auf den Sojen	100
Remontedepôt	83
Rennweghäusl	153
Reut, Bauer am (Kirchbichel)	38
,, bei Geissach	47
Reutberg, Kloster	48
,, —Koglerbauer	43
,, —Schaftlach	48
,, —Dietramszell	49
Reuterbauer am Buchberg	101
Reutrain	62
Ried	108
Riedern	66
Riesch am Sauersberg	103
Riesch am Buchberg	102
Rieselbergalpe	63
Rimselrain	114
Rimselrain—Königsdorf	114
Ringsee	61
Riss, s. Vorderriss, Hinterriss.	
Rissbach	80
Risserkogl	60
Rissklamm	80
Römerstrassl	142
Röhrlmoosalpe	76 134
Röthlstein	124
,, am Heimgarten	130
Rohrsee	110
Ronbach	148
Ronbogneralpe	50
Ronthal	148
Rossstein	134
Rosswies bei Tölz	39
Rothach bei Tegernsee	62
Rothach bei Königsdorf	115
Rothenbauernalpe	120
Rothachfälle	59
Rothenrain	115
Rothmühle	40
Rothwand	60 69
Rothenwandalpe	136
Routeneintheilung	161
Rummelsberg	38
Sachenbach	94
Sachensee	93
Sachsencham, Dorf	47
Sachsencham—Schaftlach	48
Sagfleckl	59
Sappl am Mühlberg	42
Salzstrasse	70
Sanatshofer (Sondershof)	103
Sassau	96 98
Sauersberg	103
Sauersbergalpen	118
Sauhöhle	38
Schaafreuter	137
Schäftlarn, Kloster	157
Schärfen	62
Schärflmühle	108
Schaftlach, Eisenbahnstation	35
,, —Gmund	50
,, —Reutberg	48
Scharling	62
Scharnitz	146
Schelmenbüchel	94
Schiffbartel (Schöfferer u. L.)	39
Schiltensteinalpe	64
Schinderberg	60 63
Schlachtleite	94
Schlauchenkar	150
Schlegldorf	73
Schlehdorf	109
,, —Murnau	110
,, —Heimgarten	130
Schleimseralpe	78 141

	Seite
Schleimsersattel	78
Schlierach	66
Schliersee, Dorf	66
,, Eisenbahnstation	66
,, —Bayerischzell	69
,, —Fischhausen	69
,, —Tegernsee	69
,, —Valepp	70
Schmidtlaine	123
Schnaitt bei Kirchbichel	38
Schnaittach	121
Schnaittacheralpe	119
Schneck in der Linden	102
Schneck (Schöneck)	45
Schöffrer u. L.	39
Schömmerhöfe	90
Schönalplkopf	146
Schönberg	133
Schönbergalpe	134
Schöneck	45
Schönmühle	110
Schönrain	112
,, —Starnbergersee	112
Schöttlkarspitz	141
Schopfloch	51
Scholastika	83
Schrödlstein	126
Schronbach	77
Schwaig, Vorder-	112
,. Hinter-	113
Schwaigeralpe	127
Schwaiger in Lechen	126
Schwaighof	62
Schwaneck	159
Schwarzenbach bei Kreut	64
,, b. Länggries	125
Schwarzenbach-Thal	91
Schwarzenberg	151
Schwarzetennalpe	64
Schwarzraingraben	130
Schwaz	148
Schweizerwirth	85

	Seite
Schweizerwirth—Länggries	87
,, —Wackersberg	87
Seckeralpe	133
Seckerkopf	133
Seehof	85
Seeshaupt	106
Seibold unterm Berg	121
Seiboldshöfe	87
Setzberg	60
Sigmundsruhe	85
Sigrizalpe	127
Simmetsberg	100
Sölbach	61
Sojen Pürschhaus	141
Sojensee	141
Sojenspitze	141
Sondersbachalpe	132
Sondershof (Sanatshofer)	89
,, —Burgerhöfe	103
,, —Pestkapelle	103
,, —Zollhaus	103
Sonnensteig	109
Sonnenwendjoch, hinteres	60
Speckbauer	45
Spiegel	112
,, —Oberbuchen	112
Spitzingsee	67
Stadelberg	65
Staffelalpe	93 123
Staffelbach	123
Stallau, Vorder-, Hinter-, Mitter-	104
Stallauerbach	102
Stallauereck	104
Stallauerweiher	104
Stallenniederleger	148
Stallenthal	85
Stange, lange	125
Starnberg, nächster Fussweg von Tölz nach	112
Starnberg, Eisenbahn	111
Starnbergersee (Würmsee)	111

	Seite
Steinbach, Unter-, Ober-	105
,, b. Bichel	121
,, b. Schlegeldorf 86	120
Steinbachthal bei Geissach	132
Steinberg, Ober-, Unter-	51
Stierjoch	140
Stückelalpe	50
Still am Abrain	43
Stimmbauernalpe	125
Stinkergraben	50 75
Strassberg	76
Ober-	76
Strasserbauer	102
Streidlalpe	124
Stuben, Zollamt	82
Stubenalpe	82
Stuben—Hochalpe (Länggries)	82
Studentenbüchl	85
Stullbachgraben	138
Stumbach	49
Sudhaus	104
Sufferloh	34
Sulzkopf	126
Sylvenstein	77
Tanne, hohe	130
Tannern	91
Tanneralpe	124
Tattenkofen	40
Taubenberg	151
Taubenbergerhof	152
Tegernsee	54
,, —Kreut	62
,, —Schliersee	59
,, —Valepp	60
Telpsee	139
Telpserjoch	139
Tennwiese	64
Thalerbauer	115
Thalham	65 154
,, —Taubenberg	153
Thalkirchen	160
Thannkirchen	40
Torjoch	139
Torsäulen	130
Tölz, Lage, Geschichte, Namenerklärung, Kirchen, Bäder, Lohnkutscher, Gasthöfe, Wohnungen, Bibliothek, Lesezimmer, Waldanlagen etc.	19—30
Tölz, Bahnhof	35
Tölzer Wasserberge	77
Ueberfahrt über die Isar	40
Unterau	83
Unterbuchen	111
,, —Schönrain	112
Unterglägeralpe	93
Unterkammerloh	66
Untermberg	132
Untermurrbach	90 125
Unterreut	126
Untersteinberg	51 61
Urfeld	94
,, —Walchensee	97
Valzturnthal	149
Valzturnalpe	149
Valepp	60 67
Valley	152
Vereinsalpe	148
Vermansbach	80
Vogelheerd	84
Vorderriss	79
,, —Barmsee	100
,, —Fischbach	99
,, —Niedernach—Jachenau	99
,, —Krün	141
,, —Sojen	141
,, —Walchensee	98
,, —Wallgau	98
,, —Vereinsalpe	80

	Seite
Vorderstallau	104
Vürholzer	88
Waakirchen	51
,, —Schaftlach	52
Wackersberg (Fussweg, Strasse)	88
Wackersberg—Bibermühle	88
,, —Schweizer	87
Wahl	152
Waitzingeralpe	67
Walchen	77
Walchenbrücke	77
Walchenklamm	81
Walchensee	93
,, —Eschenklamm	88
,, —Urfeld	97
,, —Wallgau—Barmensee	100
Waldanlagen in Tölz	85
Wallberg	60
Wallenburg	65
Wallgau	93 99
,, —Mittenwald	112
Wallgerfranz	37
,, —Zwicker	38
Wallleitner	39
Wallleiten im Isarthal	134
Wallleiten bei Hechenberg	39
Wankgrat	130
Wasensteiner	73
Wastlbauer in Leutzing	114
Wechsel, auf dem	60
Wegscheid	91
Weigl	113
Weiarn	65 154
Weiherhäusl beim Lettenwald	47
Weiherweber	113 114
Weinbergkapelle	68
Weinbergleiten	70
Weissach	62
Wendelstein	69
Wengeralpe	125
Westerhofen	68
Westerhof	59
,, —Neureut	59
Wetzel	126
Wiesbauer	75 121
Wiesbauern-Hochleger, Niederleger	137
Wiessee	61
,, —Bauer in der Au	58
Winkel	76
Winkelbach	34
Wildschwaig	152
Wirthsalpe	132
Wörnern	102
Wolfratshausen, Markt	156
Wolfshöhle	124
Wülfötzberg (Wüfletz)	92
Wurzerhütte	67
Zachschuster	70 71
Zellerwald	43
Zigeunerquelle	91
Zollhaus bei Tölz	101
,, —Buchberg	101 103
,, —Burgerbauer	103
,, —Pestkapelle	102
,, —Sondershof	103
,, —Wackersberg	103
Zwergern	98
Zwiesel	118
,, —Blomberg	119
,, —Baunalpe	119
,, —Enzenau	120
Zwieselbrücke	43
Zwicker im Ratzenwinkel	37
,, —Wallgerfranz	38

Ferd. Finsterlin, h. b. Hof-Kunsthandlung, München.

Promenadeplatz 5 (gegenüber d. b. Vereinsbank).

Photographische Ansichten

nach der Natur in verschiedenen Grössen von:

Achensee, Bayrisch-Zell, Berchtesgaden, Königsee, Reichenhall, Salzburg, Chiemsee, Kochelsee, Walchensee, Lenggries, Miesbach, Schliersee, Tegernsee, Starnbergersee, Tölz-Krankenheil, Kreuth, Partenkirchen, Garmisch, Kufstein, Kaisergebirge etc.

sowie **sämmtliche Münchener Ansichten und Panoramas in den neuesten Original-Aufnahmen. Photographien der Glyptothek, der beiden Pinakotheken, der Schönheiten-Gallerie der Residenz, des Maximilianeums etc.**

Ferd. Finsterlin, photogr. Anstalt,

h. b. Hoflieferant, Salvatorstr. 7/3 **in München,**

empfiehlt sich zur Herstellung von Photographien nach jeder Vorlage, nach Gemälden, Sculpturen, Zeichnungen, Kupferstichen, kunstgewerblichen Gegenständen etc., Porträt-Aufnahmen, Vergrösserungen. Eingesandte (ältere) Photographien werden vorzüglich nachgemacht. — Preisverzeichnisse bitte zu verlangen.

Photogr. u. Verlag der k. b. Hofkunsthandlung

Ferd. Finsterlin

in München.

Prof. **Eduard Schwoiser's**

grosse historische Compositionen.

Wandbilder des bayer. National-Museums.

Cabinetformat à 70 ₰.

1. Die Kronacher vertheidigen gegen schwed. und weimar. Truppen heldenmüthig ihre Stadt, 1632.
2. Bischof Julius stiftet das Julius-Spital zu Würzburg.
3. Sebastian von Rotenhan vertheidigt den Marienberg ober Würzburg gegen die aufrührerischen Bauern, 1525.
4. Kaiser Karl IV. stellt zu Nürnberg die Herrschaft der Geschlechter wieder her, gestattet das sog. Schönbartlaufen, 1350.
5. Edle Rede Herzog Stephans II. zu Padua, 1390.
6. Die Bürger von Ingolstadt kommen, ihren Herzog zu lösen, nach Burghausen und finden nur mehr dessen Leiche, 1447.
7. Elisabeth (Isabeau) von Bayern zieht als Königin von Frankreich in Paris ein, 1389.

Quartformat *M.* 1.50.

8. Turnier auf dem Marienplatze zu München bei der Hochzeit Wilhelm V. mit Renata von Lothringen, 1568.

Rathhausbilder in Landsberg.

Royalformat à *M.* 4.50. — Quartformat à *M.* 1,50.

9. Die Erstürmung Landsbergs durch Torstenson und der Jungfernsprung.
10. Die Belehnung Landsbergs mit dem Salz- und Brückenzoll durch Kaiser Ludwig den Bayer.

---

11. Lebenslauf eines Freigebornen in der romantischen Zeit.
12. Lebenslauf eines Freigebornen in der romantischen Zeit.

Diverse.

13. Aus der Gudrunsage (**Cabinetformat** 70 ₰).
14. Die Ueberraschung (" 70 ₰).
15. Hl. Maria mit dem Jesuskinde und Johannes (**Foliof.** 3 *M.*, **Cabinetf.** 1 *M.*).
16. Kopf der Madonna (aus Obigem) (**Fol.** 3 *M.*, **Cab.** 1 *M.*).

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin, München.

Chr. Michel's

spezielle Gebirgs-, Post- und Eisenbahn-Reise-Karte der Alpen.

I. TYROL.

Mit den angrenzenden Theilen von Bayern, Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Krain, Oberitalien und der Schweiz.

Kolorirt, aufgezogen in Englisch Leinen-Carton *M.* 5.—.

Kolorirt, unaufgezogen in Carton *M.* 3.75.

Schwarz, unaufgezogen in Carton *M.* 2.50.

Im Massstab 1 : 600,000.

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München.

Chr. Michel's

spezielle Gebirgs-, Post- und Eisenbahn-Reise-Karte der Alpen.

II. SCHWEIZ

mit den angrenzenden Theilen von Tyrol, Oberitalien, Frankreich, Elsass, Baden und Württemberg.

Kolorirt, aufgezogen in Englisch-Leinen-Carton *M.* 5.—.

Kolorirt, unaufgezogen in Carton *M.* 3.75.

Schwarz, unaufgezogen in Carton *M.* 2.50.

Im Massstab 1 : 600,000.

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin, München.

Michel's Karte
von **Südbayern, Salzburg und Nordtyrol.**

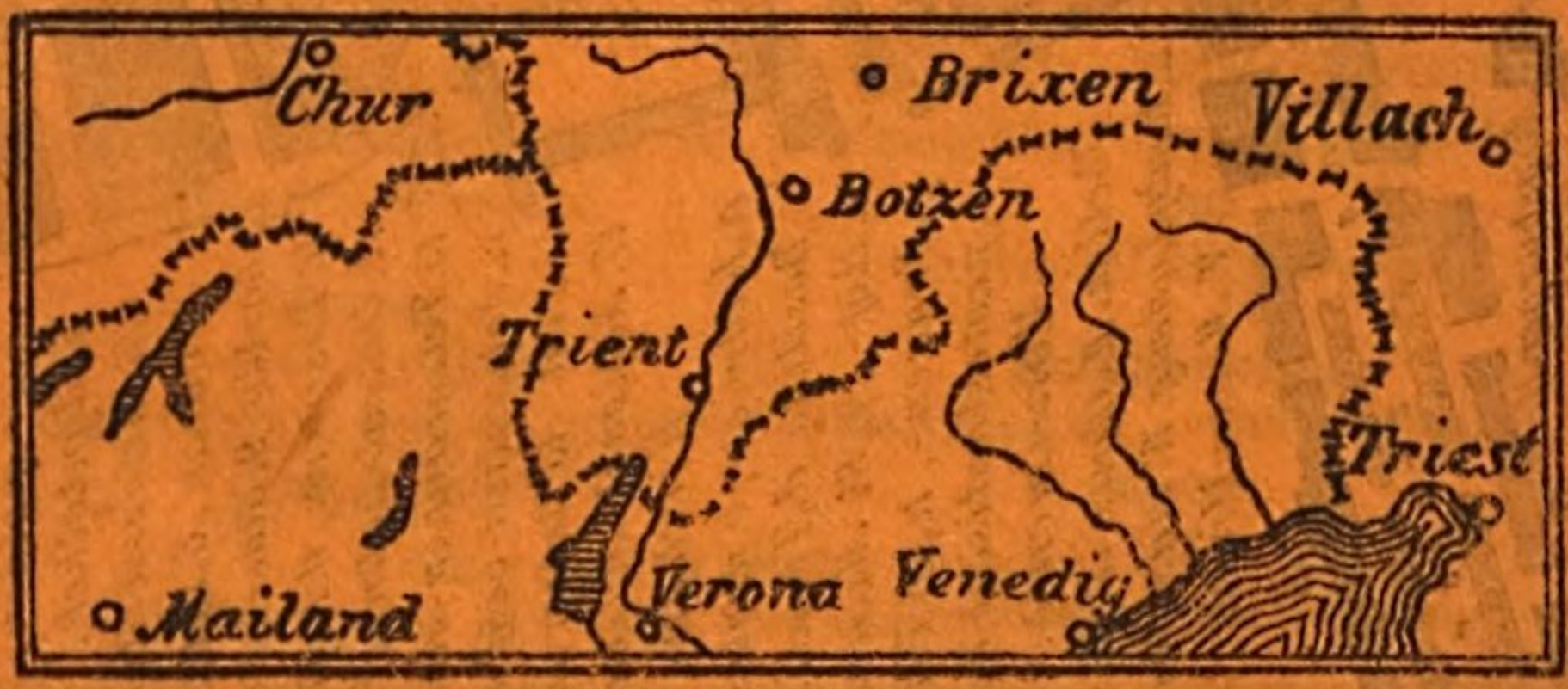
1 : 600,000. Kupferdruck.

Kolorirt, aufgezogen in Englisch Leinen-Carton *M.* 3.60.
Kolorirt, unaufgezogen in Carton *M.* 2.50.
Schwarz, unaufgezogen in Carton *M.* 1.80.

Michel's Karte
von **Nord-Italien und Süd-Tyrol.**

1 : 600,000. Kupferdruck.

Kolorirt, aufgezogen in Englisch-Leinen-Carton *M.* 3.60,
Unaufgezogen in Carton *M.* 2.50.
Schwarz unaufgezogen in Carton *M.* 1.80.



1. Neue Pinakothek.
2. Alte " "
3. Staats-Bibliothek.
4. Propyläen.
5. Glyptothek.
6. Kunstausstellung
7. Odeon. 8. Botanischer Garten. 9. Glas-Palast.
10. Residenz, 11. Hoftheat.
12. Central-Bahnhof.
13. Telegraphen-Amt.
14. Naturalien-Sammlung.
15. Post 16. Regierung.
17. National-Museum.

Kirchen:

a. Ludwigs-, b. protestant. c. Basilika, d. Theatiner-, e. Hof-, f. St. Michaels-, g. Frauen-, h. St. Peters-, i. protestantische Kirche.

Monumente:

I. Obelisk. II. Churf. Max. III. König Ludwig. IV. Max Joseph. V. Maximilian II.

Plätze:

A. Carolinen-, B. Wittelsbacher-, C. Max-Joseph-, D. Marien-Platz.

Hotels:

a Rheinischer Hof. b Augsburger H. c Belle vue. d Stachus e Leinfelder, f Bamberger-H. g Ob. Pollinger. h Bayerischer H. i Oetzer. k Englischer-H. l Vier Jahreszeiten.

Salvatorstrasse Nr. 21: **Buchhandlung Jos. Ant. Finsterlin.**

Gegründet im Jahre 1798.
Im Besitze der Familie seit 25. Juli 1809.

Buchhandlung
Jos. Ant. Finsterlin

München, Salvatorstr. Nr. 21

empfiehlt sich zur Besorgung jedes literarischen Auftrages und wird stets bestrebt sein, das ihr seit langen Jahren vielseitig geschenkte Vertrauen zu wahren. Bei Anschaffung und Ergänzung von Bibliotheken wird sie durch vortheilhafteste Bedingungen, durch regelmässige Lieferung und schnellste Besorgung nicht vorräthiger Werke jeder Konkurrenz zu begegnen trachten.

Sortiment.
Lager der neuesten Erscheinungen auf allen Gebieten der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, sowie der bedeutenderen älteren Werke.

Antiquariat.
Werke aller Art zu den billigsten Preisen.
Besorgung von auswärtigen Lagern.
Aufsuchung seltener Bücher.

Kalender-Lager
aller gangbarsten Sorten.
Eigener Verlag in schönster
und bester Ausstattung zu billigsten Preisen.

Verlag.
500 Artikel
theils eigener theils Commissionsverlag.

Journal-Expedition
für alle periodisch erscheinenden Zeitschriften und Lieferungswerke Deutschlands wie des Auslandes mit prompter Besorgung.

Croquir-Artikel.
Verlag von Sailer's Croquir-Mappen und anderen.
Farbstifte, Meldekarten, Massstäbe, topographische
und
taktische Signaturen.

Reisebücher,
Reisekarten, Generalstabskarten.

Journal-Leih-Institut
mit den besten deutschen und ausländischen Zeitschriften.

Druck des Literar. Instituts von Dr. M. Huttler & Cie.
in München.

J. GREIL
Buchbinderei
München
Wurzerstrasse 10.

Special-Karte von Tölz und Umgebung

Verlag von Jos. Ant. Finsterlin in München Salvatorstrasse No 21.

Zeichen Erklärung: Chausséen — Vizinalstrassen — Fahrwege — Fusswege — Bäche Gräben — Kirchen — Kapellen — Kreuze — Wegweiser — Wälder — Wiesen — Möser — Sand.

1 : 50,000

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Höfler, Max,

Führer von Tölz und Umgebung, Tegernsee, Schliersee, Kochelsee, Walchensee, Achen- und Barmsee sowie in das angrenzende Gebirge

München 1886

Bavar. 1260 ih
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11561841-9